

Geschäftsbericht

2011



Die BAUER Gruppe ist ein international tätiger Bau- und Maschinenbau-Konzern mit Sitz in Schrobenhausen. Unter der börsennotierten Holding BAUER Aktiengesellschaft agieren über 110 Tochterfirmen in den Segmenten Bau, Maschinen und Resources. Bauer ist führend in der Herstellung komplexer Baugruben, Gründungen und vertikaler Abdichtungen sowie in der Entwicklung und Fertigung geeigneter Maschinen für diesen dynamischen Markt. Darüber hinaus nutzt der Konzern seine Kompetenzen für die Exploration, Förderung und Sicherung wertvoller Ressourcen. Die Unternehmen der BAUER Gruppe verzeichneten im Jahr 2011 mit etwa 9.700 Mitarbeitern in rund 70 Ländern eine Gesamtkonzernleistung von 1,4 Milliarden Euro.

Begeistert für Fortschritt –

das 1790 gegründete Unternehmen Bauer steht für die äußerst flexible Anwendung des langjährig aufgebauten Spezialwissens. Als Innovationsträger und Technologieführer prägte Bauer den internationalen Spezialtiefbau sowie verwandte Geschäftsfelder. Heute ist Bauer auch Weltmarktführer im entsprechenden Baumaschinenbau. Mit ebensolcher Innovationskraft und mit Fokus auf die Herausforderungen der Zukunft entwickelt der Konzern sein jüngstes Segment Resources kontinuierlich weiter.

Der Konzern auf einen Blick

KONZERNKENNZAHLEN 2008–2011

IFRS in Mio. EUR	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2010/2011
Gesamtkonzernleistung	1.527,2	1.275,8	1.304,0	1.371,8	5,2 %
davon Inland	379,5	361,4	339,1	370,3	9,2 %
Ausland	1.147,7	914,4	964,9	1.001,5	3,8 %
Ausland in %	75,2	71,7	74,0	73,0	n/a
davon Bau	700,9	570,0	615,4	582,1	-5,4 %
Maschinen	780,1	608,5	581,7	661,0	13,6 %
Resources	135,1	174,3	177,7	211,5	19,0 %
Sonstiges/Konsolidierung	-88,9	-77,0	-70,8	-82,8	n/a
Konsolidierte Leistung	1.455,3	1.226,0	1.255,6	1.327,1	5,7 %
Umsatzerlöse	1.290,8	1.096,5	1.131,7	1.219,6	7,8 %
Auftragseingang	1.580,7	1.113,1	1.410,0	1.506,9	6,9 %
Auftragsbestand	671,6	508,9	614,9	750,0	22,0 %
EBITDA	228,4	157,4	165,5	164,5	-0,6 %
EBITDA-Marge in % (von Umsatzerlösen)	17,7	14,4	14,6	13,5	n/a
EBIT	167,5	84,4	88,4	82,3	-6,9 %
EBIT-Marge in % (von Umsatzerlösen)	13,0	7,7	7,8	6,7	n/a
Periodenergebnis	107,5	42,0	39,8	34,1	-14,3 %
Investitionen in Sachanlagen	140,6	136,8	90,7	96,6	6,5 %
Eigenkapital	372,6	401,9	443,9	470,4	6,0 %
Eigenkapitalquote in %	35,8	33,9	33,2	31,6	n/a
Bilanzsumme	1.041,5	1.185,2	1.337,7	1.487,5	11,2 %
Ergebnis je Aktie	6,09	2,28	2,04	1,86	-8,8 %
Ausschüttung	17,13	10,28	10,28	8,57 *	-16,7 %
Dividende je Aktie in EUR	1,00	0,60	0,60	0,50 *	-16,7 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern in %	38,5	11,3	9,9	7,7	n/a
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	8.674	8.872	9.094	9.646	6,1 %
davon Inland	3.781	4.062	4.036	4.065	0,7 %
Ausland	4.893	4.810	5.058	5.581	10,3 %

* vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung Hauptversammlung am 28. Juni 2012

Die hier dargestellte Gesamtkonzernleistung umfasst gegenüber der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten konsolidierten Leistung Leistungsanteile von assoziierten Unternehmen sowie Leistungen nicht konsolidierter Tochterunternehmen und Arbeitsgemeinschaften.

ENTWICKLUNG GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH SEGMENTEN

in Mio. EUR



Jahr	Bau	Maschinen	Resources	Gesamt
2008	~450	~550	~50	1.527
2009	~350	~450	~100	1.276
2010	~350	~400	~100	1.304
2011	~350	~400	~100	1.372

KENNZAHLEN SEGMENT BAU

in Tausend EUR

	2010	2011	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	615.403	582.083	-5,4 %
Umsatzerlöse	505.758	482.658	-4,6 %
Auftragsseingang	671.684	684.671	1,9 %
Auftragsbestand	354.240	456.828	29,0 %
EBIT	28.798	17.631	-38,8 %
Periodenergebnis	9.995	4.865	-51,3 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	5.055	5.113	1,1 %

KENNZAHLEN SEGMENT MASCHINEN

in Tausend EUR

	2010	2011	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	581.682	660.972	13,6 %
Umsatzerlöse	469.252	534.999	14,0 %
Auftragsseingang	607.577	645.706	6,3 %
Auftragsbestand	139.963	124.697	-10,9 %
EBIT	48.283	53.216	10,2 %
Periodenergebnis	20.900	23.551	12,7 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	2.775	2.915	5,0 %

KENNZAHLEN SEGMENT RESOURCES

in Tausend EUR

	2010	2011	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	177.744	211.497	19,0 %
Umsatzerlöse	156.398	201.549	28,9 %
Auftragsseingang	201.557	259.207	28,6 %
Auftragsbestand	120.733	168.443	39,5 %
EBIT	8.075	10.897	34,9 %
Periodenergebnis	5.298	3.707	-30,0 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	1.019	1.367	34,2 %

BAUER Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2011



2	Vorstand der Gesellschaft	67	VIII. Nachtragsbericht
4	Vorwort	69	IX. Risiko- und Chancenbericht
6	Meilensteine der Firmengeschichte	81	X. Ausblick
8	Die Welt ist unser Markt	84	Die Bauer-Aktie
10	Highlights 2011	86	Corporate Governance Bericht
12	Mission und Strategie	90	Bericht des Aufsichtsrats
15	Konzernlagebericht	93	Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft nach HGB
15	I. Unternehmensgruppe	97	Konzernabschluss nach IFRS
18	II. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	162	Erklärung des Vorstands
27	III. Entwicklung in den Geschäftssegmenten	163	Bestätigungsvermerk
43	IV. Auftragsentwicklung	164	Impressum
45	V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		
53	VI. Vergütungsbericht		
57	VII. Nachhaltigkeit		

Vorstand der Gesellschaft

PROF. DIPL.-KFM. THOMAS BAUER (VORSITZENDER)

Prof. Thomas Bauer, Jahrgang 1955, verantwortet bei der BAUER Aktiengesellschaft die Ressorts Beteiligungen an Tochterfirmen, Bilanzierung, Planung und Controlling.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München war er in den USA tätig. 1982 trat er ins Familienunternehmen ein. Seit 1986 war er alleiniger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH und ist seit 1994 Vorsitzender des Vorstands der BAUER Aktiengesellschaft.

Prof. Thomas Bauer ist Präsident des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e.V., Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbands e.V. und Vizepräsident der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. An der Technischen Universität München hat Prof. Thomas Bauer eine Honorarprofessur inne. Seit August 2011 ist er Präsidiumsmitglied beim Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen
- SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER EGYPT S.A.E., Kairo (Vorsitzender) ¹
- Mannheimer Holding AG, Mannheim ²

¹ Konzerninternes Aufsichtsratsmandat

² Mitgliedschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB in Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



Heinz Kaltenecker

DIPL.-BETRIEBSWIRT (FH) HARTMUT BEUTLER

Hartmut Beutler, Jahrgang 1957, ist bei der BAUER Aktiengesellschaft für die Ressorts Finanzen, Recht und Versicherung und Facility Management verantwortlich.

Er studierte an der Fachhochschule Biberach Betriebswirtschaftslehre (Bau) und trat 1983 als Trainee in die BAUER Spezialtiefbau GmbH ein. Dort war er später stellvertretender Leiter des Rechnungswesens und Assistent der Geschäftsführung. Nach Tätigkeiten als Leiter EDV, Facility Management, Recht und Versicherung sowie als Prokurist bei der BAUER Spezialtiefbau GmbH wurde Hartmut Beutler 2001 in den Vorstand der BAUER Aktiengesellschaft berufen.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen ¹
- Schrobenhausener Bank e.G. (Vorsitzender) ²



Thomas Bauer

Hartmut Beutler

DIPL.-ING. HEINZ KALTENECKER

Heinz Kaltenecker, Jahrgang 1951, ist bei der BAUER Aktiengesellschaft zuständig für die Ressorts Beteiligungen an Tochterfirmen, Personal und Informationstechnologie. Er übt zudem die Funktion des Arbeitsdirektors aus.

Nach einem Bauingenieurstudium an der Technischen Universität Karlsruhe trat er 1978 in die BAUER Spezialtiefbau GmbH ein. Er war in leitenden Funktionen, unter anderem von 2001 bis 2007 als Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH tätig. Als Geschäftsführer leitete Heinz Kaltenecker von 2007 bis 2010 die BAUER Resources GmbH. Seit 1997 gehört er dem Vorstand der BAUER Aktiengesellschaft an. Heinz Kaltenecker ist Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e.V. und Mitglied des Ausschusses großer Unternehmen der Bauindustrie im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen ¹
- BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen ¹
- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen ¹

Vorwort

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens, sehr geehrte Damen und Herren,

2011 war ein sehr wechselhaftes Jahr, das auch die Erkenntnis zurück in die Erinnerung brachte, dass Prognosemethoden nicht allzu viel mit Extrapolation zu tun haben sollten.

Obwohl wir im letzten Jahr immer wieder mahnten, dass die Krise nicht vorbei sei, war auch die Führung der BAUER Gruppe mit viel Optimismus in das Geschäftsjahr gestartet. Natürlich wussten wir, dass nach einem Einbruch, wie bei der Finanzmarktkrise 2008, die Weltwirtschaft nicht wieder auf einen durchgehend stabilen Wachstumspfad einschwenken würde, sondern dass der Weg dorthin noch von vielen Schwankungen begleitet sein wird. Den Voraussagen mancher Wirtschaftsweisen, die schon von den kommenden goldenen Jahrzehnten Deutschlands schwärmten, konnten wir keinen Glauben schenken. Trotz unserer vorsichtigeren Sichtweise begann das Jahr 2011 für unsere Unternehmensgruppe sehr positiv und wir dachten, dass unsere Prognosen für das Jahr sogar eher zu konservativ gewesen sein könnten.

Dann jedoch lief dieses Jahr mit einer Fülle an unterschiedlichen Störungen weiter, wie wir sie so noch nicht erlebt hatten. Schon im Januar begann, was später der „Arabische Frühling“ genannt wurde. Mithilfe der sozialen Netzwerke formierten sich innerhalb von wenigen Wochen Massenbewegungen, die in den betroffenen Ländern Regierungen stürzten und neue gesellschaftliche Strukturen auf den Weg brachten. Was das Ergebnis dieser Veränderungen sein wird, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Eines ist jedoch sicher: Die Hoffnung, die Viele hatten, dass sich sehr schnell eine gut gelebte Demokratie etablieren wird, war sicher nicht begründet. Es wird noch Jahre dauern und viele Anstrengungen kosten, bevor die Dinge eine wirklich positive Richtung nehmen werden.

Wir waren als Folge mit unseren Baustellen in Ägypten, Libyen und Syrien betroffen, am stärksten davon in Ägypten: Insgesamt kosteten uns die direkten Wirkungen der Unruhen in der Region im Jahr 2011 über 30 Mio. EUR Umsatz und etwa 6 Mio. EUR Nettogewinn. Leider waren auch die indirekten Wirkungen sehr stark. Im gesamten arabischen Raum verlangsamte sich die Auftragsvergabe im Baubereich erheblich, was weitere Einbußen verursachte.

Das zweite Ereignis mit Folgewirkungen – nach den politischen Vorgängen im arabischen Raum – war das Erdbeben in Japan und speziell der dadurch ausgelöste atomare Zwischenfall in Fukushima. Bei vielen Kraftwerksprojekten verzögerten sich Entscheidungen, und in Deutschland wurde binnen kürzester Zeit eine Energiewende beschlossen, die aber langfristig die Bauwirtschaft deutlich beflügeln dürfte. Kurzfristig hatten wir durch diese Ereignisse jedoch Einbußen bei unserem Geschäft.

Als Drittes muss die Rückkehr der Finanzkrise genannt werden. Dieses Mal war der Auslöser die deutlich zu hohe Verschuldung mehrerer europäischer Staaten. Nur mit Mühe gelang es der Politik, eine massive Schädigung der Gemeinschaftswährung Euro zu verhindern. Die Verwerfungen in den internationalen Finanzsystemen wurden dadurch aber keineswegs beseitigt. Noch über viele Jahre bedarf es konsequenten Handelns, um wieder ein dauerhaft stabiles internationales System zu schaffen.

Diesen erheblichen negativen Wirkungen stehen jedoch auch viele positive Entwicklungen gegenüber. Speziell zu nennen ist die große Dynamik in einigen bedeutenden Wirtschaftsregionen, die sich mit einem großen Nachholbedarf hin zu hochmodernen Volkswirtschaften entwickeln. Der ökonomische Einfluss von Ländern wie China, Indien, Brasilien oder auch Russland ist enorm und wird noch viele Jahre die Weltwirtschaft antreiben.

Wenn wir die Störungen des Jahres 2011 und deren Einfluss auf unser Geschäft betrachten, dann sind wir am Ende mit dem Ergebnis durchaus noch zufrieden. Die Leistung liegt mit 1,372 Mrd. EUR nur knapp unter der mit dem letzten Ge-

schäftsbericht gegebenen Prognose. Auch das Ergebnis nach Steuern ist mit 34,1 Mio. EUR in einem solch schwierigen Jahr akzeptabel. Natürlich sehen wir auch die anderen Branchen, wie die Fahrzeugindustrie, die unbeschadet und mit hohen Zuwächsen das Jahr abschließen konnten. Da wir aber andere regionale Schwerpunkte haben und unser Produktspektrum speziell bei Investitionsgütern viel breiter ist, kann man unser Geschäft mit diesen Industriezweigen kaum vergleichen.

Zeiten, in denen sich die wirtschaftliche Situation in den unterschiedlichen Regionen der Welt derart schnell und massiv verändert, verlangen spezielle Strategien, die auf Flexibilität und weltweite Präsenz setzen. Wer in allen Regionen der Welt Geschäfte betreibt und schnell den Strömungen der Märkte folgen kann, ist in der Lage, auch in schwierigen Zeiten eine positive Entwicklung zu erreichen. Genau das zu schaffen ist seit vielen Jahren zentrales Element unserer Konzernstrategie.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr litt unser Baubereich am stärksten unter den veränderten Bedingungen. Leistung und Ergebnis lagen deutlich unter Plan. Die Segmente Maschinen und Resources behaupteten sich relativ gut. Leider wurde das Ergebnis der Segmente Bau und Resources zusätzlich durch einige technische Probleme bei der Baustellenabwicklung belastet. Durch die auf geringere Lieferzeiterwartungen der Kunden zurückzuführenden gestiegenen Lagerbestandswerte und durch die höheren Vorfinanzierungen von Baustellen wurde die Finanzstruktur des Konzerns deutlich belastet. In allen Bereichen hat sich dagegen die Zukunftsperspektive sehr positiv entwickelt. Durch unsere internationale Präsenz konnte ein erheblich verbesserter Auftragsbestand erreicht werden. Bei vorsichtiger Disposition der Konzernentwicklung werden wir damit die Finanzstruktur wieder verbessern können.

Auch viele neue Weichenstellungen haben unser Geschäft gestärkt. Organisatorisch haben wir erhebliche Veränderungen auf den Weg gebracht. Technologisch konnte im Bereich der Unterwasserbohrungen ein gewaltiger Durchbruch erreicht werden. Für den Test einer Turbine für ein Gezeitenkraftwerk bei den schottischen Orkney-Inseln wurde mit einem komplett neu konstruierten Gerät eine Pfahlgründung bei sehr starker Strömung hergestellt. Dies war bislang mit gängigen Verfahren nicht möglich gewesen. Ebenso wurde die Gerätepalette für Tiefbohrungen erweitert. Hier sehen wir in der Zukunft interessante Märkte. Im Baubereich konnten wir bei großen Dammprojekten Aufträge akquirieren und im Untertagebau neue Chancen erschließen.

In den vergangenen Monaten wurden wir von der Presse und von Analysten öfters gefragt, ob uns nicht geärgert hat, dass wir im vergangenen Jahr zwei Mal die Prognose für den Konzern anpassen mussten. Meine Antwort war immer die Gleiche: Natürlich hat das bei unserem Selbstverständnis, immer ein bisschen besser sein zu wollen, etwas geschmerzt. Auf der anderen Seite können wir auch stolz darauf sein, dass die BAUER Gruppe dank ihrer internationalen Struktur Störungen, wie jene im letzten Jahr, so gut überstehen konnte. Probleme gehören zu jedem Geschäft und damit auch das Auf und Ab. Leider reagieren die Aktienmärkte auf jede negative Meldung mit unverhältnismäßigen Abwärtsbewegungen. Die Kursbildung orientiert sich bei Unternehmen unserer Art an sehr kurzfristigen Zukunftsszenarien. Andererseits hat das auch einen Vorteil: Der Spielraum für positive Bewegungen ist ebenfalls größer.

Ihnen, liebe Aktionäre, Partner und Freunde unseres Hauses kann ich im Namen all unserer Mitarbeiter versichern, dass wir uns weiter ambitionierte Ziele setzen und uns sehr anstrengen werden, dass sich alle Bereiche des Konzerns positiv in die Zukunft entwickeln. Wir bitten Sie, uns weiter bei unserer Arbeit zu unterstützen.

Ihr



Prof. Thomas Bauer

Meilensteine der Firmengeschichte

1790 · 1900 · 1902 · 1928 · 1948 · 1956 · 1958 · 1967 · 1969 · 1972 · 1975 · 1976 · 1984 · 1986 · 1990 · 1992

1790–1840

>>> 1790

Sebastian Bauer erwirbt eine Kupferschmiede im Stadtzentrum; im 19. Jahrhundert waren die folgenden Generationen Bauer mit Kupferarbeiten vornehmlich für Brauereien und Haushalte tätig



>>> 1840

Kupferdeckung für das Turmdach der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Schrobenhausen

1900–1956



>>> 1900

Beginn von Brunnenbohrungen durch Andreas Bauer

>>> 1902

Bohrung eines artesischen Brunnens für den Schrobenhausener Bahnhof

>>> 1928

Dipl.-Ing. Karl Bauer baut die Wasserversorgung von Schrobenhausen, Bau von Brunnen und Wasserleitungen in Bayern

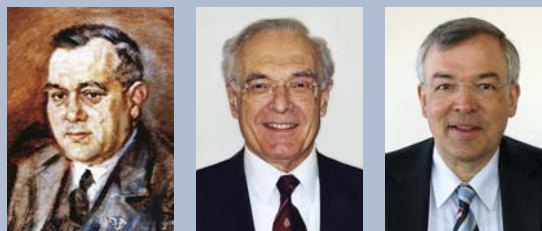
>>> 1948

Erster Betrieb an der Wittelsbacherstraße

>>> 1956

Dr.-Ing. Karlheinz Bauer, seit 1952 Gesellschafter, wird alleiniger Geschäftsführer

Bau eines ersten Bürogebäudes Wittelsbacherstraße



Dipl.-Ing. Karl Bauer (links) machte die Firma zu einem in ganz Bayern bekannten industriellen Brunnenbaubetrieb. Dr.-Ing. Karlheinz Bauer (Mitte) führte das Unternehmen mit dem Spezialtiefbau und dem Beginn des Maschinenbaus in internationale Dimensionen. Prof. Dipl.-Kaufmann Thomas Bauer gestaltete den heute weltweit operierenden Konzern mit einem Netzwerk auf allen Kontinenten.

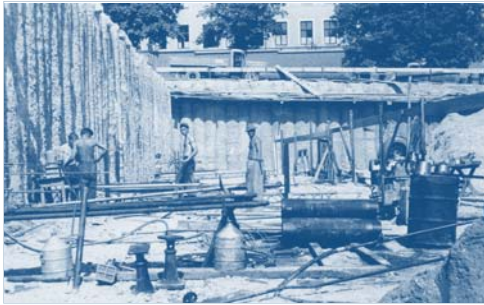


Mehr Informationen:

http://www.bauer.de/de/bauer_group/history

· 1994 · 1998 · 2001 · 2002 · 2003 · 2004 · 2005 · 2006 · 2007 · 2008 · 2009 · 2010 · 2011

1958–2001



- >>> **1958**
Erfindung des Injektionszugankers auf der Baustelle Bayerischer Rundfunk in München
- >>> **1969**
Erstes Ankerbohrgerät UBW 01
- >>> **1972**
Neubau des Verwaltungsgebäudes
- >>> **1975**
Erste Aufträge in Libyen, Saudi-Arabien und in den Vereinigten Arabischen Emiraten
- >>> **1976**
Erstes Großdrehbohrgerät BG 7
- >>> **1984**
Werksanlage West geht in Betrieb
Bau und Einsatz der ersten Schlitzwandfräse
- >>> **1986**
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Prof. Thomas Bauer wird alleiniger Geschäftsführer und treibt die Internationalisierung des Konzerns voran
- >>> **1990**
Gründung BAUER und MOURIK Umwelttechnik GmbH und SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH
- >>> **1992**
Übernahme SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH
- >>> **1994**
Gründung der BAUER Aktiengesellschaft
- >>> **1998**
Übernahme der KLEMM Bohrtechnik GmbH
- >>> **2001**
BAUER Maschinen GmbH wird eigenständige Firma

2002–2011

- >>> **2002**
Kauf großer Maschinenbau-Hallen in Aresing
- >>> **2003-2005**
In verschiedenen Bereichen werden Spezialfirmen erworben und in die BAUER Gruppe integriert: FWS Filter- und Wassertechnik GmbH; PRAKLA Bohrtechnik GmbH; TracMec Srl, Imola, Italien; Pileco, Inc., Houston, Texas, USA
- >>> **2006**
Die BAUER AG geht an die Börse
- >>> **2007**
Gründung der BAUER Resources GmbH und damit Neuausrichtung im Mining- und Umweltbereich; Marktauftritt in den drei neuen Segmenten Bau, Maschinen und Resources
- >>> **2008**
Erweiterung der Maschinenbau-Kapazitäten in Aresing und Nordhausen sowie in Tianjin und Shanghai, China
- >>> **2009**
Die BAUER Gruppe schließt das größte Investitionsprogramm der Firmengeschichte ab: Neues Verwaltungsgebäude in Schrobenhausen, Werk Edelshausen, Maschinenbauwerk Conroe, Texas, USA
- >>> **2011**
Die erste Tiefbohranlage geht nach Südamerika; Konstruktion einer Unterwasserbohranlage und erfolgreicher Einsatz nahe Schottland für eine Gezeitenkraftwerksturbine



Die Welt ist unser Markt

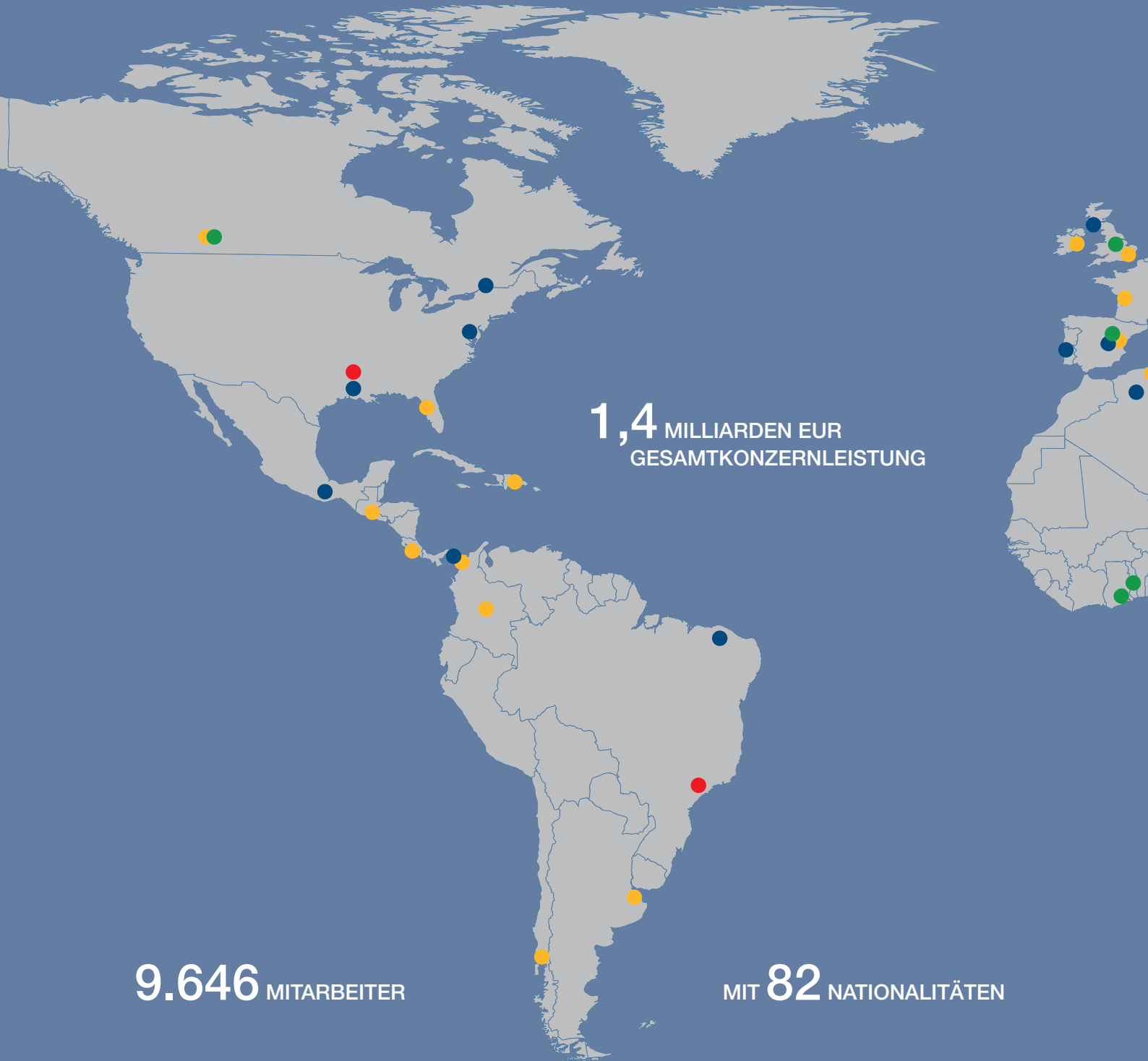
MEHR ALS **110**
KONZERNGESELLSCHAFTEN

IN ÜBER **70**
LÄNDERN

1,4 MILLIARDEN EUR
GESAMTKONZERNLEISTUNG

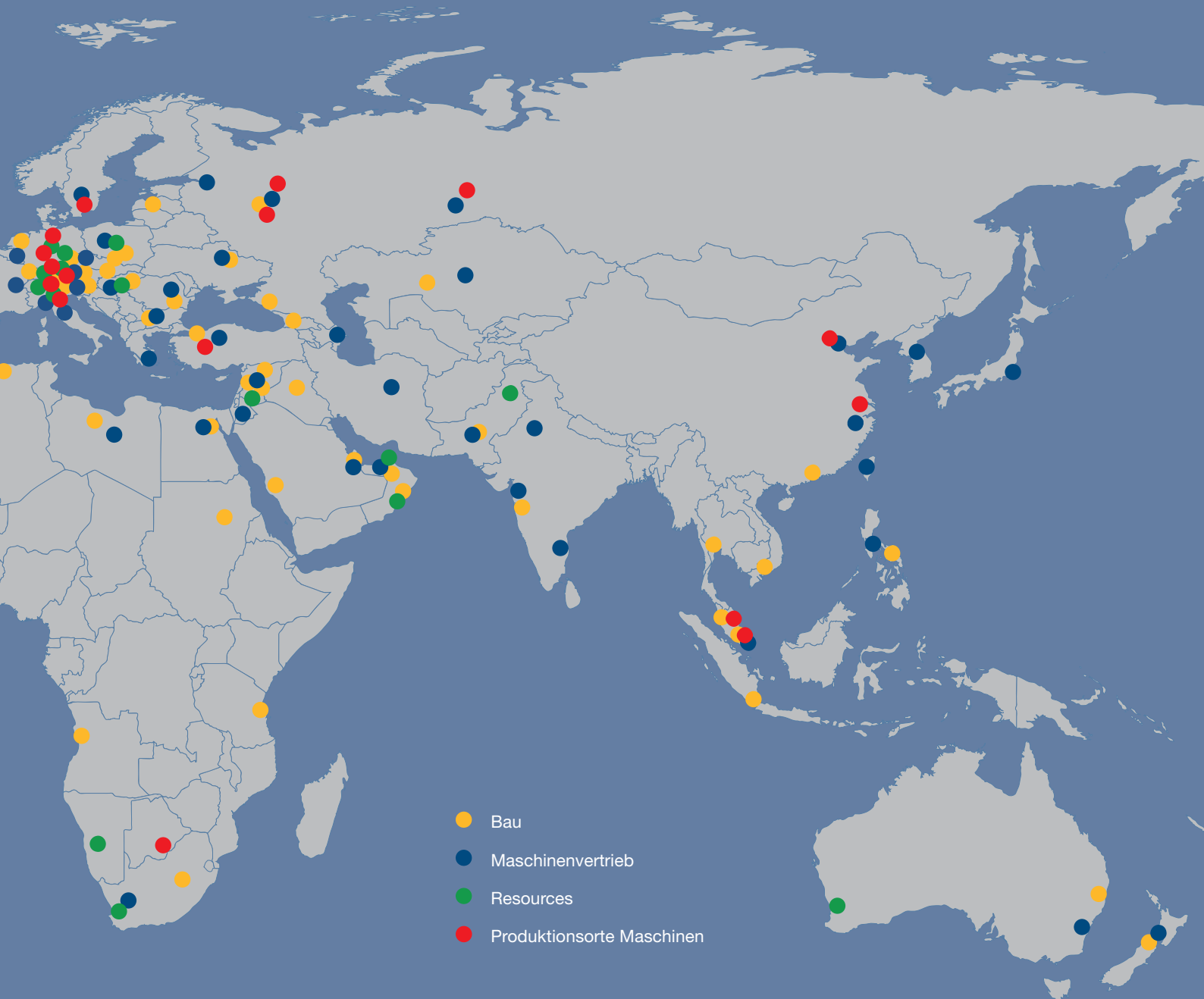
9.646 MITARBEITER

MIT **82** NATIONALITÄTEN



28 PRODUKTIONSSTÄTTEN

und viele weitere Service Center und Bauhöfe



Highlights 2011

Großbaustelle am Schwarzen Meer

Sotschi, Russland – Im russischen Sotschi am Schwarzen Meer finden im Februar 2014 die Olympischen Winterspiele statt. Eine Olympiade benötigt im Vorfeld zahlreiche Baumaßnahmen. Neben dem Bau von Sportstätten und Hotels bestimmt der Bau neuer Straßen und Bahnlinien seit zwei Jahren das Bild der Großbaustelle.

Neue Sportanlagen und Brücken brauchen eine solide Gründung. So führte die russische Tochterfirma der BAUER Spezialtiefbau GmbH von **Januar bis Dezember** verschiedene Projekte aus. Vor allem aber sind zahlreiche Drehbohrgeräte der BAUER Maschinen GmbH an den verschiedenen Baustellen zu sehen. Zeitweise waren 64 Bauer-Großgeräte gleichzeitig im Einsatz. Dabei gehören 59 Maschinen einer ganzen Reihe wichtiger russischer Bauunternehmen, die aus den verschiedensten Regionen nach Sotschi gekommen sind.

Durch die Olympischen Spiele erhält der gesamte Großraum Sotschi mit seinen vielen kleinen Kurorten eine



völlig neue Infrastruktur. Für den Besucherverkehr werden parallel über

fast 50 Kilometer eine Autobahn und eine Eisenbahnstrecke neu gebaut. Beide Strecken verlaufen schließlich beim Eingang ins Stadtzentrum über 1.420 Meter aufgeständert in fünf bis sechs Meter Höhe auf Betonpfählen. Zur Gesamtplanung gehört auch der Bau dreier neuer Bahnhöfe.

Global Water Award 2011



Berlin – Am 18. **April** fand die Verleihung der Global Water Awards 2011 statt, prominenter Gastredner war Kofi Annan, der auch die Preise überreichte. Die Schilfkläranlage der BAUER Resources GmbH, die im Oman täglich ca. 47.000 m³ överschmutztes Wasser reinigt, erhielt in der Kategorie „Industrial Water Project of the Year“ den ersten Preis.

Der BAUER Konzern verwendet im Ölfeld Nimr ein rein biologisches Verfahren zur Reinigung von överschmutztem Wasser im großen Stil. Einfache Schilfpflanzen werden für die Reinigung von Prozesswasser eingesetzt, das bei der Ölförderung anfällt. Der Auftrag wurde im Rahmen eines DBOOT-Vertrages (Design, Build, Own, Operate and Transfer) vergeben, d. h. BAUER Nimr LLC hat nach Fertigstel-

lung der Anlage für zwanzig Jahre auch deren Betrieb übernommen. Diese weltweit größte kommerzielle Schilfkläranlage ist 235 Hektar groß – das entspricht rund 450 Fußballfeldern und wird im Jahr 2012 mit einem Folgeauftrag auf die doppelte Kapazität erweitert. Sie wird in den nächsten Jahren enorme Mengen Energie und bares Geld einsparen – und natürlich CO₂.

Hausausstellung

Schrobenhausen – Vier Tage lang strahlten die auf Hochglanz polierten Maschinen mit der Sonne um die Wette: Vom 7. – 10. **Mai** stellten die Unternehmen der BAUER Maschinen-Gruppe auf der Hausausstellung wieder ihre neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Spezialtiefbaugeräte aus. Rund 1.700 Gäste aus 74 Ländern waren zur Ausstellung angereist, die vor 24 Jahren erstmals stattfand.



„Eine solche Veranstaltung entsteht aus der Leidenschaft und Begeisterung der Mitarbeiter“, lobte Dieter Stetter, Geschäftsführer der BAUER Maschinen GmbH in seiner Eröffnungsrede das Engagement und die Leistung aller Mitarbeiter, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hatten.

Zu den Geräten, die im Mittelpunkt standen, zählten unter anderem der Spezialtiefbau-Kran MC 96 und die Low-Headroom-Version des Drehbohrgeräts Typ BG 24. Mit ihrem kurzen Mast kann die Maschine auch bei geringer Arbeitshöhe eingesetzt werden. Außerdem stellten die Tochterfirmen eine ganze Reihe Neuentwicklungen aus.

Neben kleineren Geräten und Informationsständen in der „Alten Schweißerei“ gab es einen weiteren Schauplatz, der sich schon in der Vergangenheit als großer Anziehungspunkt erwies: Auf dem Freigelände des Maschinenwerks Aresing wurden vor zahlreichem Publikum wieder Geräte im Einsatz vorgeführt.

Verkauf der ersten Tiefbohranlage

Schrobenhausen – Im **Juni** rollten die Lkws mit den 78 Ladungen der Tiefbohranlage TBA 300 vom Werksgelände in Edelshausen – die ersten Meter einer über 8.000 km langen Reise um die halbe Welt. Kurz zuvor war die Tiefbohranlage durch den Geschäftsbereich Tiefbohrtechnik verkauft worden. Das von der BAUER Maschinen GmbH entwickelte und



gefertigte Gerät geht an eine Bohrfirma in Venezuela.

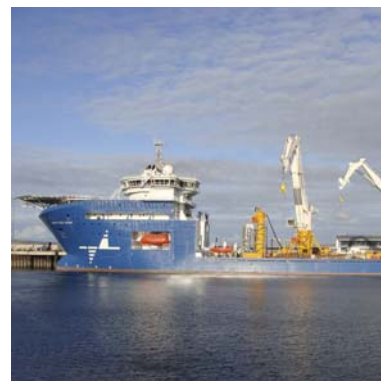
Die Anlage ist für die Öl-, Gas- und Wasserexploration sowie die Erschließung von Tiefengeothermie konzipiert, Bohrungen bis in 5.000 m Tiefe sind möglich. In die Tiefbohranlage konnten die Konstrukteure ihre ganze Erfahrung aus 40 Jahren Bauer-Maschinenbau einbringen: Die TBA 300 ist eine elektrohydraulische Bohranlage mit 300 Tonnen Hakenlast und zeichnet sich durch ein neues Maß an Bediensicherheit, Servicefreundlichkeit, erhöhter Energieeffizienz und Produktivität aus. Ihre modulare Bauweise und die Komponenten mit Containermaßen ermöglichen ein schnelles sowie sicheres Auf- und Abbauen und verkürzen die Zeiten zum Umsetzen der Bohranlage von einem Bohrpunkt zum nächsten enorm.

Seit seiner Fertigstellung wurde der Prototyp der TBA 300 einem umfangreichen Testbetrieb unterzogen und kundenspezifisch modifiziert. Der Kunde führt damit im Orinoco-Gebiet Öl-Explorationsbohrungen durch.

Erfolgreiche Pfahlgründung

Orkney, Schottland – Ende **Juli** hat die BAUER Renewables Ltd. die Gründung eines Monopfahls für eine Gezeitenturbine erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten fanden vor der schottischen Küste im Testgebiet des European Marine Energy Centers (EMEC) in Orkney statt. Eine besondere Herausforderung stellten neben den Bohrarbeiten in 37 Meter Tiefe vor allem auch die extrem starken

Strömungen von 4,5 Meter pro Sekunde dar.



BAUER Renewables Ltd. setzte dabei ein von der BAUER Maschinen GmbH neu entwickeltes und gefertigtes Unterwasserbohrgerät ein, das von einem Schiff aus betrieben wurde. Der 23 Meter lange Monopfahl mit einem Durchmesser von 2 Meter wurde in einer 11 Meter tiefen Felseinbindung mit hochfestem Mörtel verpresst. Er stellt die Gründungsstruktur für eine 1 Megawatt Gezeitenturbine dar.

„Eine gebohrte Gründung mit diesen Abmessungen und unter solch schwierigen Bedingungen wurde zuvor noch niemals ausgeführt“, so Prof. Thomas Bauer, Vorstandsvorsitzender der BAUER AG. „Diese hervorragende Leistung markiert den Eintritt der BAUER Gruppe in den Zukunftsmarkt der erneuerbaren Meeresenergien und erweitert die Basis für die Offshore-Technologien des Konzerns.“



Mehr Informationen:

http://www.bauer.de/de/bauer_group/world

Mission und Strategie

UNSERE MISSION

>>> DIENSTLEISTUNGEN, MASCHINEN UND PRODUKTE
FÜR BODEN UND GRUNDWASSER



- >>> Ziel: ~ 40 % der Gesamtkonzernleistung
- >>> Marktführer bei Maschinen und Geräten für den Spezialtiefbau
- >>> Neue Produkte für Mining, Tiefbohren und Offshore-Bohrungen
- >>> 80 % Umsatzanteil im Ausland
- >>> Multi-branding Strategie



KLEMM
Bohrtechnik



PRAKLA
Bohrtechnik



FAMBO



UNSERE STRATEGIE

- >>> Die Welt ist unser Markt.
- >>> Weltmarktführer für Spezialtiefbau-Technologien.
- >>> Kraftvolle Entwicklung von Bohrverfahren und Anwendungen für angrenzende Märkte wie Ressourcen, Wasser und Energie.
- >>> Optimierung der weltweiten Organisationsstrukturen und der selbststeuernden Einheiten des Konzerns.
- >>> Jährliches Wachstum von 5 bis 12 %.



- >>> Ziel: ~ 20 % der Gesamtkonzernleistung
- >>> Aktivitäten in den Bereichen Umwelttechnik, Mining, Tiefbohrungen, Brunnenbau, Materialien

HR + BAUER

- >>> Ziel: ~ 40 % der Gesamtkonzernleistung
- >>> Global tätiger Anbieter für Spezialtiefbauleistungen
- >>> Spezialbauleistungen
- >>> Fokus auf komplexe, internationale Projekte



Konzernlagebericht

I. UNTERNEHMENSGRUPPE

Die BAUER Unternehmensgruppe bietet Dienstleistungen, Maschinen und Produkte für Boden und Grundwasser. Der Bau- und Maschinenbaukonzern mit seinen operativen Unternehmen ist global organisiert und auf allen Kontinenten tätig. Unter der börsennotierten Holding BAUER Aktiengesellschaft mit Sitz in Schrobenehausen agieren über 110 Tochterfirmen mit Standorten in rund 70 Ländern in den drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources.

Das Segment Bau führt weltweit alle gängigen Verfahren des Spezialtiefbaus aus. Hierzu gehören die Erstellung von komplexen Baugruben, Gründungen für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude, Dichtwände sowie Baugrundverbesserungen. Im Bereich Spezialbau werden weitere Bauleistungen, wie Ingenieurbau oder Sanierungstechnik, ausgeführt.

Das Segment Maschinen entwickelt und baut Geräte, Werkzeuge und Maschinen für den Spezialtiefbau sowie für andere Bohrarbeiten im Untergrund wie für Minen, Wasserbrunnen, Geothermie, Öl und Gas. Neben dem Stammsitz in Schrobenehausen verfügt Bauer Maschinen über ein weltweites Vertriebsnetz und hat weitere Fertigungsstätten, unter anderem in Deutschland, China (Shanghai und Tianjin), Malaysia, Russland (drei Standorte), Italien, Schweden und den USA. Mit einem Auslandsvertriebsanteil von rund 80 % ist die BAUER Maschinen GmbH Weltmarktführer für Spezialtiefbaugeräte.

Das Segment Resources konzentriert sich auf Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelttechnik. Es entwickelte sich aus bestehenden Geschäften der Stammsegmente Bau und Maschinen. Die BAUER Resources GmbH ist die Holdinggesellschaft des jüngsten Geschäftsfeldes, unter deren Dach drei operative Bereiche tätig sind: Materials, Exploration and Mining Services und Environment.

Als Holdinggesellschaft erbringt die BAUER AG zentrale Verwaltungs- und Servicefunktionen für ihre verbundenen Unternehmen. Sie ist insbesondere in den Bereichen Personalverwaltung, Rechnungswesen, Finanzierung, Recht

und Steuern, IT, Facility Management sowie Health Safety Environment (HSE) tätig.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Grundprinzip guter Unternehmensführung ist das Führen von Menschen zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Die Entwicklung und Implementierung einer selbststeuernden Organisation mit einzelnen Einheiten (Unternehmen), die nicht durch komplexe Entscheidungshierarchien belastet sind, ist das primäre Steuerungsmerkmal in der BAUER Unternehmensgruppe. Die Geschäftsführer und die Geschäftsleitung der jeweiligen Unternehmen sind eigenverantwortlich und weitgehend unabhängig für die Entwicklung ihrer Bereiche zuständig.

Daneben wurde ein Rahmen geschaffen, in welchem Eigenverantwortung wahrgenommen wird und ein Erfahrungsaustausch mit anderen selbststeuernden Einheiten organisiert ist. An der Fortentwicklung von intelligenten und vor allem auch informellen Netzwerkstrukturen wird stetig gearbeitet. Für das eigenverantwortliche Handeln der operativen Unternehmensbereiche wurden die Grundprinzipien und Rahmenbedingungen definiert und im zentralen Steuerungsinstrument – dem Unternehmenshandbuch (UHB) – festgehalten. Es enthält unter anderem die Führungsgrundsätze, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Führungskräfte im Rahmen ihrer Aufgaben bilden. In Rahmenleitlinien sind schriftlich Verhaltensregeln festgelegt, die in den einzelnen Firmen und Bereichen durch die Führungskräfte der BAUER Gruppe zu implementieren sind. Darüber hinaus sind Prozessgruppen und Unternehmensprozesse definiert, die einen sicheren und geordneten Ablauf sowie eine Koordinierung der Arbeitsabläufe ermöglichen.

Systeme und Abteilungen, die zentrale Funktionen übernehmen, erleichtern die Abwicklung von Standardprozessen und unterstützen als Dienstleister die Arbeit der einzelnen Einheiten. Die selbstverwaltende Struktur ist an ein zentrales Risikomanagement- und Kontrollsystem und an eine zentrale Konzernrechnungslegung gekoppelt. Hierdurch wird die notwendige Kontrolle der dezentralen Bereiche organisiert.

<<< *Für den Campus-Neubau der Fachhochschule Bielefeld führte die BAUER Spezialtiefbau GmbH Gründungs- und Verbauarbeiten aus. Zeitweise waren fünf Bohrgereäte und ein Ankergerät gleichzeitig im Einsatz.*

Zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und anderen Themen der Unternehmensführung wird in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 86 bis 89 des Geschäftsberichts Stellung genommen, welcher im Internet unter http://www.bauer.de/de/investor_relations/reports/ in der Rubrik Investor Relations – Berichte & Abschlüsse veröffentlicht wird.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2011 dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BAUER AG beträgt unverändert 73.001.420,45 EUR und ist in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund 4,26 EUR je Stückaktie eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung – mit Ausnahme von gesetzlichen Stimmverboten – je eine Stimme.

Der Streubesitz lag, ebenso wie im Vorjahr, bei 51,81 %. Die Mitglieder der Familie Bauer halten im Rahmen eines Poolvertrages insgesamt 8.256.146 Stückaktien an der BAUER AG, was einer Beteiligung von 48,19 % an der Gesellschaft entspricht. Der Poolvertrag enthält eine Stimmbindungsvereinbarung sowie ein Vorkaufsrecht der übrigen Poolbeteiligten im Falle eines Verkaufs von Anteilen an Dritte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der BAUER AG, welche 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Keiner der Aktionäre hat Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es keine Stimmrechtskontrolle der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft enthält eine Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 25. Juni 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist hierzu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gesetz-

liche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszu-schließen:

- Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.
- Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung ausgegeben wurden.
- Zur Vermeidung von Spitzenbeträgen.

Durch Beschlussfassung in der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Juni 2015 befristet eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Hinsichtlich der Verwendung der zurückgekauften Aktien sieht die Ermächtigung für bestimmte Fälle den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vor. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der BAUER AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und §§ 30 ff. MitbestG in Verbindung mit § 5 und § 6 der Satzung der Gesellschaft. Der Vorstand hat gemäß der Satzung aus mindestens zwei Personen, die vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt werden, zu bestehen. Derzeit sind drei Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestellt und ein Vorsitzender

des Vorstands sowie ein Arbeitsdirektor sind ernannt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit von Vorstandsmitgliedern jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig. Die Bestellung und die Wiederbestellung bedürfen eines Aufsichtsratsbeschlusses, der grundsätzlich frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Präsidial- und Personalausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands vor und befasst sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung im Vorstand.

Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung gemäß §§ 179 ff. AktG mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Nach § 12 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) nach voll-

ständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Change-of-Control-Klauseln

Mehrere langfristige Darlehen mit einer Höhe von insgesamt 207,0 Mio. EUR zum Jahresende, die die BAUER AG zusammen mit anderen Konzernunternehmen als Darlehensnehmerin bzw. Garantin vereinbart hat, sehen für den Fall eines Kontrollwechsels an der BAUER AG ein außerordentliches Kündigungsrecht des jeweiligen Darlehensgebers vor. Dabei liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn ein Dritter, der nicht dem Kreis der bestehenden Hauptaktionäre zuzurechnen ist, mittelbar oder unmittelbar die Kontrolle über mindestens 30 % der Stimmrechte oder die Mehrheit des ausstehenden Grundkapitals der BAUER AG erwirbt. Darüber hinaus bestehen in der Firmengruppe weitere langfristige Kreditverträge, die im Falle eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht unter den vereinbarten marktüblichen Bedingungen vorsehen.

- ▼ *Spezialtiefbau auf allen Kontinenten: Im sonnig-heißen Wüstenklima von Abu Dhabi stellte Bauer die Gründungspfähle für den Presidential Palace her.*
- ▼
- ▼



II. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

WELTWIRTSCHAFT UND MÄRKTE

Seit vielen Jahrzehnten beschäftigen sich Volkswirtschaftsprofessoren rund um den Globus mit den Phänomenen der Marktwirtschaft, ihren Zyklen und langfristigen Entwicklungslinien. Mit großem Erstaunen konnte man zur Mitte des abgelaufenen Jahres vernehmen, dass die bisherigen Regeln nicht mehr gelten sollten. Wir wurden mit Vorhersagen erfreut, dass die Finanzmarktkrise vorbei wäre und nun die goldenen Jahrzehnte der deutschen Wirtschaft vor uns stehen würden.

Natürlich konnte diese Prognose nicht richtig sein, obwohl sie so schön war, dass sie Viele gerne geglaubt haben. Die wahren Mechanismen folgen jedoch anderen Regeln: Nach einem massiven volkswirtschaftlichen Ereignis, sei es positiv oder, wie vor etwa vier Jahren, außerordentlich negativ, folgen über mehrere Jahre Auf- und Abbewegungen, bis das Gesamtsystem wieder in eine stabile Situation zurückfindet – vorausgesetzt es tritt keine neue Störung ein. Wir haben in unseren Zwischenberichten immer darauf hingewiesen, wobei unsere Einschätzung damals von vielen Seiten als zu pessimistisch eingestuft wurde. Es zeigte sich aber, dass die Krise noch nicht vorbei war.

In der Bauwirtschaft gab es im vergangenen Jahr ein interessantes Phänomen, das die Mechanismen zeigt und das in seinem Ausmaß überrascht hat. Die Finanzmarktkrise hatte zunächst bewirkt, dass sich viele Bürger und Investoren bei geplanten Investitionen sehr zurückgehalten hatten, da sie ihr Geld für die Zukunft zusammenhalten wollten. Mit der Zeit kam wieder Zuversicht auf und Inflationssorgen begannen das Denken zu bestimmen. Dies steigerte sich dahingehend, dass jeder dem es möglich war, sein Geld in Immobilien investierte. Das alles wurde noch durch die krisenbedingt niedrigen Zinsen unterstützt. In der Folge entstand speziell in Deutschland ein Immobilienboom, wie seit vielen Jahren nicht mehr. In manchen Großstädten stiegen die Baugenehmigungen um bis zu 100 % an. Ein sehr negatives Ereignis – die Finanzmarktkrise – hatte für die Bauwirtschaft eine außerordentlich positive Folge. Dies demonstriert perfekt die Wellenbewegung, denn es ist klar, dass sich in einigen Jahren die Entwicklung wieder umkehren wird.

Der neue Ausbruch der Finanzmarktkrise – speziell in Europa – war bei diesen Wirkungsmechanismen eine logi-

sche Entwicklung. Dass Griechenland weit über seine Verhältnisse lebte, war seit vielen Jahren bekannt. Wäre das Land nicht der Grund für die neuen Probleme gewesen, hätte es einen anderen Auslöser gegeben. Natürlich ist es positiv, dass nun vielen Staaten klar geworden ist, dass die Verschuldung ein sinnvolles Maß überschritten hat. Die Maßnahmen zum Ausgleich der Schieflage werden aber auch wieder Folgen für die Realwirtschaft haben, die uns eher nicht erfreuen werden. Waren die Konjunkturprogramme der letzten Jahre positiv für eine Stabilisierung des Systems, so sind die Sparanstrengungen nun eine erhebliche Belastungsprobe. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass übertriebenes Sparen auch sehr gefährliche Folgen haben kann.

Für uns ist klar, dass die kommenden Jahre weiter von vielen Störungen im volkswirtschaftlichen System geprägt sein werden. Darauf müssen wir uns einstellen. Derartige Einflüsse haben sowohl positive als auch negative Wirkungen, aber gerade Zeiten mit erheblichen Veränderungen sind auch Zeiten mit vielfältigen Chancen. Neue Bedürfnisse entstehen, die durch Angebote der Wirtschaft befriedigt werden müssen. Märkte verschieben sich, so dass die Unternehmen, die schneller auf Veränderungen reagieren, vielfältige Vorteile daraus ziehen können.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass es weltweit immer noch eine erhebliche Dynamik gibt, die aus den politischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte entstanden ist. Die bevölkerungsstärksten Länder haben ihr System auf marktwirtschaftliche Strukturen umgestellt. Mit der Folge, dass diese nun die gewaltigen Defizite in ihren Wirtschaftsstrukturen schnell aufholen. Länder wie China, Indien, Brasilien oder auch Russland haben Wachstumsraten, die es in den alten Industrienationen nur in der Zeit nach dem letzten Weltkrieg gegeben hatte. Deutschland war damals Wirtschaftswunderland – heute sind das andere Volkswirtschaften und diese treiben die Konjunktur auf dem gesamten Globus an. Für die Bauwirtschaft bedeutet dies stetige und erhebliche Zuwächse, da in diesen Ländern in allen Bereichen des Bauens ein enormer Nachholbedarf besteht.

Den gibt es auch in den westlichen Volkswirtschaften. Seit etwa 30 Jahren wurden die Aufwendungen für Infrastruktur- und Bauprojekte allgemein stetig zurückgefahren. Bevölkerung und Politik hatten den Eindruck, dass alles „fertig“ ge-

baut sei. Dabei wurde aber übersehen, dass auch Bauwerke eine Nutzungsdauer haben und sich die Bedürfnisse verändern, so dass ältere Bauten nicht mehr den Wünschen unserer Zeit entsprechen. In den westlichen Ländern sind viele Brücken marode, Straßen passen nicht mehr zum heutigen Verkehrsaufkommen, Gebäude genügen nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit und der Brandschutz ist unzureichend. Auch sind die Verkehrswege nicht mehr den heutigen politischen und volkswirtschaftlichen Zusammenhängen angepasst. In Deutschland fehlen zum Beispiel weiter die Ost-West-Achsen. In der Summe sind die Baukapazitäten in nahezu allen Industrieländern zu gering geworden, um die Bedürfnisse decken zu können.

Natürlich muss dies alles unter den finanziellen Rahmenbedingungen gesehen werden. In den kommenden Jahren werden hier wegen der Haushaltsprobleme vieler Länder weiter Beschränkungen bestehen. Andererseits ist auch zu beobachten, dass viele Politiker diese problematische Entwicklung erkannt haben und nun dafür eintreten, wieder einen größeren Teil der Wertschöpfung in den Investitionsbereich zu lenken. Leider führt dies – gerade bei Großprojekten – zu Widerständen bei der Bevölkerung. In der Summe kann aber davon ausgegangen werden, dass die Bauwirtschaft in den kommenden zehn bis 20 Jahren eher auf der Sonnenseite der Konjunktur stehen wird.

Zusätzlich ergeben sich in etlichen Ländern aufgrund des atomaren Zwischenfalls im Kernkraftwerk Fukushima neue Aufgaben für den Bausektor. In Deutschland wurde die Energiewende beschlossen, die eines erheblichen Bauvolumens bedarf. Auch etliche andere Länder sind diesem Beispiel – zumeist nicht ganz so radikal – gefolgt, so dass auch hier die Bauwirtschaft erheblich gefordert sein wird.

Betrachtet man die Konjunktur der Bauwirtschaft auf regionaler Basis, so können die im Folgenden beschriebenen Trends festgestellt werden:

Deutschland hatte im Jahr 2011 eine insgesamt außergewöhnlich gute Baukonjunktur. Es konnte ein reales Wachstum in der Größenordnung von über 10 % festgestellt werden. Dabei war die Entwicklung nicht einheitlich. Am besten waren die Zahlen im Wohnungsbau, der wegen der stark gestiegenen Nachfrage um rund 18 % wuchs. Auch

der Wirtschaftsbau hatte mit einer Steigerung um knapp 14 % ein erhebliches Wachstum. Hier wirkte sich der Nachholbedarf aus der Finanzmarktkrise aus. Damals hatten fast alle fertigenden Unternehmen ihre Investitionen massiv gekürzt. Mit dem neuen Boom in diesem Bereich wurden speziell die Bauten nun schnell wieder in Gang gesetzt. Auch neue Planungen für Industrieanlagen geben Optimismus für die Zukunft. Nur im öffentlichen Bau bewegten sich die Zahlen leicht im Negativen.

Baustatistik Deutschland – Veränderung 2011 / 2010

in %	Deutschland gesamt	Alte Bundes- länder	Neue Bundes- länder
Umsatz	12,3	12,3	12,6
Geleistete Arbeitsstunden	9,9	9,9	10,0
Beschäftigte	3,0	3,3	2,4
Auftragseingang	7,3	7,6	6,5

Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

Von dieser Entwicklung konnten aber nicht alle Bauunternehmen profitieren. Für die kleineren Unternehmen war der deutliche Zuwachs im Wohnungs- und Wirtschaftsbau sehr positiv; die größeren Industrieunternehmen hatten dagegen ein eher schwieriges Marktumfeld aufgrund der Stagnation bei den staatlichen Infrastrukturmaßnahmen. Auch die Firmen der BAUER Gruppe verzeichneten im Inland eher ein schwaches Geschäft.

In den kommenden Jahren wird die Baukonjunktur in Deutschland auf einem wieder besseren Niveau verlaufen. Die Zuwächse des Jahres 2011 werden aber nicht mehr erreicht. Einen großen Einfluss auf die Baukonjunktur wird der Beschluss der Energiewende ausüben. Beim Neubau von Kraftwerken, speziell für erneuerbare Energien, werden erhebliche Bauleistungen benötigt. Auch wird die energetische Sanierung von Gebäuden gewaltige Baukapazitäten binden, verbrauchen diese bekanntermaßen etwa 40 % der Energie. Hier gibt es erhebliches Einsparpotential.

International zeigen sich die Entwicklungen auf den Baumärkten sehr unterschiedlich:

- Westeuropa wird noch etliche Jahre mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen haben. Nahezu alle Länder haben in den vergangenen Jahrzehnten Schulden ange-

häuft, die sie in den kommenden Jahren zu Sparmaßnahmen zwingen werden.

- Die Länder Osteuropas haben durch die Krise ein derart niedriges Bauniveau erreicht, dass jede Veränderung eine Verbesserung darstellt. Dennoch wird sich eine positive Entwicklung nur langsam realisieren. Russland wird sich dagegen viel schneller erholen, da es über enorme Öl- und Gasvorkommen verfügt und sehr reich an weiteren unterschiedlichsten Rohstoffen ist. Bereits im vergangenen Jahr kamen viele neue Bauprojekte auf den Markt.
- Die Länder des Mittleren Ostens werden weiter davon profitieren, dass sie die Welt mit Öl und Gas versorgen und so ihre Entwicklung nahezu ungebremst fortsetzen können. Dies gilt, obwohl im Jahr 2011 eine deutlich gedämpfte Baukonjunktur festzustellen war, was sich aber auf die politischen Unruhen in der Region zurückführen lässt.
- Im Fernen Osten setzt sich durch einen enormen Nachholbedarf die schnelle Wirtschaftsentwicklung fort.
- In den USA ist die Lage sehr unbestimmt. Dem Zwang zum Sparen steht die Erkenntnis gegenüber, dass staatliche Ausgaben im Bausektor dringend geboten sind, um die Gesamtkonjunktur vor einem erneuten Abgleiten zu bewahren. Außerdem sind die USA das Land der westlichen Welt, das den größten Nachholbedarf bei der Erneuerung der Infrastruktur hat. Früher wurde in Wahlkampfzeiten besonders viel gebaut. Heute streiten sich die politischen Kontrahenten darüber, wie ein radikales Sparprogramm in die Praxis umgesetzt werden kann. Dass die Administration Obama nicht mehr alleine die Mehrheiten bestimmen kann, ist ein zusätzliches Problem. Trotzdem gehen wir für unser Geschäft davon aus, dass es auch in der Zukunft genügend Bauaufgaben geben wird.
- Afrika hat – mehr als in der Vergangenheit – gute Chancen an positiven Entwicklungen teilzuhaben, da viele Länder mit ihren bedeutenden Rohstoffvorkommen über gutes Wachstumspotential verfügen.

Wenn wir die Zukunftsentwicklung betrachten, darf man nicht die erheblichen Verschiebungen der politischen und ökonomischen Machtverhältnisse auf dem Globus vernachlässigen. Waren in den vergangenen Jahrzehnten speziell der Dollar und die großen europäischen Währungen – seit zehn Jahren nun der Euro – die wichtigsten Weltleitwährungen, so ist in den letzten Jahren die chinesische Währung Renminbi Yuan dazugekommen. China hat sich auf wirtschaftlichem Gebiet derart stark entwickelt, dass es heute in sehr vielen Märkten auf einem der vorderen Plätze zu finden ist. Die Exportüberschüsse Chinas sind so groß, dass dessen Währungsreserve ebenso beachtliche Ausmaße angenommen hat. China ist zum Finanzier der westlichen Welt geworden.

Anders als die etablierten westlichen Volkswirtschaften, in denen die Strategien für die weitere Wirtschaftsentwicklung nahezu vollständig den Unternehmen überlassen ist, hat China eine klare staatliche Steuerung eingeführt. Mit zentraler Koordination und Finanzierung werden die weltweiten Rohstoffvorkommen für China nutzbar gemacht. Es werden sogar Monopolsituationen erzeugt, die es der übrigen marktwirtschaftlichen Welt schwer machen werden, zukünftig auf manchen Gebieten zu konkurrieren. In einigen Märkten hat China weltweit eine dominierende Stellung erreicht, so zum Beispiel bei Kleidung und Kinderspielzeug.

In den letzten Jahren wurde mit erheblicher staatlicher Unterstützung und durch die Verfügbarkeit billigen Stahls speziell der Baumaschinensektor gefördert. Bei etlichen Gerätetypen ist die Produktion Chinas schon größer als die aller anderen Hersteller der restlichen Welt zusammengenommen. Bei Betonpumpen wurde durch die Übernahme des bisher führenden deutschen Herstellers ein monopolähnlicher Zustand erreicht. Bisher war diese Dominanz auf den Weltmärkten noch wenig spürbar, da die chinesischen Hersteller speziell in China verkaufen. Da aber die dortigen Märkte einer Sättigung entgegengehen, werden wir bald sehr viel mehr Anstrengungen der dortigen Industrie erleben, sich auf den anderen Weltmärkten zu etablieren.

Für ein Unternehmen wie unseres bedeutet diese Entwicklung, dass wir mit größten Anstrengungen den technologischen Abstand und die Qualität der Produkte ausbauen müssen. Speziell bei Spezialtiefbaumaschinen gibt es viele

Produktsegmente, bei denen sich Massenfertigung, wie sie in China besonders erfolgreich ist, nicht eignet. Aus diesen Gründen haben wir ein ausreichendes Spielfeld, um uns gegen die Strategien aus dem Fernen Osten zur Wehr zu setzen. Dennoch müssen wir die Entwicklung mit großem Respekt in unsere eigenen Überlegungen einbeziehen.

Auch andere Entwicklungen auf unserem Globus, die die gewohnte Machtbalance betreffen, müssen mit wachem Auge beobachtet werden. Die öl- und gasreichen Länder des Mittleren Ostens waren in den vergangenen Jahren in der Lage, gewaltige Mengen an Geld anzusparen und dieses geschickt und oft sehr günstig in den westlichen Volkswirtschaften zu investieren. Auch wenn daran grundsätzlich großes Interesse besteht, muss man beachten, dass sich dadurch auch Konstellationen entwickeln können, die in einzelnen Wirtschaftsbereichen möglicherweise zu erheblichen Veränderungen führen. Die Bauwirtschaft dürfte davon aber weniger betroffen sein.

Bei all diesen Themen sind in den vergangenen Jahren enorm wichtige Aufgaben in den Hintergrund gerückt, die aber auch gelöst werden müssen. In Deutschland und vielen anderen Ländern führte die demographische Entwicklung zu einem wirtschaftlichen Problem, dessen Lösung derzeit kaum mehr angegangen wird. Die Umweltprobleme, speziell die Luftverschmutzung, nehmen weiter zu. Auch hier werden derzeit nötige Maßnahmen nicht mit demselben Engagement verfolgt und umgesetzt wie noch vor wenigen Jahren, als diese Themen als die größten Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung der Welt gesehen wurden. Der Dialog mit großen Verursachern, wie China, muss verstärkt werden. Die finanziellen Lasten, die in den kommenden Jahren in diesem Bereich auf uns zukommen, sind erheblich – im Übrigen bietet dies natürlich auch eine gewaltige Chance für Unternehmen, die sich auf diese Themen konzentrieren.

Auch für uns ergeben sich durch diese Aufgaben vielfältige neue Chancen. Seit etwa fünf Jahren widmen wir uns den Themen Umwelt, Wasser und Ressourcen mit unserem Geschäftssegment Resources in besonderem Maße. In vielen Ländern der Welt haben wir hier bereits Erfolge erzielt und wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach diesen Leistungen noch sehr deutlich ansteigen wird.

Die BAUER Gruppe ist in diesen weiterhin unruhigen Zeiten sehr gut aufgestellt – regional wie auch in den drei Segmenten. Nach jahrelanger Aufbauarbeit sind wir mit Bau, Maschinen und Resources in allen Weltmärkten gut vertreten und können unterschiedliche Marktentwicklungen ausgleichen. Speziell die starke Präsenz im Fernen Osten eröffnet uns für die kommenden Jahre interessante Wachstumschancen. Auch die strategische Ausrichtung unserer Produkte und Dienstleistungen zeigt in der derzeitigen Situation ihre Stärke.

Seit Jahren ist uns bewusst, dass der Bereich Spezialtiefbau in Zukunft eine schwächere Wachstumsdynamik aufweisen wird, auch wenn dessen Anteil am gesamten Bauvolumen weiter ansteigt. Die großen Städte der Welt benötigen immer mehr Infrastrukturbauwerke, um den Infarkt der Verkehrsströme zu verhindern. Wegen des enormen Platzmangels in den Zentren müssen immer mehr Verkehrswege in den Untergrund oder auf Hochstraßen und Brücken verlagert werden. Der Spezialtiefbau hat hier ein immer größeres Feld zu bedienen. Auch beim Bau innerstädtischer Gebäude oder von Industrieanlagen zwingt der Mangel an Grundstücksflächen dazu, häufiger Areale zu bebauen, die im Vorfeld einer technischen Bodenverbesserung bedürfen. Auch unser Maschinenvertrieb wird in den kommenden Jahren von dieser Entwicklung profitieren.

Besonders stark können wir, wie bereits erwähnt, für die Zukunftsentwicklung des Konzerns auf unser Segment Resources setzen. Im BAUER Konzern haben wir insgesamt viele Leistungen und Produkte anzubieten, so dass wir sehr zuversichtlich sind, hier ein gutes Wachstum zu erreichen. Auch unseren Maschinenbau haben wir in den vergangenen Jahren in diesem Feld durch neue Produktentwicklungen gestärkt. Wir bieten heute eine komplette Serie an Tiefbohrgeräten für Geothermie-, Öl-, Gas- und Wasserbohrungen. Im letzten Jahr haben wir damit begonnen, Spezialgeräte zur Gründung von Kraftwerksanlagen im Meer – für Windräder und Gezeitenkraftwerke – auf den Markt zu bringen. Im Norden Schottlands wurde mit dem ersten Gerät bei außerordentlich schwierigen Bedingungen eine Pfahlgründung in einem Testfeld erstellt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Welt in einem gewaltigen Umbruch befindet. Sowohl Stö-

rungen als auch Chancen bestimmen das Bild für unternehmerische Entscheidungen. Die Firmengruppe BAUER hat die Veränderungen im Blick und unternimmt große Anstrengungen, um durch Flexibilität und schnelles Handeln die Chancen zu nutzen und den Risiken auszuweichen. Insgesamt sehen wir uns auf einem wieder stabilen Wachstumspfad, durch den wir in den kommenden zwei Jahren die im Boomjahr 2008 erreichte Leistung wieder überschreiten können.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die BAUER Unternehmensgruppe konnte im Berichtsjahr ihre Geschäftsentwicklung nach den schwierigen Jahren in Folge der Finanzmarktkrise mit einem Anstieg der **Gesamtkonzernleistung** um 5,2 % auf 1,372 Mrd. EUR weiter stabilisieren. Die **Umsatzerlöse** stiegen um 7,8 % auf 1,220 Mrd. EUR. Der Rückgang beim **Periodenergebnis** auf 34,1 Mio. EUR (Vorjahr: 39,8 Mio. EUR) ist auf zahlreiche Einflüsse zurückzuführen, die das Ergebnis im Berichtsjahr belasteten.

Die BAUER Gruppe war 2011 mit großem Optimismus ins neue Jahr gestartet. Viele Entwicklungen und die eigenen Anstrengungen gaben dazu Anlass, dass uns wieder ein deutlicher Leistungsanstieg und damit auch ein Zuwachs beim Ergebnis gelingen würde. Leider war es nötig, im Laufe des Jahres unsere Prognose zwei Mal anzupassen und wir müssen heute feststellen, dass sich unsere Erwartungen nicht ganz erfüllt haben. Dafür waren im Wesentlichen externe Faktoren ausschlaggebend. Ein Jahr mit derart vielen Störungen wie 2011 haben wir schon lange nicht mehr erlebt.

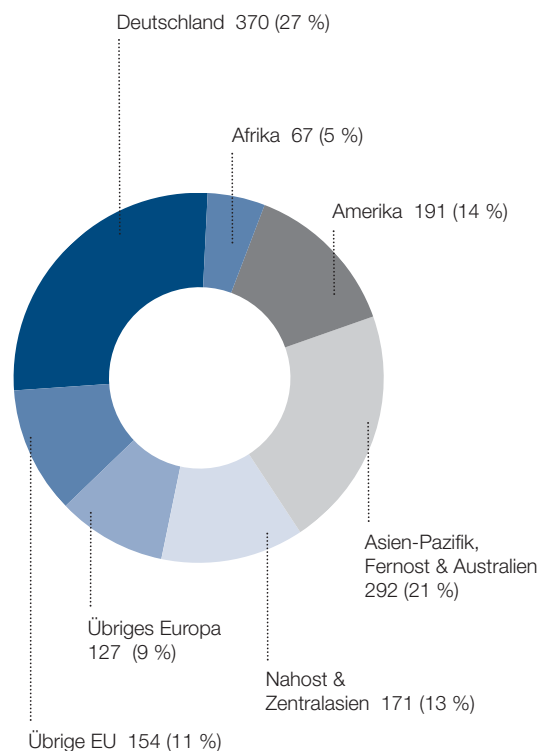
Kaum hatte das Jahr begonnen, kam es zu den Unruhen im Mittleren Osten. Unsere Mitarbeiter in Ägypten bestätigten uns, dass selbst die Menschen in diesen Ländern solch eine Entwicklung nicht vorhergesehen hatten. Durch die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke, mit denen tausende Menschen schnell und effektiv angesprochen werden können, war es in den betroffenen Ländern machbar, innerhalb weniger Tage ganze Massen zu mobilisieren, um gegen die diktatorischen Regime zu demonstrieren. Unsere Unternehmen waren in Ägypten, Libyen, Jemen und Syrien betroffen, wobei in Syrien bei Ausbruch der Aufstände die Arbeiten auf der Baustelle bereits abgeschlossen waren.

In Ägypten hatten wir bei Beginn der Demonstrationen drei Großbaustellen, die sich alle am Tahrir-Platz befanden. Über etliche Wochen standen diese Baustellen still. Die Leistung der Tochterfirma reduzierte sich gegenüber der Jahresplanung um rund 20 Mio. EUR, das Ergebnis um etwa 4,5 Mio. EUR. In Libyen mussten beide aktiven Baustellen für das Jahr 2011 endgültig eingestellt werden. Hier verminderte sich die Leistung um rund 10 Mio. EUR und das Ergebnis um etwa 1 Mio. EUR gegenüber der Planung.

Die Ereignisse im Mittleren Osten – später als „Arabischer Frühling“ bezeichnet – hatten aber nicht nur Auswirkungen auf die direkt betroffenen Länder. Da auch die Regierungen anderer arabischer Staaten Sorge hatten, die Proteste könnten auf ihre Länder übergreifen, wurden unterschiedliche Maßnahmen beschlossen, um die Bevölkerung zu beruhigen. Viele geplante Bauaktivitäten wurden dagegen vorerst verschoben. Das Geschäft der BAUER Gruppe in dieser Region wurde dadurch weiter negativ beeinflusst.

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung

in Mio. EUR



Das zweite bedeutende Ereignis des Jahres 2011 war der Tsunami in Japan und der dadurch ausgelöste atomare Zwischenfall im Kernkraftwerk Fukushima. Für uns hatte dies zwei wesentliche Effekte: Zum einen reduzierte sich das Vertriebsergebnis in Japan, zum anderen trafen uns in anderen Weltmärkten die Folgen durch Verschiebungen beim Bau von Kraftwerksanlagen. In etlichen Ländern wurde die Energiepolitik für die Zukunft neu diskutiert, was wiederum Baumaßnahmen verzögerte.

Die neuerlich aufgeflamnte Finanzmarktkrise hatte in der Summe dagegen nur geringen Einfluss auf unsere Unternehmen. Erfreulicherweise haben sich die Beteiligten im Wirtschaftsgeschehen nun an derartige Krisen gewöhnt, so dass sie nicht mehr, wie noch vor wenigen Jahren, panisch auf die entstehenden Probleme reagieren. Dies hat einen wesentlichen stabilisierenden Effekt für die nähere Zukunft.

Leider sind 2011 zu den Störungen von außen auch noch einige operative Probleme dazugekommen. Auf drei größten Baustellen in Panama, Hong Kong und Jordanien konnten die geplanten Leistungen wegen unterschiedlicher Probleme – Bodenbeschaffenheit, Logistik für Baustoffe, etc. – nicht wie vorgesehen abgearbeitet werden. Dadurch verminderten sich die erwarteten Deckungsbeiträge, was zu einer Reduzierung unseres Gewinns führte. Da etliche

der aufgetretenen Themen Nachtragscharakter haben, können sich diese Vorgänge in der Zukunft noch positiv auf die Entwicklung des Konzerns auswirken. Derartige Probleme sind bei Arbeiten im Boden immer wieder zu bewältigen und gehören zur Natur des Spezialtiefbaus. In manchen Jahren treten sie verstärkt auf.

Die Störungen des Jahres 2011 haben allesamt einen einmaligen Charakter und keinen dauerhaften Einfluss auf die Performance der BAUER Gruppe. In den Ländern des Mittleren Ostens können sie sich mittelfristig sogar positiv auf unsere Unternehmen auswirken, da etliche andere Baufirmen die Länder verlassen haben, so dass sich der Wettbewerb zukünftig verkleinern könnte.

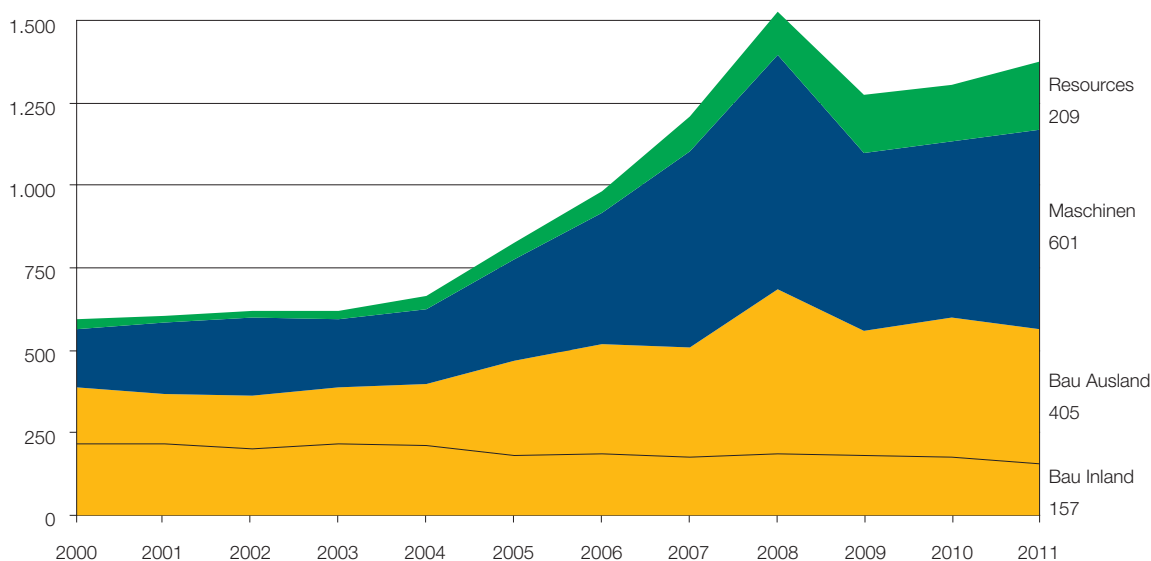
Im **Segment Bau** verringerte sich die **Konzernleistung** um 5,4 % auf 582,1 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** reduzierte sich in der Folge auf 17,6 Mio. EUR (-38,8 %), während das **Periodenergebnis** um 51,3 % von 10,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,9 Mio. EUR zurückging.

Im **Segment Maschinen**, unserem im Berichtsjahr trotz der weiterhin schwierigen Marktsituation in Folge der Finanzmarktkrise immer noch erfolgreichsten Geschäftsbereich, stieg die **Konzernleistung** gegenüber dem Vorjahr um 13,6 % auf 661,0 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis**

Entwicklung der Gesamtkonzernleistung nach Segmenten

in Mio. EUR (Segmente nach Abzug Sonstiges/Konsolidierung)

Gesamt 1.372



(EBIT) erhöhte sich um 10,2 % von 48,3 Mio. EUR auf 53,2 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen Folge der höheren Leistung und der dadurch relativ niedrigeren Fixkostenbelastung. Das **Periodenergebnis** stieg um 12,7 % auf 23,6 Mio. EUR.

Das erst seit 2007 aktive **Segment Resources** konnte eine weiter positive Entwicklung verzeichnen. Die entsprechende **Konzernleistung** liegt mit 211,5 Mio. EUR um

19,0 % über Vorjahresniveau, das **operative Ergebnis (EBIT)** erhöhte sich um 34,9 % auf 10,9 Mio. EUR.

Das **Periodenergebnis** sank wegen des schlechteren Finanzergebnisses und des gestiegenen Steueraufwands um 30,0 % auf 3,7 Mio. EUR. In diesem Segment werden weiter erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Strukturen zu verbessern und damit in der Zukunft die Ertragskraft zu steigern.

▼ Anfang 2011 ging die Pflanzenkläranlage zur Reinigung von överschmutztem Wasser im Oman erfolgreich in Betrieb. Kurz darauf
▼ erhielt die lokale Resources-Tochter den Auftrag für die Erweiterung der Anlage auf etwa die doppelte Kapazität.



Aufteilung der Gesamtkonzernleistung nach Teilbereichen

in Mio. EUR

		Jahr 2010 Leistung	Jahr 2011 Leistung	Anteil Jahr 2011	Veränderung zum Vorjahr	Auftrags- bestand
Bau	BAUER Spezialtiefbau GmbH (BST)					
	BST Inland	112,4	106,7	7,8 %	-5,1 %	●
	Töchter Inland	13,5	14,5	1,1 %	7,4 %	●
	BST Ausland	66,0	79,9	5,8 %	21,1 %	+
	Töchter Ausland	429,8	401,9	29,3 %	-6,5 %	+
	Summe BST - Gruppe	621,7	603,0	44,0 %	-3,0 %	+
	SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH inkl. Segment Töchter (SBN)	51,6	52,2	3,8 %	1,2 %	-
	SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH	17,0	17,2	1,3 %	1,2 %	●
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-74,9	-90,3	-6,6 %		
	Summe Bau	615,4	582,1	42,5 %	-5,4 %	+
Maschinen	BAUER Maschinen GmbH (BMA)	377,9	410,0	29,9 %	8,5 %	-
	Töchter Maschinen	343,9	428,1	31,2 %	24,5 %	●
	Summe BMA - Gruppe	721,8	838,1	61,1 %	16,1 %	-
	SBN	54,6	71,9	5,2 %	31,7 %	-
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-194,7	-249,0	-18,1 %		
Summe Maschinen	581,7	661,0	48,2 %	13,6 %	-	
Resources	BAUER Resources GmbH (BRE)	7,4	7,2	0,5 %	-2,7 %	
	Töchter Resources	173,4	224,2	16,3 %	29,3 %	++
	Summe BRE - Gruppe	180,8	231,4	16,8 %	28,0 %	++
	SBN	17,4	18,4	1,3 %	5,7 %	++
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-20,5	-38,3	-2,7 %		
Summe Resources	177,7	211,5	15,4 %	19,0 %	++	
Sonstiges	BAUER Aktiengesellschaft (BAG)	32,7	36,2	2,6 %	10,7 %	
	Sonstige Töchter	1,9	2,1	0,2 %	10,5 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-3,9	-7,8	-0,6 %		
	Summe Sonstige/Dienstleistungen	30,7	30,5	2,2 %	-0,7 %	
abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-101,5	-113,3	-8,3 %			
Summe Konzern (inkl. Fremdanteile)	1.304,0	1.371,8	100,0 %	5,2 %	+	
davon: Inland	339,1	370,3	27,0 %	9,2 %		
Ausland	964,9	1.001,5	73,0 %	3,8 %		

Hinweise zur Tabelle:

- Liste beinhaltet auch nicht konsolidierte Beteiligungen
- Bewertung Auftragsbestand im Verhältnis zur Planleistung:
-- schwach; - leicht schwach; ● ausreichend; + gut ausreichend; ++ sehr gut ausreichend;
- Prozentwerte und Summen sind mit nicht gerundeten Ausgangswerten gerechnet
- Aufteilung in Inland/Ausland erfolgte nach Verrechnungsland. Die Werte sind wegen der Komplexität in ihrer Ermittlung nicht absolut exakt.



III. ENTWICKLUNG IN DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

SEGMENT BAU

Kennzahlen Bau

in Tausend EUR	2010	2011	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	615.403	582.083	-5,4 %
Umsatzerlöse	505.758	482.658	-4,6 %
Auftragseingang	671.684	684.671	1,9 %
Auftragsbestand	354.240	456.828	29,0 %
EBIT	28.798	17.631	-38,8 %
Periodenergebnis	9.995	4.865	-51,3 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	5.055	5.113	1,1 %

Das Segment Bau war im Geschäftsjahr 2011 am deutlichsten von den politischen und wirtschaftlichen Störungen betroffen. Die **Gesamtkonzernleistung** lag mit 582,1 Mio. EUR gegenüber Vorjahr (615,4 Mio. EUR) um 5,4 % zurück. Das **operative Ergebnis (EBIT)** reduzierte sich spürbar von 28,8 Mio. EUR auf 17,6 Mio. EUR. Deutlich verminderte sich auch das **Periodenergebnis** von 10,0 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR.

Bereits im ersten Quartal führten die Unruhen im arabischen Raum, insbesondere in Ägypten, zu Leistungs- und Ergebnisverlusten. Im Laufe des Berichtsjahres hatten die Flutkatastrophe in Japan mit dem Atomunfall in Fukushima und die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa weitere Einflüsse auf das operative Geschäft. Zusätzlich wirkten sich Verzögerungen bei diversen Bauprojekten und Störungen im Ablauf ebenso negativ auf Leistung und Ergebnis aus. Auch verschlechterte sich das Preisniveau aufgrund der Finanzmarktkrise in den Vorjahren. Alle Faktoren zusammengenommen hatten zur Folge, dass die ursprüngliche Planung für das Segment nicht erreicht werden konnte.

Betrachtet man die Märkte im Überblick, so entwickelte sich Europa annähernd stabil, wobei sich der Markt in Deutschland im Laufe des Geschäftsjahres abschwächte. Einen spürbaren Leistungsrückgang verzeichneten unsere Unternehmen im Nahen Osten, wo aufgrund des „Arabischen Frühlings“ einige Projekte unterbrochen werden mussten. In Amerika konnte das Leistungsniveau gehalten werden. Der Ferne Osten zeigte sich 2011 weiter als stabiler Bauprodukt, so dass es uns möglich war, dort die Um-

sätze zu steigern. In Afrika reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr.

Deutschland

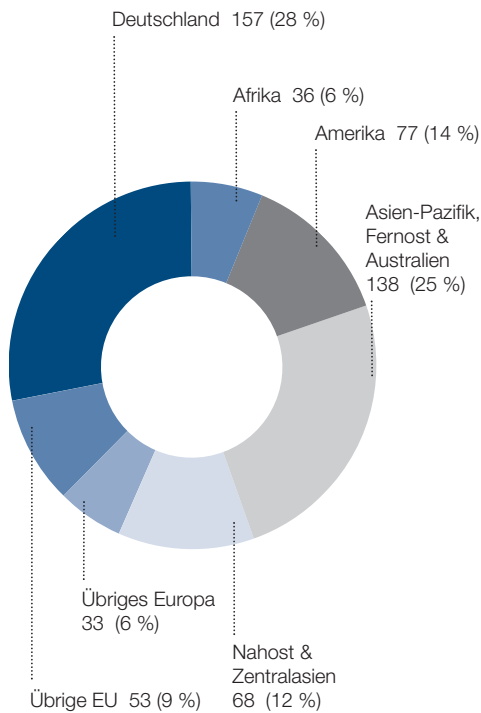
In Deutschland konnte man im Geschäftsjahr 2011 das Umsatzziel knapp erreichen, das Ergebnis lag jedoch hinter den Planungen zurück. Die insgesamt positive Baukonjunktur beschränkte sich nahezu auf den Wohnungs- und Gewerbebau, die für unsere Unternehmen kaum Chancen bieten. Insgesamt waren für uns überwiegend kleinere Projekte am Markt, was dazu führte, dass die Wettbewerbskonzentration auf diese Bauvorhaben ein sinkendes Preisniveau zur Folge hatte. Eine stetige Grundauslastung in den regionalen Niederlassungen konnte so nicht erreicht werden.

Weiterhin positiv verlief der Großauftrag am Mittleren Ring in München, der uns noch bis etwa Mitte 2013 beschäftigen wird. Die Auftragslage ist regional sehr unterschiedlich, aber insgesamt auf ausreichendem Niveau. In den letzten Wochen des Jahres 2011 haben sich wieder vermehrt Auftragschancen am Markt ergeben, so dass wir mit einer stabilen Entwicklung planen.

Der Baubereich des vorwiegend in Deutschland tätigen Tochterunternehmens SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH verzeichnete Rückgänge bei Leistung und Ergebnis. Sowohl der Ingenieur- als auch der Tunnelbau entwickelten sich negativ, das Geschäftsfeld Rekonstruktion blieb dagegen stabil. Als Folge des anhaltend schwierigen Marktumfeldes wurde der Tunnelbau zum Jahresende eingestellt.

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung Segment Bau

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



Die Umwelttechnik, welche vor allem den Bau von Biogasanlagen beinhaltet, konnte gute Zuwächse verzeichnen. Der Maschinenbaubereich erzielte, wie im Vorjahr, wegen Unterauslastung der Kapazitäten ein leicht negatives Ergebnis. Beide Bereiche sind dem Segment Maschinen zugeordnet. Der Bergbau, welcher dem Segment Resources angehört, konnte im Geschäftsjahr weiter wachsen. Im April 2011 konnte ein sehr großer Auftrag für den Ein- und Ausbau von Betriebsräumen für eine Deponie in einem ehemaligen Bergwerk gewonnen werden.

Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH schloss ein schwieriges Jahr mit einem Umsatz und Ergebnis auf Vorjahresniveau ab. In den Geschäftsfeldern Sanierung und Generalbau konnten leichte Zuwächse erzielt werden. Die Beteiligung Wöhr + Bauer GmbH entwickelte sich stabil bei weiterhin positiver Leistung und Ergebnis. Das Unternehmen bietet Projektentwicklungsleistungen bei City-Immobilien.

Europa

Die Märkte Europas waren durch die Finanzmarktkrise deutlich negativ beeinflusst worden, insbesondere die Länder

Osteuropas. Im Jahr 2011 konnte ein kleiner Aufschwung festgestellt werden, der sich jedoch auf sehr niedrigem Niveau bewegte. Unsere Unternehmen in Rumänien, Bulgarien, Kasachstan und Ungarn lagen, mit zum Teil negativen Ergebnissen, hinter den Planungen zurück. Insgesamt erwarten wir keine schnelle Verbesserung dieser Märkte. Russland bildet hier, unterstützt durch seinen Rohstoffreichtum, eine Ausnahme. Wir konnten dort Umsatz und Ergebnis steigern und sehen auch weitere Möglichkeiten für Wachstum durch Bauvorhaben in der Region St. Petersburg oder durch die Olympischen Spiele 2014. Georgien entwickelte sich nach Plan.

In vielen Ländern Westeuropas hat sich die Baukonjunktur durch die Budgetprobleme eingetrübt, obwohl die Notwendigkeit für Investitionen in die Infrastruktur weiterhin gegeben ist. Unsere Beteiligung in Spanien war davon stark betroffen. Insgesamt jedoch sind wir mit der erreichten Leistung zufrieden. Insbesondere in England konnten wir durch Arbeiten an Stationen für die Londoner U-Bahn Umsatz und Ergebnis steigern. Der Auftragsbestand ist hier sehr gut. Eine ordentliche Auslastung mit angemessenem Ergebnis konnten wir auch in den Niederlanden und der Schweiz verzeichnen. Österreich entwickelte sich in der Summe stabil. Insgesamt sehen wir Europa in den kommenden Jahren als verhaltenen Markt.

Nahost & Zentralasien

Nachdem die Märkte des Nahen Ostens im Jahr 2010 noch einen sehr bedeutenden Teil zum Umsatz beitragen konnten, führten der „Arabische Frühling“ und dessen Folgewirkungen zu starken Leistungsrückgängen in vielen Ländern der Region. Besonders unsere Unternehmen in Katar, Abu Dhabi und Saudi-Arabien waren hiervon beeinflusst.

In Abu Dhabi ging der Bauboom der letzten Jahre wieder auf ein normales Niveau zurück. Ende des Jahres 2011 konnten wir hier wieder einige größere Aufträge hereinnehmen. Dubai zeigte sich weiterhin schwach. Im Libanon konnten wir ein nahezu gleichbleibendes Leistungs- und Ergebnisniveau erzielen. Chancen für die Zukunft sehen wir in Katar, wo sich viele Bauvorhaben – auch für die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 – im Planungsstadium befinden.

Insgesamt mussten wir in dieser Region den deutlichsten Umsatzrückgang verzeichnen. Obwohl sich für das Jahr

2012 vereinzelt Chancen und Projekte eröffnen, gehen wir von einem weiterhin schwachen Umfeld aus. Wir versuchen, das Vorjahresniveau leicht auszubauen.

Asien-Pazifik, Fernost & Australien

Die Baumärkte im Fernen Osten zeigten sich im Jahr 2011 weiterhin positiv. Insgesamt konnten wir unseren Umsatz in dieser Region im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöhen. Besonders in Hong Kong konnten wir Leistung und Ergebnis deutlich steigern. Wir sind hier unter anderem an einem sehr großen Eisenbahnprojekt beteiligt. Störungen durch unverschuldete Planungsverzögerungen und durch eine stark veränderte Geologie beeinflussten das Leistungsniveau des Projekts. Die Arbeiten, an denen mehrere eigene Fräseinheiten beteiligt sind, reichen noch weit ins Jahr 2012 hinein. Der Auftragsbestand liegt weiterhin auf hohem Niveau und es wird eine weiter ansteigende Bauintensität erwartet.

Ebenso zufriedenstellend waren für uns die Märkte in Indonesien und auf den Philippinen. In Vietnam ging die Auslastung nach einem starken Vorjahr zurück, wobei sich für 2012 neue Chancen bieten. In Malaysia konnten wir den sehr guten Auftragsbestand durch Verzögerungen bei großen Projekten nicht abarbeiten, so dass Leistung und Ergebnis unter Plan blieben. Jedoch bietet dies auch eine positive Ausgangsbasis für das laufende Geschäftsjahr. In Bhutan haben wir 2012 mit einem ersten Dammprojekt begonnen, welches wir im vergangenen Jahr hereinnehmen konnten. In Australien ging der Umsatz etwas zurück, jedoch sehen wir hier weiterhin gute Chancen.

Den Fernen Osten beurteilen wir auch für die Zukunft positiv, da die Baudynamik in vielen Ländern immer stärker voranschreitet. Unsere Auftragsituation stellt sich gut dar und wir sehen auch weiterhin Chancen durch neue Projekte am Markt.

Amerika

In Amerika konnten wir unser Leistungsniveau im Vergleich zum Vorjahr insgesamt erhalten. In den USA haben wir die Arbeiten am Dammprojekt Lake Okeechobee erfolgreich fortgesetzt. Auch andere Projekte wurden mit guter Leistung bearbeitet. Im September 2011 konnten wir unseren bisher größten Einzelauftrag im Konzern mit einem Volumen von etwa 106,6 Mio. USD gewinnen. Im US-Bundesstaat

Tennessee werden wir ab Mitte 2012 den Center Hill Damm über zwei Jahre durch die Einbringung einer Dichtwand und Injektionsarbeiten sanieren.

In Kanada konnten wir 2011 unser Umsatzniveau stabil halten und das Jahr 2012 mit einer guten Auslastung beginnen. In Panama waren wir vor allem mit Arbeiten an der Metro für Panama City beschäftigt. Hier beeinflussten Störungen beim Bauprozess die planmäßige Auftragsabwicklung. Die Auftragslage ist weiterhin positiv und es gibt gute Chancen am Markt. Unser neugegründetes Unternehmen in Kolumbien konnte erste kleinere Projekte abwickeln.

Afrika

Unsere Beteiligung in Ägypten musste aufgrund der dort stattfindenden Unruhen massive Rückgänge hinnehmen. Drei große Baustellen am Tahrir-Platz, dem Zentrum der Aufstände, standen annähernd das ganze Jahr still. Leistung und Umsatz sind als Folge deutlich eingebrochen. Davon ebenso betroffen war Libyen, das von Ägypten aus betreut wird. Die Tochterunternehmen in Angola und Algerien entwickelten sich auf stabilem Niveau.

Neben den beschriebenen Möglichkeiten in den regionalen Märkten gibt es zusätzlich weltweit sehr herausragende Spezialtiefbauprojekte, bei denen wir auch für unser Unternehmen gute Chancen sehen. Im November 2011 konnten wir für den Großauftrag Mosul-Damm im Irak, mit einem Volumen von 1,9 Mrd. EUR und einer Bauzeit von sechs Jahren, einen Letter of Understanding unterschreiben. Ein Vertragsschluss konnte noch nicht erreicht werden, da andere Prioritäten der Regierung vor Ort den Fortschritt der Verhandlungen verzögern. Daher haben wir das Projekt in unseren Planungen und Prognosen nicht berücksichtigt.

Insgesamt sind wir trotz einiger Rückschläge mit 2011 zufrieden, gerade weil wir von einer Vielzahl von Störungen und Problemen beeinflusst wurden, die Leistung und Ergebnis deutlich vermindert haben. Mit unseren weltweit agierenden Tochterunternehmen sehen wir uns aber auch zukünftig gut aufgestellt. Die regionale Diversifizierung bringt uns Stabilität und ermöglicht es uns, auch bei einem schwierigen ökonomischen Umfeld erfolgreich sein zu können. Für 2012 planen wir wieder einen guten Zuwachs bei Leistung und Ergebnis.



SEGMENT MASCHINEN

Kennzahlen Maschinen

in Tausend EUR	2010	2011	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	581.682	660.972	13,6 %
Umsatzerlöse	469.252	534.999	14,0 %
Auftragseingang	607.577	645.706	6,3 %
Auftragsbestand	139.963	124.697	-10,9 %
EBIT	48.283	53.216	10,2 %
Periodenergebnis	20.900	23.551	12,7 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	2.775	2.915	5,0 %

Das Segment Maschinen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder ein gutes Wachstum verzeichnen. Die **Gesamtkonzernleistung** stieg um 13,6 % auf 661,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr mit 581,7 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** erhöhte sich von 48,3 Mio. EUR im Vorjahr um 10,2 % auf 53,2 Mio. EUR. Das **Periodenergebnis** legte von 20,9 Mio. EUR um 12,7 % auf 23,6 Mio. EUR zu.

Die Zahlen vergleichen sich krisenbedingt mit einem schwachen Vorjahr. Leistung und Ergebnis lagen bereits wieder gut über dem Jahr 2009. Das Niveau des Boomjahres 2008 konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Wir hatten die Chancen für das Jahr 2011 letztlich etwas zu optimistisch eingeschätzt, was zu einer überhöhten Lagerproduktion bei einigen Maschinentypen geführt hat.

Grundsätzlich stehen wir vor der Herausforderung, manche Komponenten für die Produktion wegen der Komplexität der Teile bis zu einem Jahr im Voraus disponieren zu müssen. Im Jahr 2011 erhöhten sich die Lieferzeiten zum Teil weiter, was sich auf die hohe Nachfrage aus den Boombranchen, wie der Automobilindustrie, zurückführen lässt. Eine ausreichende Beurteilung der Marktentwicklung bei dieser langen Vorlaufzeit ist nur schwer möglich. Verändert sich das wirtschaftliche Umfeld, führt dies zwangsläufig zu deutlichen Veränderungen im Working Capital.

Wie bereits in den Vorjahren bewegt sich die Marktnachfrage weiter verstärkt in Richtung große Baumaschinen. Da es weltweit viele Großprojekte gibt, bei denen unsere Kunden sehr individuelle Maschinen benötigen, ist dieser Markt relativ stabil. Bei den kleineren Geräten zeigt sich hingegen

weiterhin ein schwaches Umfeld. Wir profitieren insgesamt von unserer Stärke bei großen und individuellen Geräten. Die Talsohle haben wir im Maschinengeschäft nun hinter uns gelassen und wir stellen fest, dass sich die Geschäfte wieder relativ gleichmäßig und stabil nach oben bewegen.

Deutschland & Europa

Für den deutschen Markt haben sich erfreulicherweise unsere anfänglich vorsichtigen Einschätzungen nicht bestätigt. Vor allem die Verkäufe von großen Bohrgeräten führten zu einem höheren Umsatz als geplant. Zudem konnten bei Sonderprojekten, wie der Konstruktion einer mit Elektromotor angetriebenen Fräse für einen Energieversorger, schöne Erfolge erzielt werden. Hieraus ergaben sich auch bereits Folgeaufträge.

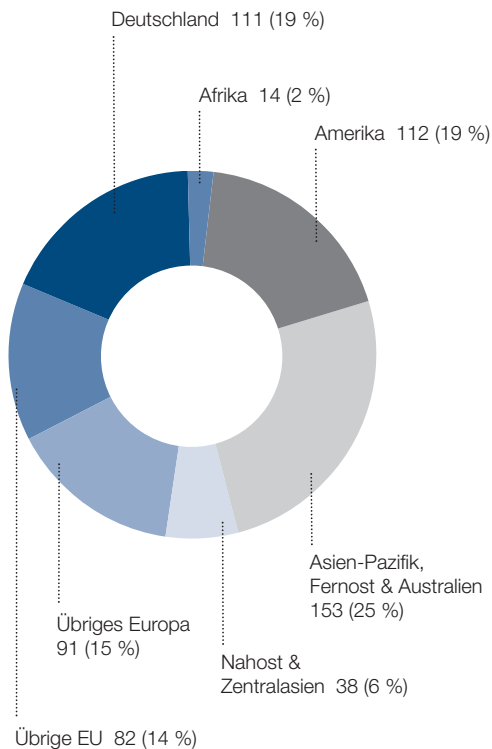
In Westeuropa konnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Die Leistung lag am Jahresende um knapp 50 % unter Plan. Infolge der Schuldenkrise entwickelten sich viele Länder, wie Italien, Spanien oder Großbritannien, negativ. Die Absatzmärkte in Osteuropa lagen leicht unter den Erwartungen. Bulgarien, Rumänien und Ungarn zeigten sich weiterhin schwach, wohingegen sich Tschechien und vor allem Polen besser entwickelten. Russland war im vergangenen Geschäftsjahr ein starker Absatzmarkt mit einem sehr guten Leistungsbeitrag. Das Ergebnis war ebenfalls gut, aber durch die Preissituation und den Produktmix leicht negativ beeinflusst. Wir sehen hier weiterhin viele Chancen.

Nahost & Zentralasien

Durch die Unruhen in den arabischen Ländern und deren Folgen blieben die Umsätze in den Märkten des Nahen Os-

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung Segment Maschinen

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



tens sehr deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die Bautätigkeit wurde hier oftmals nahezu eingestellt. So zeigte sich Dubai weiterhin sehr schwach. In Saudi-Arabien haben wir unsere Aktivitäten ausgeweitet, aber unsere Ziele noch nicht erreicht. Der Absatz in den weiteren Ländern der Region, wie der Türkei, Aserbaidschan, Afghanistan und Pakistan, war auf einem positiven Niveau zufriedenstellend. In anderen Ländern haben wir die Vertriebsaktivitäten weiter vorangetrieben und sehen hier gute Chancen.

Asien-Pazifik, Fernost & Australien

Der Ferne Osten trug auch im Geschäftsjahr 2011 wesentlich zum Umsatz und Ergebnis bei und lag am Ende deutlich über den Erwartungen. In China ging der Markt für Spezialtiefbaugeräte zwar gegen Ende des Jahres wegen Störungen im Eisenbahnbau spürbar zurück, wir konnten jedoch unsere Position insgesamt verbessern und weiter wachsen. Unsere Kunden nahmen in den letzten Wochen 2011 aufgrund der Probleme bei der Eisenbahn ihre Maschinen nur verzögert ab, was zu einer vorübergehenden Erhöhung des Lagerbestands geführt hat. Die in den letz-

ten Jahren immer stärker werdende lokale Konkurrenz beobachten wir mit großer Aufmerksamkeit. Wir fokussieren unsere Anstrengungen darauf, technologisch und qualitativ den Vorsprung zu halten und Marktanteile in den anderen Ländern zu sichern.

Die Absatzmärkte Singapur, Malaysia und Indonesien entwickelten sich positiv und zeigen weiterhin eine gute Dynamik. In Japan ist der Markt mit der Flutkatastrophe und dem Atomunfall fast vollständig zum Erliegen gekommen. Für die Zukunft sehen wir aber wieder Chancen. Australien und Neuseeland verliefen auf stabilem Niveau. Auch hier erwarten wir eine weitere Besserung der Märkte.

Amerika

Die Tochterfirmen in den USA konnten im abgelaufenen Jahr die geplanten Umsatzziele übertreffen. Der Markt zeigte sich lebhaft, jedoch war weiterhin eine deutliche Investitionszurückhaltung bei vielen Kunden zu spüren. Dies führte dazu, dass wir unsere Geräte vor allem über das Mietgeschäft an Baufirmen vermitteln konnten. Dadurch haben wir das geplante Ergebnis nicht ganz erreicht. Zum Jahresende 2011 konnten wieder vermehrt Verkäufe verzeichnet werden. Kanada war ebenfalls ein zufriedenstellender Markt.

Erfreulich waren auch die Absätze in den Märkten Südamerikas. Vor allem in Brasilien waren wir mit Leistung und Ergebnis zufrieden. Die Potentiale in diesem Land sind auch künftig groß. In Chile und Peru konnten wir zusätzlich gute Verkäufe erzielen.

Tochterfirmen

Die deutschen Tochterfirmen konnten nahezu alle beim Umsatz und weitgehend auch beim Ergebnis zulegen. Die ursprünglichen Erwartungen lagen aber auch hier teilweise etwas höher. Die KLEMM Bohrtechnik GmbH blieb marktgetrieben unter Plan, das Geschäft in den USA reduzierte sich deutlich. Die MAT Mischanlagentechnik GmbH und die HAUSHERR System Bohrtechnik GmbH haben ihre Ziele nicht erreicht. Die PRAKLA Bohrtechnik GmbH entwickelte sich mit ihren Brunnenbohrgeräten besser als erwartet. Die EURODRILL GmbH lag bei Umsatz und Ergebnis im Plan, ebenso die Olbersdorfer Guß GmbH. Die RTG Rammtechnik GmbH erfüllte mit ihren Rammgeräten die Umsatzerwartungen, musste aber aufgrund eines gestiegenen Preisdrucks niedrigere Ergebnisse hinnehmen. Die SPANTEC

Spann- & Ankertechnik GmbH konnte Leistung und Ergebnis erneut steigern. Die Kapazitäten sind jedoch weitgehend ausgeschöpft, weshalb wir hier eine Erweiterung planen.

Die beiden Tochterfirmen TracMec Srl. in Italien, Zulieferer für Unterwägen an die BAUER Maschinen GmbH, und die FAMBO Sweden AB, Hersteller von Hydraulikhämmern, konnten Umsatz und Ergebnis planmäßig erreichen.

Tiefbohrtechnik

Im Bereich der Tiefbohranlagen sind wir in den letzten beiden Jahren nicht ganz so schnell vorangekommen, wie ursprünglich geplant. Im Juni 2011 konnten wir den Verkauf der ersten Tiefbohranlage TBA 300 an einen Kunden in Venezuela vermelden. Die Anlage wurde im Herbst ausgeliefert und der Kunde plant, mit den Bohrarbeiten im ersten Quartal zu beginnen. Im Oktober 2011 wurde die zweite größere Anlage, die TBA 300/440 M1, einer großen Kundenzahl an unserem Stammsitz in Schrobenhausen präsentiert. Das Gerät ist für Bohrtiefen bis über 5.000 m ausgelegt. Wir gehen davon aus, dass auch diese Anlage in Kürze zu einem Kunden geht.

Trotz dieser zeitlichen Verzögerungen und dem anfangs schwierigen Start sind wir überzeugt, mit dem Einstieg in diesen neuen Markt einen guten Schritt getan zu haben. Mit weiteren Anstrengungen und einer Ausweitung der Produktpalette auf Geräte für geringere Tiefen wollen wir auf einen anhaltenden Erfolgspfad einschwenken.

Werke

In den Werken am Stammsitz in Schrobenhausen hatten wir im zweiten Halbjahr auf die Überproduktion und den Anstieg des Working Capital in der ersten Jahreshälfte reagiert und die Fertigung etwas gedrosselt. Das Werk in Conroe, USA, wurde im Jahr 2009 fertiggestellt und durch die Krise erst langsam angefahren. Hier sind ausreichend Kapazitäten für unsere zukünftige Entwicklung im amerikanischen Raum vorhanden. In Malaysia haben wir im Oktober 2011 ein neues Werk zur Fertigung von Bohrwerkzeug eingeweiht. Auch Service- und Instandhaltungsarbeiten werden hier zukünftig ausgeführt. In China waren die Werke in Shanghai und Tianjin über das ganze Jahr hinweg voll ausgelastet. In Tianjin müssen wir das bislang angemietete Werk nun nach einigen Nutzungsjahren an den Staat zurückgeben. Wir werden hier in den nächsten beiden Jahren auf einem

nahegelegenen Grundstück eine neue Produktion errichten und die Kapazitäten entsprechend der Marktsituation erweitern. In Singapur haben wir nach Auslaufen der Mietzeit für das alte Grundstück ebenfalls mit dem Bau eines Nachfolgewerkes für Generalreparaturen und als Servicestützpunkt begonnen.

Im Frühsommer 2011 fand auf unserem Ausstellungsgelände in Schrobenhausen wieder die alljährliche Hausausstellung statt. Über 1.700 Fachbesucher aus aller Welt kamen zu diesem Event. Highlights der Ausstellung waren der Seilbagger MC 96, der diese Geräteserie nun um eine Maschine in mittlerer Leistungsklasse erweitert, sowie die Neukonzeption der BG 30. Bei den Drehbohrgeräten wurde eine Neugliederung vorgenommen: Die große Palette der Bohrgeräte wurde in zwei Schwerpunkt-Bereiche gegliedert: In der „Value Line“ sind künftig die Standardgeräte, die nur für ein bestimmtes Bohrverfahren ausgelegt sind, eingeordnet. Spezialgeräte, die für schwierigste Einsätze als Multifunktionsgeräte modifizierbar sind, werden als „Premium Line“ vermarktet.

Im Norden Schottlands ist uns im Juli 2011 mit einem völlig neu entwickelten Gerät für die Gründung von Gezeitenkraftwerken ein Durchbruch gelungen. Im ersten Anlauf war es uns 2010 nicht geglückt, den Pfahl zur Aufnahme der Turbine abzuteufen, da die gewaltigen Strömungen bei den sehr harten Felsformationen Bohrarbeiten von einer Plattform aus nicht zuließen. In der Folge entwickelten wir eine neue Bohrtechnik und ein komplett neues Unterwasserbohrgerät, das auch bei äußerst widrigen Strömungsverhältnissen einsetzbar ist. Unter Leitung des Segments Bau, das die Arbeiten in Auftrag nahm und entsprechend koordinierte, war die Zusammenarbeit mit dem Segment Maschinen als Hersteller hier herausragend. Auch wenn die Märkte für diese Technik erst nach einer gewissen Planungszeit ansteigen werden, erwarten wir in Zukunft interessante Projekte und Chancen im Offshore-Bereich.

Zusammenfassend konnten sich die Geschäfte des Segments Maschinen recht gut gegen die Störungen im Markt behaupten und lieferten wieder den besten Ergebnisbeitrag. Auch die Erfolge bei vielen neuen Techniken stimmen uns optimistisch und sind Grundstein für ein weiteres Wachstum in den kommenden Jahren.



SEGMENT RESOURCES

Kennzahlen Resources

in Tausend EUR	2010	2011	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	177.744	211.497	19,0 %
Umsatzerlöse	156.398	201.549	28,9 %
Auftragseingang	201.557	259.207	28,6 %
Auftragsbestand	120.733	168.443	39,5 %
EBIT	8.075	10.897	34,9 %
Periodenergebnis	5.298	3.707	-30,0 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	1.019	1.367	34,2 %

Das Segment Resources konnte im Geschäftsjahr 2011 seine positive Entwicklung fortsetzen. Das Ergebnis war jedoch etwas von operativen Problemen bei einem Projekt in Jordanien und einem schwierigen Marktumfeld in Australien beeinflusst. Zudem schlossen einige Tochterunternehmen das Jahr mit leicht negativem Ergebnis ab. So stieg die **Gesamtkonzernleistung** im Vergleich zum Vorjahr von 177,7 Mio. EUR um 19,0 % auf 211,5 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** stieg um 34,9 % von 8,1 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR. Das **Periodenergebnis** sank wegen des schlechteren Finanzergebnisses und des gestiegenen Steueraufwands von 5,3 Mio. EUR um 30,0 % auf 3,7 Mio. EUR.

Der geringer als erwartete Anstieg beim operativen Ergebnis (EBIT) ist weitestgehend auf das Großprojekt Disi-Amman in Jordanien zurückzuführen. Der Auftrag umfasst das Abbohren eines Brunnenfeldes, das die Hauptstadt Amman in den nächsten Jahrzehnten mit Trinkwasser versorgen soll. Das Projekt begann mit zeitlichen Verzögerungen, zudem verminderten operative Probleme sowie organisatorische Schwierigkeiten das Ergebnis.

Das Segment Resources konzentriert sich auf Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelttechnik und gliedert sich in die drei operativen Geschäftsbereiche Materials, Exploration and Mining Services und Environment.

Geschäftsbereich Materials

Der Geschäftsbereich Materials konzentriert sich auf Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Hightech-Produkten

sowie Serviceleistungen zur Exploration, Gewinnung und Verteilung von Wasser, Energie und Rohstoffen. Er erwirtschaftet etwa 32 % der Gesamtkonzernleistung im Segment Resources.

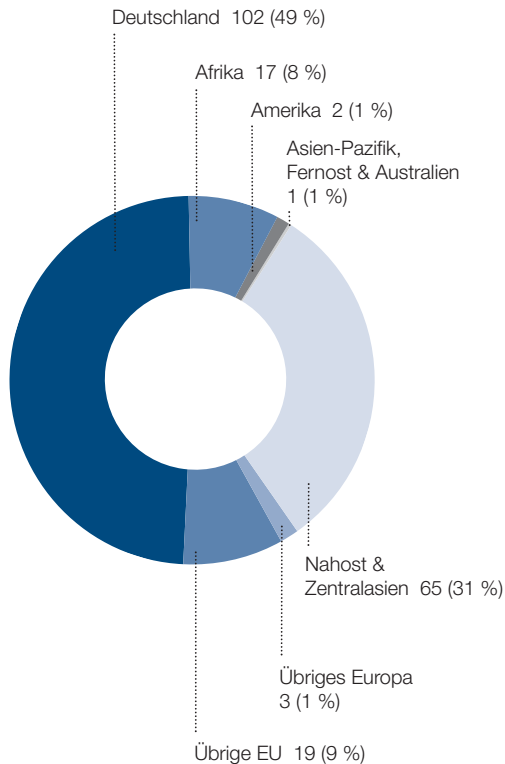
Die GWE-Gruppe unterhält weltweit mehrere Produktionsstätten. In Deutschland konnte das Unternehmen in einem stabilen Marktumfeld die Leistung im Vergleich zum Vorjahr steigern. Dafür verantwortlich war vor allem die Abwicklung einiger Großaufträge. Die Tochterfirma in Polen, deren Produktion im vergangenen Jahr erweitert wurde und Mitte 2011 in Betrieb ging, sowie die GWE Budafilter Kft. in Ungarn konnten ihre Umsätze ebenfalls steigern. Die Anteile am Unternehmen in Pakistan wurden im vergangenen Jahr erhöht. Das operative Geschäft ist hier noch auf einem niedrigen Niveau. Ende des Jahres wurde eine Fertigung in Togo zur zukünftigen Bedienung des afrikanischen Marktes übernommen, die nun 2012 modernisiert wird. Die Produktion wird noch im laufenden Geschäftsjahr beginnen. Zu Beginn des Jahres 2012 wurden die Kapazitäten durch eine Beteiligung an einem Unternehmen in Chile erweitert. Von dort aus sollen zukünftig die Märkte in Südamerika bedient werden.

Die Absatzmärkte im Mittleren Osten zeigten sich im Berichtsjahr sehr positiv. Die Großaufträge in Jordanien, für die eine große Menge an Brunnenbaumaterialien benötigt wurde, wirkten sich ebenfalls positiv auf das Geschäft aus. Der Absatz in Osteuropa entwickelte sich auf vernünftigem Niveau.

<<< *Die Bauer Resources-Tochter in Ghana arbeitet an mehreren Projekten im Minenbereich. Auf dem Gelände eines Gold-Tagebaus führte sie Flachbrunnenbohrungen zur Installation von Handpumpen aus.*

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung Segment Resources

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



Insgesamt ist das Geschäftsjahr für den Geschäftsbereich Materials positiv verlaufen. Die Leistung konnte ebenso wie das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Geschäftsbereich Exploration and Mining Services

Der Geschäftsbereich Exploration and Mining Services ist spezialisiert auf Dienstleistungen für Minen- und Explorationskunden und führt Aufschlussbohrungen aller Art aus. Produktionsbohrungen für die Wassergewinnung und -haltung werden auch für Öl und Gas sowie zur Entwässerung für den Minentagebau angeboten. Der Bereich trägt etwa 23 % zur Segmentleistung bei.

Das Geschäftsjahr der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien war im vergangenen Jahr von zwei Großprojekten geprägt. Die Leistung konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht werden. Eine notwendig gewordene Veränderung der Gesellschafterstruktur und die damit verbundene Neuausrichtung der Organisation dauerten länger als geplant, so dass einige interne Abläufe nicht so schnell wie ursprünglich geplant vorangebracht werden

konnten. Beim Großprojekt Disi-Amman gab es durch unterschiedliche projektspezifische Gründe Verzögerungen und Störungen beim Bauablauf, was wesentlich zum schwächeren Ergebnis des gesamten Segments beitrug. Die notwendige temporäre Vorfinanzierung für das Projekt steigerte zusätzlich die Verschuldung. Das zweite Großprojekt in Jordanien, die Erstellung von tiefen Brunnen zur Wasserversorgung für eine Phosphataufbereitung, beschäftigt uns auch im laufenden Geschäftsjahr weiter und liegt bei Leistung und Ergebnis im Plan.

Die Tochterfirmen in Südafrika und Ghana hatten 2011 nach verhaltenem Beginn ein nahezu stabiles Geschäftsjahr. Wir sehen insbesondere im Süden und Westen Afrikas weiterhin gute Chancen. Kanada entwickelte sich mit einem negativen Ergebnis eher schwach, was aber nicht durch das operative Geschäft, sondern durch organisatorische Anpassungen verursacht wurde. Hier gibt es größere Projekte am Markt, die uns für das laufende Geschäftsjahr positiv stimmen. Australien war durch Verschiebungen bei Aufträgen ein eher schwieriger Markt, was auch hier zu einem negativen Ergebnis führte. Dennoch bietet das Land weiterhin interessante Chancen.

Die Beteiligung FORALITH Holding AG, Spezialist für tiefe Erkundungsbohrungen mit Sitz in der Schweiz, konnte 2011 nur einen größeren Auftrag am Brenner Basistunnel bearbeiten, was zu einem deutlich negativen Ergebnis führte. Der Beginn weiterer Projekte hatte sich in das Jahr 2012 verschoben, was nun eine gute Auslastung für das laufende Jahr bedeutet.

Die zu Beginn des Jahres 2011 aus einer Umfirmierung heraus entstandene BAUER Drilling Services GmbH erbringt Dienstleistungen für die ausländischen Tochterfirmen und unterstützt bei der Personal- und Gerätedisposition sowie der Angebotserstellung. Hiervon erwarten wir uns zukünftig eine bessere und effizientere Projektabwicklung.

Zusammenfassend verlief die Entwicklung im vergangenen Jahr für den Geschäftsbereich Exploration and Mining Services positiv, auch wenn der Großauftrag in Jordanien sowie das schwierige Marktumfeld in Australien und das schwache Jahr der Tochterfirma in der Schweiz negativen Einfluss auf das Ergebnis hatten. Die schwankenden Märkte verlangen eine flexible und regional diversifizierte Aufstellung der

Organisation. Hier stehen wir erst am Anfang und die bereits erreichte positive Entwicklung eröffnet uns zukünftig Chancen für weiteres Wachstum.

Geschäftsbereich Environment

Der Geschäftsbereich Environment konzentriert sich auf die Boden- und Grundwassersanierung sowie den Rückbau von Industriestandorten, die Wasserreinigung und die Prozesstechnik, und ist mit seinen Standorten international vertreten. Der Bereich hat einen Anteil von etwa 45 % an der Leistung des Segments.

Die in Deutschland tätige BAUER Umwelt GmbH hatte ein schwieriges Geschäftsjahr. Obwohl die Nachfrage in Deutschland sehr gut war und die Leistung im Vergleich zum Vorjahr deutlich anstieg, belasteten Probleme bei Projekten im ersten Halbjahr das Ergebnis. Die Verbesserung im zweiten Halbjahr konnte die Anfangsverluste nicht mehr kompensieren. Für das laufende Jahr erwarten wir wieder eine bessere Entwicklung.

Die Aktivitäten bei der Bodenreinigung hatte die BAUER Umwelt GmbH durch die Übernahme eines weiteren Zentrums in Hamburg Ende 2010 ausgeweitet. In Deutschland können wir diese Dienstleistung nun nahezu flächendeckend anbieten. Für den bereits positiven Geschäftsverlauf in diesem Bereich sehen wir auch zukünftig gute Chancen.

Die BAUER Water GmbH, ehemals FWS Filter- und Wassertechnik GmbH, hat sich 2011 auf den Markt für die industrielle Aufbereitung von Prozess- und Abwässern konzentriert und begonnen, diesen für sich zu erschließen. Umsatz und Ergebnis waren durch die Neuausrichtung belastet, jedoch ist der Auftragsbestand nach einem guten zweiten Halbjahr positiv. Die Esau & Hueber GmbH, die in der Brauerei- und Reinstmedientechnik tätig ist, hatte ein schwieriges Geschäftsjahr mit einem Leistungs- und Ergebnissrückgang. 2011 gab es am Markt aufgrund von Verschiebungen ins laufende Jahr nur wenige Großprojekte im anvisierten Brauereibereich. Mit Erweiterung des Leistungsangebots durch die Übernahme von Know-how im Bereich der Sudhaustechnologie kann das Unternehmen nun als Komplettanbieter für den Bau kleinerer Brauereien auftreten, was zusätzliche Marktchancen eröffnet.

Die Entwicklung in den ausländischen Tochtergesellschaften im Umweltbereich war insgesamt sehr positiv. In Italien verzeichnete man ein gutes Geschäftsjahr mit einem Anstieg bei der Leistung, da große Projekte zur Altlastensanierung bearbeitet werden konnten. Spanien entwickelte sich auf vernünftigem aber niedrigem Niveau. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnten wir uns dort mittlerweile etablieren. Das Tochterunternehmen in England musste zurückgefahren werden. Im Mittleren Osten hatten wir einen sehr positiven Geschäftsverlauf und wir sehen auch weiterhin gute Chancen am Markt. Unser Unternehmen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, mit Sitz in Abu Dhabi konnte Leistung und Ergebnis zum Jahresende steigern.

Das Großprojekt im Oman, wo wir nach einer zweijährigen Bauzeit nun seit Anfang 2011 die mit 235 Hektar weltweit größte kommerzielle Schilfkläranlage zur Reinigung des ölverschmutzten Abwassers des Ölfelds Nimr für 20 Jahre betreiben, ist für uns ein herausragender Erfolg. Nachdem die Anlage zur höchsten Zufriedenheit des Kunden arbeitete, erhielten wir im März vergangenen Jahres den Auftrag zur Vergrößerung der Anlage auf nahezu doppelte Kapazität, was einer täglichen Reinigungsleistung von 95.000 Kubikmetern Wasser entspricht. Die Erweiterung wird 2013 abgeschlossen sein. Das Projekt liefert einen wesentlichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag für das Segment Resources. Im April 2011 wurde die Anlage von Kofi Annan mit dem Global Water Award 2011 als „Industrial Project of the Year“ ausgezeichnet, was den Stellenwert des gesamten Projekts unterstreicht. Wir erwarten uns von dieser Referenz gute Chancen für die weitere Vermarktung.

Insgesamt schließt das Segment Resources mit einer Leistung über Plan ab. Das Ergebnis lag aufgrund der beschriebenen Probleme bei den Großprojekten deutlich niedriger als geplant. Mit unserer Aufstellung in den drei Geschäftsbereichen und der regionalen Aufteilung haben wir uns in dem schwierigen Marktumfeld 2011 gut geschlagen. Wir werden auch zukünftig die solide Entwicklung des Segments weiter vorantreiben und die Strukturen des noch jungen Bereichs den Anforderungen des Marktes weiter anpassen. Durch Fokussierung auf Key-Account-Management sowie auf den Ausbau unseres Geschäfts in Südamerika und Afrika sehen wir gute Chancen für eine weitere Stabilisierung und ein kontinuierliches Wachstum.



Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen der BAUER Gruppe

Anteile < 50 % sind mit Leistungsanteil aufgeführt

in Mio. EUR	2010	2011
BAUER Spezialtiefbau GmbH - Gruppe		
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BST)	178,4	186,6
Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland (33 %-Anteil)	11,4	13,3
COASTAL CAISSON CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	18,3	-
BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	15,9	41,2
BAUER FUNDACIONES PANAMÁ S.A., Panama City, Panama	5,6	12,2
BAUER Foundations Canada Inc., Calgary, Kanada	23,5	23,4
BAUER Funderingstechnik B.V., Mijdrecht, Niederlande	4,0	6,8
BAUER Renewables Ltd., Warrington, Großbritannien	4,8	7,0
BAUER Technologies Limited, Beverley, Großbritannien	8,9	12,7
BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG, Baden, Schweiz	17,7	15,7
BAUER Fondations Spéciales S.A.S., Straßburg, Frankreich	0,1	0,0
TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien (30 %-Anteil)	8,0	4,2
BRK-Speciális Mélyépitő Kft., Budapest, Ungarn	4,9	5,3
BAUER ROMANIA S.R.L., Bukarest, Rumänien	3,4	2,4
BAUER BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien	2,2	3,5
BAUER SPEZIALTIEFBAU Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	12,9	14,2
BAUER EGYPT S.A.E. Specialised Foundation Contractors, Kairo, Ägypten	39,2	20,1
BAUER LEBANON FOUNDATION SPECIALISTS S.a.r.L., Beirut, Libanon	17,6	12,9
BAUER International FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	60,2	36,2
BAUER International Qatar LLC, Doha, Katar	37,9	16,2
Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd., Jeddah, Saudi Arabien	7,6	3,4
BAUER (MALAYSIA) SDN. BHD., Petaling Jaya, Malaysia	37,5	36,7
BAUER Foundations Australia Pty Ltd., Brisbane, Australien	9,3	7,3
BAUER Hong Kong Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	3,4	42,1
BAUER Vietnam Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam	27,1	21,9
BAUER Foundations Philippines, Inc., Quezon City, Philippinen	10,3	9,9
P.T. BAUER Pratama Indonesia, Jakarta, Indonesien	12,6	8,8
Thai BAUER Co. Ltd., Bangkok, Thailand	7,1	7,4
Sonstige Beteiligungen (nur Bauer-Anteil)	39,9	30,5
ARGEN Inland - (nur Bauer-Anteil)	2,0	1,1
Interne Konzernumsätze	-72,7	-76,9
Summe BST - Gruppe **	549,0	526,1
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH - Gruppe		
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland (SBN)	104,6	110,2
Beteiligungen der SBN	19,0	32,3
Interne Konzernumsätze	-38,2	-48,9
Summe SBN - Gruppe	85,4	93,6
SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (inkl. SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen abzüglich interne Konzernumsätze)	14,5	14,7

* In der Darstellung der Segmentberichtserstattung im Anhang ist die BAUER Umwelt GmbH aufgrund der Geschäftstätigkeit dem Segment Resources zugeordnet; der rechtliche Übergang der Anteile ist bis zum Stichtag nicht erfolgt.

** Im Vergleich zur Aufteilung der Gesamtkonzernleistung nach Teilbereichen ist in der Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen die Summe der einzelnen Gruppen nach Konsolidierung dargestellt.

<<< Was gibt es Neues an Gerätetechnik für den Spezialtiefbau? Antworten auf diese Frage gab wieder die viertägige Hausausstellung der BAUER Maschinen GmbH im Frühsommer 2011. Über 1.700 Fachbesucher aus aller Welt folgten der Einladung nach Schrobenhausen.



Fortsetzung: Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen der BAUER Gruppe

in Mio. EUR	2010	2011
BAUER Maschinen GmbH - Gruppe		
BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BMA)	377,9	410,0
EURODRILL GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	7,7	8,4
KLEMM Bohrtechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	35,6	39,6
MAT Mischanlagentechnik GmbH, Immenstadt, Bundesrepublik Deutschland	11,2	14,5
Olbersdorfer Guß GmbH, Olbersdorf, Bundesrepublik Deutschland	8,0	9,5
PRAKLA Bohrtechnik GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	14,0	17,2
RTG Rammtechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	22,4	30,0
SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	13,9	18,6
TracMec Srl., Mordano, Italien	8,8	9,3
BAUER Macchine Italia s.r.l., Mordano, Italien	4,9	4,4
BAUER EQUIPMENT UK LIMITED, Rotherham, Großbritannien	4,6	5,6
BAUER Casings Makina Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi, Ankara, Türkei	3,6	4,2
BAUER Technologies Far East Pte. Ltd., Singapur, Singapur, inkl. Töchter	112,5	143,9
NIPPON BAUER Y.K., Tokio, Japan	6,9	4,4
BAUER Manufacturing Inc., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	13,0	16,8
BAUER-Pileco Inc., Houston, Vereinigte Staaten von Amerika	52,2	69,6
OOO BAUER Maschinen - Kurgan, Kurgan, Russische Föderation	5,6	6,0
OOO BAUER Maschinen Russland, Moskau, Russische Föderation	4,4	7,8
Sonstige Beteiligungen	14,5	18,3
Interne Konzernumsätze	-158,2	-213,0
Summe BMA - Gruppe **	563,6	625,1
BAUER Resources GmbH - Gruppe		
BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BRE)	7,0	6,5
GWE pumpenboese GmbH (ehemals pumpenboese gmbh & co. kg), Peine, Bundesrepublik Deutschland	53,1	70,7
SBF-Hagusta GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	5,8	4,5
Pol-Bud Technologia Wody Sp.z.o.o., Lodz, Polen	2,0	2,2
PESA ENGINEERING, S.A., Madrid, Spanien	1,0	0,9
FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz, inkl. Töchter	4,6	2,9
BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. CO, Amman, Jordanien, inkl. Töchter	19,1	40,8
BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd., Kapstadt, Südafrika, inkl. Töchter	6,6	4,8
BAUER RESOURCES GHANA LIMITED, Accra, Ghana	2,0	2,2
BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada, inkl. Töchter	2,7	0,9
BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland *	21,3	36,1
BAUER Water GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	7,3	7,1
Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	8,0	7,2
BAUER Ambiente S.r.l., Mailand, Italien	3,2	7,4
BAUER Nimr LLC, Maskat-Al-Mina, Sultanat Oman	25,7	21,1
BAUER Emirates Environment Technologies & Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	4,0	5,5
Sonstige Beteiligungen	7,5	10,6
Interne Konzernumsätze	-18,6	-36,4
Summe BRE - Gruppe **	162,3	195,0
BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BAG)	32,7	36,2
Sonstige Beteiligungen	1,9	2,1
Interne Konzernumsätze	-105,4	-121,0
SUMME KONZERN	1.304,0	1.371,8

<<< *Mit der Kran-Fräsen-Kombination MC 128 von Bauer – hier in Jeddah, Saudi-Arabien – ist es möglich, Dichtwände und Schächte bis in 150 Meter Tiefe herzustellen.*



IV. AUFTRAGSENTWICKLUNG

Auftragsbestand / Auftragseingang nach Segment

in Tausend EUR	2010		2011		Reichweite Bestand bezogen auf Gesamtkonzernleistung 2011 in Monaten
	Bestand	Eingang	Bestand	Eingang	
Bau	354.240	671.684	456.828	684.671	9,4
Maschinen	139.963	607.577	124.697	645.706	2,3
Resources	120.733	201.557	168.443	259.207	9,6
interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	0	-70.812	0	-82.721	---
Summe	614.936	1.410.006	749.968	1.506.863	6,6

Die Unternehmensgruppe hatte Ende 2011 einen **Auftragsbestand** in Höhe von 750,0 Mio. EUR und lag damit um 22,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Der deutliche Anstieg zeigt, dass sich nach der Finanzmarktkrise auch in unseren Geschäftsfeldern ein besseres Klima einstellt. Trotzdem muss bei den Turbulenzen auf den internationalen Märkten weiter viel Mühe aufgewendet werden, um in allen Bereichen die erwünschte Kontinuität gewährleisten zu können.

Durch die vielen Störungen in den Märkten haben sich die Auftragsbestände im Jahresverlauf zwar sehr unterschiedlich, aber in der Summe doch positiv entwickelt. In den Segmenten Bau und Resources konnte ein sehr zufriedenstellender Bestand erreicht werden, wohingegen sich die Aufträge im Segment Maschinen weiter sehr zögerlich entwickeln. Die Kunden in allen Ländern der Welt sind wegen der erkennbaren wirtschaftlichen Risiken noch immer sehr zurückhaltend bei Investitionen.

Im **Segment Bau** sind die Auftragsbestände im Inland leicht zurückgegangen. Durch das Abarbeiten unseres Großprojekts in München und durch die Reduktion einiger Geschäftsfelder und die Fokussierung auf den Bergbau bei der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH war dies eine logische Konsequenz. Gegen Ende des Jahres 2011 zeichneten sich in Deutschland generell wieder Projektchancen für uns ab.

Im Ausland hat sich der Auftragsbestand im Spezialtiefbau mit einem Plus von 43,4 % sehr positiv entwickelt. Den

größten Anteil daran hatte das Sanierungsprojekt Center Hill Damm in den USA. Aber auch in den meisten anderen Regionen entwickeln sich die Chancen durch neue Aufträge oder interessante Projekte sehr vernünftig. Im Fernen Osten bestehen große Auftragsbestände in Malaysia, Singapur, Australien und in Hong Kong, aber auch die anderen Länder in der Region sind gut mit Aufträgen versorgt. Im Mittleren Osten waren in den ersten Monaten des Jahres 2012 gute Zugänge bei Aufträgen in Abu Dhabi und in Katar zu verzeichnen. In Europa bearbeiten wir länger andauernde Aufträge in England bei der Londoner U-Bahn und in der Schweiz. Auch in Afrika – speziell in Angola – können wir mit einem guten Auftragsbestand positiv auf das vor uns liegende Jahr blicken.

Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH hat in ihrem Baubereich einen Auftragsbestand von 16,4 Mio. EUR, der 31,4 % unter Vorjahr liegt. Durch die Verschiebung des Geschäfts hin zum Bergbau war der Rückgang zu erwarten. Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH liegt beim Auftragsbestand mit 5,0 Mio. EUR um 21,1 % über Vorjahr, so dass wir hier mit guten Erwartungen ins neue Jahr gegangen sind.

Im **Segment Maschinen** liegt der Auftragsbestand mit 124,7 Mio. EUR um 10,9 % unter dem Vorjahr. Durch viele Auslieferungen im Dezember verringerte sich der Auftragsbestand gegenüber dem Vorjahr leicht. Obwohl der Rückgang keine negative Entwicklung andeutet, verdeutlicht er doch, dass die Auftragseingänge im Maschinengeschäft weiter sehr verhalten sind. Das Geschäft ist wieder außer-

<<< *Im März 2011 zeigte die BAUER Maschinengruppe auf der CONEXPO in Las Vegas wieder verschiedene Exponate ihrer Gerätepalette, darunter auch Bohrgeräte, die im Bauer-Werk in Conroe hergestellt wurden.*

ordentlich kurzfristig geworden, so dass die meisten Verkäufe bereits im gleichen Monat wie der Auftragseingang ausgeliefert werden müssen. Diese Situation macht auch die Disposition für die Geräteproduktion außerordentlich schwierig, was automatisch zu einem deutlich höheren Lagerbestand führt. Auf den Monat genau lassen sich die Bedarfe bei der Produktionsplanung bezogen auf die einzelnen Gerätetypen nicht einschätzen. Damit sind wir wieder in eine Situation zurückgekehrt, wie sie vor der Boomzeit über viele Jahre immer der Fall war. Wir gehen für das Jahr 2012 von einem leichten Wachstum aus, das durch die neuen Produkte, wie beispielsweise die Tiefbohranlagen, noch verstärkt werden kann.

Im **Segment Resources** konnte der Auftragsbestand um 39,5 % auf 168,4 Mio. EUR erhöht werden. Größere Auf-

träge in Jordanien zum Abteufen von Brunnenbohrungen (verbleibender Gesamtwert: etwa 32 Mio. EUR) und der Großauftrag im Oman – der Betrieb der Anlage und die Erweiterung – mit einem verbleibenden Auftragsvolumen für die nächsten fünf Jahre von 65,0 Mio. EUR sind eine gute Basis für die Zukunft. Der Bereich Materials startete mit einem Auftragsbestand von 7,4 Mio. EUR ins neue Jahr. Auch in den weiteren Firmen bestehen überwiegend gute Auftragsbestände, so dass wir für das geplante Wachstum gut aufgestellt sind.

Für den Gesamtkonzern entsprechen die Auftragsbestände unserer Prognose für ein Wachstum im laufenden Jahr.

▼ Für das „Route 1 Gateway Project“ in New Brunswick, Kanada, ist der Neubau von drei Brücken geplant. Zur Gründung einer dieser Brücken bohrte Bauer bis zu 27 Meter tiefe Pfähle ab.



V. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Das **Periodenergebnis** reduzierte sich um 14,3 % auf 34,1 Mio. EUR. Dies ist – wie bereits beschrieben – auf eine ganze Reihe externer Störungen und auf einige operative Probleme bei unseren Projekten zurückzuführen.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** reduzierte sich von 88,4 Mio. EUR um 6,9 % auf 82,3 Mio. EUR. Durch die deutlich angestiegenen Abschreibungen war der Rückgang beim **EBITDA** von 165,5 Mio. EUR auf 164,5 Mio. EUR um 0,6 % relativ geringer und erreichte damit weiter einen guten Wert von 12,4 % (Vorjahr: 13,2 %) im Verhältnis zur konsolidierten Leistung.

Die **Eigenkapitalrendite vor Steuern** als Verhältnis von Gewinn vor Steuern zum Eigenkapital (Eigenkapital zu Beginn der Periode) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 10,7 % (Vorjahr: 14,3 %). Nach Steuern betrug die Eigenkapitalrendite 7,7 % (Vorjahr: 9,9 %). Die **Leistungsrendite nach Steuern** (im Verhältnis zur konsolidierten Leistung der Gewinn- und Verlustrechnung) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 3,2 % auf 2,6 %. Im Vergleich zu anderen deutschen Unternehmen unserer Branche liegen diese Werte noch in einem gut zufriedenstellenden Bereich. Wir gehen davon aus, die Renditewerte in den kommenden Jahren wieder gut steigern zu können.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) hat sich im Berichtsjahr relativ stabil weiterentwickelt. Größere Veränderungen ergaben sich bei den Abschreibungen auf die Mietgeräte, den nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte. Die **konsolidierte Leistung**, die mit 1.327,1 Mio. EUR gegenüber Vorjahr (1.255,6 Mio. EUR) um 5,7 % angewachsen ist, setzt sich wie im Vorjahr aus relativ unterschiedlichen Entwicklungen in den drei Seg-

menten zusammen. Dies führt naturgemäß zu leichten Verschiebungen zwischen den einzelnen Positionen der GuV.

Im Folgenden seien die Einzelpositionen der GuV kurz erläutert:

Erfreulich ist die Entwicklung der **Umsatzerlöse**. Diese sind gegenüber Vorjahr (1.131,6 Mio. EUR) um 7,8 % auf 1.219,6 Mio. EUR stärker angewachsen als die konsolidierte Leistung.

Die Position **Bestandsveränderungen** hat sich um 14,1 % reduziert. Bei den **anderen aktivierten Eigenleistungen** zeigen sich im Wesentlichen die Geräte, die unsere Bauunternehmen aus der Fertigung der BAUER Maschinen Gruppe erworben haben. Der Wert blieb planmäßig gegenüber Vorjahr mit 31,4 Mio. EUR annähernd stabil.

Die **sonstigen Erträge** haben sich gegenüber Vorjahr von 57,4 Mio. EUR deutlich auf 45,0 Mio. EUR reduziert. Die Differenz entsteht im Wesentlichen durch realisierte und unrealisierte Währungsgewinne, was auf unser Währungssicherungsmanagement zurückzuführen ist. Schwankungen bei den abgesicherten Währungen können die entsprechenden GuV-Positionen je nach Entwicklung über die Jahre sehr stark verändern. Der nicht saldierte Ausweis der Währungseffekte ergibt sich wegen den IFRS-Regeln aus der praktischen Handlungsweise, aufgrund derer Kurssicherungen nicht immer exakt den Grundgeschäften gegenüber gestellt werden können, obwohl sie in der betrieblichen Realität möglichst genau aufeinander abgestimmt sind. Ziel des Konzerns ist eine Kurssicherung, die Währungsergebnisse möglichst weitgehend ausschließt. Weitere wesentliche Posten der sonstigen Erträge sind Buchgewinne aus Anlagenabgang (4,9 Mio. EUR), Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (4,5 Mio. EUR), Erlöse aus Auflösung von Wertberichtigungen, die nicht das Segment

Entwicklung Gesamtkonzernleistung nach Quartalen

in Mio. EUR	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Gesamtjahr 2011
BAUER Gruppe	307,468	332,397	369,076	362,890	1.371,831
Bau	124,403	137,814	153,512	166,354	582,083
Maschinen	159,748	163,002	164,356	173,866	660,972
Resources	39,087	56,437	67,211	48,762	211,497
Sonstiges/Konsolidierung	-15,770	-24,856	-16,003	-26,092	-82,721

Bau betreffen (2,5 Mio. EUR) und Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeitsrückstellungen (6,3 Mio. EUR).

Der **Materialaufwand** hat sich im Berichtsjahr um 7,3 % auf 672,8 Mio. EUR etwas stärker als die konsolidierte Leistung erhöht. Wegen der im Vergleich zu den Boomjahren immer noch niedrigeren Auslastung unserer Maschinenbaukapazitäten wird weiterhin nur wenig auf Leiharbeitskräfte zurückgegriffen.

Die **Personalaufwendungen** haben sich mit einer Steigerung von 5,8 % auf 298,8 Mio. EUR entsprechend der konsolidierten Leistung erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Leistungssteigerung. Im Maschinenbau hat sich der im Vergleich zu früheren Jahren höhere Personalkostenanteil auch durch die höhere Fixkostenbelastung eines rückläufigen Geschäfts in der Krise ergeben. Da wir davon ausgehen, dass wir in den kommenden Jahren den Umsatz im Maschinengeschäft wieder werden steigern können, haben wir in der Krise die Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung nicht reduziert. Im Entwicklungsbereich wurde sogar ein kleiner Aufbau vollzogen, um den gestiegenen Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Zusätzlich wirkten sich hier personalkostenerhöhende Wirkungen durch die Störungen auf den Märkten und durch die operativen Probleme bei einigen Bauprojekten aus.

Der Anstieg der **Abschreibungen auf das Anlagevermögen** um 2,1 % auf 66,3 Mio. EUR ergibt sich dadurch, dass die Investitionen weiterhin über den Abschreibungen lagen. Neben den Investitionen in Immobilien betrifft das im Wesentlichen die Ausstattung unserer eigenen Bauunternehmen mit immer größeren und spezielleren Geräten, die für die großen Projekte weltweit gebraucht werden.

Die **nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte** spiegeln die Nutzung der Mietgeräte wider, die wir unseren Kunden zur Verfügung stellen. Diese sind nicht Teil des Anlagevermögens, sondern werden unter den Vorräten bilanziert. Grund für diese Vorgehensweise ist, dass der Großteil der entsprechenden Geräte nur für relativ kurze Zeit im Unternehmen verbleibt. Ziel der Vermietung ist der spätere Verkauf unter Vertragsmustern, die wir als „Mietkauf“ bezeichnen. Da die Geräte auf der Passivseite der Bilanz entsprechend zu finanzieren sind, sind die Abschreibungen für diese Geräte Teil des EBITDA des Unternehmens. Als Folge der Finanzmarktkrise werden diese Mietgeschäfte durch unsere Kunden vermehrt in Anspruch genommen, was sich erhöhend auf die Finanzierung unseres Unternehmens und auf die Abschreibungen dieses Gerätebestands auswirkt. Die nutzungsbedingten Abschreibungen sind deshalb im Berichtsjahr um 29,9 % auf 15,9 Mio. EUR angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 5,8 % entsprechend der konsolidierten Leistung angestiegen. Die vielen Bestandteile der Position entwickeln sich je nach Geschäftslage sehr unterschiedlich.

Die **Finanzerträge** sind von 4,1 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR um 62,7 % angewachsen. Die **Finanzaufwendungen** sind von 36,4 Mio. EUR um 11,8 % auf 40,7 Mio. EUR gestiegen. Die Steigerung liegt im Wesentlichen an der vermehrten Inanspruchnahme von Finanzierungsmitteln wegen der Erhöhung des Working Capital unseres Unternehmens. Wir gehen davon aus, dass wir in den kommenden Jahren diesen Effekt wieder zurückführen können.

Das **Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen** liegt mit -0,7 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Wechselkursentwicklung 2011

1 EUR entspricht

	Durchschnittskurs 2010	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Durchschnittskurs 2011
USD	1,3213	1,3904	1,4566	1,4063	1,3450	1,3996
GBP	0,8575	0,8635	0,8889	0,8739	0,8525	0,8697
RUB	40,2052	40,2560	40,4891	41,5438	41,7374	41,0066
CNY	8,9329	9,1391	9,4413	9,0017	8,5320	9,0285

Der **Ertragsteueraufwand** hat sich mit 28,2 % des Ergebnisses vor Steuern gegenüber Vorjahr mit 30,8 % nur leicht verändert. Wir rechnen auch in der Zukunft bei der Steuerquote mit Werten um 30 %.

Der **Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern** sank im Berichtsjahr von im Vorjahr 4,8 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR. Hierfür war speziell das Ergebnis unserer Tochterfirma in Ägypten ausschlaggebend. Die dortigen Unruhen haben auch unser Geschäft massiv beeinflusst, so dass sich das Ergebnis auf etwa ein Drittel des Vorjahreswerts reduzierte.

Da der Ergebnisrückgang im Jahr 2011 deutlich stärker bei Konzerngesellschaften stattfand, in denen es Minderheitsgesellschafter gibt, verringerte sich der **Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER AG** weniger (-8,8 %) als das Periodenergebnis vor Abzug der Minderheitsgesellschafter (-14,3 %).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Bei einer im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 % angewachsenen konsolidierten Leistung ist die **Bilanzsumme** des Konzerns um 11,2 % von 1.338 Mio. EUR auf 1.487 Mio. EUR angestiegen. Die **Eigenkapitalquote** sank auf 31,6 % (Vorjahr: 33,2 %). Angesichts der erheblichen Verwerfungen, die die Jahre 2009 bis 2011 für das Unternehmen brachten, sind wir mit diesem Wert, der knapp unter unserer langfristigen Zielsetzung liegt, zufrieden. Wir haben das generelle Ziel, die Eigenkapitalquote nicht unter 30 % absinken zu lassen. Alle Investitionspläne und das Wachstum des Unternehmens werden darauf ausgerichtet. Diese starke Eigenkapitalsituation bedeutet auch generell eine gute Finanz- und Vermögenslage des Konzerns. Die **Nettoverschuldung** unseres Unternehmens hat sich um 24,0 % erhöht. Die Gründe für diese erhebliche Steigerung sind im Folgenden näher erläutert:

Die Höhe der **Nettoverschuldung** ist im Konzern im Wesentlichen von der Höhe des Working Capital abhängig, da die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen und Investment Property weitestgehend durch das Eigenkapital abgedeckt sind. Bedingt durch unser Geschäftsmodell und den speziellen Markt, in dem wir tätig sind, ist das Working Capital bei unseren Unternehmen naturgemäß relativ hoch. Unsere Projekte im Baubereich haben nur vergleichsweise kurze Laufzeiten. Im Gegensatz zu im Hochbau tätigen Unternehmen, die Projekte mit langer Bauzeit bearbeiten, ist es uns nicht möglich, Anzahlungen zu erhalten oder eine Leistungsverzeichnisgestaltung durchzuführen, die mit hohen Preisen zu Beginn und niedrigen Preisen am Ende des Projekts einen positiven Cashflow über die Laufzeit der Baustelle generiert. Kurzlaufende Bauaufträge – wie wir sie zum Großteil bearbeiten – benötigen über die vielen Baustellen des Konzerns gesehen eine Finanzierung, die etwa drei Monatsumsätzen im Baubereich entspricht. Die Abrechnung läuft somit immer hinter der Leistung her; zudem muss auch noch ein Sicherheitseinbehalt finanziert werden.

Ähnlich verhält es sich im Maschinenbau. Die Vorlaufzeiten in der Produktion betragen bei unseren spezialisierten Maschinen etwa drei Monate. Da die Kunden Geräte im Normalfall erst bestellen, wenn sie einen entsprechenden Auftrag haben und folglich auch kurze Lieferzeiten von uns erwarten, sind wir gezwungen, einen Bestand an Fertigeräten vorzuhalten. Da wir zudem eine sehr breite Produktpalette anbieten, was der Markt ebenso fordert, erhöht sich die Finanzierungsnotwendigkeit entsprechend. Des Weiteren werden im Working Capital die Maschinen eingerechnet, die an Kunden vermietet, beziehungsweise in Form von Mietkaufverträgen von den Kunden erst nach einer gewissen Mietzeit übernommen werden. Bei einem weltweiten Bestand von inzwischen mehreren Tausend Bauer-Ge-

Entwicklung EBIT nach Quartalen

in Mio. EUR	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q4 2011	Gesamtjahr 2011
BAUER Gruppe	6,669	21,632	23,208	30,791	82,300
Bau	-1,252	4,272	6,364	8,247	17,631
Maschinen	9,231	13,958	11,603	18,424	53,216
Resources	-0,576	3,389	5,410	2,674	10,897
Sonstiges/Konsolidierung	-0,734	0,013	-0,169	1,446	0,556

räten, sind an vielen Standorten erhebliche Ersatzteillagerbestände vorzuhalten, um den Service für unsere Kunden sicherstellen zu können.

Dennoch müssen wir feststellen, dass das Working Capital der BAUER Gruppe derzeit relativ zum Geschäft aus unserer Sicht etwa 60 Mio. EUR zu hoch ist. Die Positionen Lagerbestand, Fertigerzeugnisse und Forderungen sind über das normal übliche Maß angewachsen. Dies ist zwar nicht erfreulich, auf der anderen Seite aber nicht problematisch, da die Gründe hierfür bekannt sind und sich auf die Marktentwicklungen sowie Sondereffekte zurückführen lassen. Wir sind bemüht, die Relation wieder auf ein übliches Niveau zu bringen. Da wir aus langjähriger Erfahrung wissen, dass in unserem Geschäft hin und wieder derartige Abweichungen unvermeidlich sind, stellen wir uns in unserem Liquiditätsmanagement darauf ein.

In jedem Jahr gibt es in dem ein oder anderen Segment Einflussfaktoren, die das **Working Capital** besonders belasten. Im Jahr 2011 ergab sich die außergewöhnliche Situation, dass alle Segmente gleichzeitig das Working Capital über das normal übliche Maß belasteten. Im Folgenden sind die wesentlichen Faktoren erläutert, die zu dem deutlich höheren Working Capital geführt haben:

- Im Berichtsjahr hatten wir in Jordanien, Hong Kong und Panama Baustellen, die eine deutlich höhere Vorfinanzierung verursachten. Die Gründe dafür waren unterschiedlich: Bei einem Projekt führten vielfältige Probleme im Projektablauf, verursacht durch den Kunden und durch eigenes Verschulden, dazu, dass die sehr teuren und lange vordisponierten Materialien (Edelstahlrohre und Filter) noch nicht eingebaut werden konnten. Dies wird sich im laufenden Jahr erledigen, brachte aber Ende 2011 eine Erhöhung des Lagerbestands um rund 17 Mio. EUR mit sich. Bei einem zweiten Projekt wurden nach Beginn der Arbeiten massive geologische Unterschiede im Vergleich zur Ausschreibung des Kunden festgestellt, die zu erheblichen noch nicht abgerechneten Mehrleistungen führten. Bei einem weiteren Projekt kam der Kunde häufig nicht mit der Lieferung der nötigen Baumaterialien nach, was zu erheblichen Nachträgen führte. In der Summe stehen bei beiden Projekten etwa 30 Mio. EUR aus, die nicht dem normalen Geschäftsgang entsprechen. Da es sich

bei allen Kunden um solide Auftraggeber handelt, sehen wir keine besonderen finanziellen Gefahren.

- Der zweite Bauabschnitt zum Bau einer biologischen Wasserreinigungsanlage für die Ölindustrie im Oman wird – im Gegensatz zum ersten – komplett durch den Kunden finanziert, verursachte aber zum Jahresende eine Vorfinanzierung von etwa 9 Mio. EUR.
- In China wurde durch ein Eisenbahnunglück der Bau der dortigen Eisenbahnstrecken durch staatlichen Eingriff unterbrochen. Dies führte zu einem Abnahmestopp einiger unserer vor Ort gefertigten Drehbohrgeräte und damit zu einem erhöhten Lagerbestand in der Größenordnung von etwa 10 Mio. EUR. Die Auslieferung der Geräte hat im neuen Jahr wieder begonnen, nachdem die Bauarbeiten fortgesetzt wurden.
- Aufgrund des weiterhin noch schleppenden Geschäfts im Segment Maschinen entstanden zusätzliche Lagerbestände, die durch das erhebliche zeitliche Auseinanderfallen zwischen der Teiledisposition für die Geräteproduktion und der Bestellung durch die Kunden nicht zu vermeiden sind. Dies ist auch der Grund, warum Gerätetypen gebaut werden, die bei Fertigstellung nicht sofort einen Kunden finden und so einige Zeit den Lagerbestand erhöhen. Auch diese Wirkung, die immer noch Folge der Finanzmarktkrise ist, gibt keinen Anlass zur Sorge, da unsere Maschinen keiner Mode unterliegen und deshalb auch nach einer gewissen Zeit normal an Kunden ausgeliefert werden können.

Diese Themen summieren sich auf etwa 80 Mio. EUR. Geht man davon aus, dass etwa 20 Mio. EUR auch in normalen Geschäftsjahren an Belastungen üblich wären, beträgt die Steigerung des Working Capital aus den Problemfällen rund 60 Mio. EUR. Im Wesentlichen ist die weitere Steigerung des Working Capital mit der Geschäftsentwicklung und Strukturveränderungen am Markt begründet. Aus unserer Sicht liegt das Working Capital um diese 60 Mio. EUR zu hoch. Wir gehen davon aus, dass wir es im Jahr 2012 wieder reduzieren können, wobei es sich bei dem geplanten Leistungsanstieg in der Summe nicht wesentlich verringern wird.

Wir sind uns bewusst, dass aufgrund der höheren Finanzierungserfordernisse des Konzerns unsere Eigenfinanzierung einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Bei der Eigenkapitalquote von 31,6 % ist dafür eine gut ausreichende Eigenkapitaldeckung gegeben. Diese wäre unter Einbeziehung der stillen Reserven noch deutlich höher. Es war immer Politik unserer Bilanzierung, dass wir Impairmentrisiken aus Goodwill-Beständen in der Bilanz so weit wie möglich vermeiden wollten. Ein Goodwill-Vermögen ist in unserer Bilanz deshalb nahezu nicht verbucht. Bei den Grundstücken und Gebäuden nutzen wir seit der Umstellung auf IFRS das Anschaffungskostenmodell. Bei einem Buchwert der Grundstücke und Gebäude von rund 206 Mio. EUR ist hier eine erhebliche Reserve gegeben.

Die für Ratingagenturen bedeutsamen Relationen Net Debt zu EBITDA und EBITDA zu Net Interest Coverage haben sich im Berichtsjahr durch die beschriebenen Gründe verschlechtert. Die Relation Net Debt zu EBITDA liegt mit einem Wert von 3,92 in der Nähe des Schwellenwerts von 4,0, den wir mit unseren Gläubigern vereinbart haben. Bei den beiden weiteren vereinbarten Covenants, EBITDA zu Net Interest Coverage größer 2,8 und Eigenkapitalquote größer 25 %, besteht ein großer Abstand zum vereinbarten Schwellenwert. Covenants wurden im Konzern bei mehreren langfristigen Darlehen festgelegt, die zum Jahresende mit 222,5 Mio. EUR valuierten. Die beschriebenen Relationen liegen weiterhin auf einem ausreichend guten Niveau. Die Planungen für das Jahr 2012 sind so gestaltet, dass sich alle drei Werte verbessern werden.

Entwicklung Covenants

	2010	2011
Net Debt / EBITDA	3,14	3,92
EBITDA / Net Interest Coverage	5,12	4,76
Eigenkapitalquote in %	33,2	31,6

Die BAUER AG hat im Oktober 2011 das Standard & Poor's Rating auf eigenen Wunsch beendet. Bei der letzten Überprüfung wurde die Bewertung von BB+ outlook stable erneut bestätigt. Unser Entschluss resultiert aus der Tatsache, dass es in Deutschland nahezu keine Unternehmen unserer Größenordnung gibt, die ein derartiges Rating unterhalten. Ein Vergleich mit anderen Firmen ist dadurch nicht sinnvoll möglich.

In Bezug auf einzelne Bilanzpositionen ist auf folgende wesentliche Veränderungen hinzuweisen:

Auf der Aktivseite:

- Die **immateriellen Vermögenswerte** erhöhten sich speziell wegen der aktivierten Entwicklungskosten um 7,0 Mio. EUR. Die Einführung neuer Verfahren für das Unterwasserbohren zur Gründung von Gezeitenkraftwerken sowie die Entwicklungsarbeit für die Tiefbohranlagen verursachten den wesentlichen Teil der Steigerung.
- Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten** erhöhten sich um 6,4 Mio. EUR. Gleichzeitig reduzierten sich die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** um 1,5 Mio. EUR, was in Summe ein Plus von 4,9 Mio. EUR ergibt. Die wesentlichen Investitionen im Berichtsjahr waren der Werksneubau für die Fertigung von Bohrwerkzeugen und für Servicearbeiten in Malaysia, ein neues Service Center in England, ein Werksgebäude für unsere Beteiligungsgesellschaft in Botswana, sowie zwei Werksgebäude in Nordhausen und in Polen für die GWE-Gruppe, die Materialien für Brunnenausbau herstellt.
- Die Erhöhung der Bestände der **Technischen Anlagen und Maschinen** um 13,4 Mio. EUR betraf unsere Bauaktivitäten. Durch die Veränderung der internationalen Baunachfrage sind für unsere Bauleistungen immer größere Maschinen und Geräte notwendig. Aus diesem Grund werden die kleineren Maschinen zunehmend durch bedeutend größere Geräte ersetzt, was zu einer Erhöhung des Anlagebestands führt.
- Die **At-Equity bewerteten Anteile** reduzierten sich um 2,0 Mio. EUR.
- Die **aktiven latenten Steuern** haben sich um 3,5 Mio. EUR verringert. Der Effekt ist im Wesentlichen auf die Saldierung entsprechend der Fristigkeiten zurückzuführen.
- Die **Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen** beinhalten die durch uns finanzierte biologische Wasserreinigungsanlage für die Ölindustrie im Oman, die wir 20 Jahre lang betreiben werden. Die Anlage wird derzeit auf etwa die doppelte Kapazität erweitert, wobei der Ausbau

Aktiva
Langfristige Vermögenswerte

 578 Mio. EUR (39 %)
 (2010: 554 Mio. EUR (41 %))

Kurzfristige Vermögenswerte

 884 Mio. EUR (59 %)
 (2010: 756 Mio. EUR (57 %))

Liquide Mittel

 25 Mio. EUR (2 %)
 (2010: 28 Mio. EUR (2 %))

1.487 Mio. EUR
Passiva
Eigenkapital

 470 Mio. EUR (32 %)
 (2010: 444 Mio. EUR (33 %))

Langfristige Schulden

 463 Mio. EUR (31 %)
 (2010: 448 Mio. EUR (34 %))

Kurzfristige Schulden

 554 Mio. EUR (37 %)
 (2010: 446 Mio. EUR (33 %))

1.487 Mio. EUR

durch den Kunden finanziert wird. Der bilanzielle Wert reduziert sich jährlich um etwa 1,9 Mio. EUR.

- Unter den **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten** sind erstmals Kundenfinanzierungen über langfristige Ratenverkäufe in den USA enthalten. Die Position erhöhte sich dadurch um 6,1 Mio. EUR.
- Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erhöhten sich im Berichtsjahr durch Sondereffekte sehr wesentlich um 46,9 Mio. EUR. Den größten Anstieg verursachte das Brunnenbauprojekt in Jordanien, wofür große Mengen an Filtern und Rohren – überwiegend aus Edelstahl – benötigt werden. Für die Arbeiten mussten viele Kilometer Rohre erworben werden, die wegen Verzögerungen nun erst im Jahr 2012 eingebaut werden können. Der Lagerbestand betrug zum Jahresende hier 17,3 Mio. EUR. Eine weitere große Veränderung betraf unseren Maschinenbau im Fernen Osten, speziell in China. Durch die erhebliche Ausweitung der Produktion im vergangenen Jahr und wegen der Auslieferungsverzögerungen durch den Stillstand im chinesischen Eisenbahnbau wuchs der Lagerbestand an Maschinenteilen zum Jahresende um 10,0 Mio. EUR an. Darüber hinaus führten Lagerbestände im Baubereich auf den Großbaustellen in Hong Kong, Panama und in England zu einer Erhöhung von etwa 7 Mio. EUR. Zusätzlich brachte der Boom im deutschen Automobil- und Maschinenbau einen Anstieg der Lieferzeiten mit sich. Mit immer größeren Vorlaufzeiten müssen wir derzeit die Teile für unseren Maschinenbau disponieren. Die kurzfristigen Bestellungen unserer Kun-

den haben automatisch einen Lageraufbau zur Folge, da die Teiledisposition für die Geräteproduktion nicht perfekt zu den Auslieferungen passen kann. Von diesem Problem sind alle unsere Fertigungsstätten für den Maschinenbau betroffen, so dass sich die darauf zurückzuführende Erhöhung des Lagerbestands aus vielen kleineren Einzelbeträgen zusammensetzt.

- Die Position **fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren** hat sich nur leicht um 3,3 Mio. EUR erhöht. Die nach der Auslieferung der ersten Tiefbohranlage nach Venezuela gebaute neue Anlage TBA 300/440 M1 stand zum Jahresende in dieser Position zu Buche.
- Die **Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)** erhöhten sich um 32,2 Mio. EUR. Die größten Veränderungen betreffen Hong Kong (17,0 Mio. EUR), Kanada (8,7 Mio. EUR) und Jordanien (5,7 Mio. EUR).
- Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben sich durch das Wachstum, das allgemein veränderte Zahlungsverhalten und durch die Vorfinanzierung der biologischen Wasserreinigungsanlage im Oman (8,8 Mio. EUR) um 46,2 Mio. EUR erhöht.
- Die **sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich um 8,9 Mio. EUR erhöht.
- Die **effektiven Ertragsteuererstattungsansprüche** haben sich um 2,2 Mio. EUR verringert. Dies ist im Wesentlichen auf einen Saldierungseffekt zurückzuführen.

Bei der Beurteilung der Aktivseite der Konzernbilanz ist es wichtig zu sehen, dass sich die Bilanz aus einer Bau- (dies betrifft die Segmente Bau und Resources) und einer Maschinenbau-Bilanz zusammensetzt.

Einzelne Positionen betreffen dabei nahezu nur den Baubereich und andere Positionen nur den Maschinenbaubereich. Im Folgenden sind die wichtigsten derartigen Positionen aufgeführt:

- Bei den **Sachanlagen** betreffen die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu deutlich über zwei Drittel den Maschinenbau, die technischen Anlagen und Maschinen dagegen sind zu etwa drei Viertel dem Bau zuzuordnen.
- Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind überwiegend durch das Maschinengeschäft gebunden. Die Bestände an Trägern und Spundwänden betreffen nur den Bau.
- **Fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren** betreffen zu etwa 90 % den Maschinenbau und zu einem kleinen Teil die Segmente Bau und Resources. Im Maschinengeschäft ist es für den Vertriebs Erfolg notwendig, im Umlaufvermögen eine Mietflotte vorzuhalten, so dass die Kunden die Geräte vor ihrer endgültigen Kaufentscheidung testen können. Auch können aus dem Gerätelager Maschinen für kurzfristige Kapazitätsengpässe auf Baustellen zur Verfügung gestellt werden. Die Maschinen, die sich zum Bilanzstichtag in der Fertigung befinden, stellen ebenso eine sehr wesentliche Kapitalbindung dar. Für Wertverluste in den Lägern wurde ausreichend Vorsorge getroffen.
- Die **Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)** sind nahezu ausnahmslos den Segmenten Bau und Resources zuzuordnen. Im Gegensatz dazu teilt sich die Position **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** zur einen Hälfte auf die Segmente Bau und Resources und zur anderen Hälfte auf das Segment Maschinen auf. Dies entspricht etwa dem Verhältnis der Segmente an der Gesamtkonzernleistung.

Beim Bilanzvergleich von Periode zu Periode spielen diese unterschiedlichen Gewichtungen dann kaum eine Rolle,

wenn die positive oder auch negative Wachstumsgeschwindigkeit der Bereiche etwa gleich schnell verläuft.

Auf der Passivseite:

- Im Bereich des **Eigenkapitals**, das um 26,6 Mio. EUR angewachsen ist, wirkten sich die Veränderungen bei den Wechselkursen positiv mit einer Erhöhung von 3,7 Mio. EUR aus. Der Betrag ist in den anderen Gewinnrücklagen enthalten.
- Die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter (**Minoritätsgesellschafter**) um 2,5 Mio. EUR resultiert zum Großteil aus der Erstkonsolidierung der BAUER – De Wet Equipment (Proprietary) Limited in Höhe von 1,5 Mio. EUR, an der die BAUER Maschinen GmbH 51 % der Anteile hält.
- Der **langfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wird zum überwiegenden Teil durch Schuldscheine und langfristige Bankdarlehen gebildet. Die Fälligkeit der Schulden ist gleichmäßig über einen längeren Zeitraum verteilt, so dass die jährliche Refinanzierung nur jeweils einen kleinen Teil davon betrifft. Auch im Jahr 2011 wurden Refinanzierungen vorgenommen, um eine langfristige Finanzierungssicherheit des Konzerns zu gewährleisten. Die Position ist dadurch um 13,0 Mio. EUR gestiegen.
- Da die Pensionswerke der Firmen BAUER AG, BAUER Spezialtiefbau GmbH und BAUER Maschinen GmbH seit etlichen Jahren geschlossen sind, ist der Anstieg beim langfristigen Anteil der **Pensionsrückstellungen** (+2,5 Mio. EUR) auf ein für unsere Unternehmen verkraftbares Niveau gesunken.
- Die **passiven latenten Steuern** sind um 4,3 Mio. EUR gesunken. Der Effekt ist im Wesentlichen auf die Saldierung entsprechender Fristigkeiten zurückzuführen.
- Durch die erhöhten Finanzierungsnotwendigkeiten auf der Aktivseite der Bilanz ist der **kurzfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 110,3 Mio. EUR gestiegen.

- Die **Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen** betreffen im Wesentlichen Bauprojekte, bei denen die Zahlungseingänge die erbrachte Leistung überstiegen. Sie sind um 22,8 Mio. EUR gesunken.
- Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind um 31,1 Mio. EUR gestiegen. Diese Erhöhung ist teilweise zufallsbedingt, sie entspricht aber auch zum Teil unserer Strategie, unsere Lieferanten stärker an den steigenden Vorfinanzierungsnotwendigkeiten zu beteiligen. Wir nutzen soweit sinnvoll alle Skontierungsmöglichkeiten.
- Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich um 1,8 Mio. EUR erhöht.
- Die **effektiven Ertragsteuerverpflichtungen** sind um 8,8 Mio. EUR gesunken. Hier fand, wie beschrieben, eine Saldierung statt.

Die Relation der Bilanzsumme zur konsolidierten Leistung stieg auf 112,1 %.

Die im Rahmen der **Kapitalflussrechnung** ausgewiesenen Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit haben sich von 45,3 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR wesentlich vermindert. Folgende Veränderungen trugen hierzu bei:

- Die sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen betragen 13,7 Mio. EUR (Vorjahr: 28,6 Mio. EUR). Gründe dafür sind die deutlich niedrigeren Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die geringeren Wechselkursauswirkungen.
- Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind im Vergleich zu den Vorjahren deutlich um 32,5 Mio. EUR angestiegen. Verantwortlich hierfür waren hauptsächlich die Großprojekte in Hong Kong, Kanada und Jordanien.
- Die deutliche Zunahme der Vorräte im Geschäftsjahr führte zu einer Mittelbindung von 78,1 Mio. EUR.
- Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen sind um 22,7 Mio. EUR zurückgegangen. Dies ist auf die gesunkenen Projektverbindlichkeiten bei der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH sowie der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co zurückzuführen.
- Der Cashflow aus Investitionstätigkeit liegt mit -84,7 Mio. EUR um 9,2 Mio. EUR über dem Mittelabfluss des Vorjahres, was im Wesentlichen auf einen Anstieg bei den Entwicklungskosten zurückzuführen ist.
- Zur Finanzierung der Investitionen und des Working Capital wurden neben der Verwendung der Zahlungsmittel aus operativer Tätigkeit auch Fremdmittel in Höhe von 73,5 Mio. EUR aufgenommen. Ein wesentlicher Effekt war im Vergleich zum Vorjahr eine erhöhte Neuverschuldung bei Banken – unter anderem durch zusätzliche Schuldscheindarlehen – in Höhe von 59,8 Mio. EUR.

VI. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der BAUER AG Anwendung finden und erläutert Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des im Geschäftsbericht für das Jahr 2011 veröffentlichten Corporate Governance Berichts.

Vergütung des Vorstands

Dem Vorstand der BAUER AG gehörten im Berichtsjahr drei Mitglieder an. Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Präsidial- und Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Vorberatung im Präsidial- und Personalausschuss.

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gesamtvergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht. Die Vergütung jedes Vorstandsmitglieds setzt sich aus einem fixen Grundgehalt, das in Monatsraten ausbezahlt wird, und einer jährlichen variablen Tantieme zusammen, welche sowohl aufgrund kurzfristiger als auch langfristiger Bewertungskriterien nach dem Ermessen des Aufsichtsrats bemessen wird. Die kurzfristigen Bewertungskriterien bei der variablen Vergütung werden im Verhältnis zu den langfristigen Bewertungskriterien gleich gewichtet.

Kriterien für die Festlegung der fixen Vorstandsvergütung bilden die Aufgabenverteilung, die Leistungen des Vorstands, die wirtschaftliche Lage sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe.

Die variable Vergütung ist für jedes Vorstandsmitglied durch eine individuell festgelegte Maximaltantieme beschränkt. Diese Maximaltantieme stellt die Tantiemenobergrenze bei normalem Geschäftsgang dar und wird bei Erreichung aller

Ziele ausbezahlt. Bei außergewöhnlichem Geschäftsgang können diese Werte bis zum 1,8-fachen überschritten werden.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestands mittels kurzfristiger Bewertungskriterien bilden die Leistungen des Vorstandsmitglieds im vergangenen Geschäftsjahr und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe auf der Basis der Planerreichung im Berichtsjahr, insbesondere der Erreichung der Ergebnis- und Leistungsziele unter Berücksichtigung der Konjunktorentwicklung.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestands mittels langfristiger Bewertungskriterien bilden der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe und die Leistungen des Vorstands bezogen auf diese Kriterien. Hierbei werden die Entscheidungen des Vorstands in Bezug auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in den vergangenen drei Geschäftsjahren und deren Auswirkungen auf die Erreichung einer langfristigen Unternehmensstabilität bewertet. Kriterien hierfür sind die langfristigen Ergebnis- und Umsatzchancen, eine nachhaltige Personalentwicklung entsprechend der Zukunftsperspektiven der Unternehmensgruppe, die Entwicklung der Firmenkultur, die Entwicklung der Zusammenarbeit im Unternehmen, die Sicherung des Unternehmensfriedens, die strategische Markt- und Produktentwicklung, die langfristige Investitionsplanung, das Risiko- und Sicherheitsmanagement, die langfristige finanzielle Stabilität und die Qualität der Finanzkennzahlen bezogen auf die jeweilige Wirtschaftssituation.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird der Anteil der variablen Vergütung in Relation zum fixen Grundgehalt gesetzt und verglichen. Weiter wird die Vorstandsvergütung mit ihrem fixen Gehaltsbestandteil, mit ihrem variablen Anteil sowie insgesamt mit der üblichen Vergütung der Vorstände anderer börsennotierter und branchengleicher bzw. -ähnlicher Unternehmen in Deutschland verglichen (horizontaler Vergleich). Der vertikale Vergleich erfolgt in zwei Stufen: Zum einen werden die Vorstandsgehälter mit den Geschäftsführergehältern der großen Toch-

terunternehmen der BAUER Unternehmensgruppe verglichen, zum anderen werden die Vorstandsgehälter mit der Gehaltsgruppe A VIII des in der Firmengruppe anwendbaren Tarifvertrages zur Regelung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Poliere des Baugewerbes in Relation gesetzt.

Außerdem wird die Vergütung so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2011 hat für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 beschlossen, dass im Jahres- und Konzernabschluss der BAUER AG keine individualisierten Angaben über die Bezüge der Vorstandsmitglieder gemacht werden und hat insofern von der gesetzlichen Ermächtigung in den §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr 1.420 TEUR (Vorjahr: 1.665 TEUR). Davon sind 980 TEUR (Vorjahr: 1.145 TEUR) erfolgsunabhängige und 440 TEUR (Vorjahr: 520 TEUR) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten-Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten.

Aufgrund der für Vorstandsmitglieder geltenden betrieblichen Altersversorgung ist ein Pensionsaufwand (Service Costs) in Höhe von 98 TEUR (Vorjahr: 86 TEUR) entstanden. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende 2.953 TEUR (Vorjahr: 2.520 TEUR).

Die Vorstandsverträge enthalten im Falle vorzeitiger Vertragsbeendigung individuelle Abfindungsklauseln, die sich hinsichtlich des Abrechnungsmodus an der Beschäftigungszeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren und bezogen auf ein Vorstandsmitglied so bemessen sind, dass ein Betrag von zwei Jahresvergütungen nicht überschritten wird. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit den Mitgliedern des Vorstands nicht getroffen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Bemessung der Aufsichtsratsvergütung ist in der Satzung der BAUER AG im Einzelnen festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner eigenen Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer eine im Monat Dezember des Geschäftsjahres zahlbare Jahresgrundvergütung in Höhe von 18 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter das 1,5-fache dieser Vergütung. Die Grundbeträge erhöhen sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss in dem Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Ausgenommen von dieser Vergütungsregelung ist die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss. Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen werden bei der Vergütung im Verhältnis der Amtsdauer berücksichtigt; dabei erfolgt eine Auf- oder Abrundung auf volle Monate nach kaufmännischer Regel. Eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Herr Dr. Dr. Karlheinz Bauer erhielt im Berichtsjahr von Unternehmen der BAUER Gruppe für persönlich erbrachte Leistungen aus Beratungs- und Pensionsverträgen ein monatliches Ruhegeld sowie ein jährliches Beraterhonorar von insgesamt 116 TEUR (Vorjahr: 109 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder netto 254 TEUR (Vorjahr: 254 TEUR).

Nachfolgend wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert aufgelistet (ohne Umsatzsteueranteil und Auslagenersatz):

in Tausend EUR	2010	2011
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	38
stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	27
Arbeitgebervertreter		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	20	10
Dr.-Ing. Johannes Bauer	0	10
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	18
Gerardus N. G. Wirken	20	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	20	20
Arbeitnehmervertreter		
Dipl.-Volkswirt Norbert Ewald	20	20
Ronald Hühne	18	9
Regina Andel	0	9
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	20	20
Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	18	18
Reinhard Irenhauser	0	9
Gerhard Piske	18	9
Gesamt *	254	254

* Aufgrund von Rundungen in TEUR ergab sich 2010 und 2011 eine Rundungsdifferenz von 1 TEUR.

Sonstiges

Kredite oder Vorschüsse wurden an Organmitglieder im Berichtsjahr nicht gewährt und zu ihren Gunsten wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Wertpapierorientierte Anreizsysteme für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder der BAUER AG oder für Mitarbeiter der Unternehmensgruppe in Deutschland bestehen grundsätzlich nicht. Für die Mitglieder von Organen der BAUER AG sowie aller verbundenen Unternehmen im In- und Ausland, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, wird von der BAUER AG eine D&O-Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung unterhalten. Darin ist ein angemessener Selbstbehalt für die Versicherten vereinbart. Für die Mitglieder des Vorstands wurde in der D&O-Versicherung der gesetzlich vorgesehene Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1,5-fachen der festen jährlichen Ver-

gütung des Vorstandsmitglieds im Berichtsjahr vereinbart. Die Vorstandsmitglieder sollen Aufsichtsratsmandate und sonstige administrative oder ehrenamtliche Funktionen außerhalb des Unternehmens nur in begrenztem Umfang übernehmen. Die Vorstandsmitglieder dürfen ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder ein Handelsgewerbe betreiben noch im Geschäftszweig der Gesellschaft für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen. Sie dürfen ohne Einwilligung auch nicht Mitglied des Vorstands oder Geschäftsführer oder persönlich haftender Gesellschafter einer anderen Handelsgesellschaft sein. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben des Vorstands führt. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.



VII. NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGKEIT IM BAUER KONZERN

Die BAUER Gruppe misst die gelebte Firmenpolitik an vier grundlegenden Zielen:

- Vertrauen unserer Kunden (Qualität)
- Sicherheit, Gesundheit und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter
- Umweltfreundlichkeit unseres Tuns und unserer Produkte
- Optimale Wirtschaftlichkeit (Rentabilität)

Die besondere Wichtigkeit dieser Themen für die Zukunft unserer Unternehmensgruppe, fasst der interne Slogan „Bauer’s Triple A“ zusammen. Angelehnt an die Bestnote von Ratingagenturen werden die drei wichtigsten Aufgaben hervorgehoben:

A - Safety & Environment

A - Quality

A - Performance

Die Verantwortung im Konzern bezogen auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und die Ausrichtung der Themen Qualität, Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz liegt im Wesentlichen beim Vorstand selbst. Die gelebte Verantwortung wird nicht an Stabstellen ausgelagert,

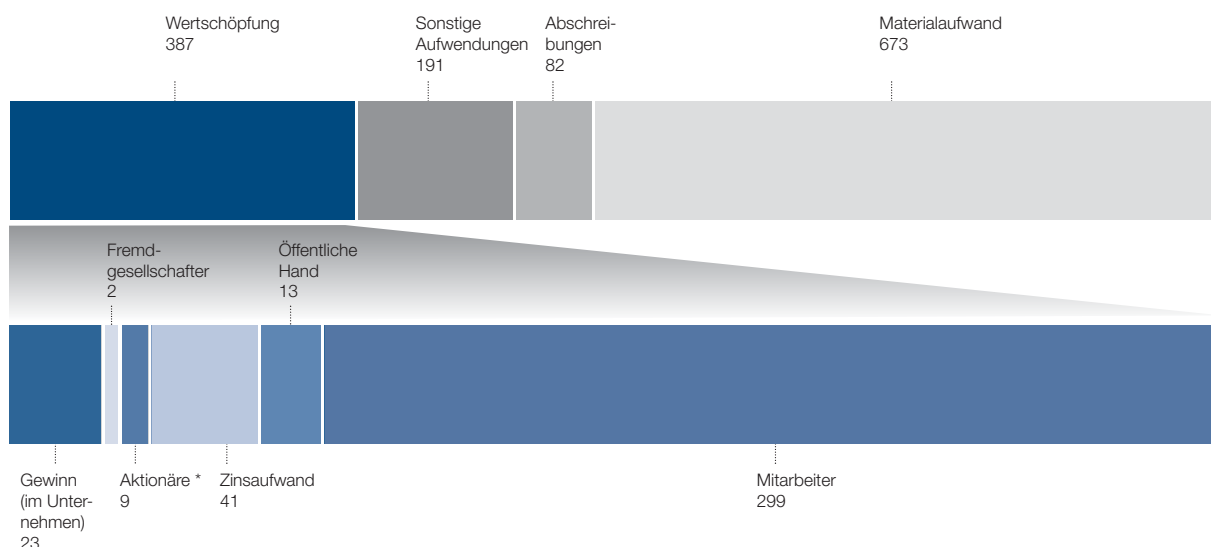
sondern analog der Konzernstruktur über den Vorstand, die Geschäftsführungen und Bereichsleitungen von jedem Einzelnen in dem für ihn angemessenen Umfang wahrgenommen.

Eine besondere Verantwortung kommt dabei den Geschäftsführungen der Holdinggesellschaften der jeweiligen Segmente Bau, Maschinen und Resources zu. Im Rahmen der monatlichen Sitzungen mit dem Vorstand des Gesamtkonzerns nehmen sich die Beteiligten der genannten Themen an, legen verbindliche Ziele fest und entwickeln entsprechende Strategien weiter. Die nachgelagerten Geschäftsführer der einzelnen Konzerntöchter haben schließlich die Aufgabe, auch für ihre Unternehmen Maßnahmen und Ziele zu definieren, wobei für die Umsetzung die Festlegung eines Verantwortlichen gefordert wird.

Die weiteren Glieder dieser Verantwortungskette bilden die Abteilungsleiter und Vorgesetzten. Sie sind dafür verantwortlich, dass Qualität, Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz in ihrem Bereich bestmöglich gelebt werden. Das Bewusstsein der einzelnen Mitarbeiter wird über den gesamten Konzern hinweg durch Schulungen, Weiterbildungen und Aktionen fortlaufend gefördert.

Wertschöpfung 2011

in Mio. EUR

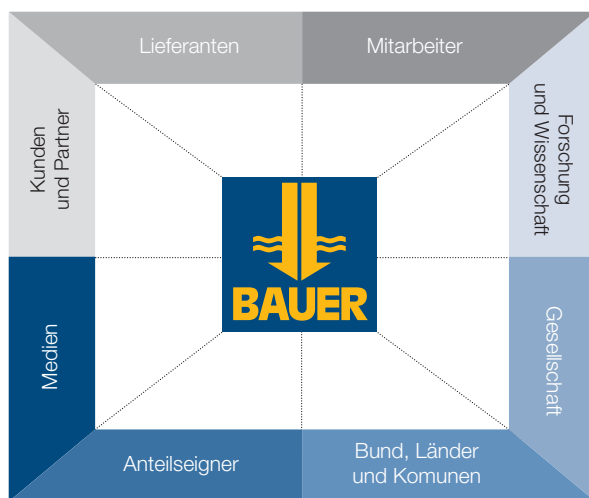


* vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung am 28. Juni 2012

<<< *An der Sengbachtalsperre nahe Solingen in Deutschland sanierte die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH die Mauerluftseite. Dabei wurden unter anderem 2.000 Natursteine ausgetauscht.*

STAKEHOLDER-DIALOG

Als international tätiger Konzern hat man es mit diversen Stakeholdern zu tun. Dies sind einerseits die zahlreichen Kunden, Lieferanten oder Partner des Unternehmens, andererseits fordert die Notierung an der Börse einen regen Austausch mit Aktionären, Analysten oder den Medien. All diesen unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden und in guter Weise nachzukommen, sehen wir als wichtige Aufgabe an.



Gerade für unsere Bau- und Maschinenbauunternehmen sind die langjährigen geschäftlichen und partnerschaftlichen Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten besonders wichtig. Eine vertrauensvolle, faire und partnerschaftliche Zusammenarbeit steht dabei im Vordergrund. Eine offene Informationspolitik gegenüber den Anteilseignern und Analysten ist uns ein wichtiges Anliegen. Dazu pflegen wir Kontakte zu diversen Medien aus Print, Funk oder TV.

Zeit und Geld für die Allgemeinheit aufzuwenden, ist für viele Menschen wie auch Unternehmen heute leider nicht mehr selbstverständlich. Doch die Gesellschaft braucht dieses Engagement. Viele der Konzernfirmen sind Mitglied in diversen Vereinen oder Verbänden und unterstützen und fördern deren Anliegen sowohl finanziell als auch zum Teil mit personellem Know-how.

MITARBEITER

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Basis für den Unternehmenserfolg. Die Personalentwicklung hat deshalb obersten Stellenwert in der Führung der BAUER Gruppe.

Mitarbeiterentwicklung

Die Unternehmen der BAUER Gruppe beschäftigten weltweit im Jahresdurchschnitt 9.646 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 9.094). Diese teilen sich wie folgt auf:

- **Segment Bau:** 5.113 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.055)
- **Segment Maschinen:** 2.915 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.775)
- **Segment Resources:** 1.367 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.019)
- **BAUER AG und Töchter:** 251 Mitarbeiter (Vorjahr: 245)

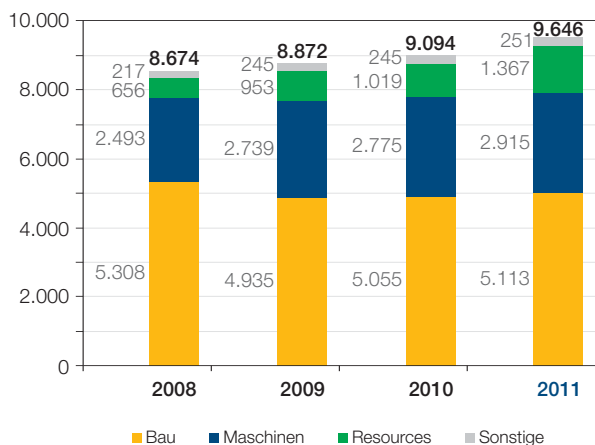
In der Summe entwickelte sich die Mitarbeiterzahl entsprechend unserer Planungen und war in den meisten Unternehmen relativ konstant. Jedoch gab es auftragsbedingt in einigen Tochterfirmen auch größere Veränderungen.

- Die größten Zuwächse verzeichneten die Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien (244 Mitarbeiter) sowie die BAUER Malaysia SDN. BHD. (60 Mitarbeiter).
- Den deutlichsten Mitarbeiterrückgang gab es bei der BAUER Egypt S.A.E. (103 Mitarbeiter) sowie bei der BAUER International F.Z.E. (59 Mitarbeiter).

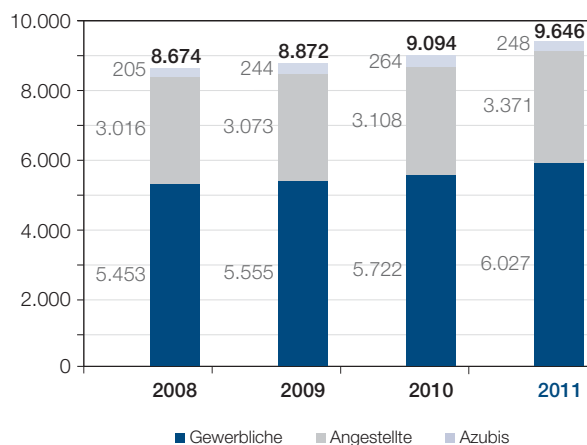
Im **Segment Bau** gibt es in Abhängigkeit von der Zahl zu bearbeitender größerer Projekte in einzelnen Ländern naturgemäß die größte Fluktuation. Aufgrund der Unruhen im Nahen Osten verzeichneten wir dort Rückgänge, die sich jedoch in einem vernünftigen Rahmen bewegten. Im Fernen Osten und in Amerika erhöhte sich die Zahl entsprechend, so dass in der Summe die Entwicklung im Segment Bau relativ unverändert blieb.

Im **Segment Maschinen** sind die Zuwächse überwiegend auf neue Mitarbeiter in den Produktionen und Werkstätten im Fernen Osten zurückzuführen. In Deutschland wurde die Mitarbeiterzahl nur maßvoll erhöht. Neue Themenfelder, wie die Tiefbohranlagen oder die maritimen Technologien, spielten hier eine Rolle. Weiterhin ist es ein wichtiges Ziel die Stammebelegschaft an das Unternehmen zu binden, was uns auch im Jahr 2011 gut gelungen ist. Die etwas gedrosselte Produktion im zweiten Halbjahr aufgrund der etwas niedrigeren als erwarteten Nachfrage im Maschinenbereich konnte gut durch Überstunden- und Urlaubsabbau aus dem ersten Halbjahr realisiert werden.

Mitarbeiter nach Segmenten



Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis



Im **Segment Resources** wurde im Berichtsjahr am meisten Personal aufgebaut. Den Hauptanteil daran hatten die großen Projekte der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien, für die neue Mitarbeiter gewonnen werden mussten.

Ausbildung

Die Ausbildung unserer Mitarbeiter ist grundlegender Baustein unserer Unternehmensstrategie. Mitarbeiter von morgen im eigenen Unternehmen auszubilden sehen wir als Investition in die Zukunft. Schon während ihrer Schulzeit bieten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch unterschiedliche Aktionen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Talente so früh wie möglich zu entdecken.

Der Großteil der Auszubildenden in der BAUER Unternehmensgruppe erlernt den Beruf des Industriemechanikers, des Baugeräteführers oder des Büro- bzw. Industriekaufmanns. Deutschlandweit bilden wir neben den genannten noch in zahlreichen weiteren Berufen aus. Am Standort Schrobenhausen konnte die Zahl der Auszubildenden kontinuierlich gesteigert werden. Dabei wurden in den letzten 25 bis 30 Jahren nahezu alle Mitarbeiter nach ihrer Ausbildungszeit übernommen.

Im Jahr 2011 hat die BAUER AG einen Kooperationsvertrag mit der Hochschule Ingolstadt abgeschlossen. Im Rahmen eines dualen Studiums mit vertiefter Praxis bieten wir künftig Studierenden der Fachrichtungen Maschinenbau und Informatik die Möglichkeit – bei finanzieller Förderung

und intensiver Betreuung – zu den vorgeschriebenen Praxissemestern weitere intensive Praxisphasen in unserem Unternehmen zu absolvieren.

Darüber hinaus werden enge Kontakte zu weiteren Hochschulen gepflegt. Wir setzen uns damit intensiv für Nachwuchsförderung und Wissenstransfer ein. Deutschlandweit haben wir über 40 Kooperationen mit Hochschulen etabliert, die von zahlreichen eigenen Mitarbeitern betreut werden.

Weiterbildung

Lernen hört heute längst nicht mehr mit der Beendigung der Ausbildung oder des Studiums auf. Längere Lebensarbeitszeiten, aber auch Herausforderungen, wie der demografische Wandel, machen Lernen zu einem lebenslangen Prozess. Die persönliche Weiterentwicklung gewinnt zunehmend an Bedeutung, deshalb fördern wir innerhalb der BAUER Gruppe aktiv eigenverantwortliches sowie praxisnahes Lernen und investieren in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter.

Die BAUER Training Center GmbH als Tochtergesellschaft der BAUER AG bietet ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter der Unternehmensgruppe, aber auch Schulungen für Kunden und Partner an. Mit einem Budget von rund 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) wurden insgesamt 526 Veranstaltungen (Vorjahr: 453) angeboten, an denen 2.691 eigene Mitarbeiter (Vorjahr: 2.185) und 395 Kunden (Vorjahr: 337) teilgenommen haben. Das Unternehmen ist zertifiziert als Bildungsträger durch die TÜV

SÜD und bietet auch berufliche Weiterbildungsmaßnahmen für den freien Arbeitsmarkt an – unter anderem in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit. Im Jahr 2011 konnte die Rezertifizierung erfolgreich durchgeführt werden. Während sich die Weiterbildungsmaßnahmen der BAUER Gruppe am Standort der Hauptverwaltung in Schrobenhausen auf die BAUER Training Center GmbH konzentrieren, verfügen alle größeren der weiteren weltweiten Unternehmen im Konzern zusätzlich eigene Abteilungen für das Thema Weiterbildung.

Seit 2010 besitzt die BAUER Training Center GmbH als erste Institution in Deutschland die Berechtigung zur Abnahme der Führerscheinprüfung für die Bedienung von Drehbohrgeräten und Rammen. Bis Ende 2011 haben nahezu alle eigenen Gerätefahrer in Deutschland diesen Führerschein erworben. Besonderes Augenmerk liegt auf der Erfüllung der Sicherheitsvorschriften beim Geräteinsatz. Die praktische Ausbildung erfolgt auf dem firmeneigenen Trainingsparcours im Maschinenwerk in Aresing, wo durch Fahrübungen, Kipptests und das Trainieren typischer Baustellensituationen die nötige Fahrsicherheit vermittelt wird.

Im letzten Jahr wurden durch die zentrale Betreuung besonders die Schulungen vor Ort bei den Tochterfirmen im Konzern intensiviert. Auch kommen vermehrt Mitarbeiter der Tochterfirmen zu den Veranstaltungen nach Schrobenhausen. Besonders ausgeweitet wurden die Schulungsmaßnahmen für die Auszubildenden. Durch eine frühe Förderung werden die Nachwuchskräfte für spätere Aufgaben fit gemacht und vorbereitet. Das Angebot reicht von Telefontrainings über Sprachkurse für Bürokaufleute bis hin zu gerätetechnischen Schulungen für gewerbliche Auszubildende.

Mitarbeiterbindung

Die Zielsetzung, Mitarbeiter lange an das Unternehmen zu binden, ist für Bauer sehr wesentlich. In der Positionierung im Wettbewerb um Führungskräfte sehen wir unsere Firmen sehr gut aufgestellt. Mit dem umfassenden Konzept der Aus- und Weiterbildung sowie gezielter Förderung und Unterstützung haben wir eine langjährige Treue der Mitarbeiter gegenüber dem Unternehmen erreicht. Die niedrige Fluktuationsquote, gerade bei den deutschen Firmen, spiegelt dies wieder.

Viele Mitarbeiter wünschen sich einen flexiblen Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. In den Jahren vor dem staatlich geregelten Renteneintritt haben etliche unserer älteren Mitarbeiter das Bedürfnis, etwas mehr Zeit für sich zu haben oder fühlen sich durch die volle Arbeitszeit aus unterschiedlichen Gründen überlastet. Bei einer leichten Reduzierung der Beanspruchung durch den Beruf sind die Mitarbeiter aber daran interessiert bis zum offiziellen Renteneintrittsalter, oder sogar darüber hinaus, zu arbeiten und dem Unternehmen ihre Erfahrung und ihr Können zur Verfügung zu stellen. Unser Unternehmen hat auf der anderen Seite großes Interesse daran, dass die Mitarbeiter auch im Alter mit hoher Motivation ihrem Beruf nachgehen und möglichst lange ihr erworbenes Wissen für die Entwicklung des Unternehmens einbringen. Mit dem im Jahr 2011 gestarteten neuen Angebot „57plus“ versucht Bauer die starre Altersgrenze zu flexibilisieren. Zwei verschiedene Modelle stehen dabei zur Wahl: Bei der ersten Variante können Mitarbeiter ab Vollendung des 57. Lebensjahres – bei entsprechender Entgeltkürzung – zusätzliche freie Tage zu ihrem regulären Erholungsurlaub bzw. eine Arbeitszeitreduzierung beantragen. Die zweite Variante ermöglicht eine Verschiebung der Regelaltersgrenze nach hinten, derzeit maximal bis zur Vollendung des 67. Lebensjahres.

Diversity

Im BAUER Konzern sind weltweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 82 verschiedener Nationalitäten beschäftigt. Wer das Zusammenspiel all dieser Nationalitäten in unseren Niederlassungen und auf unseren Baustellen erlebt, der erkennt sehr schnell, was für eine gewaltige Chance diese Vielfalt an Kulturen und unterschiedlichen Denkweisen für die Entwicklung der BAUER Gruppe in der Zukunft ergibt. Diese Vielfalt ist über die letzten Jahrzehnte gewachsen und im Konzern selbstverständlich geworden. Jeder Mitarbeiter im Unternehmen genießt gerade dadurch die gleiche Wertschätzung.

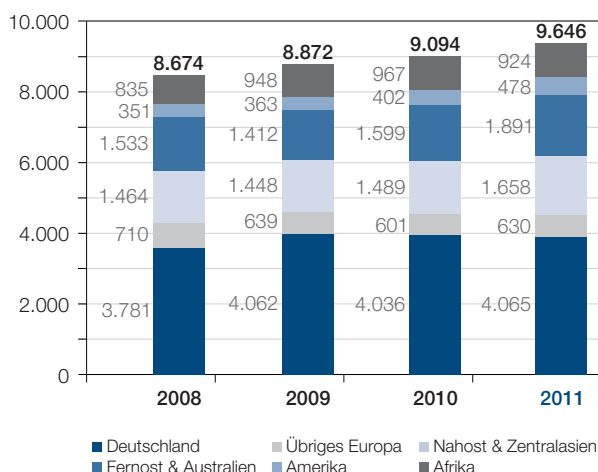
Vielfalt und Chancengleichheit, bei der die Gesamtheit der Mitarbeiter in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Fokus stehen soll, sind Themen, die wir kontinuierlich und mit Nachdruck verfolgen, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt mit seiner Individualität und seinem Erfahrungsschatz zum Erfolg der BAUER Gruppe bei.

Leider konzentriert sich in Deutschland und auch in Europa der aktive öffentliche Diskurs zum Thema Diversity nahezu nur auf einen Aspekt: Das Verhältnis von Männern und Frauen in Führungspositionen sowie in Vorständen und Aufsichtsräten.

Insgesamt betrachtet bilden im BAUER Konzern die technischen und gewerblichen Positionen nach wie vor die überwiegende Mehrheit, was wiederum den hohen Anteil an männlichen Beschäftigten erklärt. In der BAUER Gruppe sind daher nur etwas über 10 % der Mitarbeiter weiblichen Geschlechts. Selbstverständlich ermutigen wir junge Frauen, sich für technische und ingenieurwissenschaftliche Berufe zu entscheiden. Dennoch müssen wir bei Bewerbungen für unsere technischen Stellen konstatieren, dass sich nur etwa 11 % weibliche Bewerber melden. In den Vorjahren war die Zahl noch deutlich niedriger.

Wir folgen prinzipiell dem Grundsatz, dass niemand aufgrund seines Geschlechtes benachteiligt werden darf. Daher fördern wir ausdrücklich beide Geschlechter gleichermaßen und sind der Überzeugung, dass nur durch Chancengleichheit echte Vielfalt entstehen kann. Daher beziehen wir deutlich Stellung gegen die Einführung von Frauenquoten und die damit verbundene einseitige Bevorzugung eines Geschlechts. Einzig Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft sowie individuelle Interessenslage sind diejenigen Kriterien, die wir bei der Auswahl unserer Mitarbeiter ansetzen.

Mitarbeiter nach Regionen



INVESTITIONEN

Das große Investitionsprogramm, das wir in den Boomjahren unseres Maschinengeschäfts begonnen hatten, ist seit dem Jahr 2010 abgeschlossen. Dennoch müssen wir für die langfristige Entwicklung unseres Unternehmens weiter in etlichen Bereichen intensiv investieren. Dies hat zur Folge, dass unser Wachstum weiter von Investitionen begleitet wird, die sich deutlich über den Abschreibungen bewegen.

Für den **Maschinenbau** wurde im Jahr 2011 in Malaysia ein neues Werk errichtet, in dem wir für die Märkte des Fernen Ostens unter anderem Bohrwerkzeuge produzieren und Serviceleistungen für die Geräte vor Ort erbringen. Zur Verbesserung unseres internationalen Geräteservices wurden in England und in Russland Werkstätten gebaut. Im laufenden Jahr werden wir in Singapur und in Tianjin, nahe Peking, neue Werke unterschiedlicher Größe errichten. An beiden Standorten müssen wir aufgrund staatlicher Regularien die alten Gelände verlassen. Bisher konnten in diesen Ländern nur sehr kurzfristige Nutzungsrechte für Werksgebäude erworben werden. In Singapur steht uns das neue Gelände nun 30 Jahre zur Verfügung, in China sogar für 50 Jahre. In Singapur haben wir bereits mit dem Bau des neuen Gebäudes begonnen, in dem in Zukunft eine Servicestation und die zentrale Ersatzteillogistik für den Fernen Osten beheimatet sein werden. In Tianjin, China, werden wir 2012 mit dem Bau des neuen Werks beginnen, in dem dann weiter Drehbohrgeräte produziert werden.

Auch für das **Segment Resources** wurden im abgelaufenen Jahr größere Investitionen getätigt. Für den Geschäftsbereich Materials wurde in Polen ein neues Werk zur Herstellung von Kunststoffrohren und Filtern gebaut, das die alte Produktion ersetzt. Am Standort Nordhausen wurde eine neue Beizerei zur Bearbeitung von Edelstahlrohren errichtet.

Bei der Geräteausstattung haben wir speziell im **Segment Bau** weiter intensiv investiert, um den Anforderungen des Marktes nach immer leistungsfähigeren Geräten für Spezialprojekte nachzukommen. Seit Jahren spüren wir den Trend, dass internationale Infrastrukturprojekte immer größere Volumina erreichen und vermehrt Spezialtiefbauleistungen benötigen, die nur mit immer größeren Maschinen

hergestellt werden können. Dies verlangt höhere Investitionen, bietet uns aber auch neue Marktchancen. Im Segment Resources wurden etliche Bohrgeräte für tiefe Brunnenbohrungen, speziell für den Markt in Jordanien, angeschafft.

Der **BAUER Konzern** investierte im Geschäftsjahr 2011 96,6 Mio. EUR (Vorjahr: 90,7 Mio. EUR) in Sachanlagen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich im Konzern auf 66,3 Mio. EUR (Vorjahr: 64,9 Mio. EUR). Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte betragen im Konzern 15,9 Mio. EUR (Vorjahr: 12,2 Mio. EUR).

Bei der **BAUER AG** betrug der Sachanlagenzugang im Geschäftsjahr 2011 1,6 Mio. EUR. Dem stehen Abschreibungen von 1,4 Mio. EUR gegenüber.

Die laufenden Investitionen wurden überwiegend aus Zahlungsflüssen aus dem betrieblichen Bereich finanziert, im Übrigen durch Zahlungsflüsse aus dem Finanzbereich.

▼ Im Oktober 2011 wurde das neue Werk der Bauer Maschinen-Tochter in Malaysia eingeweiht, in dem Bohrwerkzeuge hergestellt und Serviceleistungen für die Geräte vor Ort erbracht werden.



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die BAUER Unternehmensgruppe wandte erhebliche Beiträge zur Entwicklung neuer Bauverfahren und Maschinen auf. Schwerpunkte lagen auf den Großdrehbohrgeräten, der Bohrwerkzeugtechnologie, den Maschinen für Kleinbohrungen im Bereich Verankerung und Hochdrucktechnologie, der Schlitzwandtechnologie sowie in der Messtechnik für die Qualitätssicherung am Bau. Außerdem wurde unsere Kranserie intensiv weiterentwickelt, so dass heute für alle Verfahren des Spezialtiefbaus Bauer-Geräte dieses Typs zur Verfügung stehen. Unsere größten Kräne wurden für die dynamische Bodenverdichtung intensiv getestet und für die USA die nötigen Zertifizierungen erlangt.

Zu Beginn des Jahres stand ein ganz besonderes Projekt im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit: Für die Gründung von Gezeitenkraftwerken musste eine völlig neue Bohrtechnologie mit zugehörigem Gerät entwickelt werden. Mit gewaltigen Anstrengungen vieler Bereiche des Unternehmens gelang es, bis Juli 2011 eine derartige Maschine zu bauen und auf einem Testfeld im Norden Schottlands mit großem Erfolg zum Einsatz zu bringen. Etliche der neuen Entwicklungen wurden als Patent angemeldet. Der neue Gerätetyp kann zukünftig für viele weitere Anwendungen beim Arbeiten unter Wasser weiterentwickelt werden.

Der Bereich Forschung und Entwicklung der BAUER Maschinen GmbH wurde für die Verstärkung der Entwicklungsdynamik organisatorisch neu gestaltet. Zukünftig haben die verschiedenen Gerätegruppen eigene produktbezogene Geschäftsbereiche mit eigenverantwortlicher Entwicklungskapazität. Somit entsteht eine deutlich größere Nähe zwischen Entwicklung, Produktmanagement

und Vertrieb, wovon wir uns schnellere Entwicklungszyklen versprechen, um einen Vorsprung am Markt zu erreichen.

Die Tiefbohranlagen (TBA-Serie) für Bohrungen zur Förderung von Erdöl und Erdgas sowie zur Erschließung von Geothermie in Tiefen von mehreren tausend Metern wurden intensiv weiterentwickelt. Zum einen wurde bei den großen Anlagen die maximale Hakenlast durch ein gekoppeltes Hybridhebwerk nochmals deutlich erhöht, zum anderen wurde in Kooperation mit unserem Partner in Botswana ein Gerätetyp für mittlere Bohrtiefen völlig neu entwickelt und als Prototyp gefertigt. Für die damit angepeilten Tiefen gibt es weltweit einen erheblichen Bedarf, so dass wir uns hier gute Chancen versprechen.

Unsere Leistungen beschränken sich seit etlichen Jahren nicht mehr nur auf den Bereich des Spezialtiefbaus. Die BAUER Gruppe versteht sich heute als Produzent von Geräten und als Dienstleister für alle Themen, die mit Boden und Grundwasser zu tun haben. So wurden in vielen Bereichen des Konzerns noch etliche weitere Entwicklungen getätigt, die sich beispielsweise mit neuen Rohren für den Leitungsbau, mit Wasserreinigung durch unterschiedlichste Methoden oder mit modernen Materialien für den Einsatz in der Geotechnik befassen. Einem modernen Innovationsmanagement wird in allen Konzernbereichen größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Im Maschinenbau wenden wir gut 4,1 % (inkl. innerbetrieblichem Aufwand) des entsprechenden Gesamtkonzernleistungsanteils für Forschung und Entwicklung auf. In diesem Bereich sind 182 Mitarbeiter tätig, dazu kommen Mitarbeiter von Ingenieurbüros und Praktikanten. Die Anstrengungen

Forschung und Entwicklung im BAUER Konzern

	2010				2011			
	Bau	Maschinen	Resources	BAUER Gruppe	Bau	Maschinen	Resources	BAUER Gruppe
Gesamtkonzernleistung (in Mio. EUR)	598,5	533,4	172,0	1.304,0	562,8	600,0	209,1	1.371,8
Aufwendungen für F&E (in Mio. EUR)	2,7	23,1	1,9	27,7	6,2	24,7	2,5	33,4
in % der Gesamtkonzernleistung	0,5	4,3	1,1	2,1	1,1	4,1	1,2	2,4
Konzernmitarbeiter	5.055	2.775	1.019	9.094	5.113	2.915	1.367	9.646
Mitarbeiter F&E	48	184	20	252	56	182	23	261
Patentfamilien				260				242
Anmeldungen, Patente, etc.				1.080				1.285

für Forschung und Entwicklung werden planmäßig stetig ausgebaut, um den Anforderungen der sich immer schneller verändernden Märkte gerecht werden zu können. Wir bauen auch unsere Entwicklungsabteilungen im Ausland weiter aus, beispielsweise in Indien und in China. So können wir von den dortigen Arbeitsmärkten profitieren, in denen sehr viele gut ausgebildete Techniker zur Verfügung stehen.

Im Bausegment liegt der Aufwand für Forschung und Entwicklung bei 1,1 %, im Segment Resources bei 1,2 % des Gesamtkonzernleistungsanteils. Zur Vorbereitung und Konzipierung von Baustellen werden weitere erhebliche Mittel aufgewendet. Profitable Bauaufträge werden sehr häufig über Sondervorschläge am Markt gewonnen. Die Erarbeitung derartiger Sondervorschläge ist Entwicklungsarbeit und bildet einen Wettbewerbsvorteil auch für zukünftige Projekte, deren Kosten nicht von der allgemeinen Bauleistung getrennt erfasst werden können.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung finden ihren Niederschlag in 242 (Vorjahr: 260) derzeit gültigen Patentfamilien, die weltweit durch 1.285 (Vorjahr: 1.080) Anmeldungen, Patente und Gebrauchsmuster geschützt sind.

HEALTH SAFETY ENVIRONMENT (HSE)

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz gehören zu den zentralen Anliegen der obersten Führung unserer Unternehmen. Sie stehen für uns an oberster Stelle. Wir sind davon überzeugt, dass Verletzungen von Menschen und Schäden an der Umwelt grundsätzlich vermeidbar sind. Durch die Einführung erprobter und hoher Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltstandards sowie durch ihre stetige Verbesserung arbeiten wir an einer konsequenten Minimierung unserer Unfall- und Schadensquoten mit dem klaren Ziel einer Quote „Null“.

Alle Führungskräfte unserer Unternehmen sind für die Umsetzung unserer Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltpolitik in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich direkt und uneingeschränkt verantwortlich. Darüber hinaus erwarten wir von jedem unserer Mitarbeiter die Akzeptanz seiner Selbstverantwortung für sicheres Arbeiten, für die Einhaltung der im Unternehmen gültigen Regeln und vorgeschrie-

benen Arbeitsweisen. Wir erwarten die bestimmungsgemäße Anwendung der notwendigen Schutzmaßnahmen, die Teilnahme an den erforderlichen Weiterbildungsmaßnahmen sowie die aktive Beteiligung an der Erhaltung und dem Ausbau sicherer Arbeitsplätze.

Unser HSE-System basiert auf den relevanten Rechts- und Industrienormen. Dabei werden für die relevanten Prozesse im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung potentielle Gefahrenquellen analysiert, dokumentiert und daraus sinnvolle Strategien und Maßnahmen hergeleitet, um eine Schädigung von Menschen, Anlagen oder der Umwelt zu vermeiden. Unsere Mitarbeiter werden systematisch und regelmäßig in der Anwendung der Maßnahmen zur Gefahrenabwehr geschult. Sie werden für sich selbst und für ihren Arbeitsplatz mit der notwendigen Schutzausrüstung ausgestattet, in deren Benutzung eingewiesen und im erforderlichen Umfang medizinisch begleitet. Die Umsetzung der Maßnahmen wird systematisch dokumentiert und regelmäßig auditiert.

Die Wirksamkeit unseres HSE-Systems wird intern jährlich einem Review unterzogen. Oberster Maßstab für die Leistungsfähigkeit des Systems bleibt die Erreichung festgelegter und messbarer Ziele im Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt. Das HSE-System wird mit den Erkenntnissen aus Audits und Management Reviews im Sinne eines stetigen Verbesserungsprozesses weiterentwickelt.

Sicherheit und Gesundheit

Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern, Kunden und Partnern haben in allen Tätigkeitsfeldern der BAUER Gruppe oberste Priorität. Um das Unfallrisiko auf unseren Baustellen und in unserer Produktion zu senken, führen wir regelmäßige Schulungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit durch: Erste-Hilfe-Kurse und sicherheitstechnische Lehrgänge gehören ebenso dazu wie Fahrsicherheitstrainings oder Seminare zum Umgang mit Gefahrensituationen im Ausland.

Durch verschiedene weitere Aktionen sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter kontinuierlich für Themen der Gesundheit, Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes – diese Aspekte haben schon in den Einführungsseminaren für Auszubildende und neue Mitarbeiter ihren festen Platz. Ein jährlich

stattfindender Sicherheitswettbewerb, Plakataktionen oder die hausinterne Mitarbeiterzeitung schärfen zusätzlich und regelmäßig das Bewusstsein der Mitarbeiter für sicherheitsrelevante Aspekte ihrer Arbeit.

Ein wichtiges Instrument im Arbeitsschutz sind Gefährdungsbeurteilungen. Konzernweit haben unsere Mitarbeiter stets Zugriff auf eine große Zahl von bereits ausgearbeiteten und permanent aktualisierten Gefährdungsbeurteilungen. Die systematische Untersuchung aller Aspekte der Arbeit anhand von solchen Beurteilungen zielt darauf ab herauszufinden, wodurch Verletzungen oder Schäden verursacht werden, wie Gefahren beseitigt und welche Schutzmaßnahmen schon in der Planungsphase getroffen werden können, um Unfall- und Gesundheitsrisiken auf ein Minimum zu reduzieren.

Regelmäßige Überprüfungen und Audits bescheinigen uns die konsequente Umsetzung unserer Arbeitssicherheitsstandards. Über Zertifizierungen wie OHRIS, OHSAS, AMS-Bau und SCC stellen wir sicher, dass unser Arbeitsschutz die Anforderungen der International Labour Organisation (ILO) erfüllt.

Umwelt

Das Umweltmanagementsystem der BAUER Gruppe ist konzernübergreifend gültig und definiert Umweltschutz als ganzheitlichen Bestandteil der HSE-Politik der Gruppe. Entscheidend dabei ist, dass Umweltschutz in allen Bereichen und Abschnitten der betrieblichen Abläufe – insbesondere in der Produktion und auf der Baustelle – stetig im Bewusstsein des Handelns zugegen ist. Dies kann nur erreicht werden, wenn die grundsätzliche Philosophie des Unternehmens mit seinen selbststeuernden Einheiten auch bei diesem Thema Anwendung findet.

Jeder Vorgesetzte ist daher dafür verantwortlich, dass Umweltschutz in seinem Bereich bei angemessenem wirtschaftlichem Aufwand optimal gewährleistet ist und stetig verbessert wird. Die zentralen Personen hinsichtlich des Umwelt- und Klimaschutzes sind die Geschäftsführer der einzelnen Bauer-Firmen. Sie definieren verbindliche Zielvorgaben. Die Firmen sind angehalten, einen Verantwortlichen zu benennen, der deren Einhaltung überwacht. In monatlichen Meetings mit dem Vorstand des Gesamtkonzerns

werden auch Umweltbelange behandelt. Hierzu gehört es Strategien festzulegen, die sich aus dem Klimawandel und seinen Folgen ergeben.

Als weltweit agierender Konzern mit über 110 Tochterunternehmen und als Hersteller von Geräten für den Spezialtiefbau und für angrenzende Bereiche sind wir uns bewusst, dass wir durch unsere Geschäftstätigkeit einen Einfluss auf die Umwelt (Luft, Wasser, Boden, etc.) haben. In der Umweltpolitik des Konzerns ist daher klar festgelegt, bei allen Tätigkeiten den Einfluss auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Die Einhaltung der gesetzlichen Umweltschutzvorschriften und Auflagen betrachten wir dabei als Mindeststandard. Durch vorbeugende Maßnahmen wollen wir aber darüber hinausgehend unser Umweltschutzniveau stetig verbessern.

Diverse Standorte und Unternehmen des Konzerns, darunter der Standort Schrobenhausen mit den ansässigen Firmen BAUER AG, BAUER Maschinen GmbH und BAUER Spezialtiefbau GmbH, sind bereits nach Umweltmanagementsystemen, wie beispielsweise EMAS, zertifiziert. Die BAUER AG als Konzernmutter ist zudem Teilnehmer am Umweltpakt Bayern, einer Kooperation zwischen Bayerischer Staatsregierung und der Bayerischen Wirtschaft.

Die BAUER Gruppe nutzt ihre Kompetenzen des Spezialtiefbaus und des Maschinenbaus, um die drängenden Herausforderungen der Zukunft, wie Zugang zu sauberem Trinkwasser oder Schutz und Wiederherstellung einer sauberen Umwelt, zu lösen. Das Segment Resources widmet sich den Themen Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätze – mit der aktiven Bearbeitung dieser Geschäftsfelder kommt die BAUER Gruppe ihrer Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt im besonderen Maße nach.

Im Oman hat die BAUER Gruppe die erste Phase der größten kommerziellen Schilfkläranlage der Welt fertiggestellt und den Betrieb für 20 Jahre übernommen. Die Anlage reinigt nach einer physikalischen Vorbehandlung durch Zentrifugen in einem rein biologischen Verfahren ölschmutzte Prozessabwässer. Das Projekt gilt als wegweisend für das Prozesswassermanagement der Ölindustrie, die vorrangig in Wüstengebieten angesiedelt ist.

QUALITÄT

Die Spitzenposition, die sich die BAUER Gruppe als Dienstleister und Maschinenbauer rund um den Spezialtiefbau erarbeitet hat, basiert auf zwei wesentlichen Faktoren: Neben der hohen Innovationskraft ist ebenso der hohe Qualitätsstandard, den wir an unsere Produkte und Dienstleistungen anlegen, dafür ausschlaggebend. Diese Position zu halten, erfordert ein sich stetig weiterentwickelndes Qualitätsniveau.

Im Segment Bau und dort besonders im Spezialtiefbau sind unsere Gründungen und Fundamente entscheidende Basis für die anschließend darauf errichteten Gebäude oder infrastrukturellen Bauwerke. Da aber unsere Leistungen im Untergrund nach Fertigstellung nicht mehr zu sehen sind, setzt dies ein in höchstem Maße sorgfältiges und zielge-

richtetes Arbeiten voraus, verlangt jedoch andererseits auch vom Auftraggeber ein hohes Maß an Vertrauen.

Die stetige Kontrolle der Bauleistung von der Planung über die Ausführung bis hin zum Abschluss ist dabei wesentlich. Für die diversen Bauverfahren existieren Qualitätssicherungspläne, die anhand festgelegter Prüfverfahren kontrolliert und deren Prüfergebnisse kontinuierlich dokumentiert werden. Dabei ist uns die regelmäßige Abstimmung zwischen Bauleiter und Auftraggeber während der Projektausführung besonders wichtig.

Die Abteilung Qualitätsmanagement, die nicht kosten- oder umsatzabhängig und daher neutral agiert, führt auf Baustellen regelmäßig Prozess-, Produkt- und Projektaudits

▼ *Mit einem Bohrergerät der Bauer Maschinen-Tochter Klemm wurden auf dem Gelände des ehemaligen Stahlwerks Phönix in Dortmund Explorationsbohrungen und Verfüllarbeiten ausgeführt.*



durch. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird mithilfe von Fragebögen und persönlichen Gesprächen die Kundenzufriedenheit ermittelt. Erkenntnisse hieraus gehen in den nächsten Planungsprozess mit ein, um eine stetige Verbesserung der eigenen Leistungen zu erreichen.

Der Bauer-Maschinenbau hat sich bei den Kunden über viele Jahre hinweg in Sachen Qualität und Langlebigkeit seiner Produkte einen Namen gemacht. Dabei kommen die Geräte mitunter bei schwierigsten Boden- und widrigsten Klimaverhältnissen zum Einsatz. Ob bei Sand, Fels oder härtestem Granit, bei eisigen Temperaturen in Russland oder der enormen Hitze in Afrika – die Maschinen sind in jeglichem Umfeld einsatzbereit.

Im Regelfall sind unsere Maschinen acht bis zehn Jahre bei unseren Kunden im Einsatz. Danach werden diese oft noch von kleineren Bauunternehmen überall in der Welt weitergenutzt. So zeigen Ersatzteilanfragen und die Beziehungen zu unseren Partnern, dass ein Einsatz der Geräte auch über das stolze Alter von 20 Jahren hinaus durchaus vorkommt.

Gebrauchte Geräte werden für unsere Kunden und den eigenen Bedarf in unseren Werken sowie Werkstätten in aller Welt runderneuert und qualitativ wieder auf den aktuellen Stand gebracht. Neben der Langlebigkeit und Qualität spielen auch Effizienz und Umweltverträglichkeit der eingesetzten Materialien und Stoffe eine wichtige Rolle.

Die Qualitätsauffassung wurde auch auf das Segment Resources übertragen – sei es bei der Herstellung und Produktion der Brunnenmaterialien im Bereich Materials oder der hochwertigen Ausführung der Dienstleistungen in den Bereichen Exploration and Mining Services und Environment. Qualität und damit Zufriedenheit des Kunden sind uns auch bei dem jüngsten Geschäftssegment besonders wichtig.

Das Qualitätsmanagementsystem am Konzernstandort in Schrobenuhausen wurde im Jahr 2011 wieder erfolgreich nach ISO 9001 rezertifiziert. Zahlreiche weitere Unternehmen in der BAUER Gruppe sind inzwischen nach diesem oder einem vergleichbaren Standard zertifiziert.

Weitere Informationen und Daten rund um das Thema Nachhaltigkeit in der BAUER Gruppe sind sowohl in den Umwelterklärungen als auch im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht zu finden.

VIII. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



IX. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unternehmerisches Handeln ist ohne das Eingehen von Risiken nicht denkbar.

Ziele

Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Risikobewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Dazu geben wir unseren Entscheidern auf allen Ebenen einheitliche Methoden an die Hand, um Transparenz über die Risikosituation unserer Unternehmen zu erhalten. Dies dient als Voraussetzung für eine Optimierung des Verhältnisses aus Risiko und Ertrag und damit auch der Steigerung des Unternehmenswerts.

Aufgabe des Risikomanagements ist es, über die gesamte Wertschöpfungskette vorhandene und zu erwartende Risiken zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten, ihnen renditeoptimiert zu begegnen und sie zu überwachen. Dabei werden sowohl Risiken betrachtet, die von außen auf unsere Unternehmen einwirken (sogenannte Markttrisiken) als auch Risiken, die aus den Wertschöpfungsaktivitäten unserer Unternehmen heraus entstehen (sogenannte Leistungsrisiken).

Da die Geschäfte in unseren Segmenten Bau, Maschinen und Resources unterschiedlicher Natur sind, setzt unser Risikomanagement auch mit unterschiedlichen Elementen und an unterschiedlichen Stellen der Einzelprozesse in den jeweiligen Unternehmungen an.

Risikokultur

Auf Basis einer intensiven Kommunikation zum Thema Risiko in allen Unternehmensteilen, wie etwa bei Tagungen oder Schulungen sowie als fester Tagesordnungspunkt in praktisch allen Leitungsbesprechungen, arbeiten wir an einer stetigen Verbesserung des Risikobewusstseins und damit an der Ausbildung einer hochentwickelten Risikokultur.

Arbeitsanweisungen

Unser Risikomanagement ist eng mit unserem Qualitätsmanagement verbunden. An zahlreichen Stellen in den Auftragsabwicklungsprozessen der Einzelunternehmungen greift das Risikomanagement unmittelbar in relevante Arbeitsanweisungen ein. Spezifische Einzelrisiken, wie etwa in den Bereichen Forderungsausfall, Gesundheit, Sicherheit oder Compliance können damit ohne nennenswerte Minderung der Effizienz der Prozesse sicher beherrscht werden. Im Rahmen von Audits wird die Anwendung der Arbeitsanweisungen regelmäßig geprüft und im Rahmen von Management-Reviews deren Wirksamkeit kontinuierlich verbessert.

Behandlung von Projektrisiken

Projektrisiken sind untrennbarer Bestandteil der Segmente Bau und Resources, also überall dort, wo Baudienstleistungen oder Anlagenbau auf dem Gelände des Kunden erbracht werden. Damit einhergehende Risiken, wie Baugrundrisiko und aufgrund des Individualcharakters jedes Einzelprojektes auch Vertrags-, Termin- und Schadensrisiken können in Einzelfällen so unglücklich kumulieren, dass sie zwar nicht für den Konzern, aber für kleinere Tochterfirmen bestandsgefährdend sein können. Projekte oberhalb eines niedrigen Schwellenwertes werden deshalb systematisch und vor Angebotsabgabe bezüglich ihrer Risiken analysiert, bewertet und schließlich einer Risikoklasse zugeordnet. Entsprechend ihrer Risikoklasse werden sie dann mit Kalkulationszuschlägen versehen und darüber hinaus einem strikten Genehmigungsprozedere unterworfen.

Die Einteilung in die Risikoklassen erfolgt auf Basis der potentiellen Schadenshöhe und zusätzlich auf Basis bewährter Checklisten nach einem K.O.-System, um Fehleinstufungen in eine zu niedrige Risikoklasse zu verhindern. Das System wurde über Jahre hinweg für die Unternehmensteile mit entsprechenden Projektrisiken weiterentwickelt und in seiner Anwendung auf die relevanten Unternehmungen ausgeweitet.

Risikoaggregation

Im Rahmen einer Voruntersuchung werden die relevanten Risikofelder ermittelt, nach Unternehmensprozessen strukturiert und unter Berücksichtigung von Ursachen-/Wirkungs-Prinzipien zu einem Gesamtinventar zusammengeführt. In einem zweiten Durchgang werden diese dann einer detaillierten Analyse unterzogen und nach einer vordefinierten Relevanzskala bewertet und priorisiert.

Relevante Risiken oberhalb eines bestimmten Schwellenwertes werden anhand von Szenarien quantifiziert. Planungsrisiken werden anhand von Bandbreiten eingeschätzt.

Zur Einschätzung von Eigenkapital-, Liquiditäts- und Versicherungsbedarf werden die Risiken schließlich sowohl für die Einzelunternehmen, als auch für den Gesamtkonzern mit Hilfe einer dafür spezialisierten Software nach dem Monte-Carlo-Verfahren aggregiert.

Risikobewältigungsmaßnahmen werden für die einzelnen Risiken festgelegt. Die Prozessbeschreibung umfasst die Risikopolitik, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie das periodische Berichtswesen. Der Risikoprozess ist auch in den Planungsprozess integriert.

Zum Ende eines Geschäftsjahres erfolgt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Die Risikovalidierung erfolgt mindestens einmal jährlich nach einer individuellen Absprache. Das System wird laufend gepflegt und sowohl qualitativ als auch strukturell im Rahmen der Einbindung weiterer Konzernunternehmen ständig verbessert.

Ad-hoc Meldungen

Durch regelmäßig stattfindende Besprechungen, in denen immer wieder über risikorelevante Themen gesprochen wird, sowie durch Risiko-Monitorings erhalten wir stets einen aktuellen Überblick über die Risikosituation innerhalb der Unternehmensgruppe. Dennoch kann es durchaus sein, dass unerwartete bzw. nicht vorhersehbare Ereignisse plötzlich ein neues, akutes Risiko für die Unternehmensgruppe oder einzelne Bestandteile von ihr darstellen. Darüber hinaus kann ein bereits identifiziertes, jedoch in seiner Relevanz als unbedeutend eingestuftes Risiko plötzlich zu einem relevanten und bedrohenden Risiko werden. In einer

solchen Situation muss gewährleistet sein, dass dieses Risiko unmittelbar in das Risikomanagement der Unternehmensgruppe einfließt und Beachtung findet. Deswegen haben wir das Risikoberichtswesen so flexibel gestaltet, dass bei Eilbedürftigkeit umgehend – unter Umgehung förmlicher Berichtsstrukturen und -zyklen – Ad-hoc Meldungen an die zuständigen Entscheidungsträger gelangen.

Mit Hilfe dieser Sofortmeldungen werden der Risikomanager, die Geschäftsleitung eines Teilkonzerns oder einer Unternehmung sowie gegebenenfalls der Vorstand der Unternehmensgruppe BAUER über neue, vorher definierte Meldegrenzen überschreitende Risiken außerhalb der Regelberichterstattung umgehend informiert, um fallbezogen unverzüglich handeln zu können.

Überwachung

Die Dokumentation und Überwachung der einzelnen Elemente unseres Risikomanagementsystems erfolgt über unsere Controlling-Abteilungen. Alle integralen Bestandteile unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen sind in unsere konzernweiten Planungs- und Controllingprozesse eingebettet. Darüber hinaus werden die konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse kontinuierlich auf Effektivität und Effizienz überprüft. Prozesse, die gesetzlich vorgegeben sind, zentral vom Vorstand bzw. von den Geschäftsführern unserer Einzelfirmen bestimmt oder als genehmigungspflichtig ausgewiesen wurden, sind in unserem Unternehmenshandbuch verbindlich dokumentiert und stehen unseren Mitarbeitern über das Intranet ständig in aktueller Form zur Verfügung.

Wir haben Führungskräfte zu Risikobeauftragten benannt, deren Aufgabe es ist, unser Risikomanagementsystem inhaltlich auszubauen und es gemeinsam mit den Geschäftsführungen der jeweiligen Einzelfirmen in der Organisation im Rahmen unserer Risikokultur für alle erfassbar zu machen. Sie unterstützen aus diesem Blickwinkel damit auch die Einhaltung der Prozesse sowie die Funktionalität des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus ist unser Risikofrüherkennungssystem im Hinblick auf die vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG zu treffenden Maßnahmen regelmäßig Gegenstand der Prüfung unserer Wirtschaftsprüfer. Ihre Anregungen werden zur Verbesserung des Systems aufgenommen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Strategieentwicklung und Umsetzung

Für den Konzern sowie für die operativen Teilkonzerne wurden in aufwendigen Strategieentwicklungsprozessen und unter intensiver Beteiligung des Managements Unternehmensstrategien definiert und implementiert. Die Ziele für die jeweiligen strategischen Handlungsfelder sowie die Umsetzung der darauf basierenden Maßnahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft und die Ergebnisse dementsprechend kommuniziert und die Maßnahmen gegebenenfalls nachjustiert.

Aufgrund der sorgfältigen Strategieentwicklung, der intensiven Beteiligung des Managements und der regelmäßigen Überprüfung, nicht zuletzt auch mit Blick auf ein möglicherweise kurzfristig verändertes Geschäftsumfeld, erachten wir die Risiken in diesem Bereich als gering.

Geschäftsfeldstruktur

Den strategischen Risiken aus der Geschäftsfeldstruktur des Unternehmens begegnen wir durch die Aufteilung unseres Geschäfts in die Segmente Bau, Maschinen und Resources. Insbesondere das Segment Resources ist dabei konjunkturell unabhängig von den Segmenten Bau und Maschinen. Und auch das Segment Maschinen wird durch den Einstieg in die Tiefbohrtechnik und durch den Bau von Maschinen für den Bergbau seine Abhängigkeit vom Bau weiter reduzieren können. Durch die internationale Ausrichtung des Konzerns mit seinen über 110 Einzelunternehmen in derzeit rund 70 Ländern der Welt sind wir im Bereich unserer Geschäftsfeldstruktur gut aufgestellt.

MARKTBEZOGENE RISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen Risiken, denen die Weltwirtschaft und auch der BAUER Konzern aktuell ausgesetzt sind, können speziell als Folge der Finanzmarktkrise gesehen werden. Die Verschuldung der USA sowie die Haushaltskrise einiger Länder der EU hat dramatische Formen angenommen. Politische Unruhen im Nahen Osten erschweren zudem die Auftragsituation. Daraus ergeben sich sowohl Währungsrisiken als auch bedeutende Nachfragerisiken in den betroffenen Märkten.

Im Gegensatz dazu führt die rasche wirtschaftliche Erholung im Fernen Osten und ganz besonders in China zu einer

strukturellen Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft, aber auch des BAUER Konzerns von diesem Wirtschaftsraum.

Durch die internationale Aufstellung, die gewählte und durch das Segment Resources seit 2007 erweiterte Geschäftsfeldstruktur sowie durch die hervorragende Eigenkapitalquote ist der Konzern aber gut gerüstet für etwaige zusätzliche Auswirkungen aus der andauernden Krise.

Vorstand und Geschäftsführer der drei Segmente beschäftigen sich laufend mit Hochrechnungen einzelner Szenarien für die Auswirkung etwaiger Risiken auf das jeweilige Konzernunternehmen sowie auf den Gesamtkonzern. Gegebenenfalls notwendige und relevante Gegensteuerungserfordernisse werden daraus hergeleitet und konsequent umgesetzt. Auch in der Hochphase der Wirtschaftskrise 2009 und Anfang 2010 konnten notwendige Kapazitätsanpassungen durch Ausnutzung der Flexibilität, auch in der Fertigungstiefe, gut und ohne Abbau von Stammpersonal bewältigt werden.

Absatzmarktrisiken

Seit jeher gehört es zu unseren strategischen Grundlagen, den Risiken der Absatzmärkte durch eine mehrgliedrige Aufstellung zu begegnen. Während der Maschinenbau auf Konjunkturzyklen im Bau zwar phasenverschoben, aber eben noch stark beeinflusst reagiert, ist mit der Einführung des Segments Resources die konjunkturelle Abkopplung von den Bauzyklen endgültig gelungen. Unsere Strategie, die Geschäfte in jedem Segment weltweit auf viele Märkte zu verteilen, reduziert das gesamte Risiko nochmals, so dass für den Konzern bei Schwächung oder Ausfall einzelner regionaler Märkte kein gravierendes Gesamtrisiko besteht. Darüber hinaus sind wir durch unsere Netzwerkstrategie im Segment Bau in der Lage, die Kapazitäten im Falle eines regionalen Marktrückgangs zügig von einem Land in das nächste zu verlegen und dort weiter zu arbeiten. Auch in unserem Segment Resources konnte die Internationalisierung bereits weit vorangetrieben werden.

Beschaffungsrisiken

Auch wenn die Folgen der Wirtschaftskrise in den Märkten Europa und USA noch nicht überwunden sind, hat sich die Beschaffungssituation in einzelnen Segmenten des Maschinenbaus durch eine massive Nachfrage aus Fernost und hier speziell aus China schon wieder etwas verschärft. Durch

unsere langjährig erfolgreiche Politik im Maschinenbau, Engpassteile langfristig und weitsichtig zu disponieren, sowie durch zusätzliche Maßnahmen und der Möglichkeit, terminkritische Engpassteile innerhalb der eigenen Organisation fertigen zu können, sind die Risiken aus Sicht der Beschaffung derzeit weiterhin als gering einzustufen.

Politische Risiken

Mit Beginn des Jahres 2011 und ausgehend von Tunesien zeichnete sich ab, dass die jungen und besser ausgebildeten Bevölkerungsschichten mehrerer arabischer Länder, so auch in Ägypten oder im Jemen, nicht mehr bereit waren, die wenig demokratischen und mehr oder weniger totalitären Regime ihrer Länder länger zu akzeptieren. Derzeit ist noch nicht absehbar, wie lange es dauern wird, bis in den betroffenen Ländern wieder Stabilität und Vertrauen der Investoren einkehren werden.

Die internationale Ausrichtung des BAUER Konzerns erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass politische Veränderungen in einzelnen Ländern gegebenenfalls deutlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der jeweiligen Tochterfirma haben können. Im Extremfall kann das für die einzelne Tochterfirma auch einmal existenzgefährdend werden. Aufgrund der breiten Aufstellung des Konzerns sowie der eher zurückhaltenden Investitionen in potentiell instabilen Ländern spielen die politischen Risiken von Einzelländern für den Gesamtkonzern aber eine eher untergeordnete Rolle.

FINANZRISIKEN

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns ist wegen der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und vor allem durch ausreichende und langfristige Kreditlinien sichergestellt. Die laufenden Geschäfte sowie das mittelfristige Konzernwachstum wurden durch die geschaffene Finanzierungsbasis langfristig gesichert. Die Liquidität wird im Konzern zentral durch ein intensives Controlling überwacht und gesteuert. Etwaige Liquiditätsrisiken werden somit frühzeitig erkannt, so dass ihnen mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden kann.

Zinsänderungsrisiken

Risiken aus Zinsschwankungen reduzieren wir durch Abschlüsse möglichst langer Zinsbindungen. Zur Minimierung von Zinsschwankungen und zur möglichst langen Nutzung

von Niedrigzinsphasen wurden die Kreditlinien zu einem großen Teil auf langfristige Finanzierungsinstrumente umgestellt. Darüber hinaus werden Zinsderivate eingesetzt. In der Konsequenz kann das sich hieraus ergebende Risiko als gering eingestuft werden.

Währungsrisiken

Soweit möglich und verfügbar begegnen wir Währungsrisiken durch die lokale Finanzierung unserer internationalen Beteiligungsgesellschaften in ihrer jeweiligen Landeswährung. Sollte dies nicht möglich sein, werden auf Ebene der Muttergesellschaften Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgeschlossen.

Zahlungsausfallrisiken

Zur Beschränkung unseres Zahlungsausfallrisikos steht uns in Deutschland ein erprobtes System aus Kreditversicherung, Zahlungsausfallbürgschaften, Vorauszahlungen und in Sonderfällen auch Handwerkersicherungsbürgschaften zur Verfügung. Die entsprechenden Risiken werden für jedes Projekt ermittelt, die anwendbaren Sicherungsinstrumente festgelegt sowie die Umsetzung auf der Basis des Vier-Augen-Prinzips zwischen Techniker und Kaufmann überwacht.

Da im Ausland nicht in jedem Fall die für Deutschland gültigen Sicherungsinstrumente zur Verfügung stehen, werden unsere potentiellen Kunden dort nach strengen Bonitätskriterien ausgewählt und möglichst kurze Zahlungsziele vereinbart. Im Maschinenbau kommen Eigentumsvorbehalte sowie Akkreditive zum Einsatz, die die Zahlung bei Auslieferung der Geräte absichern.

Durch diese Maßnahmen sind wir in der Lage, unvermeidliche Zahlungsausfälle auf einem stabilen niedrigen Niveau zu halten. Preisänderungsrisiken, Zahlungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind in unserer Berichterstattung dargelegt.

Covenants-Risiken

Für mehrere langfristige Darlehen gelten Kreditklauseln, die sich an festgelegten finanziellen Bezugsgrößen orientieren. Diese sind vornehmlich das Verhältnis von Net Debt zu EBITDA, das Verhältnis EBITDA zu Net Interest Coverage sowie die Eigenkapitalquote. Bei Überschreiten von we-

nigstens einem der vereinbarten Grenzwerte besteht für die Darlehensgeber ein Kündigungsrecht. Aufgrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen Risiken und den sich daraus ergebenden Änderungen in verschiedenen GuV-Positionen verschlechtern sich auch die Kennzahlen verschiedener Bezugsgrößen. Mit vorausschauender Planung und gutem Controlling richten wir größtes Augenmerk darauf, die vereinbarten Grenzwerte einzuhalten, so dass ein Eintritt des Covenants-Risikos mit seinen Konsequenzen vermieden wird.

RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Vertragsrisiken

In den Segmenten Bau und Resources werden überwiegend Bau-, Bohr- und Umweltdienstleistungen erbracht. Bei den zugrundeliegenden Projekten handelt es sich praktisch immer um Prototypen, die in jedem Fall auf der Basis von Individualverträgen abgewickelt werden. Die daraus resultierenden Risiken unterliegen strengen Routinen.

So werden für praktisch alle Projekte oberhalb eines sehr niedrigen Schwellenwerts die damit verbundenen Risiken vor Vertragsabschluss systematisch analysiert, dokumentiert und entsprechend ihrer potentiellen Schadenshöhe klassifiziert. Die einzelnen Risikoklassen wiederum sind die Grundlage für Kalkulationszuschläge und den weiteren Genehmigungsweg.

Für die Beratung und Schulung der bei der Vertragsgestaltung beteiligten Mitarbeiter unseres Hauses sowie für die Begleitung der Vertragsverhandlungen bei größeren Projekten stehen uns in Deutschland und im Ausland langfristig verbundene Anwaltskanzleien zur Verfügung. Für den Maschinenbau können Vertragsrisiken durch Standardisierung der Verträge sowie durch den Eigentumsvorbehalt minimiert werden.

Qualitätsrisiken

In allen Bereichen wird der Ausführungsqualität durch gut ausgebildete Mitarbeiter und ein viele Jahre etabliertes Qualitätsmanagement hohe Aufmerksamkeit zuteil. Alle wesentlichen Firmen im BAUER Konzern sind zertifiziert und werden regelmäßig auditiert.

Das hochentwickelte Qualitätsbewusstsein, unterstützt durch langjährig erprobte Qualitätssicherungsmaßnahmen,

erlaubt in den Bereichen das systematische Lernen aus auftretenden Qualitätsabweichungen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Schadensrisiken

Risiken, die versichert werden können, wie Haftpflichtrisiken, Risiken durch Brand oder Maschinenbruch, werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus wurden für alle denkbaren Fälle geeignete Maßnahmen sowie organisatorische Vorkehrungen getroffen, um die Zahl derartiger Schäden zu vermeiden bzw. zu minimieren. Verbliebene Schadensereignisse werden im Rahmen des Qualitätsmanagements systematisch analysiert und zur weiteren Optimierung der Systeme genutzt. Dennoch können Produkthaftungsfälle niemals gänzlich ausgeschlossen werden. Das Management der Unternehmensgruppe BAUER begegnet dieser Gefahr mit höchster Vorsicht.

Personalrisiken

Personelle Risiken verfolgen wir mit größter Aufmerksamkeit. Dabei haben wir insbesondere die Personalqualifikation, die Altersstruktur sowie die Motivation unserer Mitarbeiter im Blick. Die Begleitung unserer Mitarbeiter von der Auswahl und Einstellung über die Einarbeitung, Qualifizierung und Weiterbildung sowie die laufende persönliche Betreuung wurden immer weiter verbessert. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren sehr gering und bestätigt unsere Personalpolitik.

Darüber hinaus sind wir auch extern durch Börsenpräsenz, Größe und Ruf am Markt international als attraktiver Arbeitgeber anerkannt. Durch Jobrotation im Konzern entsteht eine intensive Vernetzung unserer Mitarbeiter, so dass Engpässe und Überhänge auch länder- und firmenübergreifend gut ausgeglichen werden können. Somit schätzen wir unsere Risiken im Personalsektor als relativ niedrig ein.

IT-Risiken

Die operative und strategische Konzernführung ist weitgehend abhängig von funktionierenden IT-Systemen. Die Sicherung gegen Datenverlust oder unberechtigten Zugriff wird genauso wie die System- und Datenverfügbarkeit durch aktuelle Hard- und Softwaretechnologie sowie durch modernste Gebäudetechnologie gewährleistet.

Ein durchgängiges Notfallkonzept begegnet dem Ausfallrisiko durch mechanische Einwirkungen. Die Angreifbarkeit unserer Systeme wurde in der Vergangenheit durch einen großangelegten Penetrationstest überprüft und konnte überwiegend positiv beurteilt werden. Trotz größter Sicherheitsvorkehrungen werden allerdings immer gewisse Restrisiken bestehen bleiben, denen sich der Vorstand bewusst ist.

Risiken aus Forschung und Entwicklung

Als Technologieführer, speziell im Segment Maschinen, begegnen wir einer möglichen Schwächung unserer Marktposition mit laufender Forschung und Entwicklung. Auch wenn die boomenden Märkte im Fernen Osten und die daraus entstehenden neuen Konkurrenten den Innovationsdruck verstärken, ist es uns doch gelungen, den notwendigen Abstand als Technologieführer bis heute zu wahren.

Trotzdem ist uns bewusst, dass dieser Druck weiter zunehmen wird. Deshalb nutzen wir in zunehmendem Maße auch kostengünstige lokale Entwicklungsressourcen in Indien und China zur raschen und wirtschaftlichen Steigerung unserer Innovationsgeschwindigkeit. Aufgrund unserer hohen Innovationskraft sehen wir das Risiko im Bereich Forschung und Entwicklung derzeit noch als beherrschbar an.

Risiken aus technischem Versagen und Zusagen technischer Eigenschaften

Technisches Versagen und technische Fehler, wie Falschberechnung der Statik, können zu erheblichen Bauverzögerungen sowohl bei eigenen Bauprojekten als auch bei Projekten unserer Kunden führen. Solche Risiken sind in der Unternehmensgruppe BAUER ein Bestandteil des Geschäfts. Ein weiteres Risiko ist die Zusage technischer Eigenschaften, die nicht eingehalten werden können. Hierbei handelt es sich sowohl um neu entwickelte Maschinen als auch um Bauprodukte, deren hohe Anforderungen an ihre Vertikalität, Permeabilität oder Stetigkeit noch erprobt werden müssen. Das Management ist sich dieser Risiken bewusst und hat entsprechende Vorkehrungen getroffen, die im Eintrittsfall die Durchschlagkraft derartiger Risiken minimieren.

Risiken aus Embargobestimmungen

Aus politischen Gründen und aus Gründen der Terrorbekämpfung wurden von einigen Ländern Europas und den USA Embargobestimmungen erlassen, die die Geschäfts-

beziehungen mit einzelnen Firmen oder Personen in bestimmten Ländern verbieten. Durch Einführung IT-gestützter Maßnahmen werden die Abteilungen und Tochterfirmen im BAUER Konzern bei der Einhaltung von Compliance-Regeln wirkungsvoll unterstützt. Dies führt unter anderem dazu, dass unsere Aktivitäten in einigen kritischen Ländern stark zurückgefahren oder gar nicht erst aufgenommen wurden, um Compliance-Konflikte gesichert zu vermeiden.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Risiken in der Konzernrechnungslegung umfassen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken. Um ihnen zu begegnen, wurden Elemente des Risikomanagements in den Konzernrechnungslegungsprozess integriert.

Das Rechnungswesen der großen Tochterfirmen in Deutschland wird überwiegend zentral am Hauptsitz in Schrobenhausen geführt. Dies ermöglicht eine Spezialisierung auf besondere Geschäfte, wie zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften, als auch die einheitliche Behandlung von Geschäftsvorfällen.

Die Buchhaltung der übrigen Tochterfirmen – praktisch aller ausländischen und der wesentlichen deutschen Tochterfirmen – wird in der Regel in eigenen kaufmännischen Abteilungen dezentral geführt. Unsere ausländischen Tochterfirmen werden dabei von externen Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie von unseren Teilnehmungscontrollern unterstützt, um qualifizierte Einzelabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht oder nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu gewährleisten. Darüber hinaus werden die Abschlüsse der wesentlichen Gesellschaften nach IFRS geprüft und die Abschlussprüfung durch den Prüfer nach den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.

Die monatliche Konzernberichterstattung, die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse und die Zusammenführung der Einzelabschlüsse nach IFRS, werden mit Hilfe von konzernweit geltenden Reporting-Packages auf der Basis eines einheitlichen Konzernkontenrahmens durch die Konzernrechnungslegung durchgeführt. Die Anpassung der lokalen Buchhaltungen auf IFRS erfolgt mittels entsprechender Anpassungsbuchungen.

In den größeren Gesellschaften wird der Erfolg jeder einzelnen Abteilung über einen Betriebsabrechnungsbogen (BAB) als zentrales Instrument abgebildet, Abweichungen gegenüber der Jahresplanung werden aufgezeigt. Auf Projektebene erfolgt ein monatlicher Abgleich der Ist-Zahlen mit den Kalkulations- und Bauleiterbudgets. Selbstkontrolle und gegenseitige Kontrolle sind nach unserer Einschätzung und Erfahrung wirksame Elemente unseres internen Kontrollsystems.

Die Kontrolle der Einzelfirmen sowie der Abteilungen erfolgt monatlich über die zentral eingerichteten kaufmännischen Abteilungen der jeweiligen Segmente und wird dort zusammengeführt und analysiert, was die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken weiter reduziert. Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse werden dort regelmäßig überprüft und bei Bedarf optimiert.

Auf Konzernebene wird das Zahlenwerk aus den konsolidierten Unternehmen zunächst durch die Beteiligungskontrollen und anschließend durch die Konzernrechnungslegung nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft und gegebenenfalls in Abstimmung mit den Tochtergesellschaften korrigiert.

Die konsolidierten Zahlen werden wiederum monatlich mit den Zahlen aus dem jährlich über die Unternehmensgruppe hinweg durchgeführten Planungsprozess abgeglichen und anhand von Konzernkennzahlen analysiert. Gegebenenfalls notwendige Maßnahmen auf Planabweichungen werden

durch die Geschäftsführungen der betroffenen Bereiche zeitnah umgesetzt.

Die wesentlichen Jahresabschlüsse sowie der Konzernabschluss zum Jahresende werden von Wirtschaftsprüfern nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften und Prüfungsstandards geprüft sowie den in den jeweiligen Bereichen eingerichteten Aufsichtsräten im Rahmen ihrer Zuständigkeit zur Prüfung vorgelegt. Die wesentlichen Zahlen und Informationen werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der BAUER AG aus der zentralen Rechnungslegung regelmäßig als Monatsberichte zur Verfügung gestellt.

Die dabei eingesetzten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugten Zugriff und gegen Datenverlust geschützt. Aufgrund des systematischen mehrgliedrigen Aufbaus des Konzernrechnungslegungsprozesses mit seinen redundanten Kontrollinstanzen können wir die Risiken daraus als gering einstufen.

GESAMTRISIKO

Im Berichtszeitraum waren bisher trotz der deutlich spürbaren Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Krise, speziell auf unser Segment Bau, keine einzelnen oder aggregierten Risiken erkennbar, die dem BAUER Konzern existenziell schaden können. Das Management sieht auf diesem Niveau auch auf Basis der Geschäftsaussichten im laufenden Geschäftsjahr keine Veränderung des Gesamtrisikos.



BAUER BG 40

Chap. 45A
10712

BAUER BG 40

10712

CHANCENBERICHT

CHANCENMANAGEMENT

Chancenmanagement verstehen wir zum einen als Teil unseres Risikomanagements. Das heißt, die Identifikation und Behandlung von Chancen erfolgt zeitgleich mit den Risiken im Rahmen des Risikomanagements mit dem Ziel einer Förderung von Abweichungen zum Positiven. Darüber hinaus verstehen wir Chancenmanagement aber auch als Förderung einer stetigen und gegebenenfalls auch systematischen Suche nach Chancen im Sinne von Gelegenheiten, neuen Veränderungen oder Trends in unserem Geschäftsumfeld.

Ziele

Oberstes Ziel unseres Chancenmanagements ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Chancenbewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Dazu motivieren wir unsere Entscheider und geben ihnen, soweit möglich, Methoden an die Hand, um Chancen in ihrem Markt- oder Arbeitsumfeld möglichst frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Dies ist wiederum Voraussetzung für eine Optimierung des Verhältnisses zwischen Chance und Aufwand und damit für die Steigerung des Unternehmenswerts.

Chancenkultur

Auf allen Ebenen der Kommunikation zum Thema Risiko, wie bei Tagungen oder Schulungen sowie in Leitungsbesprechungen, betonen wir die Dualität von Chancen und Risiken verbunden mit dem Ziel, die Anstrengungen auf der Suche nach Chancen als lohnenswert zu begreifen. Darüber hinaus bemühen wir uns im Konzern um eine Kultur der Selbstverantwortung und Zielorientierung verbunden mit den Prinzipien einer selbststeuernden Organisation als notwendige Voraussetzung für eine hochentwickelte Chancenkultur.

Entwicklung und Innovation

Entwicklung und Innovation sind systematisch in zahlreiche Standardprozesse im Konzern eingebunden. Ihre Effizienz wird im Rahmen des Qualitätsmanagements und über das Unternehmenscontrolling überwacht. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass Kundenwünsche als Chancen verstan-

den und zeitnah in Innovationen für unsere Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Die Kapazitäten unserer Ingenieurbüros werden systematisch durch Ressourcen aus Ländern mit hohem Bildungsniveau bei gleichzeitig niedrigen Löhnen, wie Indien oder China, verstärkt.

Verbesserungsvorschläge

Innovation ist an praktisch allen Stellen unserer Unternehmensprozesse möglich. Unsere Mitarbeiter wissen am besten, wo in ihrem Arbeitsumfeld Verbesserungen erreichbar sind. Um die zahlreichen guten Ideen gewinnen und nutzen zu können, haben wir ein System zur systematischen und unbürokratischen Erfassung, Bewertung, Umsetzung und Belohnung der Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter entwickelt und werden mit einer stetig steigenden Zahl guter Ideen belohnt.

STRATEGISCHE CHANCEN

Unser Konzern hat im Laufe der Zeit immer wieder Einzelprojekte in Randmärkten abgewickelt. Über die Jahre konnten so eigenständige Geschäfte aufgebaut werden. So zum Beispiel unsere Aktivitäten im Bereich der Umwelttechnik, die sich nach ersten Anfängen vor etwa 20 Jahren zu einem international agierenden Geschäftsbereich in unserem Segment Resources entwickelt haben.

Ein ähnliches Geschäft ist aus dem ersten Einsatz von Spezialtiefbaugeräten für die Exploration von Diamanten erwachsen, das sich zwischenzeitlich zum Geschäftsbereich Exploration and Mining Services im Segment Resources entwickelt hat.

Zusammen mit der im Jahre 2007 erfolgten Akquisition der GWE-Gruppe, die sich auf die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen Produkten zum Ausbau von Brunnen sowie für die oberflächennahe Geothermie konzentriert, waren wir in der Lage, durch Zusammenführung dieser drei Geschäfte das Geschäftssegment Resources aufzubauen. Dieser 2007 gegründete Kernbereich konzentriert sich auf die Themen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelt und damit auf einige der wichtigsten Themenbereiche des 21. Jahrhunderts.

<<< *Ob Neubau oder Sanierungen, Bauer-Fräsen kommen bei vielen Dammprojekten weltweit zum Einsatz. Im brasilianischen Bundesstaat Tocantis beispielsweise führte der Maschinen-Kunde und Partner Brasfond Fräsarbeiten mit Maschinen aus Bayern aus.*

Durch das schnelle Bevölkerungswachstum, die stark zunehmende Nachfrage nach Energie und Bodenschätzen und das rasante Wirtschaftswachstum in den BRIC-Staaten ergibt sich ein weiter zunehmendes Wachstumspotential für dieses Segment. Darüber hinaus ist das Segment Resources konjunkturell wesentlich unabhängiger von den Konjunkturzyklen unserer angestammten Märkte Bau und Maschinenbau.

Weitere strategische Chancen ergeben sich auch im Bereich der Entwicklung und der Fertigung von Tiefbohranlagen, in welchem wir seit einiger Zeit tätig sind und dort erhebliches Know-how aufbauen konnten. Die erste Anlage konnte ihre Erprobung an einer Bohrung auf eigenem Gelände erfolgreich abschließen und nach Südamerika verkauft werden. Die Entwicklung und Konstruktion weiterer Tiefbohrgeräte zur Komplettierung unserer Angebotspalette ist bereits erfolgreich fortgeschritten.

Damit bieten sich für den Gesamtkonzern nicht nur zusätzliche strategische Chancen, sondern auch ein erheblicher Zugewinn im Risikoausgleich. Für die zügige Internationalisierung des Segments Resources nutzen wir die Erfahrungen unserer angestammten Organisationseinheiten in den beiden anderen Segmenten.

MARKTCHANCEN

Durch die rasante Motorisierung in den BRIC-Staaten und die daraus resultierenden stetig steigenden Energiepreise lohnt es sich immer mehr, auch schwer zu erschließende und damit bohrintensive Öl- und Gasquellen zu erschließen. Die Nachfrage nach Tiefbohrungen und Tiefbohrgeräten wird dadurch weiter steigen.

Darüber hinaus werden in Australien, Afrika und Indonesien gigantische Flächen als Claims für die Erschließung von Kohlegas ausgewiesen. Die Ernsthaftigkeit für eine konsequente Erschließung wird durch Planung und Bau von riesigen Gasverflüssigungsanlagen eindrucksvoll unterstrichen.

Weitere Marktchancen ergeben sich auch im Bereich der Ausführung von Tiefbohrungen. Durch die mehrheitliche Übernahme der FORALITH Holding AG in der Schweiz, der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien sowie durch unsere konzerneigenen Bohrgeräte sind wir in der Lage, Explorations- und Produktionsbohrungen

für Wasser, Öl und Gas sowie darüber hinaus auch für Kohlegas und für Geothermie erfolgreich auszuführen.

Mit dem Atomunglück in Fukushima wurde eine neue Diskussion im Bereich der Energieerzeugung entfacht, die zu weitreichenden Konsequenzen in der Energiepolitik führt. Zukünftig wird man Alternativen zur Atomenergie suchen müssen. Die BAUER Gruppe versucht mit der Entwicklung eines Unterwasserbohrgeräts, das von einem Schiff aus betrieben wird und für die Gründung von Gezeitenturbinen eingesetzt werden kann, einen Beitrag zu leisten. Ein erster Einsatz vor der Küste Schottlands ist abgeschlossen und sehr positiv verlaufen. Hierdurch eröffnet sich sowohl unserem Bau- wie auch dem Maschinenbereich ein völlig neues Produktspektrum mit großen Erfolgsaussichten für die Zukunft.

Über den Aufbau neuer Töchter im Segment Resources ist es unserem Umweltbereich gelungen, vom angestammten und begrenzten Altlastenbereich den Einstieg in die industrielle Prozesswasserreinigung und damit in die Öl- und Gasindustrie zu erreichen. Die bei der Ölproduktion anfallenden gigantischen Mengen industrieller Prozesswässer bieten bei immer strengeren Umweltauflagen zusätzlich hervorragende Marktchancen für unseren Umweltbereich.

Die auch in den USA wieder anziehende Nachfrage nach Baudienstleistungen, hier vor allem im Bereich der Dammsanierungen, wird positive Impulse sowohl für den Spezialtiefbau als auch für den Maschinenbau bringen, der derzeit vor allem von der guten Nachfrage im Fernen Osten profitiert.

PROJEKTCHANCEN

Unabhängig von nationalen und globalen Marktzyklen entwickeln sich oft in eher schwachen Märkten Aufgabenstellungen, für die wir als Konzern gerade aus der Zusammensetzung unseres Dienstleistungs- und Produktportfolios hervorragend aufgestellt sind. Ein Beispiel dafür sind Verfahren zur nachträglichen Installation von Kerndichtungen in Erddämmen oder Verfahren zur langfristigen und umweltgerechten Reinigung und Entsorgung von industriellen Prozesswässern aus der Erdölindustrie.

Die daraus resultierenden Projekte erreichen teilweise sehr große Loseinheiten und können im Auftragsfall durch das Zusammenschließen unserer weltweiten Ressourcen und durch unsere langjährige Erfahrung mit Großprojekten erfolgreich bewältigt werden.

IT-CHANCEN

Auch wenn die Informationstechnologie heute untrennbarer Teil unserer Unternehmensprozesse geworden ist, sind die Möglichkeiten der IT-Durchdringung unserer Geschäftsprozesse noch nicht voll ausgeschöpft. Verbesserungen bei Hardware und Software sowie die flächendeckende Anbindung unserer Tochterunternehmen über das Internet bieten noch gutes Optimierungspotential.

Mit der zunehmenden Standardisierung und Vernetzung der Geschäftsprozesse lassen sich immer neue Synergien erschließen. Weltweiter Abgleich der Läger und damit Mini-

mierung der Lagerbestände, weltweite Standardisierung und damit Kostenreduzierung der Hard- und Softwarebasis, weltweite Einsetzbarkeit der IT-Servicemitarbeiter in unterschiedlichen Zeitzonen bergen weiteres interessantes Potenzial zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung.

GESAMTCHANCEN

Durch die zunehmende Etablierung unseres noch jungen Segments Resources sowie durch neue innovative Produkte sehen wir eine stetige Zunahme unserer Marktchancen auf dem Weltmarkt. Unsere Strategie, die überwiegend kleineren und mittleren weltweit agierenden Gesellschaften systematisch zu effizienten Netzwerken zu verknüpfen, ermöglicht es uns immer besser, aus den damit einhergehenden Skalierungseffekten Geschwindigkeits- und Kostenvorteile zu generieren. Zusammengefasst sehen wir für unseren Konzern im Berichtszeitraum wieder eine Zunahme der Chancen für unser weltweites Geschäft.

▼ *Auf der Suche nach dem schwarzen Gold: Die BAUER Drilling Services GmbH führt mit der Site Group in Jordanien bis zu*
▼ *87 Meter tiefe Bohrungen zur Gewinnung von Ölschiefer-Proben aus.*





X. AUSBLICK

Die internationalen Märkte sind weiter in Unruhe und von gewaltigen Veränderungen geprägt. Derartige Zeiten können einem Sorgen bereiten, sie können aber auch besonderen Optimismus auslösen. Veränderungen bewirken viele neue Bedürfnisse, die, werden sie von den Unternehmen rechtzeitig erkannt, zu interessanten Herausforderungen führen können. Natürlich muss bei der Verfolgung neuer Themen umsichtig gehandelt werden, denn es gilt, sich von potentiellen Konkurrenten abzuheben, um sich für eine gewisse Zeit einen Vorsprung zu erarbeiten.

Die Firmengruppe Bauer versucht seit Jahren, sich in diesem Spannungsfeld geschickt zu verhalten. Wir sind davon überzeugt, dass es für unternehmerisches Handeln richtig und wichtig ist, neuen Chancen intensiv nachzugehen. Unsere Strategie ist es, auf dem Themengebiet „Produkte und Dienstleistungen für Boden und Grundwasser“ eine breite und internationale Aufstellung zu erreichen, so dass wir bei Marktveränderungen in einzelnen Produktbereichen oder in regionalen Märkten in der Lage sind, durch andere Bereiche und Märkte einen guten Ausgleich zu finden. Gerade spezialisierte Baumärkte sind geprägt von erheblichen Schwankungen, so dass nur bei Präsenz in vielen Landesmärkten eine gleichmäßige Auslastung erreicht werden kann. Bei den von uns angebotenen Produkten und Leistungen stellen wir auch äußerst schnelle Veränderungen fest, wie zum Beispiel die zunehmende chinesische Konkurrenz bei Baumaschinen. Nur mit großer Flexibilität können wir daher einen dauerhaften Erfolg erzielen.

Um stetig neue Chancen zu generieren, muss auch unser Unternehmen immer wieder Wagnisse bei Neuentwicklungen eingehen. Es ist dabei zunächst unsicher, ob wir schnell, mit Zeitverzögerung oder auch gar nicht erfolgreich sein werden. Die Themen die sich für neue Leistungen auf unserem Arbeitsgebiet derzeit anbieten sind vielfältig. Immer gewaltigere Infrastrukturbauten benötigen Bauverfahren, die größere und tiefere Elemente qualitativ hochwertig erstellen können. Dazu sind neue und größere Maschinen zu produzieren und es müssen immer genauere Messverfahren entwickelt werden, mit denen man in der Lage ist, die Qualität der erstellten Produkte nachzuprüfen.

Neue Bedürfnisse benötigen oft auch komplett neue Bauverfahren. So war es für uns eine gewaltige Herausforderung, ein Gerät zu entwickeln, das in der Lage ist, bei einer Wasserströmung von bis zu 15 Kilometern pro Stunde Bohrungen mit einem Durchmesser von deutlich über zwei Metern herzustellen. Diese neue Technik dient der Gründung von Gezeitenkraftwerken. Ähnliche neue Herausforderungen gibt es auch bei Bohrungen in große Tiefen zur Erschließung von Geothermie oder zur Förderung von Öl und Gas. Wir gehen diese Themen mit großem Engagement an, achten dabei aber auch bei Verzögerungen oder Rückschlägen stets auf die Stabilität des Gesamtkonzerns.

Betrachtet man die internationalen Märkte im Bausektor und auf den anderen Gebieten, in denen wir tätig sind, so sind alle von einem großen Nachholbedarf geprägt. In den vergangenen 30 Jahren war die vorherrschende Meinung in den westlichen Ländern, dass alles Nötige gebaut sei. Dabei wurde völlig übersehen, dass auch Bauwerke eine begrenzte Lebensdauer haben und dass sich über den Zeitraum einer Generation die Bedürfnisse der Menschen und die der Gesellschaft insgesamt verändern. Auch politische Veränderungen führen zu neuen Bedürfnissen. Die Öffnung Osteuropas steigerte in kürzester Zeit die Bedeutung der Verkehrswege von West nach Ost. Die Notwendigkeit, die schnell errichteten Wohnblöcke der Nachkriegszeit durch Neubauten zu ersetzen, ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich durch Wohlstand ebenso die Bedürfnisse verändern. Auch neue Umweltgesetzgebungen bringen neue Herausforderungen.

In Deutschland wird die Energiewende in den kommenden Jahren einer der Haupttreiber für den Bausektor sein. Alte Kraftwerke müssen erneuert, neue Kraftwerke gebaut werden. Speziell die vielen Möglichkeiten der Erzeugung erneuerbarer Energien durch Windkraft-, Biogas- oder Geothermieanlagen, werden dem Bau viele Projektchancen eröffnen. Zusätzlich müssen Speichersysteme errichtet und Stromtrassen umfassend ausgebaut werden. Auch für unsere Unternehmen ergeben sich vielfache Chancen, da für viele Anlagen umfangreiche Gründungsmaßnahmen notwendig werden.

Insgesamt erwarten wir für die kommenden Jahre eine weltweit sehr wechselhafte Entwicklung, die aber in der Summe für den Bau ein stetiges Wachstum bedeuten wird. Der Spezialtiefbauanteil wird dabei, wie in den vergangenen Jahren, relativ stärker zunehmen, da die neuen Gebäude und Infrastrukturmaßnahmen in immer anspruchsvollerem Umfeld, wie beengten Innenstadtverhältnissen, errichtet werden müssen.

Im Maschinengeschäft stellen die chinesischen Hersteller eine immer stärker werdende Konkurrenz dar. Bei den Standardpfahlbohrgeräten haben sie durch den riesigen Heimatmarkt bereits eine weltweit dominierende Stellung erreicht. Wir deutschen Hersteller müssen weiterhin mit herausragender Qualität und mit bestem Service unsere Kunden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Bei großen Anstrengungen wird uns das gelingen, da wir für besonders schwierige Baustellenverhältnisse überzeugendere Lösungen anbieten können.

Mit Blick auf die internationalen Märkte konnten wir in vielen Bereichen der Welt bereits eine sehr gute Basis für das Jahr 2012 schaffen. So haben wir im Fernen Osten, den USA und auch in den arabischen Ländern sehr gute Auftragsbestände. Die Kurzfristigkeit der Bestellungen erfordern vom Gerätevertrieb große Anstrengungen zur Gewinnung der Aufträge. Wir erwarten aber, wie in den letzten Monaten, eine weitere Stabilität der Märkte auf nur schwach steigendem Niveau.

Zu der in der Summe positiven Entwicklung der Märkte kommen viele Stärken aus der Organisationsarbeit der vergangenen Jahre. In allen Bereichen unseres Konzerns haben wir eine stabile und starke Führungsmannschaft, die es gewohnt ist, mit den Unwägbarkeiten unseres Geschäfts umzugehen. Bei der Aufbauorganisation wurde in den letzten Jahren noch mehr Wert darauf gelegt, die Verantwortung so nah wie möglich an den jeweiligen Märkten zu orientieren und speziell im Entwicklungsbereich Gerätegruppen zu definieren, die gezielt mit hoher Innovationskraft betreut werden können. Die IT-Strukturen wurden weltweit weiter ausgebaut und die Software vereinheitlicht. So sind die Informationen jederzeit auf dem neuesten Stand und für eine effektive Steuerung verfügbar.

In der Krise waren auch wir manchmal etwas unsicher, ob der Ausbau der Kapazitäten im Maschinenbau in den Boomjahren richtig war. Bei den heutigen Marktanforderungen sind wir davon aber voll überzeugt. Nur mit den Möglichkeiten, die uns der Ausbau der Werke bietet, können wir wieder ein weiter positives Wachstum vorantreiben. Wir können uns heute nun voll auf die Optimierung der Produktivität konzentrieren. Mit der erhöhten Auslastung der Kapazitäten entsteht kostenseitig ein wertvoller Hebelarmeffekt.

Eine Änderung strategischer Zielsetzungen ist derzeit nicht notwendig. Die Aufstellung mit den drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources wird in den kommenden Jahren die Richtung des Konzerns bestimmen. Im Bereich Resources werden wir erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Geschäfte weiter zu internationalisieren und deren Leistungsanteil zu erhöhen. Größere Akquisitionen sind derzeit nicht geplant, da wir nach den schwierigen Jahren unsere Kapitalbasis wieder stärken werden.

In der Summe blicken wir mit Zuversicht auf die künftige Entwicklung. Im Segment Bau sind wir in den meisten Regionen der Welt gut mit Aufträgen versorgt, so dass wir sowohl bei Leistung, als auch beim Ergebnis eine deutliche Verbesserung der Zahlen planen. Im Maschinengeschäft erwarten wir, bei einem nur geringen Nachfrageanstieg, durch unsere neuen Produkte ebenfalls zulegen zu können. Im Segment Resources sind die Auftragsbestände sehr gut. Bei der Leistung planen wir gegenüber dem Vorjahr einen etwas geringeren Anstieg, da dieses bereits eine hohe Basis gesetzt hat. Das Ergebnis wird sich im Wesentlichen aus einem sehr positiven Beitrag durch das Projekt im Oman und weiter unbefriedigenden Zahlen in Jordanien zusammensetzen.

Nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts gehen wir davon aus, dass wir für das Geschäftsjahr 2012 im Konzern **eine Gesamtkonzernleistung** in Höhe von 1,45 Mrd. EUR erreichen werden. Das **Ergebnis nach Steuern** prognostizieren wir mit etwa 35 Mio. EUR. Wegen der immer noch bestehenden Risiken aus volatilen Märkten und bei Großprojekten gehen wir nicht davon aus, das Ergebnis in der Summe im Konzern wesentlich steigern zu können. Rechnerisch bedeutet dies ein **EBIT** in Höhe von etwa 85 Mio. EUR.

Wir gehen im Vergleich zum Vorjahr davon aus, dass es bei weitem nicht so viele Störungen geben wird, so dass wir uns deutlich besser auf die positive Weiterentwicklung unseres Geschäfts fokussieren können. Wir erwarten, dass das erste Quartal noch einen Verlust zeigen wird, den wir aber in den Folgequartalen ausgleichen werden. Die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf wird damit früheren Mustern in unserem Unternehmen entsprechen. Diese sind dadurch geprägt, dass zu Beginn des Jahres weniger Maschinen verrechnet werden können, da die Kunden erst mit Beginn der Bausaison Geräte abnehmen. Im Baubereich schlägt die Winterperiode in etlichen unserer Märkte durch.

Die Bilanzrelationen haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Am deutlichsten ist dies am Anstieg des Working Capital zu sehen, was auch eine starke Erhöhung der Nettoverschuldung zur Folge hatte. Der Grund für diese Entwicklung lag größtenteils in der Normalisierung unseres Maschinengeschäfts, in dem durch die wieder niedrigeren Vordispositionszeiten die Lagerbestände erheblich gestiegen sind. Auch die vorfinanzierten Geräte für unsere Kunden sind aufgrund deren Bedürfnisse stark angewachsen. Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Bilanzstruktur im kommenden Jahr erheblich verändern wird, da unser Geschäftsmodell mit hohen Vorfinanzierungen verbunden ist. Bei einer stärkeren Nachfrage aber werden sich die Relationen wieder verbessern. Wir werden große Anstrengungen unternehmen, um unsere Eigenkapitalquote in der Größenordnung von 33 % zu halten, so dass weiterhin eine solide Bilanzstruktur gegeben ist.

Für den Konzern erwarten wir für die Jahre 2012 und 2013 eine positive Entwicklung. Wir planen wieder ein Wachstum zwischen 5 % und 10 % gemäß unserer Langfristplanun-

gen. Beim Ergebnis gehen wir von einem entsprechenden Verlauf aus. Der Konzern ist breit genug aufgestellt, um auch weitere zu erwartende Störungen der Märkte austarieren zu können.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung gemeinsam die Zahlung einer gegenüber dem Vorjahr von 0,60 EUR auf 0,50 EUR je Aktie abgesenkten Dividende vorzuschlagen. In der Summe werden damit 8,6 Mio. EUR ausgeschüttet. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote – bezogen auf das Periodenergebnis nach Abzug der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern – von etwa 27 %. In einem Jahr mit einem durch die zahlreichen Störungen deutlich niedrigeren als ursprünglich geplanten Gewinn sehen wir es als unumgänglich, die Ausschüttung an die Anteilseigner etwas zu reduzieren. Da die derzeitige Wirtschaftssituation großen Einfluss auf die Finanzierung des Konzerns hat, ist dies auch zur Sicherung der Stabilität der Gruppe geboten. Wir wollen damit den Interessen unserer Aktionäre, aber auch denen des Unternehmens in verantwortlicher Weise nachkommen.

Bestandsgefährdende Risiken und entsprechende Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in unserem Umfeld nicht. Grundsätzlich ist die Weltwirtschaft aber noch durch viele Veränderungen geprägt, die auch unsere Lage wieder negativ beeinflussen können. Wir weisen darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung basieren, die immer gewisse Unsicherheiten und Risiken enthalten. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Schrobenhausen, den 30. März 2012

BAUER Aktiengesellschaft



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Die Bauer-Aktie

Die Wirtschaft im Zeichen der Schuldenkrise

Das Jahr 2011 war für die Wirtschaft insgesamt geprägt von der Staatsschuldenkrise in Europa und den USA. Die Unsicherheit, wie es mit einzelnen Staaten und dem Euro als Gemeinschaftswährung weitergeht, hatte ebenso negativen Einfluss auf die Finanzmärkte.

Obwohl das Wachstum in Europa noch 1,5 % betrug, hatten Länder wie Italien, Spanien, Portugal und allen voran Griechenland weiterhin stark mit ihren wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Lange wurde auch über ein Ausscheiden Griechenlands aus der Währungsunion spekuliert.

Die Politik hatte mit zahlreichen Maßnahmen, wie der Einführung des Rettungsfonds EFSF und der Gewährung von Krediten für die angeschlagenen Länder, umsichtig reagiert. Die EZB kaufte Staatsanleihen der Schuldenländer in gewaltigem Umfang auf. In die Kritik gerieten 2011 vor allem die Ratingagenturen, die, nach Meinung vieler, mit zahlreichen Herabstufungen der Kreditwürdigkeit – darunter die der USA – die Unsicherheit an den Märkten weiter verstärkt haben sollen. Eine Falschmeldung über die geplante Herabstufung Frankreichs im November führte zu einem Kurssturz an den Börsen.

Einzig die deutsche Wirtschaft schien lange Zeit unbeeindruckt von der Krise. Das Wachstum betrug für das Gesamtjahr 3,0 %, die Zahl der Erwerbstätigen stieg gegenüber Vorjahr um 1,3 % auf über 41 Millionen. Für 2012 erwarten die Wirtschaftsweisen einen Rückgang des Wachstums auf 0,8 %.

Das wirtschaftlich schwierige Umfeld spiegeln auch die Börsen wider: DAX und SDAX verloren über das Jahr rund 16 %. Der EURO STOXX 50 fiel von Jahresbeginn um rund 17 % von 2.793 auf 2.317 Punkte.

Schwache Performance der Bauer-Aktie

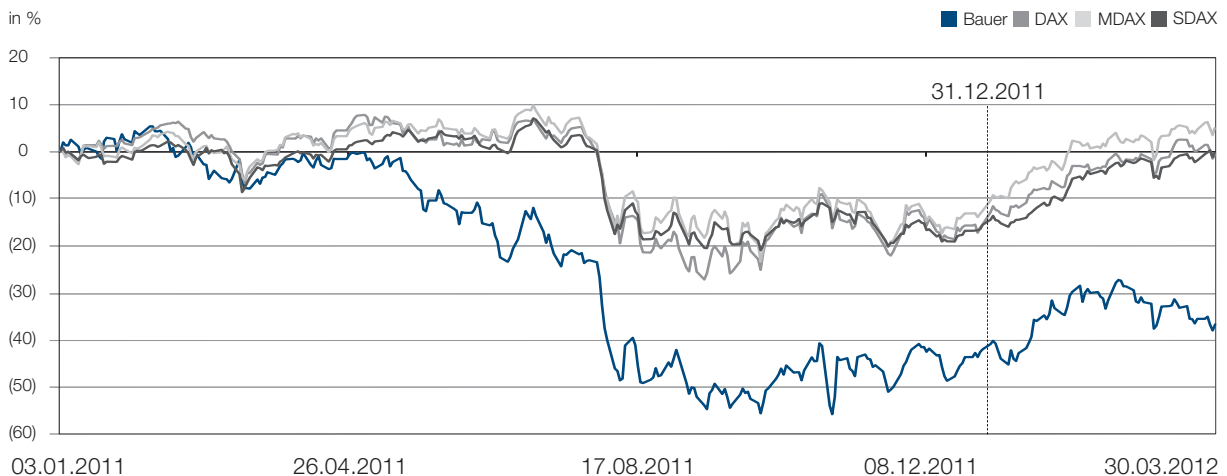
Zu Beginn des ersten Quartals 2011 startete die Bauer-Aktie zunächst freundlich und konnte vom Eröffnungskurs mit 35,59 EUR bis auf das Jahreshoch von 38,49 EUR Anfang Februar zulegen. Bis Mitte April entwickelte sich der Kurs annähernd entsprechend dem Verlauf der Indizes DAX und SDAX, ehe in der Folge der Kurs stark zurückging.

Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres verlor die Aktie knapp 20 % gegenüber dem Eröffnungskurs, wohingegen die beiden Indizes weiter zulegen konnten.

Im August, als die Börsen weltweit innerhalb weniger Tage massive Kurseinbrüche erlebten, fiel die Bauer-Aktie auch aufgrund einer notwendigen Prognoseanpassung zum Halbjahresbericht am 12. August noch deutlicher zurück und erreichte Mitte September ein zwischenzeitliches Tief von 16,42 EUR.

Am 1. November fiel die Aktie bei 16,04 EUR auf ihren Jahrestiefststand, nachdem die BAUER AG die Prognose für das Gesamtjahr erneut leicht anpassen musste. Eine kurzzeitige Erholung brachte die Ad-hoc-Meldung über die Unterzeichnung eines Letter of Understanding für einen Großauftrag im Irak am 3. November. Der Kurs kletterte bis zum Ende des Tages auf 20,50 EUR.

Kursentwicklung der BAUER-Aktie 2011



Nach weiteren Schwankungen schloss die Bauer-Aktie zum Jahresende bei einem Kurs von 21,10 EUR. Über das Gesamtjahr verlor die Aktie etwa 42 % an Wert – weit mehr als die Indizes DAX und SDAX, die beide etwa 16 % einbüßten.

Offene Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Zum Jahresende 2011 berichteten 13 Analysten mit einem Research über die BAUER AG. Die Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr auch durch die Schuldenkrise und Umstrukturierungen bei den Banken verringert. Dabei sprachen sechs Analysten eine Kaufempfehlung aus, fünf bewerteten die Aktie „Neutral“ und ein Analyst riet zum Verkauf. Das durchschnittliche Kursziel lag bei 21,75 EUR.

Neben den Analysten pflegen wir regelmäßige Kontakte zu Investoren. Hierzu besucht der Vorstand gemeinsam mit Investor Relations regelmäßig Kapitalmarktkonferenzen und geht auf Roadshows in den wichtigsten Finanzzentren Europas und den USA.

Dabei ist uns eine offene und ehrliche Kommunikation über die aktuelle Geschäftssituation sehr wichtig. Dies versuchen wir in den zahlreichen Gesprächen mit den Stakeholdern und unserer Berichterstattung zu leben. Auch auf der jährlich am Stammsitz in Schrobenuhausen stattfindenden Hauptversammlung berichtet Prof. Thomas Bauer detailliert über die aktuelle Lage. Rund 600 Aktionäre und Gäste nahmen 2011 die Gelegenheit zum Besuch der Veranstaltung wahr.

Dividendenpolitik

Die Ausschüttungspolitik der BAUER AG basiert auf einer ausgewogenen Balance zwischen Unternehmen und Aktio-

Informationen zur Aktie

ISIN / WKN	DE0005168108 / 516810
Börsenkürzel	B5A
Handelssegment	Frankfurt, Prime Standard
Aktienindizes	SDAX, CDAX, GEX, DAXPlus Family Classic All Share, Prime All Share
Aktiengattung	Inhaberstückaktien ohne Nennwert
Grundkapital	EUR 73.001.420,45
Aktienanzahl	17.131.000
Aktionärsstruktur	Familie Bauer 48,19 %, Streubesitz 51,81 %

när mit drei Bausteinen: Faire Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg, Kontinuität über die Jahre und Sicherung der Eigenkapitalquote.

Als wichtigstes Ziel betrachten wir den langfristigen Unternehmenserfolg, um damit eine Kontinuität für die Aktionäre zu gewährleisten. Dieser soll mit einer angemessenen Eigenkapitalquote sichergestellt werden. Im Jahr 2011 ging diese von 33,2 % im Vorjahr auf 31,6 % leicht zurück.

In turbulenten Zeiten wie der Finanzmarkt- oder Schuldenkrise führte unsere Strategie, ein nachhaltiges Wachstum der Unternehmensgruppe zu erreichen, zu einer etwas höheren Gewinneinbehaltung für die letzten Jahre.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 28. Juni 2012 eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR je Aktie vorschlagen.



Mehr Informationen:

http://www.bauer.de/de/investor_relations

KENNZAHLEN	2008	2009	2010	2011
Ergebnis je Aktie	EUR 6,09	EUR 2,28	EUR 2,04	EUR 1,86
Dividende je Aktie	EUR 1,00	EUR 0,60	EUR 0,60	EUR 0,50 *
Dividendensumme	TEUR 17.131	TEUR 10.279	TEUR 10.279	TEUR 8.566 *
Jahresschlusskurs	EUR 29,45	EUR 29,25	EUR 35,30	EUR 21,10
Jahreshoch	EUR 70,12	EUR 34,45	EUR 36,81	EUR 38,49
Jahrestief	EUR 17,64	EUR 20,64	EUR 27,38	EUR 16,04
Marktkapitalisierung Jahresende	TEUR 504.508	TEUR 501.082	TEUR 604.724	TEUR 361.464
Durchschnittliches mtl. Handelsvolumen (Stück)	89.300	86.400	46.084	65.885

* vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung Hauptversammlung am 28. Juni 2012

Corporate Governance Bericht

ZUGLEICH ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Nachfolgend berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens. Der Corporate Governance Bericht enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und den Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung 2011

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit Vorbehandlung im Präsidial- und Personalausschuss erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Als Ergebnis konnte am 8. Dezember 2011 nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben werden, in welcher zu den Abweichungen von den Empfehlungen und den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Stellung genommen wurde:

„Seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2010 wurde und wird den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers jeweils bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den nachstehend aufgeführten Ausnahmen entsprochen:

1. Abweichend von Ziffer 3.8 ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung in Bezug auf die Aufsichtsratsmitglieder in der D&O-Versicherung nicht vereinbart. Aufgrund der maßvollen Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat in der Satzung wird ein entsprechender Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht befürwortet. Auch ohne einen entsprechenden Selbstbehalt werden die Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgaben verantwortungsbewusst wahrnehmen.
2. Abweichend von Ziff. 4.1.5, Ziff. 5.1.2 und Ziff. 5.4.1 wird bei der Besetzung von Führungsfunktionen, bei der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats keine angemessene Berücksichtigung bzw. Beteiligung von Frauen vorgesehen. Insbesondere wird die Einführung einer Frauenquote aus Gründen der Chancengleichheit nicht befürwortet. Die Besetzung dieser Funktionen soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder das Geschlecht der Frau noch das Geschlecht des

Mannes bevorzugt oder benachteiligt werden soll. Zudem soll keine Benachteiligung eines Kandidaten aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung erfolgen.

3. Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird abweichend zu Ziffer 5.1.2 bzw. 5.4.1 nicht festgelegt. Kompetenz und Leistungsfähigkeit können nicht anhand starrer Altersgrenzen bestimmt werden. Bei der Neubestellung von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern liegt die Verantwortung hinsichtlich der Auswahl von geeigneten Mitgliedern bei den beteiligten Personen, die das Alter bei der Beurteilung der Fähigkeiten der ausgewählten Person in ihrer Entscheidung berücksichtigen. Sollte ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied während der Amtszeit aufgrund des Alters nicht mehr fähig sein, das Amt in angemessenem Umfang wahrzunehmen, so wird auf die Vernunft der handelnden Personen vertraut.
4. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten abweichend von Ziffer 5.4.6 nur eine feste und keine erfolgsorientierte Vergütung. Mit der Festlegung einer lediglich fixen Vergütung soll der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats Rechnung getragen werden. Dessen Überwachungsfunktion soll unabhängig von monetären Anreizen sein.
5. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 war abweichend von Ziffer 7.1.2 nicht binnen 90 Tagen, sondern binnen 105 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres öffentlich zugänglich. Aufgrund der internationalen Struktur der Unternehmensgruppe nehmen die Fertigstellung und die Konsolidierung der Einzelabschlüsse erhebliche Zeit in Anspruch. Im Sinne einer gewissenhaften Rechnungslegung wird weiter an einer Verbesserung der Rechnungslegungsprozesse gearbeitet.

Darüber hinaus folgt die BAUER Aktiengesellschaft bereits heute weitgehend den zusätzlichen Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.“

Die Befolgung nicht nur der Empfehlungen, sondern auch der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, wird jährlich im Rahmen der Erstellung der Entsprechenserklärung untersucht.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die BAUER AG ist eine nach der deutschen Rechtsordnung gegründete Aktiengesellschaft. Somit richtet sich die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere nach dem deutschen Aktiengesetz sowie den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, in welchen das duale Führungssystem zugrunde gelegt wird. In der Satzung der Gesellschaft, den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat sowie seiner Ausschüsse sind zudem die Grundstrukturen der Zusammenarbeit der Gesellschaftsorgane festgelegt.

Der Vorstand der BAUER AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Dabei hat der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands handelt jedes Vorstandsmitglied in dem ihm zugewiesenen Ressort eigenverantwortlich, ist aber im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand daran gebunden, die ressortbezogenen Interessen stets dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Vorstand. Die Vorstandsmitglieder unterrichten den Vorstandsvorsitzenden laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die ressortbezogenen Vorgänge mit den Gesamtzielen und Plänen des Unternehmens. Er schaltet die anderen Vorstandsmitglieder ein, soweit deren Bereiche betroffen sind. Zwingende Entscheidungsbefugnisse des Gesamtvorstands sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend in Textform mit monatlichen Berichten sowie in vierteljährlich stattfindenden Sitzungen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In der Satzung der Gesellschaft sind hierzu zustimmungspflichtige Geschäfte festgelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Durch den Vorstand wird das in der Unternehmensgruppe eingeführte Unternehmenshandbuch als zentrales Steuerungsinstrument verwendet. Darin wurden auch für die Unternehmensgruppe geltende Rahmenleitlinien und Führungsgrundsätze verankert, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Mitarbeiter im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bilden. Ein angemessenes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem sind im Unternehmen eingerichtet. Die wesentlichen Merkmale des Kontroll- und Risikomanagementsystems werden im Risikobericht des Konzernlageberichts zusammengefasst. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet. Das eingerichtete Risikomanagementsystem unterstützt die Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen in der Unternehmensgruppe.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BAUER AG besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder sind Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und die weiteren sechs Mitglieder im Aufsichtsrat sind von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Anteilseigner. In der Hauptversammlung am 30. Juni 2011 wurden die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner neu gewählt. Die Wahl der sechs Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurde im Vorfeld durchgeführt. Daraus resultierend sind Herr Dr. Dr. Karlheinz Bauer, Herr Ronald Hühne und Herr Gerhard Piske aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Regina Andel, Herr Dr. Johannes Bauer sowie Herr Reinhard Irrenhauser wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Zahl von unabhängigen Mitgliedern an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zum Vorstand stehen. Interessenskonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden im Berichtsjahr nicht.

Im Jahr 2011 wurden zwei Frauen in den paritätisch besetzten Aufsichtsrat der BAUER AG gewählt, so dass das Geschlecht der Frau in unserem Gremium gut repräsentiert ist. Bei der Wahl zum Aufsichtsrat hat jedoch nicht das Geschlecht bei der Stellenbesetzung eine Rolle gespielt, sondern die Kandidaten wurden aufgrund ihrer Qualifikation und Eignung gewählt.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hatte sich für seine Zusammensetzung folgende Ziele formuliert, die seitens des Nominierungsausschusses und des Aufsichtsrats bei den Kandidatenvorschlägen zu den Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung im Juni berücksichtigt wurden und in der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats somit vollständig eingehalten sind:

- Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.
- Bei der Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner ist die Prägung der Unternehmensgruppe als Familienunternehmen und die Auswirkungen dieser Prägung auf die Unternehmenskultur zu berücksichtigen, so dass zwei Mitglieder aus der Familie Bauer stammen sollen, sofern die Kandidaten geeignet sind.
- Mindestens zwei Mitglieder der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sollen große Erfahrungen im Management von Unternehmen des Bau- bzw. Baumaschinenbaus aufweisen.
- Mindestens ein Mitglied der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen.
- Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer werden nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer gewählt.
- Die Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder das Geschlecht der Frau noch das Geschlecht des Mannes bevorzugt oder benachteiligt werden soll. Bei der Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder soll zudem keine Benachteiligung eines Kandidaten aus Gründen der Rasse,

der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung erfolgen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat aus seinen Mitgliedern insgesamt vier ständige Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie deren Aufgaben und Verfahrensregeln sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat niedergelegt. Aufgrund der Neuwahlen zum Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2011 wurden auch die Wahlen zu den Ausschüssen im Aufsichtsrat durchgeführt. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit ihres Ausschusses und bereiten im Rahmen ihrer Aufgabenstellungen Entscheidungen des Aufsichtsratsplenums vor.

Dem Präsidial- und Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende an sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied. Er bereitet unter anderem Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und zur Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Darüber hinaus befasst er sich mit Fragen der Corporate Governance.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende dieses Ausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren und ist weder ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft noch zugleich der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Im Geschäftsjahr befasste sich der Prüfungsausschuss in einer Sondersitzung mit den Überwachungsmaßnahmen in der Unternehmensgruppe. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers vor und holt dabei jedes Jahr eine Unabhängigkeitserklärung des Wirtschaftsprüfers im Vorfeld ein. Er unternimmt die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzern-

lageberichts sowie des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns und erörtert die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer. Er prüft darüber hinaus die Quartalsfinanzberichte.

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge für die Hauptversammlung geeigneter Kandidaten zum Aufsichtsrat zu unterbreiten. Dem nach dem Mitbestimmungsgesetz zu bildenden Vermittlungsausschuss gehören je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Der Vermittlungsausschuss musste aufgrund seiner Aufgabenstellung nach dem Mitbestimmungsgesetz im Geschäftsjahr nicht zusammentreten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende fasst in seinem Bericht an die Hauptversammlung jährlich die Arbeit im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen im vergangenen Geschäftsjahr zusammen. Der Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2011 wird im Geschäftsbericht auf den Seiten 90 bis 91 veröffentlicht. Dieser Bericht wird hiermit in Bezug genommen.

Aktionäre und Transparenz

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen den Aktionären frühzeitig auf unserer Internetseite zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, Fragen an die Mitarbeiter unserer Investor Relations-Abteilung zu richten. In der ordentlichen Hauptversammlung 2011 wurde auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vorstandsvergütung nicht individuell offenzulegen, so dass es bei der Offenlegung nur der Gesamtvergütung des Vorstands im Vergütungsbericht des Geschäftsberichts verbleibt. Die übrigen Beschlussgegenstände wurden jeweils mit Mehrheiten von über 98 % angenommen. Durch die Möglichkeit der Bevollmächtigung von Vertretern sowie durch die Bestellung eines Stimmrechtsvertreters der Gesellschaft zur weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts wurden die Aktionäre in der Stimmrechtsausübung unterstützt. Zudem wurde eine elektronische Übertragungsmöglichkeit für die Übermittlung der Stimmrechtsvollmachten angeboten. Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorien-

tierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden während des Geschäftsjahres weder für die Mitarbeiter der BAUER Unternehmensgruppe noch für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft.

Die Gesellschaft unterrichtet kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Umfangreiche Unterlagen, Informationen und ein Finanzkalender, in welchem die wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungstermine sowie der Termin der Hauptversammlung genannt sind, sind auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden. Darüber hinaus werden elektronische Verbreitungssysteme und der elektronische Bundesanzeiger zur zeitnahen Kommunikation mit unseren Aktionären sowie der Öffentlichkeit genutzt.

Viermal im Geschäftsjahr berichtet die BAUER AG über die Geschäftsentwicklung durch Veröffentlichung der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichts und der Jahresabschlussunterlagen. Stimmrechtsmitteilungen als auch Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, werden vom Vorstand unverzüglich veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2011 wurden vier Stimmrechtsmitteilungen veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der BAUER AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder wurden der BAUER AG im Geschäftsjahr 2011 nicht gemeldet. Mitglieder, die dem Vorstand am Jahresende angehörten, hielten am 31. Dezember 2011 insgesamt 2.676.016 (Vorjahr: 2.676.016) Stück Aktien der Gesellschaft, dies entspricht 15,62 % (Vorjahr: 15,62 %) des Grundkapitals der BAUER AG. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat angehörten, hielten zum selben Tag 2.492.299 (Vorjahr: 2.164.818) Stück Bauer-Aktien, dies entspricht 14,55 % (Vorjahr: 12,64 %) des Grundkapitals der Gesellschaft.

Vergütungsbericht

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Vergütungsbericht des Konzernlageberichts auf den Seiten 53 bis 55 dieses Geschäftsberichts erläutert, welcher als Bestandteil des Corporate Governance Berichts einbezogen wird.

Bericht des Aufsichtsrats 2011

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst und dabei die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht.

In unseren Sitzungen hat uns der Vorstand ausführlich, zeitnah, umfassend, schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens unterrichtet. Zwischen den Sitzungsterminen berichtete der Vorstand monatlich in Textform über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Finanzzahlen der Unternehmensgruppe und der Gesellschaft. Weiter stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende begleitete den Vorstandsvorsitzenden erneut bei Reisen zu Tochterfirmen ins Ausland.

In der Hauptversammlung am 30. Juni 2011 wurden die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner neu gewählt. Die Wahl der sechs Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurde im Vorfeld durchgeführt. Daraus resultierend sind Herr Dr. Dr. Karlheinz Bauer, Herr Ronald Hühne und Herr Gerhard Piske aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Frau Regina Andel, Herr Dr. Johannes Bauer sowie Herr Reinhard Irrenhauser wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsratsplenium

Im Berichtsjahr fanden fünf Plenumsitzungen statt. Zur Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen wurden die Teilnehmer anhand einer umfangreichen und ausführlichen Berichtsunterlage seitens des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die bilanzielle Entwicklung und die Unternehmensplanung informiert. In den Sitzungen wurden

die Berichtsunterlagen durch den Vorstand erläutert und seitens der Aufsichtsratsmitglieder hinterfragt. Ebenso hat der Vorstand über anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und Überlegungen zu sich möglicherweise anbahnenden Entwicklungen informiert und diese mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Die Sitzungen der Ausschüsse im Geschäftsjahr fanden jeweils unter Anwesenheit aller Mitglieder statt. Die Sitzungen des Aufsichtsratsplenums wurden mit sehr guten Präsenzen abgehalten. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

In der Bilanzsitzung zum Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2010 wurden der Jahres- und Konzernabschluss, die zugehörigen Lage- und Prüfberichte unter Berücksichtigung des Ergebnisberichts des Prüfungsausschusses sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung unter Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Vorbereitung der anstehenden Hauptversammlung, die Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr sowie das Vergütungssystem und die Gesamtvergütung für die Vorstandsmitglieder. In der zweiten Sitzung des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal des Jahres 2011, mit der Geschäftsentwicklung des Konzerns im laufenden Jahr und mit zustimmungspflichtigen Geschäften befasst. Im Anschluss an die Hauptversammlung im Juni, in der die Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner erfolgte, fand eine konstituierende Aufsichtsratssitzung statt, in welcher der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats gewählt und die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats vorbereitet wurden. Über die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats wurde in einem unmittelbar nachfolgenden schriftlichen Umlaufverfahren abgestimmt. In seiner Septembersitzung, welche in Verbindung mit einem Besuch des Werks in Luckau stattfand, hat sich der Aufsichtsrat mit dem Halbjahresfinanzbericht 2011 und mit den Überwachungsmaßnahmen in der Unternehmensgruppe befasst. Im Mittelpunkt stand die mittelfristige Konzernbilanzplanung. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im Dezember des Berichtsjahres wurde auf die Geschäftsentwicklung, die Finanzierungssituation des Konzerns sowie den Zwischenbericht zum dritten Quartal ein-

gegangen. Zudem wurden die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Tantiemerahmen behandelt.

Arbeit in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2011 gab es vier Ausschüsse des Aufsichtsrats, wobei der Vermittlungsausschuss entsprechend seiner Aufgabenstellung nicht zusammentreten musste. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse berichtet.

Der Präsidial- und Personalausschuss kam zu zwei Präsenzsitzungen zusammen. Darin wurden die Entscheidung des Aufsichtsrats zur Festsetzung der Gehälter und Tantiemen der Vorstandsmitglieder und zur Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand vorbereitet sowie der Aufnahme von Nebentätigkeiten zugestimmt. Ebenso wurden die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Tantiemerahmen behandelt.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr 2011 drei Telefonkonferenzen und drei Präsenzsitzungen abgehalten. Dieser hat sich mit der Prüfung der Zwischenberichte und in Anwesenheit der Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses sowie mit der Prüfung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands befasst. Darüber hinaus wurde die Bestellung des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der Prüfung von dessen Unabhängigkeit für das Geschäftsjahr 2011 vorbereitet. Weiter befasste sich der Prüfungsausschuss unterjährig schwerpunktmäßig mit der Prognose zum Jahresende und mit den Überwachungsmaßnahmen in der Unternehmensgruppe.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2011

Der Jahresabschluss der BAUER AG zum 31. Dezember 2011 und der Konzernabschluss sowie die zugehörigen Lageberichte wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Konzernrechnungslegung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte einer Prüfung unterzogen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet. Der Abschlussprüfer hat sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Gesamtaufichtsrats teilgenommen.

Die Abschlussunterlagen und Berichte des Wirtschaftsprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Es bestanden keine Einwände. Der Jahresabschluss der BAUER AG sowie der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 11. April 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss der BAUER AG wurde damit festgestellt. Dem Lagebericht sowie dem Konzernlagebericht stimmte der Aufsichtsrat inhaltlich zu.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach Vorbehandlung im Prüfungsausschuss angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre im vergangenen Geschäftsjahr geleistete hervorragende Arbeit.

Schrobenhausen, April 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Reinhardt
Aufsichtsratsvorsitzender



Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft nach HGB

- 94 Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft
- 95 Bilanz der BAUER Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011

<<< *Die Masten der Bauer-Großdrehbohrgeräte ragen in den weißblauen Münchener Himmel: Am Luise-Kieselbach-Platz wird der Mittlere Ring um einen 2,8 Kilometer langen Tunnelabschnitt erweitert, bis 2013 führt die BAUER Spezialtiefbau GmbH die Gründungsarbeiten aus.*

Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft

in Tausend EUR	01.01. - 31.12.2010	01.01. - 31.12.2011
1. Umsatzerlöse	26.590	27.572
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.848	632
	28.438	28.204
3. Materialaufwand	-1.631	-1.769
4. Personalaufwand	-12.701	-13.151
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.914	-3.093
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.777	-10.063
	-28.023	-28.076
Betriebliches Ergebnis	415	128
7. Erträge aus Beteiligungen	3.861	7.821
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.901	5.679
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.206	-3.185
Finanzergebnis	6.556	10.315
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.971	10.443
11. Außerordentliche Aufwendungen	-141	-140
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-969	-927
13. Sonstige Steuern	-23	-17
14. Jahresüberschuss	5.838	9.359
15. Gewinnvortrag	17.741	13.232
16. Bilanzgewinn	23.579	22.591

Bilanz der BAUER Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011

Aktiva

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.319	2.713
II. Sachanlagen	3.320	3.014
III. Finanzanlagen	105.696	105.696
	112.335	111.423
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29	26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen)	93.457 (92.220)	122.854 (120.632)
III. Guthaben bei Kreditinstituten	18	236
	93.504	123.116
C. Rechnungsabgrenzungsposten	620	823
D. Aktive latente Steuern	175	258
	206.634	235.620

Passiva

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	73.001	73.001
II. Kapitalrücklage	39.781	39.781
III. Gewinnrücklagen	15.032	15.100
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag TEUR 13.232; Vorjahr TEUR 17.741)	23.579	22.591
	151.393	150.473
B. Rückstellungen (davon Rückstellungen für Pensionen)	5.497 (4.027)	6.204 (4.605)
C. Verbindlichkeiten (davon Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen)	49.744 (5.601)	78.901 (26.987)
D. Passive latente Steuern	0	42
	206.634	235.620



Konzernabschluss nach IFRS

98	Gewinn- und Verlustrechnung des BAUER Konzerns
98	Gesamtergebnisrechnung des BAUER Konzerns
99	Kapitalflussrechnung des BAUER Konzerns
100	Bilanz des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2011
102	Entwicklung des Eigenkapitals des BAUER Konzerns
103	Anhang des BAUER Konzerns
162	Erklärung des Vorstands
163	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung des BAUER Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung

in Tausend EUR	Anhang	01.01. - 31.12.2010	01.01. - 31.12.2011
1. Umsatzerlöse	(5)	1.131.673	1.219.587
2. Bestandsveränderungen		36.221	31.100
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(6)	30.349	31.375
4. Sonstige Erträge	(7)	57.357	45.023
KONSOLIDIERTE LEISTUNG		1.255.600	1.327.085
5. Materialaufwand	(8)	-626.952	-672.807
6. Personalaufwand	(9)	-282.506	-298.761
7. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	(10)	-64.914	-66.287
b) Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	(11)	-12.248	-15.909
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-180.625	-191.021
OPERATIVES ERGEBNIS		88.355	82.300
9. Finanzerträge	(13)	4.071	6.624
10. Finanzaufwendungen	(14)	-36.400	-40.702
11. Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen		1.436	-689
ERGEBNIS VOR STEUERN		57.462	47.533
12. Ertragsteueraufwand	(15)	-17.673	-13.418
PERIODENERGEBNIS		39.789	34.115
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER AG		35.029	31.933
davon Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern		4.760	2.182

in EUR		01.01. - 31.12.2010	01.01. - 31.12.2011
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	2,04	1,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	2,04	1,86
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		17.131.000	17.131.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		17.131.000	17.131.000

Gesamtergebnisrechnung

in Tausend EUR		01.01. - 31.12.2010	01.01. - 31.12.2011
Periodenergebnis		39.789	34.115
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale direkt im Eigenkapital erfasste Zeitwertänderungen		-236	-692
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-49	-394
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		13.212	3.600
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerpositionen		36	214
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		12.963	2.728
Gesamtergebnis		52.752	36.843
davon Aktionären der BAUER AG zuzurechnen		48.227	34.713
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		4.525	2.130

Kapitalflussrechnung des BAUER Konzerns

in Tausend EUR	01.01. - 31.12.2010	01.01. - 31.12.2011
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit:		
Ergebnis vor Steuern	57.462	47.533
Abschreibungen / Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	64.914	66.287
Nutzungsabhängige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	12.248	15.909
Finanzerträge	-4.041	-6.036
Finanzaufwendungen	30.946	35.947
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	28.630	13.726
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.396	-4.294
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Rückstellungen	5.068	-5.222
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-48.488	-44.655
Zunahme der Forderungen aus Fertigungsaufträgen	-3.039	-32.484
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	-45.874	674
Zunahme der sonstigen Vermögenswerte und des Rechnungsabgrenzungspostens	-7.014	-7.775
Zunahme der Vorräte	-65.990	-78.100
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.005	31.812
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7.837	-22.680
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten	-10.449	13.994
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	59.819	24.636
Gezahlte Ertragsteuern	-14.477	-16.177
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	45.342	8.459
Cashflows aus Investitionstätigkeit:		
Erwerb von verbundenen Unternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	0	0
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-94.946	-102.263
Erlöse aus Verkauf von Anlagevermögen	19.354	17.384
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	102	223
Erwerb von Finanzanlagen (Beteiligungen)	-28	0
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-75.518	-84.656
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung der Darlehen und Bankverbindlichkeiten	105.159	180.131
Einzahlung der Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-39.800	-55.007
Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-8.784	-8.240
Gezahlte Dividenden	-10.738	-11.453
Gezahlte Zinsen	-30.984	-35.904
Erhaltene Zinsen	2.997	3.939
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	17.850	73.466
Zahlungswirksame Veränderungen der flüssigen Mittel	-12.326	-2.731
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	2.886	65
Veränderung der flüssigen Mittel insgesamt	-9.440	-2.666
Zahlungsmittel zu Beginn der Berichtsperiode	37.053	27.613
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	27.613	24.947
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-9.440	-2.666

Bilanz des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2011

Aktiva

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(17)		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		10.252	10.395
2. Geschäfts- und Firmenwert		1.610	2.031
3. Aktivierte Softwarekosten		454	298
4. Aktivierte Entwicklungskosten		10.945	17.579
		23.261	30.303
II. Sachanlagen und Investment Property	(17)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		199.471	205.851
2. Investment Property		2.136	998
3. Technische Anlagen und Maschinen		203.576	216.947
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.376	29.118
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7.178	5.658
		441.737	458.572
III. At-Equity-bewertete Anteile		10.792	8.803
IV. Beteiligungen		3.628	3.627
V. Aktive latente Steuern	(18)	19.448	15.987
VI. Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	(19)	45.874	43.975
VII. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(20)	8.756	10.298
VIII. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(21)	108	6.205
		553.604	577.770
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte	(22)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		106.388	153.244
2. Träger, Spundwände		2.065	1.747
3. Fertige und Unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren		308.846	312.148
4. Geleistete Anzahlungen		3.118	3.507
		420.417	470.646
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(23)		
1. Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)		57.267	89.501
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		208.946	255.102
3. Forderungen an Arbeitsgemeinschaften		6.012	2.240
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		370	87
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		47.172	56.098
6. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		9.342	6.273
		329.109	409.301
III. Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche		7.006	4.786
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(24)	27.613	24.947
		784.145	909.680
		1.337.749	1.487.450

Passiva

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
A. EIGENKAPITAL	(25)		
I. Gezeichnetes Kapital		73.001	73.001
II. Kapitalrücklage		38.404	38.404
III. Andere Gewinnrücklagen		31.228	34.026
IV. Bilanzgewinn		269.985	291.283
V. Minderheitsgesellschafter		31.248	33.720
		443.866	470.434
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN	(26)		
I. Langfristiger Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		342.165	355.171
II. Langfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		18.757	17.661
III. Langfristiger Anteil der Pensionsrückstellungen	(27)	47.380	49.858
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		8.580	12.464
V. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten		13.698	14.769
VI. Passive latente Steuern	(18)	17.294	12.962
		447.874	462.885
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN	(28)		
I. Verbindlichkeiten			
1. Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		141.252	251.567
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		15.852	14.292
3. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)		36.442	13.613
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		96.487	127.597
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		137	195
6. Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		9.080	8.321
7. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		90.205	92.012
8. Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		22.372	22.095
		411.827	529.692
II. Rückstellungen			
1. Effektive Ertragsteuerverpflichtungen		14.508	5.733
2. Sonstige Rückstellungen	(29)	18.014	16.903
3. Kurzfristiger Anteil der Pensionsrückstellungen	(27)	1.660	1.803
		34.182	24.439
		446.009	554.131
		1.337.749	1.487.450

Entwicklung des Eigenkapitals des BAUER Konzerns vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011

in Tausend EUR

	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn								Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten IFRS	Rücklage aus Sicherungs-geschäften	Eigene Anteile	Minderheits-gesellschafter	
Stand am 01.01.2010	73.001	38.404	262.330	-7.080	10.387	-2.340	0	27.182	401.884
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt-ergebnis	0	0	35.029	13.447	0	-249	0	4.525	52.752
Dividenden-zahlungen	0	0	-10.279	0	0	0	0	-459	-10.738
Übrige Veränderungen	0	0	-1.560	0	0	1.528	0	0	-32
Stand am 31.12.2010	73.001	38.404	285.520	6.367	10.387	-1.061	0	31.248	443.866
Stand am 01.01.2011	73.001	38.404	285.520	6.367	10.387	-1.061	0	31.248	443.866
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-358	0	0	0	0	1.516	1.158
Gesamt-ergebnis	0	0	31.933	3.652	0	-872	0	2.130	36.843
Dividenden-zahlungen	0	0	-10.279	0	0	0	0	-1.174	-11.453
Übrige Veränderungen	0	0	20	0	0	0	0	0	20
Stand am 31.12.2011	73.001	38.404	306.836	10.019	10.387	-1.933	0	33.720	470.434

Anhang des BAUER Konzerns

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen (im Folgenden BAUER AG genannt) besteht in der Rechtsform der deutschen Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Schrobenhausen, BAUER-Straße, und ist im Handelsregister Ingolstadt, HRB 101375 eingetragen.

Die BAUER Unternehmensgruppe ist Anbieter von Dienstleistungen, Maschinen und Produkten für Boden und Grundwasser. Der Konzern ist mit seinen Leistungen und Produkten auf den weltweiten Märkten vertreten. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Geschäftsfelder aufgeteilt: Bau, Maschinen und Resources.

Die BAUER AG ist seit September 2006 im SDAX gelistet. Im Zeitraum September 2008 bis September 2010 war die BAUER AG im MDAX gelistet.

1. GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der BAUER AG wurde unter Anwendung von § 315a HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -GRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden neben der BAUER AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, wenn sie aus der Sicht eines operativen Segments oder des Konzerns nach folgender Beurteilung unwesentlich sind:

Die Summe aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen darf nicht mehr als 1 % des Gesamtkonzernwerts bei Bilanzsumme, konsolidierter Leistung sowie Periodenergebnis ausmachen. Sollte die Grenze von 1 % überschritten werden, wird unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Konsolidierungseffekten geprüft, welches Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist. Die Wesentlichkeitsbeurteilung für assoziierte Unternehmen beschränkt sich lediglich auf das Jahresergebnis. Neben den quantitativen Kriterien werden auch qualitative Kriterien zur Beurteilung der Wesentlichkeit eines Unternehmens für den Konsolidierungskreis herangezogen. So dürfen sich durch eine unterlassene Einbeziehung weder wesentliche Veränderungen des Segment- oder des Konzernjahresergebnisses ergeben noch weitere wesentliche Trends verschleiert werden.

In wenigen Fällen werden Gesellschaften voll in den Konzernabschluss der BAUER AG mit einbezogen, obwohl weniger als 50 % ihrer Stimmrechtsanteile gehalten werden. Dies ist zurückzuführen auf staatliche Beschränkungen, nach denen ausländische Investoren nicht mehr als 50 % der Stimmrechte an inländischen Gesellschaften halten dürfen. Die BAUER AG bedient sich in diesen Fällen sog. Agency-Konstruktionen, mithilfe derer wirtschaftlich mehr als 50 % der Stimmrechte an der jeweiligen Gesellschaft gehalten werden und damit zu einer Vollkonsolidierung berechtigen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Gesellschaften, bei denen die BAUER AG direkt oder indirekt die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich beeinflusst (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Davon waren im Geschäftsjahr sechs Gesellschaften (Vorjahr: sechs) betroffen.

Die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Teilkonzerne und Unternehmen sind in der Aufstellung über die wesentlichen Beteiligungen aufgeführt. Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Dieser wird als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Die beiden assoziierten Unternehmen NuBa Equipment Ltd. und Nuna Drilling F.A.L.C. Ltd., beide Kanada, erstellen ihren Jahresabschluss auf den 30. September. Die BAUER Corporate Services Private Ltd., Indien erstellt ihren Abschluss auf den 31. März.

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Segment Maschinen: BAUER – De Wet Equipment (Proprietary) Limited, Rasesa, Botsuana
- Segment Resources: hydesco24 GmbH, Berlin, Deutschland
BAUER Ingeniera Medioambiental S.A., Madrid, Spanien

Bei der hydesco24 GmbH, Berlin, handelt es sich um eine Neugründung.

Die bestehende Call-Put-Option für den Erwerb der restlichen 15 % der Anteile an der FORALITH Holding AG aus der Akquisition von 2008 wurde in 2011 ausgeübt.

Die COASTAL CAISSON CORPORATION, Odessa, Florida, USA wurde zum 31. Dezember 2011 auf die BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Florida, USA verschmolzen.

Zum 1. Januar 2011 wurde die bisher nicht im Konsolidierungskreis befindliche KLEMM INC., Conroe, Texas, USA auf die BAUER-Pileco Inc., Houston, Texas, USA verschmolzen.

Akquisitionen in der BAUER Gruppe:

Es wurden im Geschäftsjahr 2011 keine Akquisitionen getätigt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den BAUER Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern aufgerechnet werden, wenn Zahlungsfrist und Steuergläubiger übereinstimmen. Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen wurden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen; passive Unterschiedsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3 erfolgswirksam erfasst. Für die Konsolidierung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze. Entspricht bzw. übersteigt der Verlustanteil an einem assoziierten Unternehmen den Beteiligungsbuchwert, werden keine weiteren Verluste mehr erfasst, es sei denn, ein einbezogenes Konzernunternehmen ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Soweit nicht anders angegeben, wird der Eigenkapitalanteil direkter Minderheiten (nicht beherrschende Anteile) im Erwerbzeitpunkt mit dem auf sie entfallenden Anteil am Zeitwert der Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Schulden bestimmt.

3. WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss müssen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Impairment-Tests, der Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, der Einbringbarkeit von Forderungen, der Schätzung des Fertigstellungsgrades bei Fertigungsaufträgen und Bestimmung des Fair-Values bei einigen Finanzinstrumenten sowie der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, Pensionen und anderen Leistungszusagen, Steuern, Gewährleistungen und Garantien. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

4. ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

4.1. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der BAUER Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt.

- IAS 24 Amendment zu IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen - Änderung der Definition einer nahe stehenden Person und Konkretisierung der Definition angabepflichtiger Geschäftsvorfälle
- IAS 32 Amendment zu IAS 32 - Finanzinstrumente: Darstellung - Ausweis von Bezugsrechten, Optionen und Optionscheinen als Eigenkapitalinstrument
- IFRS 1 Amendment zu IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Reporting Financial Reporting Standards - Konkretisierung der Übergangsvorschriften des IFRS 7
- IFRIC 14 Amendment zu IFRIC 14 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung - Erfassung von Mindestdotierungsverpflichtungen als Vermögenswert
- IFRIC 19 Amendment zu IFRIC 19 - Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente - Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten ausgegeben werden, sind als gezahlte Entgelte zu betrachten

Die Standards und Interpretationen, für die im Geschäftsjahr 2011 erstmals Anwendungspflicht besteht, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAUER AG.

Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2010: Das IASB hat am 6. Mai 2010 den jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme kleiner Änderungen an den IFRS, sog. "Improvements to IFRS" veröffentlicht. Ein Großteil der Änderungen ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Ferner haben das IASB und das IFRIC weitere nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. von der EU noch nicht anerkannt sind. Zum 31. Dezember 2011 erfolgte keine frühzeitige Anwendung dieser Standards durch die BAUER Gruppe. Die Erstanwendung der Standards ist für den Zeitpunkt geplant, an dem sie durch die EU anerkannt und übernommen sind.

- IAS 1 Amendment zu IAS 1 - Darstellung des Abschlusses - Klarstellung bezüglich der Angaben einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses

- IAS 12 Amendment zu IAS 12 - Ertragsteuern – Einführung einer Ausnahmeregelung zum bestehenden Grundsatz für die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden aus zum Zeitwert bewerteten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
- IAS 19 Amendment zu IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer - Einführung neuer Vorschriften zur Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 27 Amendment zu IAS 27 - Separate Abschlüsse - IAS 27 Konzern- und Separate Abschlüsse wurde zu IAS 27 Separate Abschlüsse. Die zuvor enthaltenen Konsolidierungsvorschriften sind in überarbeiteter Form in IFRS 10 Konzernabschlüsse enthalten
- IAS 28 Amendment zu IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- IFRS 1 Amendment zu IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - Klarstellung bezüglich geänderter Rechnungslegungsmethoden im Jahr der erstmaligen IFRS-Anwendung sowie Vorgehen beim Ersatz von Anschaffungs- und Herstellungskosten
- IFRS 7 Amendment zu IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben - Änderung der Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten
- IFRS 9 Klassifizierung und Bewertung - Regelungen zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten sowie Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten
- IFRS 10 Konzernabschluss - IFRS 10 behandelt Regelungen zu Konzernabschlüssen. Dies beinhaltet sowohl Leitlinien über die Begrifflichkeit „Beherrschung“ als auch über die Konsolidierung
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen - Bilanzierung von Rechten und Pflichten, entstanden aus gemeinsamen Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen - Regelung für Angaben zur Beurteilung von Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Engagement an anderen Unternehmen
- IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert - IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert
- IFRIC 20 Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau - In IFRIC 20 wird erläutert, wie Abraumbeseitigungskosten, die während der Abraumaktivität anfallen, zu bilanzieren sind

Für IAS 19 erwarten wir aufgrund der Abschaffung des „Korridoransatzes“ eine geänderte Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer. Für alle restlichen oben genannten Standards und Interpretationen kann die BAUER Gruppe derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung haben wird.

4.2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern

Fremdwährungsumrechnungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der BAUER AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter der Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die Abschlüsse der zum BAUER Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden danach mit dem Stichtagskurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich dadurch ergebenden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral in der Währungsumrechnungsrücklage als Teil des Eigenkapitals erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

1 EUR entspricht		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
		2010	2011	2010	2011
Singapur	SGD	1,7970	1,7543	1,7172	1,6813
Thailand	THB	41,8465	42,7997	40,1316	40,8308
Mexiko	MXP	16,6861	17,4123	16,4480	18,0731
Chile	CLP	673,6688	675,6954	621,5312	671,9091
Argentinien	ARS	5,1801	5,7959	5,2813	5,5670
Peru	PEN	3,7336	3,8539	3,7316	3,4886
Japan	JPY	115,2189	111,2939	108,5936	100,1168
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,3213	1,3996	1,3282	1,2938
Südafrika	ZAR	9,6328	10,1155	8,8512	10,4767
Großbritannien	GBP	0,8575	0,8697	0,8630	0,8372
Malaysia	MYR	4,2457	4,2752	4,0955	4,1102
Saudi Arabien	SAR	4,9550	5,2487	4,9800	4,8517
Libanon	LBP	1.984,5366	2.107,6919	1.993,6282	1.947,7406
Ägypten	EGP	7,4680	8,3321	7,7102	7,8023
Indonesien	IDR	12.006,9617	12.304,3284	11.932,5488	11.928,3750
Ungarn	HUF	276,3604	280,1723	279,5330	312,7641
Rumänien	RON	4,2178	4,2407	4,2890	4,3326
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,8529	5,1405	4,8785	4,7518
Philippinen	PHP	59,4836	60,5071	58,2283	56,7180
Neuseeland	NZD	1,8348	1,7528	1,7292	1,6728
Taiwan	TWD	41,6194	41,1817	38,9163	39,1929
Hongkong	HKD	10,2664	10,8939	10,3382	10,0513
China	CNY	8,9329	9,0285	8,7697	8,1485
Schweiz	CHF	1,3693	1,2315	1,2442	1,2162
Australien	AUD	1,4383	1,3413	1,3121	1,2716
Kanada	CAD	1,3684	1,3792	1,3277	1,3197
Russland	RUB	40,2052	41,0066	40,5280	41,7428
Indien	INR	60,4041	65,5838	59,6528	68,9828
Bulgarien	BGL	1,9560	1,9560	1,9557	1,9562
Schweden	SEK	9,4936	8,9901	8,9814	8,9189
Polen	PLN	3,9922	4,1408	3,9675	4,4553
Panama	PAB	1,3213	1,3996	1,3282	1,2938
Katar	QAR	4,8090	5,0944	4,8346	4,7093
Türkei	TRY	1,9975	2,3533	2,0625	2,4424
Vietnam	VND	25.347,7507	28.955,7593	25.895,9154	27.210,1500
Jordanien	JOD	0,9356	0,9920	0,9400	0,9173
Oman	OMR	0,5087	0,5389	0,5114	0,4981
Ghana	GHS	1,8977	2,1715	1,9740	2,1211

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear abgeschrieben.

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie der Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich oder bei Vorliegen eines Hinweises auf Wertminderungen hin geprüft. Der Goodwill stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Goodwill, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten und infolgedessen wird er nicht separat, sondern als Bestandteil des gesamten Buchwerts auf Wertminderung geprüft. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Kosten für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 38 in dem Geschäftsjahr als Aufwand verrechnet, in dem sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden dabei bestimmte Entwicklungskosten, die aktiviert werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass aus dem Entwicklungsprojekt ein künftiger Nutzen erzielt wird und die anfallenden Kosten verlässlich ermittelbar sind. Darüber hinaus müssen die folgenden Kriterien nach IAS 38.57 erfüllt sein:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die in Entwicklung befindlichen Vermögenswerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit ihren ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle. Die voraussichtliche Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 6 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden auf den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungspreis vorgenommen. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nicht mehr vor, werden Zuschreibungen – außer bei Firmenwerten – vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßig linear nach der Pro-rata-temporis-Methode bemessene Abschreibungen, bewertet, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Einen Überblick über die Nutzungsdauern gibt die folgende Tabelle:

Anlageobjekt	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude und sonstige Bauten	3 bis 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 21 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert bzw. der Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in den Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen.

Sowohl außerplanmäßige Abschreibungen als auch planmäßige Abschreibungen werden unter den Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfasst. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen wird gemäß IAS 36 unter den langfristigen Vermögenswerten erläutert.

Leasing

Der BAUER Konzern fungiert sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber. Die Klassifizierung der Leasingverhältnisse erfolgt nach IAS 17 nach der Verteilung der Chancen und Risiken zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Trägt der Leasingnehmer hingegen den wesentlichen Anteil der Chancen und Risiken, handelt es sich um ein Finanzierungsleasing-Verhältnis.

a) Bilanzierung als Leasingnehmer

Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

b) Bilanzierung als Leasinggeber

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vom Kunden angemietet werden, werden aufgrund ihrer Beschaffenheit in der Bilanz zugeordnet. Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Im BAUER Konzern werden nur Leasingverhältnisse als Leasinggeber abgeschlossen, die als Operating-Leasing klassifiziert werden.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse mindern gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde. Investitionszulagen werden passiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer als Ertrag vereinnahmt.

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Transaktionskosten, die im direkten Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen, werden ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbs werden die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Für zum Erwerbszeitpunkt beim erworbenen Unternehmen bestehende Vertragsverhältnisse, ausgenommen Sachverhalte nach IAS 17 und IFRIC 4, wird eine Analyse und ggf. eine Neuklassifizierung dieser vorgenommen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die gemäß IAS 23 in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden für den Zeitraum bis zur Inbetriebnahme des Vermögenswerts in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Vermögenswerte einbezogen. Der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz lag im Geschäftsjahr bei 6,80 % (Vorjahr: 4,53 % und 6,80 %). Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung des Vorliegens eines qualifizierten Vermögenswerts nach intern festgelegten Wesentlichkeitsgrenzen für Projekte und Anlagen. Bei Überschreitung dieser Wesentlichkeitsgrenzen werden Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Andere Finanzierungskosten werden als laufender Aufwand unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Investment Property

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen (linear nach der Pro-rata-temporis-Methode) zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen. Die Bewertung erfolgt nicht durch externe Gutachter sondern wurde auf Grundlagen von Ableitungen aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt.

At-Equity-bewertete Anteile

Assoziierte Unternehmen sind gemäß IAS 28 solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das asso-

ziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Finanzinstrumente

a) Originäre Finanzinstrumente

In der BAUER Gruppe werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) oder „LaR“
- zur Veräußerung verfügbar (Available-for-Sale) oder „AFS“

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Der Kategorie „Available-for-Sale“ werden Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Eigenkapitalanteile zugeordnet, die nicht konsolidiert oder nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Für jene Eigenkapitalanteile besteht kein aktiver Markt sowie die Möglichkeit der verlässlichen Fair-Value-Ermittlung, so dass die Anteile zu Anschaffungskosten bewertet wurden. Eine Veräußerungsabsicht liegt nicht vor.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden folgender Kategorie zugeordnet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost or Other Financial Liabilities) oder „FLAC“

Die Kategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten und kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Forderungen und Verbindlichkeiten dieser Kategorien werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss der Transaktionskosten erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich gemäß der Effektivzinsmethode aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen beziehungsweise zuzüglich Zuschreibungen und Wertaufholungen.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Guthaben bei Kreditinstituten als auch Kassenbestände und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Falle eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Bei finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten. Eine Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn diese getilgt sind oder die Verpflichtung erloschen ist. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigung angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise

(z. B. strittige Nachträge, Zahlungsver säumnisse, Insolvenzen) vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Wertminderung wird über ein Wertberichtigungskonto und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde nicht ausgeübt.

b) Derivative Finanzinstrumente

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag,

- das/der seinen Wert infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variablen ändert, sofern im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Partei des Vertrags ist
- das/der keine Anschaffungsauszahlung erfordert oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist
- oder das/der zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

In der BAUER Gruppe werden freistehende derivative Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte folgender Kategorie zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets held for Trading) oder „FAHT“

Freistehende derivative Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden folgender Kategorie zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities held for Trading) oder „FLHT“

Zu den freistehenden derivativen Finanzinstrumenten der Kategorien „Financial Assets held for Trading“ und „Financial Liabilities held for Trading“ gehören Marktwerte der Zinsswaps, Devisenoptionsgeschäften und Devisentermingeschäften, die nicht im Hedge Accounting sind oder nicht die Bedingungen des Hedge Accounting erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps, Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte) werden in der BAUER Gruppe ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Bei Derivaten, die im Hedge Accounting sind, wird im Falle der Absicherung von erwarteten künftigen Transaktionen (Cashflow-Hedges) der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument zunächst unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Wertänderungen von Derivaten, die nicht Teil eines Cashflow-Hedges sind, werden im Falle von Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäften unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Falle von Zinsswaps erfolgswirksam unter den Finanzaufwendungen oder -erträgen berücksichtigt. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und Terminabschlägen bestimmt. Die Marktwerte der Zinsswaps werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze verwendet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde Hedge Accounting angewendet.

Die Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde nicht ausgeübt.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Sofern die unter den fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren enthaltenen und primär zum Verkauf bestimmten Maschinen und Zubehörteile als sekundäre Verkaufsfördermaßnahme kurzfristig vermietet sind, werden zur Bestimmung der Nettoveräußerungswerte folgende Faktoren berücksichtigt:

- Dauer der Vermietung
- Nutzungsdauer der Maschinen
- Beschädigung und Ungängigkeit.

Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte wird gemäß IAS 2 unter den Vorräten erläutert.

Auftragsfertigung

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Kosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Sofern die kumulierte Leistung (Auftragskosten und anteiliges Ergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC). Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC) ausgewiesen. Zu erwartende Auftragsverluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe durch die Wertberichtigung eventuell bestehender Forderungen oder durch Bildung einer Rückstellung berücksichtigt. Die Fertigungsaufträge, die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden, werden entsprechend der PoC-Methode bewertet. Die Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften enthalten auch das anteilige Auftragsergebnis. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gedeckt und im Auftragsergebnis berücksichtigt.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert unter dem Posten Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen dargestellt. Die kurzfristigen Anteile der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen werden unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Forderungen sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Finanzerträgen erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter drei Monaten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung bzw. -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird.

Latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Diffe-

renzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Gemäß IAS 12.74 sind latente Steueransprüche und latente Steuerschulden zu saldieren, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Des Weiteren ist zu saldieren, wenn sich die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für:

- entweder dasselbe Steuerobjekt oder
- unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, in jeder zukünftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Ansatz der latenten Steuern im Inland erfolgt auf der Basis der Körperschaftsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer mit einem Konzernsteuersatz von 28,08 % (Vorjahr: 28,08 %). Im Ausland werden Steuersätze zwischen 0,00 % und 41,00 % (Vorjahr: 0,00 % und 41,00 %) zugrunde gelegt.

Rückstellungen

a) Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem im IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und eventueller Plan-Assets übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzaufwand.

b) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse bzw. sonstige Erträge werden gemäß IAS 18 mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Erhaltene Dividenden werden als Erträge aus operativen Beteiligungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Bei kundenbezogener, längerfristiger Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden ihrem Fertigstellungsgrad entsprechend erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. UMSATZERLÖSE

Die erzielten Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von TEUR 597.452 (Vorjahr: 607.781). Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus dem Verkauf und der Vermietung von Geräten und Zubehör erwirtschaftet. Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und Regionen verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung (siehe Textziffer 34).

In den Umsatzerlösen ist ein Wertberichtigungsergebnis von netto TEUR 6.116 (Vorjahr: -21.381) enthalten. Das Wertberichtigungsergebnis ist auf das Segment Bau zurückzuführen. Im Baubereich können bei Schlussrechnungen z. B. Nachtragspositionen enthalten sein, die noch nicht mit dem Auftraggeber endverhandelt bzw. beauftragt wurden. Diese können sich teilweise als zweifelhaft darstellen. Auf diese zweifelhaften Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, die unter den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Sollte sich die zweifelhafte Forderung als werthaltig herausstellen, wird die Wertberichtigung aufgelöst. Diese Auflösung wird ebenfalls unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Saldo aus Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen ergibt das zuvor erwähnte Wertberichtigungsergebnis.

6. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in Tausend EUR	2010	2011
Erträge aus anderen aktivierten Eigenleistungen	30.349	31.375

Die Erhöhung der anderen aktivierten Eigenleistungen um TEUR 1.026 (Vorjahr: Rückgang um 40.779) resultiert im Wesentlichen aus Maschinen, die für Gesellschaften des Konsolidierungskreises gefertigt wurden sowie der Einführung neuer Verfahren für das Unterwasserbohren zur Gründung von Gezeitenkraftwerken.

7. SONSTIGE ERTRÄGE

in Tausend EUR	2010	2011
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	6.486	4.863
Realisierte und unrealisierte Währungsgewinne	18.711	10.492
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	1.267	2.234
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeitsrückstellungen	7.445	6.631
Sonstige Erträge aus Vermietungen	474	351
Erträge aus Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften	147	181
Sonstige betriebliche Erträge	22.827	20.271
Gesamt	57.357	45.023

Die unter den sonstigen Erträgen ausgewiesenen realisierten und unrealisierten Währungsgewinne in Höhe von TEUR 10.492 (Vorjahr: 18.711) sind im Zusammenhang mit der globalen Währungssicherungsstrategie und der zugrundeliegenden Währungsverbuchung entstanden. In diesem Zusammenhang stehen den Erträgen realisierte und unrealisierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 10.844 (Vorjahr: 11.649) gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus im Wesentlichen Erträge aus geldwerten Vorteilen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, andere Aufwandserstattungen sowie sonstige Erträge, die sich auf die im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften verteilen.

8. MATERIALAUFWAND

in Tausend EUR	2010	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	435.632	446.989
Aufwendungen für bezogene Leistungen	191.320	225.818
Gesamt	626.952	672.807

9. PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen sowie die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ohne den Zinsanteil, der unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen wird.

in Tausend EUR	2010	2011
Löhne und Gehälter	235.765	250.085
Soziale Abgaben	41.474	43.861
Aufwendungen für Altersversorgung	5.267	4.815
Gesamt	282.506	298.761

Die Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 18.018 (Vorjahr: 17.509). Davon entfallen TEUR 15.964 (Vorjahr: 15.457) auf das Inland und TEUR 2.054 (Vorjahr: 2.052) auf das Ausland. In den Löhnen und Gehältern sind Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 732 (Vorjahr: 480) enthalten.

10. ABSCHREIBUNGEN AUF DAS ANLAGEVERMÖGEN

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 66.287 (Vorjahr: 64.914). Davon entfielen auf immaterielle Vermögenswerte TEUR 5.582 (Vorjahr: 5.494) und auf Sachanlagevermögen TEUR 60.705 (Vorjahr: 59.420).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden unter Textziffer 17.2 Sachanlagen und Investment Property erläutert.

11. NUTZUNGSBEDINGTE ABSCHREIBUNGEN ZUR WERTMINDERUNG DER VORRÄTE

Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 15.909 (Vorjahr: 12.248). Dabei handelt es sich um nutzungsbedingte Abschreibungen auf Gebrauchtmaschinen, die kurzfristig an Kunden zur Verkaufsförderung vermietet waren. Die nutzungsbedingten Abschreibungen auf im Geschäftsjahr 2011 abgegangene Gebrauchtmaschinen sind in diesen Zahlen enthalten.

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Tausend EUR	2010	2011
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	3.090	569
Betriebsaufwendungen	56.419	63.853
Verwaltungsaufwendungen	22.610	27.088
Vertriebsaufwendungen	37.696	38.909
Sonstige mitarbeiterbezogene Aufwendungen	13.788	15.225
Realisierte und unrealisierte Währungsverluste	11.649	10.844
Mieten und Pachten	12.967	15.082
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	22.406	19.451
Gesamt	180.625	191.021

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen erfolgswirksame Zuführungen zu Rückstellungen, sonstige Steueraufwendungen, Verluste aus Devisentermingeschäften sowie übrige sonstige betriebliche Aufwendungen, die sich auf die im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften verteilen. Die sonstigen mitarbeiterbezogenen Aufwendungen umfassen u. a. Aus- und Fortbildungskosten, Beihilfen und Geschenke, Reise- und Umzugskosten und weitere projektbezogene Personalkosten.

FINANZERGEBNIS

13. FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge stellen sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	2010	2011
Erträge aus operativen Beteiligungen	0	468
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.044	6.039
Erträge aus Marktwertänderungen von Zinsswaps	27	117
Gesamt	4.071	6.624

14. FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tausend EUR	2010	2011
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32.426	35.969
Verluste aus Marktwertänderungen von Zinsswaps	1.128	1.731
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.846	3.002
Gesamt	36.400	40.702

Die unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltenen Zinsen aus Finance-Leasing betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.329 (Vorjahr: 1.460).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 6.036 (Vorjahr: 4.042) sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 34.619 (Vorjahr: 30.946) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

15. ERTRAGSTEUERAUFWAND

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2010	2011
Tatsächliche Steuern	19.834	14.756
Latente Steuern	-2.161	-1.338
Gesamt	17.673	13.418

Der theoretische Steuersatz beträgt 28,08 % (Vorjahr: 28,08 %).

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

Der erwartete Steueraufwand liegt unter (Vorjahr: unter) dem ausgewiesenen Steueraufwand. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand begründen sich in der Überleitungsrechnung wie folgt:

in Tausend EUR	2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	57.462	47.533
Theoretischer Steueraufwand 28,08 % (Vorjahr: 28,08 %)	16.135	13.347
Steuersatzunterschiede	-2.547	-3.120
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Ausgaben und steuerfreien Erträge	2.232	1.064
Effekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	651	848
Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	-403	193
Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre	1.084	-133
Effekte aus aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	589	1.222
Sonstiges	-68	-3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.673	13.418

Aus internen Ausschüttungen ergeben sich nach dem 31. Dezember 2011 steuerliche Auswirkungen in Höhe von TEUR 62 (Vorjahr: 31).

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der BAUER AG zurechenbaren Periodenergebnisses mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf nachstehende Werte:

	2010	2011
Den Aktionären der BAUER AG zurechenbares Periodenergebnis in TEUR	35.029	31.933
Anzahl der Aktien vom 01.01. bis 31.12.	17.131.000	17.131.000
Gewichtete durchschnittlich im Geschäftsjahr im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	17.131.000	17.131.000
Gewichtete durchschnittlich im Geschäftsjahr im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	17.131.000	17.131.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,04	1,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,04	1,86

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind im Anlagespiegel auf den folgenden Seiten dargestellt.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

17. ANLAGEVERMÖGEN

17.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2010	18.906	1.610	1.049	17.951	39.516
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	1.964	0	40	4.525	6.529
Abgänge	1.004	0	0	0	1.004
Umbuchungen	449	0	0	0	449
Währungsanpassung	283	0	0	0	283
31.12.2010	20.598	1.610	1.089	22.476	45.773

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2010	7.510	0	482	9.685	17.677
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	3.496	0	153	1.845	5.494
Abgänge	779	0	0	0	779
Umbuchungen	43	0	0	1	44
Währungsanpassung	76	0	0	0	76
31.12.2010	10.346	0	635	11.531	22.512
Buchwert 31.12.2010	10.252	1.610	454	10.945	23.261

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2011	20.598	1.610	1.089	22.476	45.773
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	2.078	276	0	9.775	12.129
Abgänge	1.050	0	215	7.507	8.772
Umbuchungen	1.197	0	0	-853	344
Währungsanpassung	47	145	0	0	192
31.12.2011	22.870	2.031	874	23.891	49.666

Kumulierte Abschreibung	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktiviert Softwarekosten	Aktiviert Entwicklungskosten	
01.01.2011	10.346	0	635	11.531	22.512
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	3.133	0	156	2.293	5.582
Abgänge	1.050	0	215	7.506	8.771
Umbuchungen	6	0	0	-6	0
Währungsanpassung	40	0	0	0	40
31.12.2011	12.475	0	576	6.312	19.363
Buchwert 31.12.2011	10.395	2.031	298	17.579	30.303

Von den im Jahr 2011 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Patentkosten erfüllten TEUR 9.979 (Vorjahr: 4.737) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

in Tausend EUR	2010	2011
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	13.741	17.214
Abschreibungen auf Entwicklungskosten und Patente	2.345	2.513
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	16.086	19.727

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Rahmen der Durchführung des jährlichen Impairmenttests entsprechend IFRS 3 / IAS 36 den operativen Bereichen Exploration and Mining Services, Environment und Materials im Segment Resources als betreffende Zahlungsmittel generierende Einheiten (cash generating units – CGU) zugeordnet. Der CGU Materials ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 223 (Vorjahr: 223), der CGU Exploration and Mining Services in Höhe von TEUR 1.255 (Vorjahr: 834) und der CGU Environment in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: 553) zugeordnet.

Die dieser Einheit zum Stichtag beizulegenden Werte entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den abdiskontierten künftigen Cashflows ergeben. Die Ermittlung basiert auf vom Management verabschiedeten aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum. Für den Zeitraum der ewigen Rente werden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1 % (Vorjahr: 1 %) fortgeschrieben. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cashflows entspricht dem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC). Der Vor-Steuerdiskontierungssatz beträgt für die Bereiche Exploration and Mining Services, Environment und Materials zwischen 9,7 % und 12,8 % (Vorjahr: 10,0 %).

Ein Vergleich des Nutzungswertes der CGU mit dem korrespondierenden Buchwert einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert ergab keinen Abwertungsbedarf.

Der Bereich Materials befindet sich seit Mitte 2008 in einer strategischen Neuausrichtung. Aufgrund der hierzu notwendigen strategischen Maßnahmen, die im Wesentlichen bis Ende 2016 umgesetzt sein sollen, wird erstmalig ab dem Jahr 2017 mit einem nachhaltig konstanten Ergebnis auf dem Niveau der strategischen Zielsetzung gerechnet. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurde daher die 5-Jahresplanung um ein Planjahr erweitert und die ewige Rente für die Jahre 2017ff. determiniert.

Wenn der WACC zum Bewertungsstichtag um 1 Prozentpunkt höher gewesen wäre oder für den Zeitraum der ewigen Rente kein Wachstum unterstellt worden wäre, hätte sich ebenfalls kein Wertminderungsaufwand ergeben.

Ergänzend wurde im Rahmen des Impairment-Tests ein adäquater Stresstest durchgeführt, indem eine Alternativberechnung mit einem um 1 Prozentpunkt höheren WACC gerechnet wurde. Es ergab sich für diesen Fall ein Wertminderungsbedarf im Bereich Materials in Höhe von TEUR 1.060. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte kann auf dieser Basis bestätigt werden.

Die Zugänge des Goodwill in Höhe von TEUR 421 betreffen die Ausübung der Call-Put-Option der Anteile an der FORALITH Holding AG.

17.2 SACHANLAGEN UND INVESTMENT PROPERTY

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2010	244.691	3.212	386.465	57.729	11.944	704.041
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	9.095	0	61.863	9.972	9.809	90.739
Abgänge	159	25	70.040	8.350	4.090	82.664
Umbuchungen	9.772	0	756	329	-11.306	-449
Währungsanpassung	2.884	25	20.808	1.554	821	26.092
31.12.2010	266.283	3.212	399.852	61.234	7.178	737.759

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2010	58.659	1.016	194.876	29.613	0	284.164
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	8.113	73	42.814	8.420	0	59.420
Abgänge	189	25	54.373	7.144	0	61.731
Umbuchungen	-206	0	135	27	0	-44
Währungsanpassung	435	12	12.824	942	0	14.213
31.12.2010	66.812	1.076	196.276	31.858	0	296.022
Buchwert 31.12.2010	199.471	2.136	203.576	29.376	7.178	441.737
davon Finanzierungsleasing Buchwert 31.12.2010	4.099	0	24.059	1.529	0	29.687

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2011	266.283	3.212	399.852	61.234	7.178	737.759
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	-736	3	0	-733
Zugänge	6.361	4	71.524	9.897	8.847	96.633
Abgänge	106	0	30.903	5.434	3.589	40.032
Umbuchungen	8.229	-1.342	-621	150	-6.759	-343
Währungsanpassung	791	0	2.402	200	-19	3.374
31.12.2011	281.558	1.874	441.518	66.050	5.658	796.658

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2011	66.812	1.076	196.276	31.858	0	296.022
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	1	0	1
Zugänge	8.490	44	43.210	8.961	0	60.705
Abgänge	86	0	17.651	4.138	0	21.875
Umbuchungen	244	-244	-1	1	0	0
Währungsanpassung	247	0	2.737	249	0	3.233
31.12.2011	75.707	876	224.571	36.932	0	338.086
Buchwert 31.12.2011	205.851	998	216.947	29.118	5.658	458.572
davon Finanzierungsleasing Buchwert 31.12.2011	3.799	0	19.997	2.677	0	26.473

Für mittels Finance-Lease-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,01 % und 8,67 % (Vorjahr: 2,75 % und 7,89 %). Die in der Zukunft fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tausend EUR

	Restlaufzeit 2010				Restlaufzeit 2011			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	10.400	18.789	1.997	31.186	9.653	18.868	585	29.106
Zinsanteile	1.320	1.894	135	3.349	1.332	1.766	26	3.124
Barwert	9.080	16.895	1.862	27.837	8.321	17.102	559	25.982

Die Investment Properties haben einen Marktwert von TEUR 1.056 (Vorjahr: 2.050) und sind in 2011 durchgängig vermietet gewesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Hotel im Besitz der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, das an Dritte vermietet wird. Aufgrund der primären langfristigen Verwendungsstrategie einzelner Immobilien wurden diese im Geschäftsjahr 2011 als Grundstücke und Gebäude klassifiziert. Die Bewertung erfolgt nicht durch externe Gutachter, sondern wurde auf Grundlagen von Ableitungen aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge in Höhe von TEUR 64 (Vorjahr: 74) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: 46) gegenüberstehen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 167.490 (Vorjahr: 143.660) Belastungen in Form von Grundpfandrechten und Sicherungsübereignungen. Darüber hinaus bestehen für gemietete Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 dem Konzern zuzurechnen sind (Finance-Lease) in Höhe von TEUR 26.473 (Vorjahr: 29.687) geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden der Olbersdorfer Guß GmbH Investitionszulagen zur Produktionserweiterung in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr: 95) gewährt. Alle für die Investitionszulagen notwendigen Bedingungen waren zum Bilanzstichtag erfüllt.

Im Geschäftsjahr wurden im Sachanlagevermögen TEUR 36 (Vorjahr: 609) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz lag im Geschäftsjahr bei 6,80 % (Vorjahr: 4,53 % und 6,80 %).

Insgesamt wurde das Anlagevermögen im Geschäftsjahr TEUR 630 (Vorjahr: 461) außerplanmäßig abgeschrieben. Diese Abschreibungen sind in Höhe von TEUR 181 (Vorjahr: 117) dem Segment Bau, in Höhe von TEUR 446 (Vorjahr: 335) dem Segment Maschinen und in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: 9) dem Segment Resources zuzuordnen. Davon entfallen auf imma-

terielle Vermögenswerte TEUR 117 (Vorjahr: 332), wovon ein Großteil die aktivierten Entwicklungskosten betrifft. Der überwiegende Teil der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 513 (Vorjahr: 129) betrifft den Bestand technischer Anlagen und Maschinen.

At-Equity-bewertete Anteile und Beteiligungen

in Tausend EUR			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2010	11.023	4.416	15.439
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	678	28	706
Abgänge	1.196	0	1.196
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	287	0	287
31.12.2010	10.792	4.444	15.236

in Tausend EUR			
Kumulierte Abschreibung	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2010	0	816	816
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	0	0	0
31.12.2010	0	816	816
Buchwert 31.12.2010	10.792	3.628	14.420

in Tausend EUR			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2011	10.792	4.444	15.236
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	652	0	652
Abgänge	2.655	0	2.655
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	14	-1	13
31.12.2011	8.803	4.443	13.246

in Tausend EUR			
Kumulierte Abschreibung	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2011	0	816	816
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	0	0	0
31.12.2011	0	816	816
Buchwert 31.12.2011	8.803	3.627	12.430

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Daten zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen. Die Bilanzwerte beziehen sich nicht auf die auf den BAUER Konzern entfallenden Anteile, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100 % dar.

Aggregierte Daten at equity bilanzierter assoziierter Unternehmen:

in Tausend EUR	2010	2011
Vermögenswerte (31.12.)	143.361	144.725
Eigenkapital (31.12.)	33.799	26.026
Schulden (31.12.)	109.562	118.699

in Tausend EUR	2010	2011
Umsatzerlöse	25.517	22.976
Jahresergebnis	1.436	312

18. LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Tausend EUR	31.12.2010		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	37	18	3.783	5.753
Sachanlagen	714	1.215	10.744	15.684
Vorräte	990	1.572	939	770
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	805	885	925	539
Pensionsrückstellungen	2.296	2.509	0	40
Verbindlichkeiten	4.800	5.893	541	573
Hedge Accounting (Sicherungsrücklage)	1.342	1.464	373	975
Verlustvorräte	10.330	14.824	0	0
Konsolidierung	2.365	3.397	4.220	4.418
Saldierung	-4.231	-15.790	-4.231	-15.790
Nettobetrag	19.448	15.987	17.294	12.962

Der Anteil der kurzfristigen aktiven latenten Steuern ohne Verlustvorräte beträgt TEUR 3.250 (Vorjahr: 1.356), der passiven latenten Steuern TEUR 1.911 (Vorjahr: 1.577).

Die steuerlichen Verlustvorräte am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Inländische Verlustvorräte (KSt)	60.124	65.484
Ausländische Verlustvorräte	15.249	24.472
Gesamt	75.373	89.956
Davon zeitlich begrenzt nutzbare Verlustvorräte	11.266	14.605

Auf nicht nutzbare Verlustvorräte in Höhe von TEUR 39.438 (Vorjahr: 37.832) wurden aufgrund der mittelfristigen steuerlichen Ergebnisplanung keine latenten Steuern angesetzt.

Der Anteil der kurzfristigen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte betrug im Geschäftsjahr TEUR 2.147 (Vorjahr: 3.401).

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 1.621 (Vorjahr: 1.162), für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden.

19. FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVEREINBARUNGEN

Die BAUER Nimr LLC („Bauer“) hat mit der Petroleum Development Oman LLC („Auftraggeber“) am 28. November 2008 einen Vertrag über die Aufbereitung von Wasser („Dienstleistung“) geschlossen. Bauer errichtet zur Erfüllung der Dienstleistung eine Anlage und betreibt diese anschließend. Für den Betrieb der Anlage erhält Bauer einen Fixbetrag. Bauer ist gemäß der Vereinbarung verpflichtet, soweit im Vertrag nichts anderes angegeben ist, sich bei Errichtung und Betrieb der Anlage an die allgemeinen Standards, die in der Öl- und Gasindustrie gelten, anzupassen.

Darüber hinaus ist Bauer dazu verpflichtet, etwaige Inspektionen und Tests durch den Auftraggeber zuzulassen. Die Kosten hierfür hat der Auftraggeber zu tragen.

Am Ende der Dienstleistung ist Bauer auf Anweisung des Auftraggebers zum Rückbau der Anlage und zur Rekultivierung des Grundstücks (gegen Entgelt) verpflichtet. Die Vereinbarung sieht darüber hinaus ein Ankaufsrecht des Auftraggebers zu einem noch zu vereinbarenden Preis vor.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren sowie eine Verlängerungsoption von weiteren 5 Jahren. Bauer hat das Recht, jederzeit den Vertrag durch schriftliche Information an den Auftraggeber aufzulösen. Falls der Vertrag durch den Auftraggeber vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit aufgelöst wird, vorausgesetzt die Vertragsauflösung ist nicht durch z. B. Schlecht- oder Nichterfüllung oder Insolvenz des Betreibers verursacht, ist der Auftraggeber zu Ausgleichs- bzw. Entschädigungszahlungen verpflichtet.

Die Preisgestaltung sieht eine weitere Komponente vor, die an aufschiebende Bedingungen geknüpft ist, welche aber zum Bilanzstichtag nicht erfüllt wurden.

Der Auftraggeber verpflichtet sich, Bauer täglich mind. 45.000 m³ Wasser zur Reinigung zur Verfügung zu stellen. Sollte der Auftraggeber weniger Wasser zur Verfügung stellen, erhält Bauer eine Ausgleichszahlung, die in den Folgemonaten mit Mehrlieferungen ausgeglichen werden kann.

Am 10. Mai 2011 hat Bauer mit dem Auftraggeber eine Ergänzung im Vertrag vorgenommen, dass der Auftraggeber zusätzliche 45.000 m³ Wasser zur Verfügung stellen wird. Die Arbeiten für diese Anschlussvereinbarung sollen im Mai 2012 beginnen und 2013 abgeschlossen sein. Der Auftraggeber stellt somit insgesamt 90.000 m³ Wasser bereit.

Die Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Stand zum 01.01.	0	45.874
Auftragskosten zum Stichtag	42.207	0
Zurechenbarer Gewinn zum Stichtag	2.754	0
Zinsertrag aus finanziellem Vermögenswert	919	1.819
Währungsanpassung	-6	391
Bezahlung der Auftragskosten	0	-4.109
Stand zum 31.12.	45.874	43.975
Davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	9.455	9.708
Davon Restlaufzeit über 5 Jahre	36.419	34.267

Der kurzfristige Anteil der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen beträgt TEUR 2.421 (Vorjahr: 1.401) und wird unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Finanzerträge aus Konzessionsvereinbarungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.819 (Vorjahr: 919). Der Diskontierungssatz betrug im Geschäftsjahr 4,05 % (Vorjahr: 4,32 %).

Die Finanzerträge sind in den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten enthalten.

20. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	4.608	4.683
Übrige sonstige langfristige Vermögenswerte	4.148	5.615
Gesamt	8.756	10.298

Die übrigen sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden mit einer Effektivzinssatzspanne von 7 % bis 9 % (Vorjahr: 7,5 %) verzinst und beinhalten im Wesentlichen langfristige Anteile von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Darüber hinaus sind Vermögenswerte aus Continuing Involvements in Höhe von TEUR 2.064 enthalten.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr (wie im Vorjahr) weder wertgemindert noch überfällig.

21. SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2010		Restlaufzeit 31.12.2011	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Übrige sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	108	0	6.205	0
Gesamt	108	0	6.205	0

Die Derivate werden unter Textziffer 36 der sonstigen Erläuterungen dargestellt. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr (wie im Vorjahr) weder wertgemindert noch überfällig.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

22. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	106.388	153.244
Träger- und Spundwände	2.065	1.747
Fertige und Unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	308.846	312.148
Geleistete Anzahlungen	3.118	3.507
Gesamt	420.417	470.646

Von den Vorräten sind TEUR 152.728 (Vorjahr: 139.377) zum Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die im Geschäftsjahr aufwandswirksam gebuchten Wertminderungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert betragen TEUR 24.698 (Vorjahr: 20.475).

Diese teilen sich wie folgt auf:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	12.248	15.909
Außerplanmäßige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	8.227	8.789
Gesamt	20.475	24.698

Im Berichtsjahr waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durchschnittlich mehr Gebrauchtmaschinen vermietet. Die nutzungsbedingten Abschreibungen der Gebrauchtmaschinen stiegen in der Folge von TEUR 12.248 auf TEUR 15.909.

In den außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte sind sowohl außerplanmäßige Abschreibungen auf Neu- und Gebrauchtmaschinen (Ausweis unter den Bestandsveränderungen) als auch auf Lagerbestände (Ausweis im Materialaufwand) enthalten. Der überwiegende Teil der außerplanmäßigen Abschreibungen betrifft den nicht vermieteten Maschinenbestand.

Diese Wertminderungen sind dem Segment Maschinen zuzuordnen.

In den Fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind vom Segment Maschinen eigengefertigte Maschinen und Zubehörteile enthalten, die primär zum Verkauf bestimmt sind.

Wir unterscheiden grundsätzlich zwei Formen von Maschinen und Zubehörteilen (im Folgenden: „Maschinen“):

Neue Maschinen

Hierbei handelt es sich um Maschinen, die im Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren gefertigt wurden und zum Verkauf bereitstehen, aber noch nicht vermietet waren. Diese Maschinen werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Gebrauchtmaschinen

Als Gebrauchtmaschinen werden die Maschinen bezeichnet, die primär zum Verkauf stehen und als sekundäre Verkaufsfördermaßnahme im Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren bereits kurzfristig vermietet waren. Dabei wechseln neue Maschinen bei erstmaliger Vermietung automatisch in den Status einer Gebrauchtmaschine.

Bei Vermietung ermittelt sich der Nettoveräußerungswert aus den Herstellkosten vermindert um die nutzungsbedingten sowie außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte.

Falls es sich um neue Maschinen handelt oder Gebrauchtmaschinen, die nicht vermietet sind, wird der Wertminderung auf den Nettoveräußerungswert durch eine außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

Der Verkauf und die Vermietung der Maschinen beziehen sich ausschließlich auf das Segment Maschinen.

Die folgende Übersicht zeigt den Buchwert vor Wertminderung der gebrauchten Maschinen und Zubehörteile sowie den Vermietungsstatus zum Stichtag:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Buchwert der Gebrauchtmaschinen	107.456	109.260
davon vermietet	47.952	50.546
davon nicht vermietet	59.504	58.714

Der Vermietungsstatus und der Bestand der Gebrauchtmaschinen ist unterjährig und zum Stichtag hin angestiegen, was sich auf die nutzungsbedingten Abschreibungen mit einer Erhöhung von TEUR 3.661 ausgewirkt hat.

Im Geschäftsjahr waren neben den üblichen Eigentumsvorbehalten Vorräte in Höhe von TEUR 6.262 (Vorjahr: 10.993) als Kreditsicherheiten gestellt. Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung von vertraglichen Pflichten, z. B. ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen, durch die

finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

23. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Fertigungsaufträge

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten Fertigungsaufträge haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	2010	2011
Angefallene Auftragskosten (zuzüglich der Gewinne, abzüglich der Verluste) noch nicht fertiggestellter Projekte	301.571	323.679
abzüglich der Teilabrechnungen	280.746	247.791
Saldo	20.825	75.888
davon: Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	57.267	89.501
davon: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)	36.442	13.613

Entwicklung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	57.267	89.501
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	208.946	255.102
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	6.012	2.240
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	370	87
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	47.172	56.098
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9.342	6.273
Gesamt	329.109	409.301

Im Geschäftsjahr 2011 wurden von der BAUER Maschinen GmbH kreditversicherte Export-Forderungen in Höhe von TEUR 18.717 (Vorjahr: 0) im Rahmen einer Forfaitierungsvereinbarung an Dritte verkauft.

Aus der Veräußerung hat die BAUER Maschinen GmbH das Spätzahlungsrisiko sowie in geringem Umfang das Ausfall- und Fremdwährungsrisiko zurückbehalten. Die verbliebenen Risiken sind gemäß IAS 39 als Continuing Involvement weiterhin zu bilanzieren.

Das Continuing Involvement beträgt zum Stichtag TEUR 2.064 (Vorjahr: 0) und wird unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es umfasst den Betrag, den die BAUER Maschinen GmbH aus den verbliebenen Risiken maximal an den Erwerber zahlen müsste.

Die korrespondierende Verbindlichkeit beläuft sich auf TEUR 2.270 (Vorjahr: 0) und wird unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Differenzbetrag spiegelt den beizulegenden Zeitwert der aus den verbliebenen Risiken und dem Servicing resultierenden Garantien wider und wird aufwandswirksam erfasst.

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurzfristigen Forderungen wieder:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	59.194	75.237
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Währungsanpassung	1.492	73
Zuführung	29.983	11.255
Auflösung	10.737	13.815
Verbrauch	4.695	4.566
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	75.237	68.184

Die Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 68.184 (Vorjahr: 75.237) wurde unter Berücksichtigung von Einzelrisiken und aufgrund von Vergangenheitserfahrungen mit Zahlungsausfällen berechnet. Hierbei wurden Forderungen sowohl einzeln als auch aufgrund eines Portfolioansatzes pauschaliert wertberichtigt. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen wurden prozentual auf die Altersstruktur der Forderungen verteilt. Innerhalb der Einzelwertberichtigung wurden Forderungen in der Regel zu 100 % wertberichtigt. Nach Berücksichtigung dieser Wertberichtigungen betrug der Buchwert dieser Forderungen zum Stichtag TEUR 255.102 (Vorjahr: 208.946). Die Ermittlung von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht in erheblichem Maß auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, bei denen neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch die aktuellen Konjunktorentwicklungen und historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt werden.

Eine Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt die folgende Tabelle:

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto-Buchwert)	284.183	323.286
Wertberichtigungen auf Lieferungen und Leistungen	75.237	68.184
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Netto-Buchwert)	208.946	255.102
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	81.613	123.818
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:	127.333	131.284
- weniger als 30 Tage	25.287	38.748
- zwischen 30 und 60 Tagen	19.717	19.473
- zwischen 60 und 90 Tagen	16.444	14.745
- mehr als 90 Tage	65.885	58.318

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dabei basiert die Bonitätseinstufung auf einem aktiv betriebenen Forderungsmanagement unter Bezugnahme auf die Kredithistorie und auf einer laufend durchgeführten Überwachung der Kreditwürdigkeit unserer Kunden anhand intern sowie extern eingeholter Informationen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr (wie im Vorjahr) weder wertgemindert noch überfällig. Sie beinhalten im Wesentlichen sonstige Steuererstattungsansprüche, Forderungen gegen Mitarbeiter und Forderungen gegen Sozialkassen sowie abgegrenzte Zinsen, abgegrenzte Versicherungsbeiträge und sonstige Abgrenzungen. Insgesamt waren TEUR 1.489 (Vorjahr: 602) an monetären Vermögenswerten als Kreditsicherheiten begeben. Dabei handelt es sich um Zessionen. Der unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene kurzfristige Anteil der Forderungen aus Devisentermingeschäften beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 185 (Vorjahr: 117).

Die in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen, geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr TEUR 88 (Vorjahr: 264). Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt Wertminderungen in Höhe von TEUR 11.255 (Vorjahr: 29.983) vorgenommen.

24. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 24.947 (Vorjahr: 27.613) beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände.

25. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 73.001 (Vorjahr: 73.001) und ist eingeteilt in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die voll dividendenberechtigt sind. Von den ausgegebenen Aktien wurden seit dem Börsengang keine Aktien durch den Konzern gehalten.

Die Aktionärsstruktur der BAUER AG stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	31.12.2010		31.12.2011	
	%	TEUR	%	TEUR
Familie Bauer	48,19	35.182	48,19	35.182
Streubesitz	51,81	37.819	51,81	37.819
Gesamt	100,00	73.001	100,00	73.001

Bezüglich der Mitteilungen über Beteiligungen an der BAUER AG wird auf den Anhang der BAUER AG (veröffentlicht im Bundesanzeiger) zum 31. Dezember 2011 verwiesen.

Genehmigtes Kapital/Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 73.001.420,45 und ist eingeteilt in 17.131.000 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Der Anspruch eines Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils wird gemäß § 4 Nr. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 S. 3 AktG bestimmt werden.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Nr. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der BAUER AG bis zum 25. Juni 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt TEUR 2.000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen,

die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung ausgegeben wurden

- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern.

Das übrige Eigenkapital des BAUER Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
I. Kapitalrücklage	38.404	38.404
II. Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	301.213	325.309
	339.617	363.713
III. Minderheitsgesellschafter	31.248	33.720
Gesamt	370.865	397.433

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Zielsetzung des Kapitalmanagements von Bauer ist es, ein starkes Finanzprofil zu gewährleisten. Insbesondere sollen für die Aktionäre angemessene Dividendenzahlungen sowie für die Fremdkapitalgeber der Kapitaldienst sichergestellt werden. Darüber hinaus wollen wir uns ausreichende finanzielle Spielräume zur Fortsetzung unseres Wachstumskurses erhalten. Das Risikoprofil wird aktiv gesteuert und überwacht. Hierfür wird vor allem auf die Kennzahlen wie Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Ergebnis nach Steuern (Periodenergebnis) zurückgegriffen.

Die Kennzahlen sind in folgender Übersicht dargestellt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Eigenkapital	443.866	470.434
Eigenkapitalquote	33,2 %	31,6 %
Periodenergebnis	39.789	34.115
Nettoverschuldung (Net Debt)	519.711	644.637
Finanzschulden	547.324	669.584
Liquide Mittel	27.613	24.947
Net Debt/EBITDA	3,14	3,92
EBITDA/Net Interest Coverage	5,12	4,76

Im Rahmen der Kapitalmanagementstrategie für die Tochterfirmen der BAUER Gruppe wird darauf geachtet, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Unser Ziel ist es dabei, den notwendigen Finanz- und Liquiditätsspielraum zur Verfügung zu haben. Im Berichtsjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen (Covenants) erfüllt. Diese beinhalten für mehrere langfristige Darlehen eine Eigenkapitalquote von größer 25 % und eine Quote von kleiner 4 des Verhältnisses aus Net Debt/EBITDA bzw. von größer 2,8 des Verhältnisses aus EBITDA/Net Interest Coverage.

Die im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen ausgewiesenen Erträge aus operativen Beteiligungen in Höhe von TEUR 468 (Vorjahr: 0) werden ab dem Geschäftsjahr unter den Finanzerträgen ausgewiesen.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

26. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Anteile an den Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2010		Restlaufzeit 31.12.2011	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	268.281	73.884	260.624	94.547
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	16.895	1.862	17.102	559
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.580	0	12.464	0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.025	4.673	10.293	4.476
Gesamt	302.781	80.419	300.483	99.582

in Tausend EUR	Fair-Value		Zinssatzspanne	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	265.310	266.912	0,82 – 5,32 %	0,40 – 7,64 %
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	18.757	17.661	2,75 – 7,89 %	2,01 – 8,67 %
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	12.920	14.144	1,73 – 6,66 %	1,39 – 7,50 %
Gesamt	296.987	298.717	---	---

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten langfristige Anteile an Verbindlichkeiten aus Altersteilzeit- und Jubiläumungsverpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Continuing Involvements sowie eine Rückstellung für das Restrisiko daraus.

Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Marktwerte der Derivate sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungsgesellschaften und Wandelschuldverschreibungen (siehe dazu die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter Textziffer 36).

27. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Insbesondere für Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersvorsorge auf der Basis direkter oder indirekter leistungsorientierter Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter oder auf festen, entgeltunabhängigen Rentenzusagen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet.

Den Berechnungen liegen im Wesentlichen folgende Annahmen zu Grunde:

in %	31.12.2010	31.12.2011
Abzinsungsfaktor	5,3	4,9
Gehaltssteigerungsrate	3,0	3,0
Rentensteigerungsrate	2,0	2,0
Vermögensertrag des Fondsvermögens	1,6	1,6

Als Fluktuationsrate wurde eine altersabhängig fallende Fluktuationswahrscheinlichkeit von 5 % p. a. (Vorjahr: 5 % p. a.) über die gesamte Belegschaft angenommen. Ab dem 55. Lebensalter wurde keine Fluktuation mehr angenommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	1.484	1.740
abzüglich beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens	-188	-198
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	56.509	63.037
Anpassungsbetrag auf Grund (nicht verrechneter) versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	-8.765	-12.918
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.040	51.661

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Beginn des Jahres	55.396	57.993
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	1.280	1.184
Zinsaufwand	2.846	3.002
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste)	158	4.419
Geleistete Zahlungen	-1.687	-1.821
Ende des Jahres	57.993	64.777

Entwicklung des Fondsvermögens:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	177	188
Tatsächlicher Ertrag aus Fondsvermögen	3	2
Übertragung von Vermögenswerten	8	8
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	188	198

Das Fondsvermögen besteht in Form einer Rückdeckungsversicherung.

Der tatsächliche Ertrag aus Fondsvermögen beläuft sich auf TEUR 2 (Vorjahr: 3). Die tatsächlich erzielte Rendite beträgt 1,1 % (Vorjahr: 1,7 %). Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Dagegen ist die Rückstellung auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen gebildet, die stichtagsbezogene Schwankungen innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen (+/-10 % des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt lassen. Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind TEUR 1.803 (Vorjahr: 1.660) innerhalb eines Jahres fällig.

Die im Ergebnis erfassten Beträge ermitteln sich wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Laufender Dienstzeitaufwand	1.280	1.184
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	294	267
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	2.846	3.002
Erwarteter Ertrag aus Fondsvermögen	-3	-3
Pensionsaufwendungen	4.417	4.450

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Stand 01.01.	46.319	49.040
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Pensionsaufwendungen	4.417	4.450
Auszahlungen	-1.687	-1.821
Dotierung von Fondsvermögen	-8	-8
Effekte aus Übertragungen	-1	0
Stand 31.12.	49.040	51.661

Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung, den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens und die Ergebnisentwicklung des Fondsvermögens seit der Umstellung auf IFRS jeweils zum 31. Dezember:

in Tausend EUR	2007	2008	2009	2010	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	45.833	50.979	55.396	57.993	64.778
Zeitwert des Fondsvermögens	-155	-166	-177	-188	-198
Fehlbetrag / (Überschuss)	45.678	50.813	55.219	57.805	64.580

in Tausend EUR	2007	2008	2009	2010	2011
Erfahrungswertbedingte Anpassungen bei Planschulden	303	673	-325	159	516
Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen	-9.757	1.867	2.473	0	3.808
Erfahrungswertbedingte Anpassungen bei Planvermögen	-1	-1	0	0	1

KURZFRISTIGE SCHULDEN

28. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	141.252	251.567
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.852	14.292
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)	36.442	13.613
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.487	127.597
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137	195
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	9.080	8.321
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	90.205	92.012
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22.372	22.095
Gesamt	411.827	529.692

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen, Gleitzeit- und Urlaubsguthaben, Berufsgenossenschaften, Schwerbehindertenabgaben, Tantiemen sowie sonstige Steuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit.

Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Leasing- und Finanzierungsgesellschaften. Die Marktwerte entsprechen nahezu den Buchwerten. Die Zinssatzspanne bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 3,78 % bis 5,80 % (Vorjahr: 3,84 % bis 5,25 %).

29. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Stand 01.01	17.382	18.014
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Währungsanpassung	382	827
Auflösung	4.469	4.489
Verbrauch	2.046	2.780
Zuführung	6.765	5.331
Stand 31.12	18.014	16.903

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen	17.138	16.530
Prozessrisiken	847	373
Übrige sonstige Rückstellungen	29	0
Gesamt	18.014	16.903

In den Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen sind alle Risiken enthalten, die bei der Ausführung von Spezialtiefbauarbeiten und dem Verkauf von Maschinen, Geräten und Werkzeugen für den Spezialtiefbau mit dazugehörigen Serviceleistungen anfallen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsverpflichtungen sowie andere ungewisse Verpflichtungen. Die Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen werden projekt- bzw. baustellenbezogen ermittelt. Der Bestand an Rückstellungen wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2012 verbraucht.

30. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag maximal möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden.

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	267	10.079

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Bürgschaften zur Absicherung der bauvertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Bürgschaften werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen (= Bürgen) ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften. Im Fall der Bürgschaftsbeziehung bestehen vertragliche Regressansprüche der Bürgen gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Bürgschaftsinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrundeliegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Die Haftungsverhältnisse waren überwiegend zur Sicherung von Vertragserfüllungen, Gewährleistungsverpflichtungen und Vorauszahlungen gegeben. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen gegenüber Dritten. Im Übrigen haften wir gesamtschuldnerisch für alle Arbeitsgemeinschaften, an denen wir beteiligt sind.

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Tausend EUR	Restlaufzeit					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Minimumleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	5.239	4.497	8.145	4.064	203	89
Weitere finanzielle Verpflichtungen	5.670	6.863	2.475	4.116	1.381	5.020

Bei den Operating-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um Technische Anlagen und Maschinen, die im Geschäftsjahr neu hinzugekommen sind und als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert wurden.

Im BAUER Konzern bestehen unbefristete Mietverhältnisse in Höhe von monatlich TEUR 629 (Vorjahr: 369). Unter den weiteren finanziellen Verpflichtungen befinden sich im Wesentlichen befristete Miet- und Pachtverhältnisse von Immobilien.

32. AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Es ist nicht geplant, Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 einzustellen oder aufzugeben.

33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zum 4. Januar 2012 wurden 60 % der Anteile an der TUBOMIN S.A., Santiago de Chile, Chile zu einem Kaufpreis von TUSD 1.800 erworben. Der Kaufpreis wurde durch Zahlungsmittel beglichen.

Die Auswirkungen der Akquisition werden im Zwischenbericht zum 31. März 2012 dargestellt. Zum Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses ist die Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses noch unvollständig, weshalb eine Veröffentlichung weiterer Angaben nicht erfolgt.

Darüber hinaus ergaben sich nach dem 31. Dezember 2011 keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

34. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung über die Segmente des BAUER Konzerns wurde wie im Vorjahr gemäß IFRS 8 aufgestellt.

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlagen zur Bestimmung der Segmente des BAUER Konzerns.

Der BAUER Konzern ist in die Segmente Bau, Maschinen und Resources aufgeteilt, Geschäftsvorfälle zwischen den Segmenten werden zu marktgerechten Preisen durchgeführt.

Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH ist als einzige Gesellschaft in allen drei Segmenten tätig. Das Vermögen, die Schulden sowie die Gesamtkonzernleistung, Umsatzerlöse mit Dritten und das Periodenergebnis der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH wurden den entsprechenden Segmenten zugeordnet. Eine Verteilung der übrigen Positionen in der Segmentberichterstattung wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen.

Bau

Kerngeschäft des **Segments Bau** ist der Spezialtiefbau. Für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude werden komplette Baugruben und Gründungen auf oft schwierigem Baugrund erstellt. Um den Kunden auch eine komplette Leistung anbieten zu können, bieten die Unternehmen der BAUER Gruppe zusätzlich andere Bauleistungen, die oft wesentliche Spezialtiefbauanteile beinhalten, an. Beispiele dafür sind Brücken, umwelttechnische Baumaßnahmen, Sanierungsleistungen, sowie Bauen im Bestand. Um Entwicklungstrends aufzuzeigen, werden die Umsätze im Baubereich im Lagebericht

zusätzlich in die Bereiche Spezialtiefbau Inland und Spezialtiefbau Ausland aufgeteilt. Durch die enge Verzahnung aller Bautätigkeiten ergibt sich das Segment Bau.

Maschinen

Im **Segment Maschinen** werden für die weltweite Vermarktung Baumaschinen für alle Verfahren des Spezialtiefbaus sowie für Tiefenbohrungen entwickelt und hergestellt. Mit den Geräten für den Spezialtiefbau können Bohrungen großer und kleiner Durchmesser für Pfähle, Schlitzwände, Anker, Injektionen und Brunnen hergestellt werden. Mit den Geräten für Tiefenbohrungen können Bohrungen für den Geothermie-, Öl- und Gasbereich vorgenommen werden. Des Weiteren werden Geräte für Rammarbeiten und Bodenverbesserungen produziert. Eine große Auswahl an Zusatzgeräten und Zusatzeinrichtungen ergänzt das Vertriebsprogramm zu Kompletverfahren für alle Anwendungen im Spezialtiefbau.

Resources

Im **Segment Resources** sind alle Unternehmen des Konzerns gebündelt, die sich mit Leistungen zur Sanierung und Gewinnung natürlicher Grundlagen des menschlichen Lebens befassen. Dies sind die Unternehmen der Umwelttechnik zur Reinigung von Böden und Grundwasser, die Unternehmen für Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieanlagen. Darüber hinaus gehören zu diesem Segment Unternehmen, die Materialien zum Ausbau von Bohrungen, speziell für Brunnen und Geothermie herstellen und vertreiben.

Unter **Sonstiges** sind die zentralen Dienste (Rechnungswesen, Personal, IT etc.) der BAUER AG für die Konzerngesellschaften sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Gesellschaften enthalten, welche z. B. in- und externe Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie zentrale Entwicklungsleistungen übernehmen oder anbieten.

Unter **Konsolidierung** werden hier die intersegmentären Konsolidierungseffekte dargestellt. Diese beinhalten die Bereinigung von Innenumsatzzerlösen zwischen den Geschäftsfeldern sowie Aufwendungen und Erträge und Zwischenergebnisse. Die intrasegmentären Konsolidierungseffekte, also Effekte innerhalb des Geschäftsfelds wurden bereits dort bereinigt.

Das als Periodenergebnis ausgewiesene Segmentergebnis enthält die Finanzerträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Anteilen und den Ertragssteueraufwand. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden enthalten alle Vermögenswerte und Schulden des Konzerns.

Gesamtkonzernleistung, konsolidierte Leistung sowie Umsatzerlöse mit Dritten

Die konsolidierte Leistung spiegelt die Leistungen aller im Konsolidierungskreis enthaltenen Gesellschaften wider. Die Gesamtkonzernleistung stellt die Leistungen aller in unserem Konzern befindlichen Gesellschaften dar. Die Differenz von konsolidierter Leistung zur Gesamtkonzernleistung ergibt sich aus den Leistungen der assoziierten Unternehmen, unserem Nachunternehmeranteil an ARGEN sowie den Leistungen nicht konsolidierter Gesellschaften.

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden den Geschäftssegmenten entsprechend dem Standort des Kunden zugeordnet. Es bestehen keine Kunden mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 %.

Eine Verteilung der Umsatzerlöse auf jedes Produkt und jede Dienstleistung bzw. auf jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen war zum Bilanzstichtag nicht verfügbar.

Segmentberichterstattung des BAUER Konzerns

SEGMENTBERICHT NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Tausend EUR

	Bau		Maschinen	
	2010	2011	2010	2011
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	615.403	582.083	581.682	660.972
Umsatzerlöse mit Dritten	505.758	482.658	469.252	534.999
Umsatzerlöse zwischen den Geschäftsfeldern	16.971	19.234	49.670	60.940
Bestandsveränderungen **	4.331	525	28.936	33.207
Andere aktivierte Eigenleistungen	801	4.450	4.971	6.430
Sonstige Erträge	38.656	26.701	21.068	22.882
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	566.517	533.568	573.897	658.458
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-39.648	-38.457	-14.863	-16.135
darin außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-117	-181	-335	-446
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	0	0	-12.248	-15.909
OPERATIVES ERGEBNIS	28.798	17.631	48.283	53.216
Finanzerträge *	1.979	4.455	1.194	1.177
Finanzaufwendungen *	-13.737	-14.799	-20.478	-21.799
Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	1.408	369	7	11
Ertragsteueraufwand	-8.453	-2.791	-8.106	-9.054
PERIODENERGEBNIS	9.995	4.865	20.900	23.551

ZUSATZINFORMATIONEN ZUR BILANZ

SEGMENTVERMÖGEN 31.12.	436.833	505.335	690.195	762.062
darin Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	7.528	7.285	82	93
darin Investitionen ins Anlagevermögen	51.006	60.894	22.483	24.971
SEGMENTSCHULDEN 31.12.	303.479	371.974	488.783	533.621

ZUSATZINFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Wesentliche zahlungsunwirksame Segmentposten				
Außerplanmäßige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	-130	-191	-7.195	-8.130
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	-27.221	-5.224	-2.507	-5.531

SEGMENTBERICHT NACH REGIONEN

in Tausend EUR

	Deutschland		Übriges Europa		Europa ohne EU	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	339.114	370.342	152.630	154.272	130.808	126.438
Umsatzerlöse mit Dritten	278.656	329.817	138.790	150.153	100.931	91.979
Langfristige Vermögenswerte 31.12.	273.325	272.848	19.648	20.277	8.708	8.084

* Vorjahreszahlen geändert; Es handelt sich um eine systembedingte Anpassung des Ausweises der intersegmentären Beziehungen.

** Direkt zurechenbare Bestandsveränderungen wurden im Segment Maschinen und Resources ausgewiesen; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Resources		Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
177.744	211.497	30.761	30.476	-101.573	-113.197	1.304.017	1.371.831
156.398	201.549	265	381	0	0	1.131.673	1.219.587
5.546	2.317	27.398	28.493	-99.585	-110.984	0	0
3.100	-2.607	0	0	-146	-25	36.221	31.100
620	305	40	0	23.917	20.190	30.349	31.375
5.078	5.791	2.243	840	-9.688	-11.191	57.357	45.023
170.742	207.355	29.946	29.714	-85.502	-102.010	1.255.600	1.327.085
-7.259	-8.387	-3.144	-3.308	0	0	-64.914	-66.287
-9	-3	0	0	0	0	-461	-630
0	0	0	0	0	0	-12.248	-15.909
8.075	10.897	725	333	2.474	223	88.355	82.300
1.246	2.033	5.931	5.805	-6.279	-6.846	4.071	6.624
-5.554	-7.606	-3.176	-3.344	6.545	6.846	-36.400	-40.702
21	-1.069	0	0	0	0	1.436	-689
1.510	-548	-1.214	-1.025	-1.410	0	-17.673	-13.418
5.298	3.707	2.266	1.769	1.330	223	39.789	34.115

217.075	255.269	12.288	11.218	-18.642	-46.434	1.337.749	1.487.450
3.182	1.425	0	0	0	0	10.792	8.803
20.526	20.291	3.253	2.606	0	0	97.268	108.762
154.140	194.938	52.168	61.268	-104.687	-144.785	893.883	1.017.016

-902	-468	0	0	0	0	-8.227	-8.789
-255	-500	0	0	0	0	-29.983	-11.255

Nahost und Zentralasien		Asien-Pazifik Fernost und Australien		Amerika		Afrika		Konzern	
2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
203.563	170.447	252.441	292.019	155.784	191.156	69.677	67.157	1.304.017	1.371.831
186.939	167.294	231.537	252.658	133.146	176.270	61.674	51.416	1.131.673	1.219.587
55.590	59.042	44.809	64.057	54.533	55.753	8.385	8.814	464.998	488.875

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

35. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um nicht zahlungswirksame Transaktionen bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge immaterieller Vermögenswerte sowie die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen. In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen sowie die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Rückstellungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

36. FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzierungsbereich ist der BAUER Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch die BAUER AG gesteuert und durchgeführt.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass eine ausreichende Funktionstrennung bei Handel und Abwicklung gegeben ist. Das Vier-Augen-Prinzip wird durch die Aufteilung der Funktionen über Vorstand (Abschluss) und Fachabteilungen (operative Abwicklung) realisiert. Alle Derivatgeschäfte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen.

MARKTRISIKEN

Währungsrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der BAUER Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Die bestehenden Devisentermingeschäfte dienen der Sicherstellung unserer Kurssicherungsstrategie. Im BAUER Konzern sind die wesentlichen originären monetären Finanzinstrumente entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden zu einem wesentlichen Teil durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Auch aufgrund der in der Regel kurzfristigen Fälligkeit der Instrumente haben mögliche Währungskursänderungen nur sehr geringfügige Auswirkungen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital.

Für Zwecke der Sensitivitätsanalyse werden Währungsrisiken aus monetären Finanzinstrumenten in die Analyse einbezogen, die nicht in den funktionalen Währungen der einzelnen Gesellschaften der BAUER Gruppe abgeschlossen wurden.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2011 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre das Eigenkapital, aufgrund der Fair-Value-Änderungen von Devisentermingeschäften aus dem Hedge-Accounting um TEUR 4.845 (Vorjahr: 2.418) höher bzw. TEUR 4.854 (Vorjahr: 2.956) niedriger gewesen.

Wenn der Euro gegenüber den abgesicherten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2011 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis aufgrund der Effekte aus Fair-Value-Änderungen insgesamt um TEUR 1.452 höher (Vorjahr: 883) bzw. um TEUR 2.085 (Vorjahr: 976) niedriger gewesen.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2011 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre die Ergebnisauswirkung aus Fair-Value-Änderungen von Devisensicherungsinstrumenten, für die nicht Hedge Accounting angewendet wird, um TEUR 1.169 (Vorjahr: 1.512) niedriger bzw. TEUR 1.024 (Vorjahr: 1.356) höher gewesen.

Die hypothetische Gesamtergebnisauswirkung beliefe sich bei einer Aufwertung bzw. Abwertung von 10 % auf TEUR 283 (Vorjahr: -629) bzw. TEUR -1.061 (Vorjahr: 380).

Die Sensitivitätsauswirkungen betrafen im Jahr 2011 im Wesentlichen den US-Dollar. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen.

Zinsrisiko

Die bestehenden Zinsswaps dienen der Sicherstellung unserer Finanzierungs- und Zinssicherungsstrategie. Es existieren Swapvereinbarungen von variablen in feste Zinsen, um so ein Risiko von schwankenden Zinsen am Markt auszuschließen. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf die Finanzerträge und Finanzaufwendungen (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital, aufgrund der Fair-Value-Änderungen von Zinsderivaten aus dem Hedge-Accounting um TEUR 3.019 (Vorjahr: 1.779) höher bzw. TEUR 2.083 (Vorjahr: 2.954) niedriger gewesen. Die Ergebnisauswirkung aus Fair-Value-Änderungen von Zinsderivaten, die nicht dem Hedge-Accounting entsprechen, wäre bei einer Erhöhung bzw. Senkung um 100 Basispunkte TEUR 2.783 (Vorjahr: 2.033) höher bzw. TEUR 1.668 (Vorjahr: 2.871) niedriger gewesen. Das Ergebnis von variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Vermögenswerten wäre bei einer Erhöhung bzw. Senkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte um TEUR 1.420 (Vorjahr: 762) niedriger bzw. höher gewesen. Die hypothetische Gesamtergebnisauswirkung beliefe sich bei einer Erhöhung um 100 Basispunkte auf TEUR 1.363 (Vorjahr: 1.271) bzw. bei einer Senkung auf TEUR -248 (Vorjahr: -2.109).

Rohstoffrisiko

Rohstoffrisiken, denen der BAUER Konzern hinsichtlich der Verfügbarkeit und möglicher Preisschwankungen am Markt ausgesetzt ist, werden durch Lieferzusagen und Festpreisvereinbarungen mit den Lieferanten vor Auftragsausführung abgeschlossen oder begrenzt. Das Rohstoffrisiko bezieht sich im Wesentlichen auf Stahl.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Bankenreports und einer Liquiditätsplanung ermittelt.

Eine auf einem festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau sowie im BAUER Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kredit- und Avallinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten und abgezinsten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente der BAUER Gruppe ersichtlich:

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011	Cashflows 2012 bis 2015	Cashflows 2016 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	483.417	158.790	288.226	79.782
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	27.837	10.155	18.789	1.997
Sonstige Verbindlichkeiten	97.853	90.205	7.648	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	36.070	17.514	13.009	8.606
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	36.442	36.442	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	97.419	96.487	932	0
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	137	137	0	0

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2011	Cashflows 2012	Cashflows 2013 bis 2016	Cashflows 2017 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	606.738	258.867	295.251	70.490
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	25.982	9.653	18.868	585
Sonstige Verbindlichkeiten	103.160	92.012	11.148	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	36.864	22.470	11.625	2.995
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	13.613	13.613	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	128.913	127.597	1.316	0
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	195	195	0	0

Im Berichtszeitraum gab es keine Ausfälle bei den Zins- und Tilgungszahlungen. Des Weiteren wurde nicht gegen Darlehensvereinbarungen verstoßen. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen. Es ist nicht zu erwarten, dass für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten und damit signifikante Cashflows entstehen werden, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Zahlungsmittelabflüssen und -zuflüssen stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR zum 31.12.2010	2011	2012 bis 2015	ab 2016
Forderungen aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-6.716	-707	0
Zahlungsmittelzuflüsse	-6.716	707	0
Forderungen aus Zinsswaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-10.423	-18.258	0
Zahlungsmittelzuflüsse	10.423	18.258	0
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	-5.231	-9.189	-2.260
Zahlungsmittelabflüsse	-9.288	-17.990	-4.001
Zahlungsmittelzuflüsse	4.057	8.801	1.741

in Tausend EUR zum 31.12.2011	2012	2013 bis 2016	ab 2017
Forderungen aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-7.586	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	7.586	0	0
Forderungen aus Zinsswaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-40.138	-29.665	0
Zahlungsmittelzuflüsse	40.138	29.665	0
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	-1.926	-4.475	-546
Zahlungsmittelabflüsse	-5.545	-11.071	-1.128
Zahlungsmittelzuflüsse	3.619	6.596	582

Für die Berechnung der Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinsswaps wurden die Konditionen per 31. Dezember 2011 verwendet.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne bzw. -verluste (vor Steuern) von Finanzinstrumenten dar, gegliedert nach den Bewertungskategorien des IAS 39:

in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011
Loans and Receivables	-17.338	8.597
Other financial Liabilities	-30.946	-34.619
Available for Sale Financial Assets	-9	-22
Financial Assets and Liabilities Held for Trading	-1.017	-2.463
Gesamt	-49.310	-28.507

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables enthält Ergebnisse aus der Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinserträge.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Other financial Liabilities enthält das Ergebnis aus Zinsaufwendungen gegenüber Dritten, für Kontokorrent- und Langfristdarlehen sowie Avalprovisionen.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Available for Sale Financial Assets enthält Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens. Eigenkapitalanteile an Gesellschaften werden at Cost bewertet und fließen nicht ein.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Financial Assets and Liabilities Held for Trading beinhaltet Ergebnisse aus Devisentermin- und Optionsgeschäften sowie Ergebnisse aus Marktwertveränderungen von Zinsswaps.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert (Fair-Value) eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Soweit Finanzinstrumente an einem aktiven Markt notiert sind, wie vor allem gehaltene Aktien und begebene Anleihen, stellt die jeweilige Notierung an diesem Markt den beizulegenden Zeitwert dar. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Für Wertpapiere (AfS) liegen der BAUER Gruppe Notierungen eines aktiven Marktes vor.

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ist auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Buchwert als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anzunehmen.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie sonstigen langfristigen und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, weil kein aktiver Markt existiert. Es ist nicht vorgesehen, die Beteiligungen in naher Zukunft zu veräußern.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden anhand einer der in den drei folgenden Stufen beschriebenen Methoden ermittelt:

- Stufe 1: notierte Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: andere Methoden, bei denen alle eingehenden Informationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert haben, auf direkt und indirekt beobachtbaren Marktdaten beruhen
- Stufe 3: Methoden, die eingehende Informationen verwenden, die einen wesentlichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert haben, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Stufe 3 war zum 31. Dezember 2011 für die BAUER Gruppe nicht relevant.

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden Stufen zuzuordnen:

in Tausend EUR	IAS 39-Kategorie	31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Wertpapiere	AfS	133	133	0
Derivate nicht im Hedge Accounting	FAHfT	117	0	117
Derivate im Hedge Accounting	n/a	7	0	7
Gesamt		257	133	124
Passiva				
Derivate nicht im Hedge Accounting	FLHfT	4.484	0	4.484
Derivate im Hedge Accounting	n/a	3.448	0	3.448
Gesamt		7.932	0	7.932

in Tausend EUR	IAS 39-Kategorie	31.12.2011	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Wertpapiere	AfS	111	111	0
Derivate nicht im Hedge Accounting	FAHfT	171	0	171
Derivate im Hedge Accounting	n/a	14	0	14
Gesamt		296	111	185
Passiva				
Derivate nicht im Hedge Accounting	FLHfT	6.512	0	6.512
Derivate im Hedge Accounting	n/a	5.564	0	5.564
Gesamt		12.076	0	12.076

Sonstige Angaben zu Sicherungsgeschäften

Im Geschäftsjahr 2011 wurden unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von Zinsswaps und Devisentermingeschäften in Höhe von TEUR -1.933 (Vorjahr: -1.061) nach Steuern erfolgsneutral als Sicherungsrücklage (Hedge Accounting, Cashflow Hedge) im Eigenkapital erfasst. Es erfolgte stets eine Zuordnung von einem Sicherungsinstrument zu einem Grundgeschäft. In diesem Zeitraum wurde der ineffektive Teil in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: -1) nach Steuern in die Finanzaufwendungen gebucht.

Die prospektive Effektivität wird nach der Critical Term Match-Methode ermittelt und die retrospektive Effektivität nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis der hypothetischen Derivate-Methode berechnet.

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert.

Die folgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Klassen auf die Kategorien des IAS 39 und die jeweiligen Marktwerte:

Überleitung der Bilanzwerte vom 31. Dezember 2010 zum 31. Dezember 2011:

AKTIVA in Tausend EUR	Unterkategorie	Buchwert		Loans and receivables/ other financial liabilities	
		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Beteiligungen	at cost	3.628	3.627	0	0
Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	at amortised Cost	45.874	43.975	45.874	43.975
Sonstige langfristige Vermögenswerte		8.756	10.298		
	at amortised Cost	1.965	4.576	1.965	4.576
	nicht IFRS 7	6.791	5.722	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		108	6.205		
	at Fair Value	7	0	0	0
	at amortised Cost	80	6.131	80	6.131
	nicht IFRS 7	21	74	0	0
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		329.109	409.301		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	at amortised Cost	57.267	89.501	57.267	89.501
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	208.946	255.102	208.946	255.102
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	at amortised Cost	6.012	2.240	6.012	2.240
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	at amortised Cost	370	87	370	87
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		47.172	56.098		
	at amortised Cost	19.386	25.861	19.386	25.861
	nicht IFRS 7	27.786	30.237	0	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		9.342	6.273		
	at Fair Value	250	296	0	0
	at amortised Cost	9.092	4.840	9.092	4.840
	nicht IFRS 7	0	1.137	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		27.613	24.947	27.613	24.947
Summe AKTIVA		415.088	498.353	376.605	457.260

Wertansatz Bilanz nach IAS 39									
Available for Sale		Financial Assets and Liabilities Held for Trading		Derivate im Hedge Accounting		Wertansatz Bilanz nach IAS 17		Fair Value nach IFRS 7	
31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
3.628	3.627	0	0	0	0	0	0	3.628	3.627
0	0	0	0	0	0	0	0	45.874	43.975
0	0	0	0	0	0	0	0	1.771	4.227
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	7	0	0	0	7	0
0	0	0	0	0	0	0	0	80	6.131
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	57.267	89.501
0	0	0	0	0	0	0	0	208.946	255.102
0	0	0	0	0	0	0	0	6.012	2.240
0	0	0	0	0	0	0	0	370	87
0	0	0	0	0	0	0	0	19.386	25.861
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
133	111	117	171	0	14	0	0	250	296
0	0	0	0	0	0	0	0	9.092	4.840
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	27.613	24.947
3.761	3.738	117	171	7	14	0	0	380.296	460.834

PASSIVA in Tausend EUR

	Unterkategorie	Buchwert		Loans and receivables/ other financial liabilities	
		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
LANGFRISTIGE SCHULDEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	at amortised Cost	342.165	355.171	342.165	355.171
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	at amortised Cost	18.757	17.661	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		8.580	12.464		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	932	1.316	932	1.316
Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten	at amortised Cost	1.185	2.685	1.185	2.685
	nicht IFRS 7	6.463	8.463	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		13.698	14.769		
	at Fair Value	7.597	9.144	0	0
	at amortised Cost	6.101	5.625	6.101	5.625
KURZFRISTIGE SCHULDEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	at amortised Cost	141.252	251.567	141.252	251.567
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	at amortised Cost	9.080	8.321	0	0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	at amortised Cost	36.442	13.613	36.442	13.613
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	96.487	127.597	96.487	127.597
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	at amortised Cost	137	195	137	195
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		90.205	92.012		
	at amortised Cost	23.508	27.491	23.508	27.491
	nicht IFRS 7	66.697	64.521	0	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		22.372	22.095		
	at Fair Value	335	2.932	0	0
	at amortised Cost	22.037	19.163	22.037	19.163
SUMME PASSIVA		779.175	915.465	670.246	804.423

Wertansatz Bilanz nach IAS 39									
Available for Sale		Financial Assets and Liabilities Held for Trading		Derivate im Hedge Accounting		Wertansatz Bilanz nach IAS 17		Fair Value nach IFRS 7	
31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
0	0	0	0	0	0	0	0	265.310	266.912
0	0	0	0	0	0	18.757	17.661	18.757	17.661
0	0	0	0	0	0	0	0	895	1.316
0	0	0	0	0	0	0	0	1.135	2.685
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	4.408	5.176	3.189	3.968	0	0	7.597	9.144
0	0	0	0	0	0	0	0	5.323	5.000
0	0	0	0	0	0	0	0	141.252	251.567
0	0	0	0	0	0	9.080	8.321	9.080	8.321
0	0	0	0	0	0	0	0	36.442	13.613
0	0	0	0	0	0	0	0	96.487	127.597
0	0	0	0	0	0	0	0	137	195
0	0	0	0	0	0	0	0	23.508	27.491
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	76	1.336	259	1.596	0	0	335	2.932
0	0	0	0	0	0	0	0	22.037	19.163
0	0	4.484	6.512	3.448	5.564	27.837	25.982	628.295	753.597

37. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat an:

Vorsitzender

- Dr. Klaus Reinhardt, General a. D., Starnberg

Stellvertretender Vorsitzender

- Robert Feiger, Neusäß
Mitglied des Bundesvorstandes der IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat HeidelbergCement AG, Heidelberg, Mitglied
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG, Wiesbaden, Mitglied
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse Gerüstbaugewerbe VVaG, Wiesbaden, Vorsitzender

Arbeitgebervertreter

- Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer, Schrobenhausen (bis 30.06.2011)
ehemaliger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dr.-Ing. Johannes Bauer, Schrobenhausen (seit 30.06.2011)
Bauingenieur BAUER Designware GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster, Freising
freiberuflicher Berater der Bilfinger Berger AG, Mannheim
- Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher, geb. Bauer, Schrobenhausen
freiberufliche Immobilienverwaltung und Bauberatung
- Gerardus N. G. Wirken, Breda, Niederlande
freiberuflicher Berater im Bereich Strategie, Controlling & Rechnungswesen
Aufsichtsrat Batenburg Beheer N.V., Rotterdam/Niederlande, (Vorsitzender bis 20.05.2011)
Aufsichtsrat Vendor Beheer B.V., Tilburg/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Winters Bouw- en Ontwikkeling B.V., Breda/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Rabobank Breda, Breda/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Egeria Investments B.V., Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Holonite B.V., Tholen/Niederlande, Vorsitzender
Mitglied im Board des Rabobank Pensionsfonds, Utrecht/Niederlande
Aufsichtsrat ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
- Prof. Dr.-Ing. E.h. Manfred Nußbaumer M.Sc, München
Bauingenieur im Ruhestand

Arbeitnehmervertreter

- Regina Andel, Ellrich (seit 30.06.2011)
Betriebsratsvorsitzende SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen
- Dipl.-Volkswirt Norbert Ewald, Bad Vilbel
Vorstandsmitglied Zusatzversorgungskasse des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks VVaG, Wiesbaden

- Ronald Hühne, Nordhausen (bis 30.06.2011)
Projektleiter SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen
- Reinhard Irrenhauser, Schrobenhausen (seit 30.06.2011)
Betriebsratsvorsitzender der BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
- Gerhard Piske, Schrobenhausen (bis 30.06.2011)
Projektmanager After Sales, BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. Gerold Schwab, Kernen
Bauingenieur im Geschäftsbereich Technik der BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl, Waidhofen
Mitglied der Geschäftsleitung BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen

Vorstand

- Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer, Schrobenhausen, Vorsitzender, Ressorts: Beteiligungen, Rechnungswesen, Planung, Werbung
Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER EGYPT S.A.E., Kairo, Vorsitzender
Aufsichtsrat Mannheimer Holding AG, Mannheim
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler, Schrobenhausen, Ressorts: Finanzen, Recht, Investor Relations, Facility Management
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Mitglied
Aufsichtsrat Schrobenhausener Bank e.G., Schrobenhausen, Vorsitzender
- Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker, Schrobenhausen, Ressorts: Beteiligungen, Informationstechnologie, Personal, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Sicherheit und Umwelt
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat German Water & Energy Pakistan (Private) Limited, Islamabad, Pakistan, Vorsitzender (bis 10.02.2011)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr TEUR 1.420 (Vorjahr: 1.665). Davon sind TEUR 980 (Vorjahr: 1.145) erfolgsunabhängige und TEUR 440 (Vorjahr: 520) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten-Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten. Aufgrund der für Vorstandsmitglieder geltenden betrieblichen Altersversorgung ist ein Pensionsaufwand (Service Costs) in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: 86) entstanden. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende TEUR 2.953 (Vorjahr: 2.520). Frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans des Mutterunternehmens erhielten für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen Gesamtbezüge in Höhe von 260 TEUR (Vorjahr: 0).

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011 betrug TEUR 254 (Vorjahr: 254) und setzte sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2010	2011
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	38
stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	27
Arbeitgebervertreter		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	20	10
Dr.-Ing. Johannes Bauer	0	10
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	18
Gerardus N. G. Wirken	20	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	20	20
Arbeitnehmervertreter		
Dipl.-Volkswirt Norbert Ewald	20	20
Ronald Hühne	18	9
Regina Andel	0	9
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	20	20
Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	18	18
Reinhard Irrenhauser	0	9
Gerhard Piske	18	9
Gesamt *	254	254

* Aufgrund von Rundungen in TEUR ergab sich 2010 und 2011 eine Rundungsdifferenz von TEUR 1.

38. ANGABEN ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Mitglieder des Vorstands der BAUER AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. den Geschäftsführungen von anderen Unternehmen, mit denen die BAUER AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Mit Aufsichtsratsmitgliedern bestehen Pacht- und Dienstleistungsverträge in Höhe von TEUR 173 (Vorjahr: 168). Aufsichtsratsmitglieder erhielten aus früheren Beschäftigungen in der BAUER Gruppe Rentenbezüge in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: 51). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten in ihrer Funktion als Arbeitnehmer Vergütungen in Höhe von TEUR 435 (Vorjahr: 421). Mit Vorstandsmitgliedern einschließlich naher Angehöriger bestehen Pacht-, Dienstleistungs- und Anstellungsverträge (mit Ausnahme der ausgewiesenen Vorstandsbezüge), für die Vergütungen in Höhe von TEUR 1.536 (Vorjahr: 1.675) geleistet wurden. Gegenüber der BAUER Stiftung bestanden Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr: 1.000), für die Zinsen in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: 55) gezahlt wurden.

Zum Geschäftsjahresende bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären der BAUER AG (Vorjahr: 0).

Die wesentlichen Lieferungs- und Leistungsvolumina zwischen voll konsolidierten Gesellschaften des BAUER Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt die folgende Tabelle:

in Tausend EUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
		2010	2011	2010	2011
NDH Entsorgungsbetreiber-gesellschaft mbH, Bleicherode	25 %	0	0	39	65
TERRABAUER, S.L., Madrid	30 %	2.632	776	1.703	14
Wöhr + Bauer GmbH, München	33 %	31	28	0	0
NuBa Equipment Ltd., Edmonton	50 %	0	0	0	0
Nuna Drilling F.A.L.C Ltd., Edmonton	25 %	17	0	0	0
Grunau und Schröder Maschinentechnik GmbH, Drolshagen	30 %	52	15	531	490

in Tausend EUR	Anteil	Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2009	2010	2009	2010
NDH Entsorgungsbetreiber-gesellschaft mbH, Bleicherode	25 %	19	13	4	9
TERRABAUER, S.L., Madrid	30 %	321	0	0	21
Wöhr + Bauer GmbH, München	33 %	4	7	0	0
NuBa Equipment Ltd., Edmonton	50 %	1	1	0	0
Nuna Drilling F.A.L.C Ltd., Edmonton	25 %	0	0	0	0
Grunau und Schröder Maschinentechnik GmbH, Drolshagen	30 %	1	0	62	79

39. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PricewaterhouseCoopers AG:

in Tausend EUR	2010	2011
Honorare für Abschlussprüfungen	487	595
Honorare für Steuerberatung	43	43
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	137	5
Gesamt	667	643

Darüber hinaus war die Roland Jehle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für die Prüfung der in den Konzernabschluss einbezogenen großen deutschen Kapitalgesellschaften tätig.

Die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare hierfür gliedern sich gemäß §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt:

in Tausend EUR	2010	2011
Honorare für Abschlussprüfungen	54	54
Honorare für Steuerberatung	13	16
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	1
Gesamt	67	71

40. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der BAUER AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 8. Dezember 2011 abgegeben und auf der Homepage www.bauer.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

41. DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER

	2010	2011	Veränderung
Angestellte	3.108	3.371	8,5 %
Inland	1.783	1.828	2,5 %
Ausland	1.325	1.543	16,5 %
Gewerbliche Arbeitnehmer	5.722	6.027	5,3 %
Inland	1.989	1.989	0,0 %
Ausland	3.733	4.038	8,2 %
Auszubildende	264	248	-6,1 %
Mitarbeiter gesamt	9.094	9.646	6,1 %

42. FREIGABE DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zur Billigung an den Aufsichtsrat (Aufsichtsratssitzung findet am 11. April 2012 statt) freigegeben.

43. VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Das Geschäftsjahr der BAUER AG schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 22.590.906,89. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie (EUR 8.565.500) an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 14.025.406,89 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Es liegen keine Ausschüttungsbeschränkungen seitens der Banken oder des Vorstandes und des Aufsichtsrats gemäß § 22 Nr. 1 der Satzung vor.

Schrobenhausen, den 30. März 2012

Der Vorstand



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Wesentliche Beteiligungen des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2011

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
1. Vollkonsolidierte Unternehmen		
BAUER Aktiengesellschaft	EUR	
A. Deutschland		
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Training Center GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Designware GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
KLEMM Bohrtechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
EURODRILL GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Mietpool GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
RTG Rammtechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
MAT Mischanlagentechnik GmbH, Immenstadt, Bundesrepublik Deutschland	EUR	74,00
PRAKLA Bohrtechnik GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Olbersdorfer Guß GmbH, Olbersdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	75,00
SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	90,00
HAUSHERR System Bohrtechnik GmbH, Unna, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SCHACHTBAU NORDHAUSEN Bau GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
MMG Mitteldeutsche MONTAN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
HGC Hydro-Geo-Consult GmbH, Freiberg, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Water GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
PURE Umwelttechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Drilling Services GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
GWE pumpenboese GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SBF-Hagusta GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
GWE Prakla Services GmbH, Peine-Stederdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	75,50
GF-Tec GmbH, Büttelborn, Bundesrepublik Deutschland	EUR	80,00
hydesco24 GmbH, Berlin, Bundesrepublik Deutschland	EUR	60,00

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
B. übrige EU		
BAUER Resources Hungary Kft., Budapest, Ungarn	HUF	100,00
GWE Budafilter Kft., Mezofalva, Ungarn	HUF	93,00
BAUER Ambiente S.r.l., Mailand, Italien	EUR	100,00
BAUER SPEZIALTIEFBAU Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	EUR	100,00
BAUER Technologies Limited, Beverley, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER RENEWABLES LIMITED, Warrington, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER EQUIPMENT UK LIMITED, Rotherham, Großbritannien	GBP	100,00
BRK Specialis Melyepito Kft., Budapest, Ungarn	HUF	100,00
BAUER ROMANIA S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	100,00
BAUER BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien	BGL	100,00
BAUER Funderingstechniek B.V., Mijdrecht, Niederlande	EUR	100,00
BAUER Foundations (IRL) Ltd., Dublin, Irland	EUR	100,00
BAUER Fondations Spéciales S.A.S., Straßburg, Frankreich	EUR	100,00
BAUER Cimentaciones Y Equipos, S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
TracMec Srl, Mordano, Italien	EUR	100,00
BAUER Macchine Italia s.r.l., Mordano, Italien	EUR	100,00
FAMBO Sweden AB, Eslov, Schweden	SEK	100,00
GWE Pol-Bud Sp.z.o.o., Lodz, Polen	PLN	100,00
PESA ENGINEERING, S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
BAUER Ingeneria Medioambiental S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
BAUER Resources UK Ltd., Wigan, Großbritannien	EUR	100,00
C. übriges Europa		
BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG, Baden, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz (Teilkonzernabschluss)	CHF	100,00
FORALITH Drilling Support AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Equipment AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Bohrtechnik AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
OOO BAUER Maschinen - Kurgan, Kurgan, Russische Föderation	RUB	65,00
OOO BAUER Maschinen SPb, St. Petersburg, Russische Föderation	RUB	100,00
OOO BG-TOOLS-MSI, Ljuberzy, Russische Föderation	RUB	55,00
OOO BAUER Maschinen Russland, Moskau, Russische Föderation	RUB	100,00
D. Nahost & Zentralasien		
Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd., Jeddah, Saudi Arabien	SAR	100,00
BAUER LEBANON FOUNDATION SPECIALISTS S.a.r.L., Beirut, Libanon	USD	100,00
BAUER International FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00
BAUER International Qatar LLC, Doha, Katar	QAR	49,00*
BAUER Equipment Gulf FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00

* Wirtschaftliches Eigentum ist 100 %

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
Fortsetzung: D. Nahost & Zentralasien		
BAUER Emirates Environment Technologies & Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	49,00*
BAUER Nimr LLC, Maskat-Al-Mina, Sultanat Oman	OMR	70,00
BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. CO., Amman, Jordanien (Teilkonzernabschluss)	USD	100,00
Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Amman, Jordanien	USD	60,00
Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Ramallah, Palastina	USD	100,00
Site Drilling Ltd. Co., Nikosia, Zypern	USD	100,00
BAUER Casings Makina Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi, Ankara, Türkei	TRY	60,00
BAUER Corporate Services Private Limited, Mumbai, Indien	INR	100,00
E. Asien-Pazifik, Fernost & Australien		
BAUER (MALAYSIA) SDN. BHD., Petaling Jaya, Malaysia	MYR	100,00
BAUER Foundations Australia Pty Ltd., Brisbane, Australien	AUD	100,00
BAUER (NEW ZEALAND) LIMITED, Auckland, Neuseeland	NZD	100,00
BAUER Resources Australia Pty Limited, Sydney, Australien	AUD	100,00
P.T. BAUER Pratama Indonesia, Jakarta, Indonesien	IDR	100,00
BAUER Services Singapore Pte Ltd, Singapur, Singapur	EUR	100,00
BAUER Hong Kong Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	HKD	100,00
BAUER Vietnam Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam	VND	100,00
BAUER Foundations Philippines, Inc., Quezon City, Philippinen	PHP	100,00
BAUER Technologies Far East Pte. Ltd., Singapur, Singapur (Teilkonzernabschluss)	SGD	100,00
BAUER EQUIPMENT SOUTH ASIA PTE. LTD., Singapur, Singapur	SGD	100,00
BAUER Technologies Taiwan Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	99,88
BAUER Tianjin Technologies Co. Ltd., Tianjin, Volksrepublik China	CNY	100,00
BAUER Equipment Hong Kong Ltd., Hong Kong, Volksrepublik China	HKD	100,00
BAUER Equipment (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	100,00
Shanghai BAUER Technologies Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	CNY	100,00
BAUER Equipment (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	CNY	100,00
NIPPON BAUER Y.K., Tokio, Japan	JPY	100,00
Inner City (Thailand) Company Limited, Bangkok, Thailand	THB	49,00*
Thai BAUER Co. Ltd., Bangkok, Thailand	THB	73,99
F. Amerika		
COASTAL CAISSON CORP., (verschmolzen auf BAUER FOUNDATION CORP.), Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER FUNDACIONES PANAMÁ S.A., Panama City, Panama	USD	100,00
BAUER MEXICO, S.A. DE C.V., Mexiko City, Mexiko	MXP	100,00
BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	100,00
BAUER Foundations Canada Inc., Calgary, Kanada	CAD	100,00
BAUER-Pileco Inc., Houston, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
KLEMM INC., (verschmolzen auf BAUER-Pileco Inc.), Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER Manufacturing Inc., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00

* Wirtschaftliches Eigentum ist 100 %

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
G. Afrika		
BAUER EGYPT S.A.E. Specialised Foundation Contractors, Kairo, Ägypten	EGP	55,75
BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd., Johannesburg, Südafrika (Teilkonzernabschluss)	ZAR	100,00
MINERAL BULK SAMPLING NAMIBIA (PTY) LTD, Windhoek, Namibia	NAD	100,00
MINERAL BULK SAMPLING SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Kapstadt, Südafrika	ZAR	100,00
BAUER RESOURCES GHANA LIMITED, Accra, Ghana	GHS	100,00
BAUER - De Wet Equipment (Proprietary) Limited, Rasesa, Botswana	BWP	51,00
2. Assoziierte Unternehmen		
A. Inland		
Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland (Teilkonzernabschluss)	EUR	33,33
Wöhr + Bauer Angerhof GmbH & Co. KG, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Wöhr + Bauer Angerhof Verwaltungs GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
WÖHR + BAUER PARKING GmbH, Ettlingen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	80,00
NDH Entsorgungsbetreibergesellschaft mbH, Bleicherode, Bundesrepublik Deutschland	EUR	25,00
Grunau und Schröder Maschinentechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	30,00
B. Ausland		
TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien	EUR	30,00
NuBa Equipment Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	50,00
Nuna Drilling F.A.L.C. Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	25,00
3. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
A. Inland		
TMG Tiefbaumaterial GmbH, Emmering, Bundesrepublik Deutschland	EUR	33,33
Nordhäuser Bauprüfinstitut GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Harz Hotel Grimmelallee Nordhausen Beteiligungsgesellschaft mbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Harz Hotel Grimmelallee Nordhausen GmbH & Co. KG, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Stadtmarketing Schrobenhausen e.G., Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	5,38
B. Ausland		
Offene Aktiengesellschaft Mostostroijindustria, Moskau, Russische Föderation	RUB	15,00

Erklärung des Vorstands

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schrobenhausen, den 30. März 2012

Der Vorstand



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenuhausen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 30. März 2012

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Udo Bäder
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dagmar Liphardt
Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Herausgeber

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
www.bauer.de

Sitz der Gesellschaft

86529 Schrobenhausen
Registergericht
Ingolstadt HRB 101375

Fotos

BAUER Gruppe

Druck

Kastner AG – das medienhaus,
Wolzach

SO ERREICHEN SIE UNS

Ansprechpartner

Investor Relations
BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
Tel.: +49 8252 97-1215
Fax: +49 8252 97-2900
investor.relations@bauer.de



[www.bauer.de/de/
investor_relations](http://www.bauer.de/de/investor_relations)



[www.youtube.com/
BAUERGruppe](http://www.youtube.com/BAUERGruppe)

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache.



Der Geschäftsbericht 2011 ist auf umweltfreundlichem Papier,
welches die Kriterien des Forest Steward Councils (FSC)
erfüllt, gedruckt.





AKTIENGESELLSCHAFT

Bau



Die BAUER Spezialtiefbau GmbH, das Stammunternehmen der BAUER Gruppe, hat die Entwicklung des Spezialtiefbaus maßgeblich geprägt und führt in der ganzen Welt Projekte aus. Bauer Spezialtiefbau ist in Deutschland regional organisiert und arbeitet auf allen Kontinenten mit über fünfzig Tochterfirmen und Niederlassungen. Die Marktentwicklung brachte es mit sich, dass der Hauptteil im Ausland erwirtschaftet wird. Größere Tochterfirmen und Niederlassungen hat Bauer unter anderem in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Malaysia, Ägypten und in den USA. Bauer hat in mehreren Regionen der Welt Netzwerke entwickelt, die es ermöglichen, mit eigenem Maschinenpark und Ingenieurbüro selbstständig tätig zu sein und in angrenzende Länder ausgreifen zu können. Neben dem dominanten Spezialtiefbau führen die Firmen SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH und die Wöhr + Bauer GmbH auch allgemeine Bautätigkeiten wie Ingenieurbau, Umweltbau und Projektentwicklung aus.



**SCHACHTBAU
NORDHAUSEN**



**SPEZIALBAU
UND SANIERUNG**



WÖHR + BAUER

Maschinen



Die BAUER Maschinen Gruppe ist Weltmarktführer in der Entwicklung und Herstellung von Spezialtiefbaugeräten. Die BAUER Maschinen GmbH, die Holding der Tochterfirmen, konstruiert und baut am Konzernstandort in den Werken Schrobenthausen, Aresing und Edelshausen Großdrehbohrgeräte, Schlitzwandfräsen, Greiferanlagen, Rüttelgeräte und Tiefbohranlagen sowie alle Werkzeuge dazu. Weitere Produktionsstandorte betreibt das Unternehmen in den USA und Russland, in China, Malaysia, Italien, Singapur, Türkei und Schweden. Konzerneigene Zulieferer sind Schachtbau Nordhausen und Olbersdorfer Guß. Die BAUER Maschinen Gruppe verfügt über ein weltweites Vertriebs- und Kundendienstnetz.



Resources



Im Segment Resources wurden Geschäfte, die sich im Bau und im Maschinenbau seit Jahren und Jahrzehnten entwickelt haben, in einer neuen Organisation zusammengefasst – in der BAUER Resources GmbH. Damit werden die Tätigkeitsfelder Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätze übergreifend koordiniert. Die BAUER Resources GmbH ist eine Holding, deren operative Firmen in den drei Bereichen Materials Division, Exploration and Mining Services Division und Environment Division arbeiten.



**BAUER
UMWELT**



**BAUER
WATER**



DRILLING SERVICES



Gewinn- und Verlustrechnung des BAUER Konzerns

in Tausend EUR	2010	2011	Veränderung
UMSATZERLÖSE	1.131.673	1.219.587	7,77 %
Bestandsveränderungen	36.221	31.100	-14,14 %
Andere aktivierte Eigenleistungen	30.349	31.375	3,38 %
Sonstige Erträge	57.357	45.023	-21,50 %
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	1.255.600	1.327.085	5,69 %
Materialaufwand	-626.952	-672.807	7,31 %
Personalaufwand	-282.506	-298.761	5,75 %
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-64.914	-66.287	2,12 %
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	-12.248	-15.909	29,89 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-180.625	-191.021	5,76 %
OPERATIVES ERGEBNIS	88.355	82.300	-6,85 %
Finanzerträge	4.071	6.624	62,72 %
Finanzaufwendungen	-36.400	-40.702	11,82 %
Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	1.436	-689	n/a
ERGEBNIS VOR STEUERN	57.462	47.533	-17,28 %
Ertragsteueraufwand	-17.673	-13.418	-24,08 %
PERIODENERGEBNIS	39.789	34.115	-14,26 %

Bilanz des BAUER Konzerns

AKTIVA in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011	Veränderung
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	23.261	30.303	30,28 %
Sachanlagen und Investment Property	441.737	458.572	3,81 %
At-Equity-bewertete Anteile	10.792	8.803	-18,43 %
Beteiligungen	3.628	3.627	-0,03 %
Aktive latente Steuern	19.448	15.987	-17,79 %
Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	45.874	43.975	-4,14 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.756	10.298	17,61 %
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	108	6.205	n/a
	553.604	577.770	4,37 %
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	420.417	470.646	11,95 %
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	329.109	409.301	24,37 %
Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche	7.006	4.786	-31,68 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.613	24.947	-9,66 %
	784.145	909.680	16,01 %
	1.337.749	1.487.450	11,19 %
PASSIVA in Tausend EUR	31.12.2010	31.12.2011	Veränderung
EIGENKAPITAL			
Anteile des Konzerns	412.618	436.714	5,84 %
Minderheitsgesellschafter	31.248	33.720	7,91 %
	443.866	470.434	5,99 %
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Pensionsrückstellungen	47.380	49.858	5,23 %
Finanzverbindlichkeiten	374.620	387.601	3,46 %
Sonstige Verbindlichkeiten	8.580	12.464	45,26 %
Passive latente Steuern	17.294	12.962	-25,05 %
	447.874	462.885	3,35 %
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Finanzverbindlichkeiten	172.704	281.983	63,27 %
Sonstige Verbindlichkeiten	239.123	247.709	3,59 %
Effektive Ertragsteuerverpflichtungen	14.508	5.733	-60,48 %
Rückstellungen	19.674	18.706	-4,92 %
	446.009	554.131	24,24 %
	1.337.749	1.487.450	11,19 %

Bei der Spalte „Veränderung“ können sich aufgrund von Rundungen und unterschiedlicher Darstellung in TEUR zu Mio. EUR im Vergleich zu den Konzernkennzahlen Abweichungen ergeben.

Finanzkalender 2012

13. April 2012	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
15. Mai 2012	Zwischenbericht 31. März 2012
28. Juni 2012	Hauptversammlung
14. August 2012	Halbjahresfinanzbericht 30. Juni 2012
14. November 2012	Zwischenbericht 30. September 2012

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
www.bauer.de

